

Se 190

107 I 1912

**Sitzungsberichte**  
der  
Kais. Akademie der Wissenschaften in Wien.  
Philosophisch-Historische Klasse.  
168. Band, 2. Abhandlung.

---

**Studien**  
zur  
**Laut- und Formenlehre**  
der  
**Mehri-Sprache in Südarabien.**

II. Zum Verbum.

Von

**Dr. Maximilian Bittner,**

o. ö. Professor an der k. k. Universität Wien und  
Professor an der k. und k. Konsular-Akademie.

Vorgelegt in der Sitzung am 20. April 1910.

---

**Wien, 1911.**

In Kommission bei Alfred Hölder

k. u. k. Hof- und Universitäts-Buchhändler  
Buchhändler der kais. Akademie der Wissenschaften.



## Periodische Publikationen.

- Schriften der Balkancommission.** Linguistische Abtheilung. I. Band. Die serbokroatische Betonung südwestlicher Mundarten von Milan Rešetar. 4°. 1900. 10 K — 9 M.  
— — II. Band. Das Ostbulgarische von Lj. Miletič. 4°. 1903. 14 K 50 h — 13 M.  
— — III. Band. Die Dialekte des südlichsten Serbiens von Olaf Broch. 4°. 1903. 16 K 40 h — 14 M.  
— — IV. und V. Band. Das Dalmatische von M. G. Bartoli. 4°. 1906. 40 K — 36 M.  
— — VI. Band. Der heutige lesbische Dialekt verglichen mit den übrigen nordgriechischen Mundarten von Paul Kretschmer. 4°. 1905. 30 K — 25 M.  
— — VII. Band. Sprache und Volksüberlieferungen der südlichen Sporaden im Vergleich mit denen der übrigen Inseln des ägäischen Meeres von Karl Dieterich. 4°. 1908. 24 K — 24 M.  
— — VIII. Band. Der štokavische Dialekt von Milan Rešetar. (Mit 2 Karten.) 4°. 1907. 10 K — 8 M. 60 Pf.  
— — IX. Band. Die serbokroatischen Kolonien Süditaliens. Von Milan Rešetar. (Mit 22 Abbildungen im Texte.) 4°. 1911. 12 K 50 h — 12 M. 50 Pf.
- Schriften der südarabischen Expedition.** I. Band. Die Somalisprache von Leo Reinisch. I. Texte. 4°. 1900. 20 K — 18 M.  
— II. Band. Die Somalisprache von Leo Reinisch. II. Wörterbuch. 4°. 1902. 50 K — 45 M.  
— III. Band. Die Mehrsprache in Südarabien von Alfred Jahn. Texte und Wörterbuch. 4°. 1902. 24 K — 22 M.  
— IV. Band. Die Mehri- und Soqotrisprache von Dav. Heinr. Müller. I. Texte. 4°. 1902. 24 K — 21 M.  
— V. Band. Teil 1. Die Somalisprache von Leo Reinisch. III. Grammatik. 4°. 1903. 12 K — 10 M. 40 Pf.  
— VI. Band. Die Mehri- und Soqotrisprache. II. Soqotritexte. 4°. 1905. 48 K — 42 M.  
— VII. Band. Die Mehri- und Soqotrisprache. III. Šhauri-Texte. 4°. 1907. 17 K 50 h — 15 M.  
— VIII. Band. Der vulgärarabische Dialekt im Dofâr (Zfâr) von N. Rhodokanakis. 4°. 1908. 17 K — 14 M. 60 Pf.  
— IX. Band. Mehri- und Ḥādrāmi-Texte, gesammelt im Jahre 1902 in Gischin von Dr. Wilhelm Hein, bearbeitet und herausgegeben von Dav. Heinr. Müller. 4°. 1909. 20 K — 20 M.  
— X. Band. Der vulgärarabische Dialekt im Dofâr (Zfâr) von N. Rhodokanakis. 4°. 1910. 20 K — 20 M.
- Schriften der Sprachenkommission.** Band I. Das persönliche Fürwort und die Verballexion in den chamito-semitischen Sprachen von Leo Reinisch. 8°. 1909. 7 K — 7 M.  
— Band II. La langue Tapîhiya dite Tapî ou Neēngata (Belle Langue). Grammaire, dictionnaire et texts par le P. S. Tatevin, C. Sp. S. 8°. 1910. 6 K — 6 M.  
— Band III. Die sprachliche Stellung des Nūba. Von Leo Reinisch. 8°. 1911. 3 K 80 h — 3 M. 80 Pf.

## Selbständige Werke.

- Aptowitz, V.:** Die syrischen Rechtsbücher und das mosaisch-talmudische Recht. 8°. 1910. 2 K 50 h — 2 M. 50 Pf.  
**Berkowicz, M.:** Der Strophenbau in den Psalmen und seine äußeren Kennzeichen. 8°. 1909. 1 K 10 h — 1 M. 10 Pf.  
**Bittner, Maximilian:** Der Kurdengau Uschnūje und die Stadt Urūmije. Reiseschilderungen eines Persers. 8°. 1895. 2 K — 2 M.  
— Der Einfluß des Arabischen und Persischen auf das Türkische. Eine philologische Studie. 8°. 1900. 2 K 60 h — 2 M. 60 Pf.  
— Der vom Himmel gefallene Brief Christi in seinen morgenländischen Versionen und Rezensionen. 4°. 1906. 16 K — 16 M.  
— Studien zur Laut- und Formenlehre der Mehrsprache in Südarabien. I. Zum Nomen im engeren Sinne. 8°. 1909. 3 K 10 h — 3 M. 10 Pf.

**Sitzungsberichte**  
der  
Kais. Akademie der Wissenschaften in Wien.  
Philosophisch-Historische Klasse.  
168. Band, 2. Abhandlung.

---

**Studien**  
zur  
**Laut- und Formenlehre**  
der  
**Mehri-Sprache in Südarabien.**

II. Zum Verbum.

Von

**Dr. Maximilian Bittner,**

o. ö. Professor an der k. k. Universität Wien und  
Professor an der k. und k. Konsular-Akademie.

Vorgelegt in der Sitzung am 20. April 1910.

---

Wien, 1911.

In Kommission bei Alfred Hölder

k. u. k. Hof- und Universitäts-Buchhändler  
Buchhändler der kais. Akademie der Wissenschaften.



Die Kunst der Buchdruckerei  
in Wien  
von Adolf Holzhausen

Studien  
zur Kunst- und Buchdruckerei  
in Wien  
II. Band

Dr. Maximilian Müller

Druck von Adolf Holzhausen,  
k. und k. Hof- und Universitäts-Buchdrucker in Wien.



II.

Studien zur Laut- und Formenlehre der Mehri-Sprache in Südarabien.

II. Zum Verbum.

Von

Dr. Maximilian Bittner.

(Vorgelegt in der Sitzung vom 20. April 1910.)

Vorbemerkungen.

Indem ich auf die dem ersten Teile meiner ‚Studien zur Laut- und Formenlehre der Mehri-Sprache in Südarabien‘ vorgeschickten Worte über dieses eigentümliche Idiom des Mahra-Landes im Süden der arabischen Halbinsel verweise,<sup>1</sup> übergebe ich hiemit als Fortsetzung die Ergebnisse meiner weiteren Forschungen, so weit sie das Verbum betreffen, den verehrten Fachgenossen zur freundlichen Beurteilung. Von dem bereits ausgesprochenen Prinzipie, nicht zu rezensieren, bin ich auch hier nicht abgewichen, obschon ich zumeist nur ganz Neues zu konstatieren in der Lage bin. Das Material selber hat sich erst vor kurzer Zeit, seit Fertigstellung meiner dem Nomen im engeren Sinne gewidmeten Betrachtungen, durch von Dr. Wilhelm Hein im Jahre 1902 in Gischin gesammelte Texte vermehrt, die nun dem Weiterforschenden im neunten Bande der ‚Südarabischen Expedition‘ zugänglich geworden sind.<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Vgl. ‚Studien zur Laut- und Formenlehre der Mehri-Sprache in Südarabien I. Zum Nomen im engeren Sinne‘. Sitzungsberichte der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien, phil.-hist. Klasse, Bd. 162, Abh. 5.

<sup>2</sup> Kaiserliche Akademie der Wissenschaften. Südarabische Expedition. Band IX: ‚Mehri- und Ḥaḍrami-Texte, gesammelt im Jahre 1902 in Gischin von Dr. Wilhelm Hein, bearbeitet und herausgegeben von David Heinrich Müller, Wien 1909.‘ Vergleiche hiezu meinen Artikel ‚Neues Mehri-Materiale aus dem Nachlasse des Dr. Wilhelm Hein‘ in ‚Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes‘ 1910, Heft 1, S. 70—93.



Um ohneweiters in medias res zu kommen, bemerke ich gleich hier, daß das Verbum des Mehri viel komplizierter als das Nomen ist. Von anderen Voraussetzungen ausgehend als Jahn, bin ich auch zu ganz anderen Schlüssen gelangt. Auf die Unterschiede zwischen meinen und Jahns Anschauungen wird in den Noten verwiesen werden, damit der Leser, der gleichzeitig Jahns Grammatik einsieht, nicht verwirrt werde. Natürlich kam es vor allem darauf an, immer und überall die ursprünglichen Formen zu rekonstruieren, aus denen sich die in der Sprache lebenden und, wie die Aufzeichnungen Müllers, Jahns und nun auch Heins beweisen, chamäleonartig sich verwandelnden Flexionsformen des Zeitwortes in seinen mannigfaltigen Wurzelarten und Stammbildungen entwickelt haben müssen. In formeller Hinsicht führt auch hier nur fortwährendes Prüfen jeder einzelnen vorkommenden Form unter Berücksichtigung der Lautgesetze zum Ziele. Man wolle daher die im ersten Teile dieser Studien, zum Schlusse der Vorbemerkungen gegebene Übersicht über die wichtigsten Vokalveränderungen sich vor Augen halten, um die bei Zeitwörtern noch hinzukommenden Aus- und Umbildungen der dort schematisch verzeichneten Regeln beurteilen zu können.<sup>1</sup>

Ebenso wenig wie der erste Teil der vorliegenden ‚Studien‘ will auch dieser zweite als abschließende Arbeit erscheinen. Es hat sich dem Verfasser lediglich darum gehandelt, seine Wahrnehmungen zusammenzustellen und an dem uns zugänglich gemachten Materiale zu überprüfen. Die größten Dienste hat natürlich vor allem Dr. Jahn geleistet, der in seinem Wörterbuch eine ganz erstaunlich große Anzahl von Verben verzeichnet und ihre verschiedenen Formen, wie zu konstatieren ist, nach bestem Wissen und Gewissen, so wie sie ihm angegeben worden sind, notiert hat. Wie schon bemerkt, bin ich bei meinen Versuchen, den Bau des Mehri-Zeitwortes mir zu erklären, von

<sup>1</sup> Vgl. Studien I, S. 9—11. NB. Mit ‚Jahn‘ verweise ich, wo nicht anders bemerkt, auf dessen ‚Wörterbuch‘ im dritten Bande der Südarabischen Expedition, mit ‚Müller‘, soweit dies das Mehri betrifft, auf den vierten, mit ‚Hein‘ auf den neunten Band der Südarabischen Expedition. Wo auf den siebenten Band, der schon einen Teil der Heinschen Texte als Vorlage für das Šhauri enthält, verwiesen wird, ist dies ausdrücklich bemerkt.

anderen Voraussetzungen ausgegangen als Jahn. Dieser hat in seiner Grammatik das Zeitwort des Mehri wohl doch ohne die wünschenswerte Berücksichtigung des Äthiopischen zu erklären versucht und hat sich allzusehr an seine arabischen Kenntnisse gehalten. Dies soll aber durchaus keinen Vorwurf bedeuten! Ich weiß die Schwierigkeiten, die Jahn bei Zusammenstellung seiner Grammatik zu bewältigen hatte, zu beurteilen. Aber gerade mit Rücksicht auf diese Schwierigkeiten, die sich auch mir immer wieder in den Weg gestellt haben, glaubte ich mit den Beispielen für die von mir aufgefundenen Gesetze nicht sparen zu sollen, und so habe ich denn — *exempla doceant* — so ziemlich alle Verba, die Jahn in seinem Wörterbuche auführt, in die vorliegende Abhandlung aufgenommen, zum Teil auch, weil sich aus den möglichen Veränderungen der Vokalisation der einzelnen Formen noch wichtige Lautgesetze werden ableiten lassen, die vielleicht auch für die Bestimmung mancher Formen aus anderen semitischen Sprachen von Wert sein dürften. Was diese letzteren betrifft, so beschränke ich mich absichtlich auf das Klassisch-Arabische und auf das Äthiopische und sehe von den anderen semitischen Sprachen und den neueren Dialekten ab, um in das Formenchaos des Mehri nicht noch mehr Verwirrung zu bringen.

Die Anlage der vorliegenden Fortsetzung meiner ‚Studien‘ ist dieselbe, die der erste Teil zeigt. Ich wollte keine Grammatik schreiben, sondern eben bloß Direktiven angeben, bei deren Einhaltung man meines Erachtens auch die so überaus mannigfaltigen verbalen Formen des Mehri mit denen der anderen semitischen Sprachen am ehesten in Einklang bringen dürfte.

Zur besseren Orientierung gebe ich der vorliegenden Arbeit eine Inhaltsübersicht bei, die gleichzeitig auch einen Überblick über die von mir gefundenen Stämme der starken Zeitwörter sowohl, als auch der anderen im Mehri zu unterscheidenden Arten von Verben bieten soll.<sup>1</sup> Im Index sind alle Zeitwörter aus dem Wörterbuche Jahns verzeichnet, auch diejenigen, die ich in der Arbeit nicht vorgeführt habe — neben

<sup>1</sup> Hiezu vergleiche man auch: ‚Anzeiger‘ der philosophisch-historischen Klasse, Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien, vom 20. April 1910 (Nr. X), S. 57—68.



diesen letzteren steht aber der Paragraph angegeben, nach welchem sie behandelt werden —. Selbstverständlich habe ich auch das von D. H. Müller und Hein gesammelte Textmateriale nicht unberücksichtigt gelassen.

Zum Schlusse darf ich es nicht unerwähnt lassen, daß Herr Prof. N. Rhodokanakis in Graz in seiner Abhandlung ‚Zur Formenlehre des Mehri‘<sup>1</sup> zu den Partizipialbildungen, die ich bereits im ersten Teile gestreift habe, sehr beachtenswerte Bemerkungen verzeichnet, auf die ich, Herrn Prof. Rhodokanakis für seine Stellungnahme zugunsten meiner ‚Studien‘ auch hier bestens dankend, im folgenden des öfteren zurückkommen werde.

### Das Verbum des Mehri im allgemeinen.

1. Noch mehr als am Nomen zeigt es sich im Mehri am Verbum, daß diese Sprache vom Arabischen scharf zu trennen ist. Das Zeitwort des Mehri, das in seinem Organismus genau genommen von jeder semitischen Sprache etwas an sich hat, oft gerade das, was ihr als charakteristisch zukommt, ist im großen und ganzen seinem Baue nach dem äthiopischen um vieles ähnlicher als dem arabischen. So erinnern schon die Flexionsendungen des Perfektums an das Äthiopische, ebenso wie das Mehri mit diesem auch die Unterscheidung von Indikativ und Subjunktiv durch getrennte Formen gemeinsam hat. Besonders auffallend ist die Übereinstimmung beider Sprachen, was die Verbalstambildung betrifft: genau so wie das Äthiopische, leitet auch das Mehri z. B. ein Kausativum und ein Kausativ-Reflexivum nicht bloß vom Grundstamme, sondern auch vom Steigerungsstamme ab, der hier allerdings mit dem Einwirkungsstamme lautlich zusammengefallen ist. Im Verbum der Mehrsprache scheint sich auch viel Alttertümliches erhalten zu haben und manches muß vom semitischen Standpunkte aus geradezu als abnormal angesehen werden. Wie dem auch sei, richtig beurteilen läßt sich das Mehrzeitwort nur dann, wenn man nicht bloß fortwährend das Arabische zum Vergleiche heranzieht, sondern, das Äthiopische im Auge behaltend, über

<sup>1</sup> Sitz.-Ber. d. Kais. Akad. d. Wiss. in Wien, phil.-hist. Kl., Bd. 165, Abh. 1.

das Südsemitische hinaussieht und dabei die an oft sonderbaren Gesetzen reiche Lautlehre des Mehri nicht aus dem Sinne läßt. Nur so kommt man dazu, die mannigfachen verbalen Bildungen der Mehri-Sprache wirklich erklären zu können.

2. Nach der Zahl der Wurzelbuchstaben können wir drei- und vierradikalige Zeitwörter unterscheiden. Die ersteren sind natürlich ungleich häufiger. Von diesen heischen — und hierin sehen wir schon die erste Analogie aus dem Äthiopischen — jene Wurzeln, die unter ihren Buchstaben einen Kehllaut besitzen, besondere Aufmerksamkeit, ja im Mehri scheiden sich jene, die in ihrer Wurzel ein Ayn (Hamza) haben, weiter aus und nehmen ihren gesonderten Platz ein. Daneben folgen wieder, wie in anderen semitischen Sprachen, jene Verba, deren zweiter und dritter Radikal identisch sind, dann diejenigen, die unter ihren Radikalen ein *w* oder *y* zeigen, eigenen Paradigmen von hier oft recht absonderlicher, nur nach den Lautgesetzen zu erklärender Kompliziertheit.

3. Was Tempora und Modi sowie die beiden Numeri betrifft, steht das Mehri ganz auf dem Standpunkte des Äthiopischen. Der Mechanismus des Zeitwortes, sowohl die Flexion als auch die Art der Ableitung neuer Stämme, in der das Mehri wieder dem Äthiopischen viel näher steht als dem Arabischen, läßt sich am deutlichsten an einer sogenannten starken oder gesunden Wurzel verfolgen. Als Schema wähle ich nicht das mehritische Äquivalent der arabisch-äthiopischen Radix *qtl*, nämlich *ltg*, da dieses etwas unregelmäßige Bildungen zeigt, sondern wähle lieber *ktb*, das auch im Mehri vorkommt und nur bei Vorführung des Reflexivums sich nicht recht geeignet erweisen wird.

Anm.: Ich halte es für angezeigt, von jenen Anschauungen Jahns — s. dessen ‚Grammatik der Mehri-Sprache in Südarabien‘ — hier einige kurz zusammenzufassen, denen ich auf Grund der Ergebnisse meiner eigenen Untersuchungen nicht beipflichten kann. Jahn trennt vor allem nicht die *mediae geminatae* von den *verbis firmis* (S. 77, sub *a*) und wählt zur Bezeichnung der Formen auch beim Verbum die Radix *f'l*, welche auch hier nicht besonders geeignet ist, Klarheit zu schaffen. Seine Einleitung — er teilt die Verbalformen ihrer Bedeutung nach in Aktiv-, Intransitiv-, Passiv-, Reflexiv- und Kausativformen — ist nicht zu empfehlen; sie ist auch unvollständig und außerdem werden da ‚Stämme‘ als verschieden aufgezählt, die eigentlich identisch sind und bei denen nur ein scheinbarer, durch die Laut

gesetze bedingter Unterschied vorliegt. Auch findet ein ‚Ineinandergreifen der verschiedenen Gruppen‘ nicht gar so häufig statt. Zu den Beispielen S. 78, Z. 7–11 beachte man, daß *háseb* ‚gezählt werden‘ nicht *فعل* in passiver Anwendung, sondern, wie hier bewiesen werden wird, ein Reflexivum ist (= *háseb*, also besser *hásséb* zu schreiben, mit Assimilation des im Mehri immer infigierten Reflexiv-*t* an das *s*) — ebenso *hásef* ‚Schaden erleiden‘ (= *hásef*, *hássef*), vgl. hier § 34 gegen das Ende zu; *jáydel* ‚tragen‘ hat intransitive Form, ist aber nicht *فيعل* *fa'ala*, sonst müßte sich doch im Imperfektum eine Spur des ‚eingeschobenen‘ *y* zeigen, sondern steht für *ǰidel* (mit *ay* statt *ǰ* nach dem *ǰ*), vgl. § 6; zu *šharóǰ* ‚lesen‘ vgl. § 41. Von den Beispielen S. 78, Z. 12–19 sind die ersten vier mediae gutturalis, vgl. § 7, das fünfte ist ein Kausativum, bei dem das Präfix *ha-* abgefallen ist, vgl. § 30, das sechste ist ein Grundstamm transitiver Form, die nächsten zwei sind intransitiv, vgl. § 6, darauf folgen zwei Steigerungsstämme, vgl. § 23 ff., dann zwei Kausativa, vgl. § 28/29 und zwei Reflexiva, vgl. § 34, Beispiele für die von mir konstatierten zwei anderen Formen des Reflexivums und die zwei Formen des Kausativ-Reflexivums. Man beachte nochmals, daß das, was Jahn unter *fay'el* und *fa'el* versteht, ganz anders aufzufassen ist: *fay'el* ist nichts anderes als *fi'el* und *fa'el* nichts anderes als *fó'el*, ersteres = *kíteb*, der Form der Intransitiven, § 6, letzteres = *kôteb*, der Form des Steigerungs-, resp. Einwirkungsstammes, § 24, wenn dem *ǰ*, resp. *ó*, ein ‚Guttural oder ein emphatischer Laut‘ vorangeht (oder auch folgt), in welchem Falle eben Diphthongisierung von *ǰ* zu *ay* (*ey*), von *ó* zu *au* (*ou*) einzutreten pflegt. Beim Stamme *hf'l*, dem Kausativum (= *haktób*, § 28), hätte Jahn auf arab. *هراق* für *هراق* hinweisen sollen. Beispiele für die von Jahn erwähnte Form *saf'ala* und für das Äquivalent des Niphal fehlen in der Grammatik Jahns.

## I. Verba firma.

### A. Grundstamm.

4. Die dritte Person generis masculini der Einzahl des Perfekts des Grundstammes tritt im Mehri eigentlich in dreierlei Gestalt auf: entweder transitiv als *ketób* oder intransitiv als *kíteb*, und zwar gilt dies von allen starken Zeitwörtern, mit Ausnahme der mediae gutturalis, welche letzteren, ob transitiv oder intransitiv, ist gleichgiltig, im Perfekt des Grundstammes nur in dem Schema *ketéb* erscheinen.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Auch Brockelmann ist, wie man in dessen ‚Grundriß der vergleichenden Grammatik der semitischen Sprachen, 506, e ersieht, über Prätorius' Konstatierung, daß *qatal* zu *qatól*, *qatíl* aber zu verschiedenen Formen, wie *qayreb*, *líbes* (sollte *líbes* heißen), *nihéq*, *lehâq* sich entwickelt habe, ‚deren ratio noch nicht im einzelnen aufgeklärt ist‘, nicht hinausgekommen. S. WZKM 1908, S. 429, ad p. 506 (Brockelmann).

5. Von diesen beiden Formen der starken Verba im engeren Sinne entspricht die erste, transitive, *ketôb*, entschieden dem arabischen كَتَبَ *kátaba*, und zwar ist aus *kátaba* unter Betonung der zweiten Silbe (vgl. äth. ቀተለ: *qatála*) und Abfall des auslautenden *a* (also über das haçr.-arab. *katáb*) nach den Lautgesetzen des Mehri mit Dehnung des betonten und Schwächung des unbetonten *a* zunächst ein *ketáb* geworden, aus welchem sich die als Schema für den Grundstamm der transitiven verba firma aufzustellende Form *ketôb* — mit Verdunklung des *á* zu *ô* — entwickelt hat.<sup>1</sup> Natürlich kann statt *e* (in der ersten Silbe) — je nach Beschaffenheit der benachbarten Radikale — auch *a* oder *i* erscheinen, ja es kann das *e* auch ganz ausgestoßen werden und ebenso kann statt *ô* (in der zweiten Silbe) auch *ú*, eventuell neben einem Guttural oder emphatischen Laute auch ein aus *ô* durch Diphthongisierung entstandenes *áu* oder *óu* stehen. Wir finden so z. B. *berôd* abfeilen (wohl doch arab. بَرَدَ), *defôn* begraben (arab. دَفَنَ), *letôg* töten (seltener *letôq*, mit Metathesis für *qetôl*, *getôl* = arab. قَتَلَ, äth. ቀተለ:), *resôm* eine Abgabe bestimmen (arab. رَسَمَ), *zefôn* tanzen (arab. زَفَنَ und wohl auch äth. ለፈነ:); *habôh* sich auf der Erde hinschieben (arab. سَبَحَ schwimmen, also mit *h* = *s*, doch auch in Mehri *sebáh* und Steigerungsstamm *sôbeh* schwimmen, cf. § 24, Anm.), *hafôr* graben (arab. حَفَرَ), *galôq* sehen, *jarôb* kennen, verstehen (arab. عَرَفَ), *habôz* backen (arab. خَبَزَ, äth. ገበዘ:); *jizôm* schwören (arab. جَزَعُ abschneiden, den Schwur halten, mit *i* für *e* neben dem *j* und *z*), *hijôm* anfallen, überfallen (arab. هَجَمَ, mit *i* für *e* vor dem *j*), *kirôm* ehren (ad arab. كَرَّمَ usw.), *riqôd* mit den Füßen stampfen (wohl nicht bloß zu hebr. רקד springen, sondern auch zu arab. رَقَصَ رقص), *zirôq* die Lanze auf jemanden werfen (arab. ذَرَقَ); *debáj* verfolgen (ich stelle diese Wurzel zu hebr. דבק ankleben, anhängen; hiph. verfolgen, syr. دَبَق, arab. دَبَق; mit *ú* für *ô* vor dem *j*), *heráj* sprechen, sich unterreden ('omânî *harag* mit *g*; arab. هرج zu wortreich vortragen, cf. span. *hablar* = lat. *fabulari*); *badáuq* zerreißen (trans., arab. بَضَع, aber auch بَضَكَ, بَتَكَ, äth. በተከ:; cf. hebr. בתק niederhauen, assyr. *batáku* abschneiden; mit *au* = *ô*

<sup>1</sup> Beim Nomen wird ursprüngliches *qatal* zu *qatêl*; vgl. Studien I, § 6.

<sup>2</sup> Cf. WZKM 1910, S. 81 oben.

neben *ǧ* und *q*), *haqóut* fallen (neben *haqôt*, bei Hein auch *haǧút* z. B. 74, 19, mit *h* = *s* soviel als arab. سقط; mit *ou* = *ô* neben *q* und *t*), *hazóur* umstürzen (trans.); *ftôh* öffnen (arab. فتح), *skón* wohnen (arab. سكن), *skôr* danken (arab. شكر), *ktôb* schreiben (arab. كتب), *mfôh* blasen (arab. نفخ); *boqôǧ* (städt.) laufen (cf. arab. بقظ schnell gehen; mit Vokalharmonie), *dukûr* denken M. 10. 25 (arab. ذكر; mit Vokalharmonie) u. dgl.

6. Für das intransitive *kîteb* möchte ich als Grundform *kítba* ansetzen, das formell in der Vokalisation den arabischen Zeitwörtern des Lobes und des Tadels نَعَمَ *néma* und يَنْسَى *bi'sa* genau entspricht. Dieses *kítba* gleicht, was die Synkopierung des zwischen dem zweiten und dritten Radikal zu erwartenden *i* oder *u* betrifft — cf. arab. حَسِنَ فُرُحَ — dem äth. ለብሳ: *lábsa* und rücksichtlich des *i* in der ersten Silbe dem vulgärarabischen *libis* gegenüber klassischem كَيْسَى *labisa*. Aus *kítba* muß zunächst durch den Abfall des auslautenden *a* ein *kitb* geworden und in diesem wieder die schließende Doppelkonsonanz gesprengt worden sein, so daß aus *kítba* über *kitb* ein *kîteb* entstand, aus dem dann weiter nach den Lautgesetzen durch Dehnung des betonten *i* die normale Form der Intransitiven *kîteb* hervorgehen konnte. Auch bei *kîteb* ändert sich die schematische Vokalisation von Fall zu Fall je nach Beschaffenheit der Konsonanten, besonders zu merken ist, daß alle Intransitiven, deren erster Radikal ein Guttural (und zwar ' , *h*, *h*, *q*) oder ein emphatischer Laut (und zwar *ǧ*, *s*, *t*) ist, nicht *i*, sondern ein aus diesem *i* durch Diphthongisierung hervorgegangenes *ay* oder *ey* haben, resp. haben können. Wir finden so neben *kîteb* auch *káyteb* und *kéyteb* — einigemal kommt auch *kîteb* mit *ê* = *i* vor. Im Arabischen entspricht zumeist *katiba*, aber auch *katuba* (und selbst das passive *kutiba*, vgl. die Anmerkung), im Äthiopischen *gabra*, z. B. *libes* sich bekleiden, ein Kleid anziehen (arab. كَيْسَى, äth. ለብሳ:), *mîred* krank sein oder werden, Schmerz empfinden (arab. مَرَضَ), *rîkeb* reiten (arab. رَكِبَ), *sîker* sich betrinken (arab. سَكِرَ, äth. ሰከረ:), *sîlem* heil davonkommen (arab. سَلِمَ), auch auch *fiqer* arm sein (ar. فُقِرَ), *bîter* fischen, *fîdek* erschrecken, *lîqef* erfassen, fangen, greifen, halten, packen (wohl doch arab. لَقِفَ), *mîret* weißglühen, *nîbeh* erwachen (ar. نَبِهَ), *nîfah* aus einem Rausche oder einer Ohnmacht erwachen (entweder zu نَبِهَ, cf. das vor-

hergehende *nîbeh* oder mit  $h = s$  zu *ندبش نفسى*, cf. Studien I § 7), *nîseb* benachteiligt werden (ar. *نُشِبَ* in der Schlinge hängen bleiben [Wild]), *háyser* Schaden erleiden, die Mitgift bezahlen (ar. *خَسِرَ*, äth. **ከረ**: imminutus, ad paucitatem reductus est; mit  $ay = i$  nach dem *h*), *gáyfel* vernachlässigen (ar. *غَفَلَ*), *gáylat* irren, verfehlen (ar. *غَلَطَ*), *gáyreq* untergehen (Schiff), ertrinken (ar. *غَرِقَ*), *qáyreb* sich nähern, nahe sein (ar. *قَرِبَ* und *قَرَّبَ*), *háyreq* sehr heiß sein, brennen (ar. *حَرِقَ*); so auch *gáydel* tragen (cf. ar. *عَدَلَ* Warenballen und *عَتَلَ* eine Last tragen), *qáybed* ergreifen (arab. *قَبَضَ*), *dáybat* (neben *dîbet* Hein 19. 21, ar. *ضَبَطَ* festhalten, sich einer Sache bemächtigen), *gáydan* sich schämen, sich erbarmen, *háytem* körperlich schwach werden, *qáyzem* auslöschen (intr., eig. kalt werden; trans. *qazóm* auslöschen, kalt machen), *sáybaḥ* (*záybaḥ*) sich am Morgen ereignen, am Morgen eintreffen, geschehen (wie ar. IV *أَصْبَحَ*); *sáleb* warten, sich gedulden (bei Hein auch *sálib* 79. 23, *séyleb* 78. 30; zu ar. *صَلَبَ* fest, hart sein), *táyreb* freudig sein (ar. *طَرِبَ*), *télef* zugrunde gehen, verderben (intr. mit  $e = i$ , ar. *تَلَفَ*).

Anm. Hiezu vgl. auch die Intransitiven der primae und tertiae Ayn § 55 und 67, der primae *w* § 72, der mediae *w* (stark) § 83 Anm. und der tertiae *w* (*y*) § 100 und 101. Einige Male hat *kîeb* geradezu auch passive Bedeutung, z. B. *bîdaq* zerreißen, abreißen (intr.) — zerrissen werden (aber trans. *baḍāuq*, cf. 5), *bîder* zerreißen (intr. z. B. Schlauch, aber trans. *bedôr*), besonders *hîreq* pass. gestohlen werden (trans. *hirôq* stehlen, mit  $h = s$ , ar. *سَرَقَ*; also soviel als ar. *سَرِقَ*), *qáybaḥ* beschimpft, gescholten werden (ar. *قَبِيحٌ* häßlich, abscheulich, gemein sein), *libed* geschlagen werden (trans. *lebôd* [städt.] schlagen, hauen, schießen, erlegen [Wild]; wohl mit ar. *لَبَطَ* mit den Füßen ausschlagen zu vergleichen), *tîber* zerbrochen werden, scheitern (Schiff) (trans. *tebôr*, ar. *تَمَر*, äth. **ከረ**).

7. Den beiden Formen *ketôb* (transitiv) und *kîteb* (intransitiv) läuft bei allen Zeitwörtern, deren mittlerer Radikal ein Guttural (*ʿ*, *h*, *ḥ*, *ḫ*, *ḡ*) ist, eine Form *ketêb* parallel, die sowohl transitiven als auch intransitiven Sinn hat. Das *e* wird je nach der Beschaffenheit des Gutturals auch durch *â* und *á* vertreten. Wie wir gleich im folgenden Paragraphen sehen werden, behandelt das Mehri, was das zweite Haupttempus betrifft, in der Verwendung einer und derselben Form als Indikativ und Subjunktiv, alle seine mediae gutturalis insgesamt

genau so wie seine Intransitiven nach dem Schema *kîteb*. Möglicherweise ist die Form *gebera* des Äthiopischen, wie wir sie bei äthiopischen mediae gutturalis z. B. ክሕደ: ልሀቀ: u. dgl. finden, die Vorstufe für *ketêb* und haben wir uns *ketêb* nur aus *ketêb(a)* entstanden zu denken. Wenn man auch hier *katâb(a)* als Vorstufe ansetzt, läßt sich das *ê* in *ketêb* durch Imale erklären, was zu den Lautgesetzen des Mehri nicht recht passen will. Indem ich bezüglich der mediae Ayn auf § 66 ff. verweise — man beachte dort *ta'ân* mit der Lanze stoßen (ar. طَعَنَ) — gebe ich im folgenden Beispiele, zunächst mit *h*, dann mit *h*, *h* und *j* als zweitem Radikal, z. B.: *behêl* rotglühend werden (wenn mit *Vbhl* identisch, vgl. Studien I § 104), *dehêb* fließen (cf. ar. ذهب weggehen), *jihêm* abreisen, absegeln (auch weggehen, fortgehen; wohl zu ar. V. تَجَسَّم nach einer Gegend reisen, also mit *h = s*), *kahêb* kommen (bei Hein<sup>1</sup> mit *g = q* für *k* und *h* für *h* als *gahêb* und meistens als *gaháyb* mit Diphthongisierung des *ê* nach dem *h*), *lehêj* glänzen, scheinen (etwa mit *j = g = q<sup>2</sup>* zu ar. لَهَجَ sehr weiß sein, weiß glänzen), *rehêz* sich stark bewegen (ar. رَهَزَ), *sehêl* zu Ende sein, *shên* versorgt sein, *shêr* wach sein, die Nacht durchwachen (ar. شَهَرَ), *sahêl* wiehern (ar. صَهَلَ), *sahâr* mit glühenden Nägeln brennen (ar. صَهَرَ), *thêl* (dicht.) hervorbrechen, *tahêz* (h̄dr. taház) fallen, stürzen, stolpern, *zehêt* absteigen, *shêd* Zeugenschaft ablegen (ar. شَهَدَ), *jahâr* sichtbar werden, erscheinen (ar. ظَهَرَ), *nihêq* iaen (ar. نَهَقَ) — *behât* graben (ar. بَحَّتَ), *dahâq* treten, *dahâr* stoßen (vom Stiere), *dahâk* lachen (ar. ضَحِكَ), *fhâs* reiben, *fhâs* einen Faden drehen, *jehâd* leugnen (ar. جَحَدَ, äth. ክሕደ:), *lahâq* erreichen, einholen, zu jem. treten (ar. لَحِقَ), *lahâm* brünstig sein, coire (cf. ar. لَحِمَ, bes. III لاحم), *lahâs* lecken (ar. لَجَسَ, äth. ለሐሰ:), *mahâq* herausziehen, *mahâs* aufstreichen, *nahâj* spielen, *nahât* abschaben, behauen (ar. نَحَّتَ), *rehâq* waschen (ar. رَحَقَ), *rehâq* sich entfernen (nicht bloß hebr. רָחַק, sondern doch auch äth. ርሕቀ:), *sahâq* zermahlen (ar. سَحَقَ), *sahât* schlachten (ar. سَحَطَ, hebr. שָׁחַט, äth. ሰሐጠ: und ሰሕጠ: laesit, nocuit, violavit, malum intulit), *tahâl* pissen, *tahân* mahlen (ar. طَحَنَ; cf. äth. ጥሕን: polenta, farina hordacea), *shân* Waren auf-

<sup>1</sup> Cf. WZKM., 1910, S. 80, Mitte.

<sup>2</sup> Ebenda, S. 81, oben.

laden (ar. شَكَنَ) — *bahás* (*baház*) schmerzen (cf. ar. نَحَزَ, نَحَضَ ein Auge ausreißen) — *bagád* abgeneigt sein, hassen, nicht wollen (ar. بَغَضَ), *dagáb* brüllen (vom Stiere; Jahn vgl. ضَعَبَ schreien vom Hasen und Fuchs).

8. Auch im zweiten Haupttempus, dem Imperfektum, unterscheidet das Mehri ebenso strenge zwischen Transitiven und Intransitiven, bzw. Mediae gutturalis, die, wie oben bemerkt, der Sprache als intransitiv gelten. Nur Transitiva haben aber im Mehri, wie dies im Äthiopischen bei Intransitiven regelmäßig vorkommt, für die beiden Modi, den Indikativ und Subjunktiv, getrennte Formen, bei den Intransitiven und allen mediae gutturalis verwendet das Mehri — im Gegensatze zum Äthiopischen — die ursprüngliche Subjunktivform auch für den Indikativ, so daß diese letzteren, die Intransitiven und mediae gutturalis, also im Imperfektum nur eine und dieselbe Form für beide Modi haben. Zum transitiven Perfektum *ketób* gehört als Imperfektum-Indikativ *yikóteb* und als Imperfektum-Subjunktiv *yiktéb*, zum intransitiven Perfektum *kíteb* und auch zu dem aller mediae gutturalis der Form *ketéb* kommt hingegen als Indikativ und Subjunktiv des Imperfektums ohne Unterschied nur das eine *yiktób* vor. Wir haben also an folgender Übersicht festzuhalten:

	Perfektum	Imperfektum	
		Ind.	Subj.
Transitiv	<i>ketób</i>	<i>yikóteb</i>	<i>yiktéb</i>
Intransitiv	<i>kíteb</i>	} <i>yiktób</i>	
Mediae gutturalis	<i>ketéb</i>		

Der Imperativ wird natürlich vom Subjunktiv aus gebildet; er lautet also bei Transitiven *ktéb* (resp. *ketéb*), bei Intransitiven und mediae gutturalis aber (und zwar für das Gen. masc.) *któb* (resp. *ketób*).

Die Formen des Imperfektums erklären sich leicht, wenn wir uns das Äthiopische vergegenwärtigen; es stimmt dann *yikóteb* zu äth. *yeqáteb*, *yiktéb* zu äth. *yeqtél*, *yiktób* zu äth. *yelbás* ganz genau. Die Umgestaltung der nach dem Äthiopischen für das Mehri anzusetzenden Urformen:

*yikáttb, yiktéb, yiktáb*

ergibt sich aus den Lautgesetzen.<sup>1</sup> Bei *yikááb*, das im Mehri neben *yikóteb* auch noch vorkommt, und zwar dort, wo bei Bildung dieser Form eine nicht schwer auszusprechende Doppelkonsonanz am Wortende entsteht, wird gewöhnlich zwischen dem zweiten und dem dritten Radikal, wie bei der Nominalform *qatl* dort, wo sie nicht *tale quale* bleibt, vgl. Studien I, § 2—5, ein Hilfs-*e* eingeschoben und dann wird das in vorletzter offener Silbe zu stehen kommende betonte *a* über *á* zu *ô*. — Bei *yiktéb*, wo *e* einem *i* oder *u* entsprechen kann, ist *e* zu *ê*, bei *yiktáb* das *a* über *á* zu *ô* geworden.

Warum das Mehri im Gegensatze zum Äthiopischen bei den Intransitiven und *mediae gutturalis* die Subjunktivform auch für den Indikativ verwendet, ist leicht einzusehen: die Sprache hat bei diesen die Form *yikóteb*, die ja auch mit äth. *yelábes* identisch ist, fallen lassen, weil dieses *yikóteb* auch Subjunktiv des Steigerungs-, resp. Einwirkungsstammes (ar. II. und III. Form) ist, indem aus *yikátteb* und *yikáteb* im Mehri *yikóteb* werden muß. Die Sprache könnte, wenn sie dieses *yikóteb* auch bei den Intransitiven (und *mediae gutturalis*) als Indikativ verwendete, den Grundstamm vom Steigerungs-, resp. Einwirkungsstamme nicht unterscheiden und so hat sie dieses *yikóteb* als Indikativ für den Grundstamm der Intransitiven (und *mediae gutturalis*) aufgegeben.

9. Zu der schon von Jahn in dessen Grammatik, S. 79 und 83 gegebenen Erklärung der bei der Flexion zur Anwendung kommenden Suffixe und Präfixe habe ich nicht viel hinzuzufügen. Die Suffixe des Perfekts erinnern sofort an das Äthiopische. Unter ihnen ist die aus *-át* entstandene Femininendung der 3. P. S. *-ôt* immer lang und betont und kann dieses *-ôt* auch als *-út* (*-áut*, *-óut*) vorkommen. Zu den Suffixen der 2. und 1. P. S. *-k* (2. f. *-š*) sind die des Äthiopischen (und des Amharischen) zu vergleichen — die auslautenden Vokale von äth. *-ka*, *-kī*, *-kū* sind abgefallen, und zwar *a* und *ū* spurlos, während *ī* das *k* zu *š* gemacht hat. Beim Suffix der 3. P. Pl. g. m. *-em* (auch als *-im* vorkommend oder in Vokalharmonie mit *ô*, *ú* in der zweiten Silbe der Transitiven auch als *-om*, *-um*) hat schon Jahn richtig auf das äg.-ar. *áklum* sie aßen, *šírbum*

<sup>1</sup> Diese ‚Urformen‘ kommen auch zum Vorschein, wenn Pronominalsuffixe antreten.

sie tranken verwiesen und sieht in diesem *-um* ebenso richtig das ar. Pers.-Pron. der 3. P. Pl. m. *هم* *hum* (Mehri *hem*).<sup>1</sup> Zur dritten Person der Mehrzahl generis feminini möchte ich nachtragen, daß die Übereinstimmung mit der 3. P. S. g. m. ihre Analogie im Syrischen findet, und die Entstehung der Form aus dem Abfall der äthiopischen Endung *-ā* (in *qatālā*) erklären — also *ketôb*, hier = *katáb(ā)*, das ebenso zu *ketôb* werden mußte, wie die 3. P. S. g. m. *ketôb* aus *katáb(ā)* entstanden ist. Die 2. P. Pl. stimmt mit ihren Endungen *-kem* und *-ken* zum Äthiopischen. Die 1. P. Pl. möchte ich aus einem anzusetzenden *katábna* (im Äth. *-nā*, im Arab. *-nā*) über *katábn(a)* mit Einschub eines Hilfs-*e* *katáben* und Dehnung des betonten *á* in vorletzter Silbe ableiten — das gleiche gilt mir auch von dem intransitiven *kíteben* aus *kítebn(a)*, wo *i* natürlich auch durch *e* (*a*) vertreten werden kann.

Ann. In der 2. P. S. und Pl. sowie in der 1. P. S. läßt das Mehri selbst die auslautende Doppelkonsonanz in der Regel, so viel ich sehe, ungesprengt: es kommt aber auch — allerdings selten — für *ketéb-k* ein *ktá-bek* vor Jahn 1. 18, neben *hélémk* ich habe geträumt M. 1. 20 (= *hilemk* von *háylem*) auch *hélmek* M. 2. 9, 12. 16.

Was die Präfixe des Imperfektums betrifft, so stimmt das Mehri hier genau mit dem Hebräischen überein, indem es in der 3. P. Pl. g. f. nicht wie das Arabische — *يَكْتَبْنَ* — und das Äthiopische — *ይቀጥሩ* — *yi*, sondern *te-* hat. Sehen wir uns nach den Suffixen des Imperfektums um, so vermissen wir im Indikativ der Transitiven und im Indikativ-Subjunktiv der Intransitiven in der 2. P. S. g. f. die Endung *-ī* — bei diesen beiden Formen wird das genus femininum im Inneren durch Verwandlung von *ô* in *î* bezeichnet.<sup>2</sup> Die Suffixe *-em* für die 3. und 2. P. Pl. g. m. und *-en* für die 3. und 2. P. Pl. g. f. erklären sich in der gleichen Weise wie *-em* in der 3. P. Pl. g. m. und *-en* in der 1. P. Pl. g. c. des Perfektums.

Sonderbar ist der Umstand, daß die 3. P. Pl. g. m. und die 2. P. Pl. g. f. im Ind.-Subj. der Intransitiven nicht *ô*, sondern *î* haben. In der 2. P. Pl. g. f. ist das Geschlecht doppelt be-

<sup>1</sup> Zu dem in den Texten Heins einige Male nachweisbaren Abfall der Endung der 3. P. Pl. g. m. *-em* vgl. WZKM., 1910, S. 89.

<sup>2</sup> Ob das ursprüngliche *-ī* der Femininendung wohl in den Stamm eingedrungen ist?

zeichnet, durch das *î* im Inneren, wie in der 2. P. g. f. des Singulars und durch die Endung; ebenso im Imp. Pl. m. *ketôbem* — f. *ketîben* zum S. g. m. *ketôb* — f. *ketîb*.

Anm. Das Präfix *yi-* der 3. P. g. m. der Einzahl und der Mehrzahl des Imperfektums kann im Mehri auch zu *i* werden und dieses *i* kann auch durch *e* (*a*) vertreten werden; auch kann es ganz abfallen. Vgl. hiezu WZKM. 1910, S. 84—86.

10. Zur Versinnbildlichung der Abwandlung der beiden Tempora lasse ich gleich hier ein Musterparadigma mit mehr schematischer Vokalisation folgen, und zwar das der Radix *tbr*, die, wie wir gesehen haben, transitiv als *tebôr* er hat zerbrochen und intransitiv als *tîber* er ist zerbrochen (worden) vorkommt.

		Perfektum			
		Transitiv	Intransitiv		
S. 3. m.		<i>tebôr</i>	<i>tîber</i>		
3. f.		<i>teber-ôt</i>	<i>tîber-ôt</i>		
2. m.		<i>tebér-k</i>	<i>tîber-k</i>		
2. f.		<i>tebér-š</i>	<i>tîber-š</i>		
1. c.		<i>tebér-k</i>	<i>tîber-k</i>		
Pl. 3. m.		<i>tebôr-em</i>	<i>tîber-em</i>		
3. f.		<i>tebôr</i>	<i>tîber</i>		
2. m.		<i>tebér-kem</i>	<i>tîber-kem</i>		
2. f.		<i>tebér-ken</i>	<i>tîber-ken</i>		
1. c.		<i>tebôr-en</i>	<i>tîber-en</i>		

		Imperfektum				
		Transitiv	Intransitiv	Trans.	Intr.	
		Indikativ	Subjunktiv	Ind.-Subj.	Imp.	
S. 3. m.		<i>yi-tôber</i>	<i>yi-tbêr</i>	<i>yi-tbôr</i>		
3. f.		<i>te-tôber</i>	<i>te-tbêr</i>	<i>te-tbôr</i>		
2. m.		<i>te-tôber</i>	<i>te-tbêr</i>	<i>te-tbôr</i>	} <i>tebêr</i>	<i>tebôr</i>
2. f.		<i>te-tîber</i>	<i>te-tbêr-î</i>	<i>te-tbîr</i>		<i>tebîr</i>
1. c.		<i>e-tôber</i>	<i>e-tbêr</i>	<i>e-tbôr</i>		
Pl. 3. m.		<i>yi-téber-em</i>	<i>yi-tbêr-em</i>	<i>yi-tbîr-em</i>		
3. f.		<i>te-téber-en</i>	<i>te-tbêr-en</i>	<i>te-tbôr-en</i>		
2. m.		<i>te-téber-em</i>	<i>te-tbêr-em</i>	<i>te-tbôr-em</i>	} <i>tebêrem</i>	<i>tebôrem</i>
2. f.		<i>te-téber-en</i>	<i>te-tbêr-en</i>	<i>te-tbîr-en</i>		<i>tebêren</i>
1. c.		<i>ne-tôber</i>	<i>ne-tbêr</i>	<i>ne-tbôr</i>		

Anm. 1. Man beachte hiebei die Lautgesetze: *ô* bleibt in letzter Silbe, aber in vorletzter Silbe nur, wenn diese offen ist, also nur ein Konsonant folgt; in vorletzter geschlossener Silbe und in drittletzter Silbe wird aus *ô* das ursprüngliche *a*, hier *e*, weil kein Grund vorhanden ist, es *a* zu sprechen. Auch *î* in drittletzter Silbe wird kurz.

Anm. 2. In der 2. P. Pl. g. m. und f. betont Jahn beim intransitiven *über*, ebenso wie von *tebôr*, in durchaus nicht zu erwartender Art *tîbêrken*, *tîbêrken*; s. Gramm. S. 91. Die regelrechte Betonung — sonst würde auch der Unterschied zwischen *tebôr* und *tîber* in diesen zwei Formen aufhören, deren *e* und *i* wechseln, so daß *tebêrken*, *tebêrken* sowohl von *tebôr* als von *tîber* herkommen könnten — findet sich S. 92 oben bei *háyber* er verkühlte sich angegeben (aus *hîber*), nämlich *hâberken*, *hâberken*.

Der Vollständigkeit halber setze ich auch für eine mediae gutturalis ein Musterparadigma hieher, und zwar das von *jihêm* (= *jehêm*) gehen mit schematischer Vokalisation:

	Perfektum	Imperfektum	
		Ind.-Subj.	Imp.
S. 3. m.	<i>jehêm</i>	<i>yi-jhôm</i>	
3. f.	<i>jehem-ôt</i>	<i>te-jhôm</i>	
2. m.	<i>jehêm-k</i>	<i>te-jhôm</i>	<i>jehôm</i>
2. f.	<i>jehêm-š</i>	<i>te-jhîm</i>	<i>jehîm</i>
1. c.	<i>jehêm-k</i>	<i>e-jhôm</i>	
Pl. 3. m.	<i>jehêm-em</i>	<i>yi-jhîm-em</i>	
3. f.	<i>jehêm</i>	<i>te-jhôm-en</i>	
2. m.	<i>jehêm-kem</i>	<i>te-jhôm-em</i>	<i>jehôm-em</i>
2. f.	<i>jehêm-ken</i>	<i>te-jhîm-en</i>	<i>jehîm-en</i>
1. c.	<i>jehêm-en</i>	<i>ne-jhôm</i>	

Anm. 3. Zu den von Jahn, Grammatik, S. 80, 82, 83, 87 und dann S. 89—94 gegebenen Paradigmen ist — vorderhand was den Grundstamm betrifft — einiges zu bemerken. Zur Darstellung der Flexionsendungen des Perfektums (S. 80) eignet sich *galôq* ‚sehen‘ nicht, weil *-k*, *-kem*, *-ken* das *k* dem dritten Radikal *q* assimilieren — also so wie im Äthiopischen was nachzutragen wäre; für's Imperfektum (S. 82) taugt es auch nicht, weil es nach Jahn *yigûlaq* bildet (mit *û* aus *ô*). Der ‚augmentierte Indikativ‘ (S. 83) gehört nicht zum Grundstamm, sondern zum Steigerungstamme und der Subjunktiv von *galôq* (ebendort) ist nicht typisch, weil er als *yagalâq* notiert erscheint (für *yi-jlêq*). Auch beim Imperativ sind Grundstamm (trans. und intrans.), sowie Steigerungstamm kumuliert. Von den S. 87 ff. sub *e* ‚Konjugation der wichtigsten Stämme des starken Verbumbus‘ paßt Nr. 1 ‚*litâq* er wurde getötet‘ nicht, weil es nicht Grundstamm, sondern — wie gezeigt werden wird — ein Reflexivum ist (für *leitâq* *leitâq*); daß es nicht Grundstamm sein kann, ersieht man übrigens schon aus dem S. 90 angeführten ‚Futurum‘ (d. i. Parti-

zipium), das doch das Präfix *me-* hat. Nr. 2 ist *mediae gutturalis*, sub Nr. 4 (S. 91) gehören *yifõreh* und *yifrâh* eigentlich doch nicht zu *fõreh* er freute sich, sondern zu einem *farõh*, und *háyber* er verkühlte sich ist Intransitivum; sub Nr. 5, das ein Steigerungsstamm ist, gehören die beim ‚Futurum‘ in Klammern angeführten Formen zum Grundstamm.

11. Bei Aufstellung des Paradigma in § 9 ist ausdrücklich bemerkt worden, daß die dort gegebene Vokalisation bloß als schematisch anzusehen ist. In der lebenden Sprache kommen die verschiedensten Nuancierungen vor: von den Präfixen abgesehen — *yi-* kann auch als *ye-*, *ya-*, *ya-*, *te-* auch als *ti-*, *ta-*, *ta-* erscheinen — zeigt sich an Stelle des *õ* von *yikõteb*, d. i. dem Ind. der Transitiven, auch *á*, *óu* (*áu*) und an Stelle des *e* natürlich auch *a*, eventuell mit Vokalharmonie auch *o*, an Stelle des *ê* von *yiktêb*, d. i. dem Subj. der Transitiven, auch *â*, *â*, besonders wenn der 3. Radikal ein Guttural oder ein emphatischer Laut ist; zwischen dem 1. und 2. Radikal wird in den Formen *yiktêb*, d. i. Subj. der Transitiven und *yiktõb*, d. i. Ind.-Subj. der Intransitiven und der *mediae gutturalis* häufig ein ‚Hilfsvokal‘ eingeschoben (*ë*, *ä*); das Feminin des Imperativs der Intransitiven und der *mediae gutturalis*, das schematisch *ktõb* lautet (zu m. *ktõb*), hat statt *î* neben Gutturalen und emphatischen Lauten häufig *ey* (*ay*). Dies vorausgeschickt, greife ich aus dem Wörterbuche Jahns einiges heraus, das die möglichen Veränderungen<sup>1</sup> deutlich zeigen wird, und zwar:

12. a) für Transitiva: Pf. *ketõb*, Impf. Ind. *yikõteb* — Subj. *yiktêb*, Imp. m. und f. *ketêb*:

*bedõr* zerreißen (trans.) Impf. Ind. *yibõder* — Subj. *yibedâr*, Imp. m. und f. *bedâr*;

*batõl* schlecht sein (ad ar. بطل) Impf. Ind. *yibõtal* — Subj. *yebtâl*, Imp. m. und f. *betâl*;

*boqõd* laufen (cf. ar. بَقِيَ § 5) Impf. Ind. *yibõqod* — Subj. *yebqâd*, Imp. m. und f. *baqâd*;

*delõf* hinaufspringen, -hüpfen, springen (ad ar. دَلَفَ rasch einerschreiten) Impf. Ind. *jidõlef* — Subj. *yidelêf*, Imp. m. und f. *delêf*;

<sup>1</sup> Für die Veränderlichkeit der Vokalisation bezeichnend ist der Indikativ von *darõt* traben (Pferd), das ich mit ar. ضَرَبْتُ zusammenstellen möchte, weil Pferde beim Laufen häufig in dieser Beziehung sich keinen Zwang auferlegen, nämlich (in Qâsân) *yidãuert* (aus *yidãuret* mit Metathesis; sonst *yidõrat*, wo *õ* nach dem *ð* zu *au* werden kann).

*Jamôn* bürgen (ar. ضَمِنَ) Impf. Ind. *yidômen* — Subj. *yi-jamân*, Imp. m. und f. *jamân*;

*ftôh* öffnen (ar. فَتَحَ § 5) Impf. Ind. *yifôteh* — Subj. *yiftâh*, Imp. m. und f. *ftâh*;

*galôq* sehen Impf. Ind. *yağôulaq* — Subj. *yigalêq*, Imp. m. u. f. *galêq* (auch *galê*, *galâ*).

*ğarôb* kennen, verstehen, wissen (ar. عَرَفَ) Impf. Ind. *yağôureb* (od. *yağôreb*) — Subj. *yağarêb*, Imp. m. u. f. *ğarêb*.

*ğazôl* weben (ar. غَزَلَ) Impf. Ind. *yağûzel* — Subj. *yağazêl*, Imp. m. u. f. *ğazêl*.

*hedôm* zerstören (ar. هَدَمَ) Impf. Ind. *yehûdim* — Subj. *yih-dêm*, Imp. m. u. f. *hedêm*.

*hijôm* anfallen, überfallen (ar. هَجَمَ § 5) Impf. Ind. *yihû-jem* — Subj. *yihejêm*, Imp. m. u. f. *hijêm*.

*hirôq* stehlen (ar. سَرَقَ, also mit *h = s*, § 6) Impf. Ind. *yi-hûreq* — Subj. *yeherêq*, Imp. m. u. f. *hirêq*.

*hadôr* anwesend sein (ar. حَضَرَ) Impf. Ind. *yihôudar* — Subj. *yihadâr*, Imp. m. u. f. *hadâr*.

*hakôm* richten, ein Urteil fällen (ar. حَكَمَ) Impf. Ind. *yi-hôukem* — Subj. *yihakêm*, Imp. m. u. f. *hakêm*.

*habôz* backen (ar. خَبَزَ § 5) Impf. Ind. *yihôbez* — Subj. *yi-habêz*, Imp. m. u. f. *habêz*.

*hatôm* beenden, beendet sein (ar. حَتَمَ) Impf. Ind. *yihôtêm* — Subj. *yihôtêm*, Imp. m. u. f. *htêm*.

*kafôd* herab-, hinabsteigen, landen Impf. Ind. *yikôfed* — Subj. *yikafêd*, Imp. m. u. f. *kafêd*.

*kirôm* ehren (ad ar. كَرَّمَ, IV., § 5) Impf. Ind. *yikôrem* — Subj. *yikrêm*, Imp. m. u. f. *kirêm*.

*qabôr* begraben (ar. قَبَرَ) Impf. Ind. *yiqôuber* — Subj. *yi-qabêr*, Imp. m. u. f. *qabêr*.

*qadôm* vorangehen (ar. قَدَّمَ) Impf. Ind. *yiqôdem* — Subj. *yiqadêm*, Imp. m. u. f. *qadêm*.

*lebôd* schlagen; schießen (wohl zu ar. لَبَطَ Fußstritte geben, ausschlagen, § 6) Impf. Ind. *yilôbed* — Subj. *yilbêd*, Imp. m. u. f. *lebêd*.

*laqôt* sammeln, vom Boden aufheben (ar. لَقَطَ) Impf. Ind. *yilôqat* — Subj. *yilqât*, Imp. m. u. f. *laqât*.

*letôg* töten (ar. قَتَلَ § 5) Impf. Ind. *yilôtag* — Subj. *yiltâg*, Imp. m. u. f. *letâg*.

*medôh* loben (ar. مَدَحَ) Impf. Ind. *yimôdeh* — Subj. *yimdâh*,  
Imp. m. u. f. *mdâh*.

*njôz* fertig sein (ar. نَجَزَ) Impf. Ind. *yinôjez* — Subj. *yinjêz*,  
Imp. m. u. f. *nijêz*.

*nasôb* aufschlagen, aufstellen (ein Zelt) (ar. نَصَبَ) Impf.  
Ind. *yinôsab* — Subj. *yinsâb*, Imp. m. u. f. *nsâb*.

*redôf* nacheinander hinlegen (zu ar. رَدَفَ) Impf. Ind. *yi-  
rôdef* — Subj. *yirdêf*, Imp. m. u. f. *rdêf*.

*resôn* anbinden, fesseln (auch *rezôn*; cf. ar. رَسَنَ) Impf.  
Ind. *yirôsen* — Subj. *yirsân*, Imp. m. u. f. *resân*.

*semôr* die Nacht wachend zubringen (ar. سَمَرَ) Impf. Ind.  
*yisômer* — Subj. *yisemêr*, Imp. m. u. f. *semêr*.

13. b) Für Intransitive: Pf. *kîteb*, Impf. Ind. und Subj. *yik-  
tôb*, Imp. m. *ketôb* und f. *ketîb*.

*bîder* zerreißen (intr., z. B. ein Schlauch) Impf. Ind. u.  
Subj. *yebdôr*, Imp. m. *bedôr* u. f. *bedîr*.

*fîqer* arm sein (ar. فُقِرَ, § 6) Impf. Ind. u. Subj. *yifqôr*,  
Imp. m. *feqôr* u. f. *feqîr*.

*gáyfel* vernachlässigen (ar. غَفَلَ, § 6) Impf. Ind. u. Subj.  
*yigafôl*, Imp. m. *gafôl* u. f. *gafîl*.

*gáyreq* untergehen (Schiff), ertrinken (ar. غَرِقَ, § 6) Impf.  
Ind. u. Subj. *yigarôq*, Imp. m. *garôq* u. f. *garîq*.

*háylem* träumen (ar. حَلُمَ und حَلُمَ, äth. ለለመ፣ cf. § 9,  
Anm.) Impf. Ind. u. Subj. *yihalôm*, Imp. m. *halôm* u. f. *halîm*.

*háyser* Schaden erleiden, Mitgift bezahlen (ar. حَسِرَ, § 6)  
Impf. Ind. u. Subj. *yahsôr*, Imp. m. *hasôr* u. f. *hasîr*.

*qáyreb* sich nähern (ar. قَرِبَ, § 6) Impf. Ind. u. Subj. *yi-  
qarôb*, Imp. m. *qarôb* u. f. *qarîb*.

*lîqef* erfassen, fangen, greifen, packen, halten (cf. § 6)  
Impf. Ind. u. Subj. *yilqôf*, Imp. m. *lqôf* u. f. *lqéyf*.

*mîved* krank sein oder werden (ar. مَرَضَ, § 6) Impf. Ind.  
u. Subj. *yimrôd*, Imp. m. *mrôd* u. f. *mrîd*.

*nîseb* benachteiligt werden (ar. نَشِبَ in der Schlinge  
hängen bleiben [Wild]) Impf. Ind. u. Subj. *yinišôb*, Imp. m. *ni-  
šôb* u. f. *nîšîb*.

*rîkeb* reiten (ar. رَكِبَ, § 6) Impf. Ind. u. Subj. *yirkôb*, Imp.  
m. *rekôb* u. f. *rekîb*.

*sîlem* heil davonkommen (ar. سَلِمَ, § 6) Impf. Ind. u. Subj.  
*yiselôm*, Imp. m. *selôm* u. f. *selîm*.

*tîber* zerbrochen werden (cf. § 6, 10) Imp. Ind. u. Subj. *yitebôr*, Imp. m. *tebôr* u. f. *tebâr*.

*ţáyreb* freudig sein (ar. طرب, § 6) Impf. Ind. u. Subj. *yitarôb*, Imp. m. *tarôb* u. f. *tarîb*.

*şêtem* kaufen Impf. Ind. u. Subj. *yistôm*, Imp. m. *stôm* u. f. *stîm* (vgl. § 64, Note).

Anm. Das intransitive *đáybet* nehmen hat im Impf. Ind. u. Subj. *yidôt*, das natürlich nur aus *yidôbet* entstanden sein kann, mit Schwund des *b*, nicht aber aus *yidôwet* = *yidôbet*, wie Jahn, Gramm., S. 112, Note 1, meint; der Imp. m. *đôt* u. f. *đayt* (für *đît*) geht selbstverständlich auf den fertigen Subj. *yidôt* zurück, nicht aber (mit Jahn) auf *đowet* = *đôbet* u. *đáywet* = *đáybet*, das ja doch Steigerungsstamm wäre, vgl. § 2.

14. c) Für mediae gutturalis: Pf. *ketêb*, Impf. Ind. u. Subj. *yiktôb*, Imp. m. *ketôb* u. f. *ketîb*.

*bağâd* abgeneigt sein, hassen, nicht wollen (ar. بغض, § 7) Impf. Ind. u. Subj. *yibâğôd*, Imp. m. *bâğôd* u. f. *bâğîd*.

*dehêb* fließen (ar. ذهب) weggehen, § 7) Impf. Ind. u. Subj. *yidhôb*, Imp. m. *dhôb*, f. *dhîb*.

*dahâq* treten, zu Fuß gehen Impf. Ind. u. Subj. *yidahôq*, Imp. m. *dahôq*, f. *dahéyq*.

*đahâk* lachen (ar. ضحك, § 7) Impf. Ind. u. Subj. *yidahôk*, Imp. m. *đahôk*, f. *đahîk*.

*jihêm* abreisen, absegeln (wohl doch zu ar. V. نكسّم nach einer Gegend reisen, also *h* = *s*) Impf. Ind. u. Subj. *yijehôm*, Imp. m. *jehôm*, f. *jehîm*.

*kahêb* kommen (s. § 7, S. 10 Mitte) Impf. Ind. u. Subj. *yikahôb*, Imp. m. *kahôb*, f. *kahîb*.

*lahâq* erreichen, einholen (ar. لىقى, § 7) Impf. Ind. u. Subj. *yilahôq*, Imp. m. *lahôq*, f. *lahîq*.

*mahâq* herausziehen (s. § 7) Impf. Ind. u. Subj. *yimhôq*, Imp. m. *mahôq*, f. *mahêq* (aus *maháyq* = *mahîq*).

*nihêq* schreien (Esel; ar. نهرق) Impf. Ind. u. Subj. *yinhôq*, Imp. m. *nhôq*, f. *nhîq*.

*rehâq* sich entfernen (hebr. רחק; äth. ረአቀ) Impf. Ind. u. Subj. *yirâhôq*, Imp. m. *râhôq*, f. *râhîq*.

*shêr* wach sein, die Nacht durchwachen (ar. سهر) Impf. Ind. u. Subj. *yishôr*, Imp. m. *shôr*, f. *shîr*.

*sahâq* zermahlen (ar. سحق) Impf. Ind. u. Subj. *yishôq*, Imp. m. *sahôq*, f. *sahîq*.

*sahêl* wiehern (ar. صَهَّلَ) Impf. Ind. u. Subj. *yisahôl*, Imp. m. *sahôl*, f. *sahêl*.

*tahâl* pissen Impf. Ind. u. Subj. *yitahôl*, Imp. m. *tahôl*, f. *tahâyl*.

*shêd* Zeugenschaft ablegen (ar. شَهَدَ) Impf. Ind. u. Subj. *yeshôd*, Imp. m. *shôd*, f. *shêd*.

15. Als Beweise dafür, daß die für den Indikativ des Imperfektums der Transitiven — *yikôteb* — oben § 8 angenommene Urform *yikâtb* in der Sprache tatsächlich auch für sich allein vorkommt — bei Antritt von Pronominalsuffixen muß sie nach den Lautgesetzen zustandekommen — mögen die von mir gefundenen Fälle hier Platz finden: man vergleiche die Indikative *yihâsf* (von *hasôf* schaden), *yihâsf* (von *hâsf* durchlöchern), *yimâsêh* (von *mesôh* abwischen, ar. مَسَحَ), *yinéfh* (von *nîfah* aus einem Rausch oder einer Ohnmacht erwachen, vgl. § 6), *yinâfs* (von *mfôs* in der Nachmittagszeit gehen), *yinéks* (von *nkôs* den Staub, das Wasser aufwühlen; Jahn vergleicht ar. نُكِّشَ ausschöpfen), *yinésf* (von *nesôf* wegblasen, wegnehmen [Wind], hebr. נָשַׁף blasen, ar. نَسَفَ zersteuben), *yinâtf* (von *ntôf* auszupfen, abreißen, ar. نَتَفَ), *yinâth* (von *ntôh* herausziehen, ausreißen, ar. نَتَّخَ), *yiréqd* (von *riqôd* mit den Füßen stampfen, cf. § 5, hebr. רָקַד springen, aber auch ar. رَكَضَ cf. *merkêdêt* Sohle, Studien I, § 78 und äth. ረገዐ: pedem supposit, pede percussit, calcitravit).

16. Aus § 8 und aus den Beispielen § 12—14 geht hervor, daß einem Perfektum *ketôb* regelrecht im Imperfektum für den Ind. *yikôteb* und für den Subj. *yiktêb*, einem Perfektum *kîteb* und *ketêb* im Imperfektum für den Ind. und Subj. *yiktôb* entspricht. Die wenigen Ausnahmen, die sich finden lassen, bestätigen die Regel: der Grund, warum wir doch auch Abweichungen bemerken können, liegt wohl darin, daß eben von derselben Wurzel vereinzelt Transitiva und Intransitiva mit derselben Bedeutung im Gebrauche stehen. Auffallend ist es, wenn die Sprache eine mediae gutturalis nicht erkennt. Wir können drei Fälle solcher Anomalien unterscheiden:

a) im Perfektum zwar *ketôb*, im Imperfektum aber nicht Ind. *yikôteb*, Subj. *yiktêb*, Imp. *ktêb*, sondern Ind.-Subj. *yiktôb*, Imp. m. *ketôb* u. f. *ketêb*, also wie von einem Perfektum *kîteb*:

*fetôn* versuchen, jem. zum besten halten (ar. فَتَنَ) Impf. Ind.-Subj. *yiftôn*, Imp. m. *fetôn* (u. f. wohl *fetîn*) — wie von einem *fîten*.

*ġafûr* vergeben (ar. غَفَرَ) Impf. Ind.-Subj. *yġafôr*, Imp. m. *ġafôr*, f. *ġafîr* — wie von einem *ġafyfer*.

*hadôm* arbeiten; dienen (ar. خَدِمَ, zu den Bedeutungen vgl. حَصَرَ عَدِمَ) Impf. Ind.-Subj. *yihadôm*, Imp. m. *hadôm* u. f. *hadîm* — wie von einem *hâydem*.<sup>1</sup>

*leqûf* abhauen (wohl doch mit ar. لَقِفَ identisch) Impf. Ind.-Subj. *yilqôf*, Imp. m. *lqôf* u. f. *lqéyf* — wie von *lîqef* erfassen, fangen, greifen, halten, packen (um zu fassen).

*ntôk* beißen (mit *t*; vgl. hebr. נָשַׁךְ, äth. ነሰከ) Impf. Ind.-Subj. *yintôk*, Imp. m. *ntôk* u. f. *ntîk* — wie von einem *nîtek*.

Ferner teilweise: *skôn* wohnen (ar. سَكَنَ) Impf. Ind. zwar *yisôkan*, aber Subj. *yiskôn*, Imp. m. *skôn* u. f. *skîn* — wie von einem *sîken* und umgekehrt *şadôq* wahr sprechen, glauben (ar. صدق I u. II), Impf. Subj. zwar *yisadêq* u. Imp. *şadêq*, aber Ind. *yisadôq* — wie von einem *şaydaq*.

b) im Perfektum zwar *kîteb*, im Imperfektum aber nicht Ind. und Subj. *yiktôb*, Imp. m. *ketôb* u. f. *ketîb*, sondern Ind. *yikôteb*, Subj. *yiktêb* u. Imp. *ketêb*, also wie von einem Perfektum *ketôb*:

*fîreh* sich freuen (ar. فَرِحَ), Impf. Ind. *yifôreh*, Subj. *yefrâh*, Imp. *frâh* — wie von einem *ferôh*.

*nîbeh* vom Schläfe erwachen (ar. نَبَهَ), Impf. Ind. *yinôbeh*, Subj. *yimbêh*, Imp. *mbêh* — wie von einem *nebôh*.

*nîfah* aus einem Rausche oder einer Ohnmacht erwachen (kann mit  $\sqrt{nf}$ s zusammenhängen mit  $h=s$  oder mit *nîbeh* identisch sein), Impf. *yinéfh* (vgl. § 15), Subj. *yinfâh*, Imp. *nefâh* — wie von einem *nefôh*.

*şaybah* (*şâybah*) der Morgen brach an (resp. sich am Morgen ereignen, so sub *şaybah*) Impf. Ind. *yizôbah* — Subj. *yizbâh*, Imp. *zabâh*, wie von einem *zebôh*. NB. aber *şaybah* mit *ş* regelrecht Impf. Ind. u. Subj. *yisabôh*, Imp. *şabôh*.

c) im Perfektum als mediae gutturalis zwar *ketêb*, im Imperfektum aber nicht Ind. u. Subj. *yiktôb*, Imp. m. *ketôb* u. f. *ketîb*, sondern Ind. *yikôteb*, Subj. *yiktêb*, Imp. *ketêb*, also wie von einem nicht mediae gutturalis Perfektum *ketôb*:

<sup>1</sup> Vgl. auch *âymel* und *âylem* § 55, Note.

*naháj* spielen Impf. Ind. *yinôhej* — Subj. *yinháj*, Imp. *naháj*.  
*năġâm* zürnen, zornig sein, Impf. Ind. (auch) *yinôġam* —  
 Subj. *yinġâm*, Imp. *nġâm*; doch auch Ind. *yinăġâm*.

*saġât* schlachten (ar.  $\text{طمس}$ , hebr.  $\text{טגפ}$ ), Impf. Ind. *yisôġat*  
 — Subj. *yisaġât*, Imp. *šât*; doch auch Ind. *yishôt* cf. Jahn,  
 Texte 95, 27.

*rahâd* waschen (ar.  $\text{رحض}$ ), Impf. Ind. *yirôġad* — Subj. *yir-  
 hâd*, Impf. *rahâd*.

Anm. Bei *taġêz* fallen, stürzen, stolpern (ḥaḡr. *taház*) scheinen einige  
 Formen nicht recht bestimmt zu sein: Ind.-Subj. *yitahôz*, aber auch Ind. *yi-  
 táhz* (cf. § 15) und Subj. *yitaház*; doch wird als Imp. auch *táhz* angegeben (also  
 = *táhez* für *táhhez* oder *táhez*).

17. Sonderbare Formen zeigen einige mediae gutturalis  
 für den Indikativ des Imperfektums, der bei den in Frage  
 kommenden nicht mit dem Subjunktiv identisch ist, und für  
 das Partizipium: der Indikativ zeigt am Ende das nur für den  
 Indikativ des Steigerungs-, resp. Einwirkungsstammes charak-  
 teristische Element *-en*,<sup>1</sup> cf. § 23, und das Partizipium geht nicht  
 auf *-ône* aus, sondern zeigt das Präfix *me-* und lautet auf *-e*  
 aus, ist also nicht zum Grundstamme gehörig, cf. § 20c. Ich fand  
 folgende Zeitwörter, welche in dieser Art von den Gesetzen  
 abweichen: *nġâl* schwitzen (wozu Jahn ar.  $\text{نجل}$  schwären ver-  
 gleicht), Subj. *yinġâl*, Imp. m. *nġâl* — f. *nġéyl* (für *nġîl*, also  
 so, als ob im Subj. u. Imp. m. *ô* stünde, für das sich hier *â*  
 erhalten hat), aber Ind. nicht, wie man erwartet, mit dem Subj.  
 gleichlautend, sondern durch *-en* vermehrt, *yinġâlen* und das  
 Partizipium *maġâle*, ebenso *rahâl* die Kamele satteln, ein  
 Lager abbrechen (ar.  $\text{رحل}$ ) Impf. Ind. *yirhâlen* — Subj. *yirhâl*,  
 Part. *merhâle*, Imp. m. *rehâl* (Subj. mit *â* *yirhâl*) — f. *rehâl*.

<sup>1</sup> Ich würde annehmen, daß *-en* in diesem und den folgenden Beispielen  
 von dem Gewährsmann fälschlich dem Subjunktiv angehängt worden sei,  
 aber *yinġâlen* kommt so mit *-en* auch in den Texten vor, vgl. Jahn,  
 Texte, 111, 31. Bemerken möchte ich, daß im Šhauri dieses *-en* — zum  
 Unterschiede vom Mehri, das den Gebrauch von *-en* auf den Steigerungs-,  
 resp. Einwirkungsstamm und die auf diesen zu übergehenden abgeleiteten  
 Stämme beschränkt — auch im Grundstamm erscheint: wenigstens lautet  
 z. B. das Šhauri-Äquivalent für *yibtôr* von *bîter* fischen M. 34, 1 *ibitôren*,  
 doch vgl. auch Südarab. Exped. VII, II, S. 374 (wo die Jussivform an-  
 gegeben ist, s. die Note dort).

Anm. 1. Ähnlich wohl auch *nikêr* nichts davon wissen wollen (wohl zu ar. نَكَر; nach *ketêb*, indem *k* hier so wirkt, wie *h*, *h*, *h* und *j*, cf. die mediae ‚gutturalis‘), bei welchem für Ind. und Subj. *yinikêr* notiert wird, wo aber der Indikativ wie bei *ñgâl* und *rahâl* mit *-en* versehen sein sollte (also *yinikêren*): Part. *menikêre* (also wieder mit *me-*), Imp. *nikêr*, Inf. *nîker*.

Anm. 2. Ein viertes Beispiel, die primae *w wahâr*, s. §. 72, Anm.

18. Was nun die zum Grundstamme gehörigen Partizipia betrifft, so finden wir im Mehri außer den zwei gemeinsemitischen, dem Partizipium activi und Partizipium passivi, noch eine dritte Art, die nur prädikativ gebraucht wird und Futurbedeutung hat. Jahn nennt diese Form Nominalfuturum: an dieser Bezeichnung möchte ich nicht festhalten, obwohl ich vorderhand keinen besseren Terminus vorzuschlagen in der Lage bin. Am ehesten könnte man sie Partizipium medii nennen, denn was das verbale Genus betrifft, steht sie zwischen den beiden anderen in der Mitte: bezeichnet es doch sowohl Aktiv als Passiv, mit anderen Worten, wird es doch unterschiedslos von Transitiven ebensowohl wie von Intransitiven gebildet und gebraucht, und zwar auch von solchen Intransitiven, die passiven Sinn haben. Die Fälle, wo der Gebrauch in passivem Sinne vorliegt, sind zwar nur ganz gering an Zahl — wenigstens in den Texten — doch gibt Jahn bei solchen passiven Intransitiven auch dieses, wie ich es nennen möchte, ‚dritte‘ Partizipium oder ‚Mehri‘-Partizipium an, ohne daß an der Form, die es bei aktiven Transitiven oder Intransitiven hat, etwas geändert wäre.

Betrachten wir nun die Formen dieser drei Partizipien des Mehri. Ich habe von allen dreien schon in meinen Studien I, § 10, § 15 und § 20 gesprochen, will aber doch der Vollständigkeit halber auch hier jedes einzelne für sich vorführen:

a) Das Partizipium activi, formell *kôteb*, f. *kâtebet*, Pl. m. *katebîn* — f. *katebôt*, kommt im Mehri ebenso wie das äthiopische Äquivalent *qâtel* — im Unterschiede vom arabischen *kâtib* — nur als reines Nomen vor — es bildet also Adjektiva und Substantiva, resp. wird es in diesem Sinne gebraucht, wie z. B. adjektivisch (s. Studien I, § 91—95): *sôlem* gesund (zu mehri *sâlem* = ar. سلم; ar. سالم), f. *sêlmet* (aus *sâlemet*, *sâlemet*), Pl. m. *selmîn* (aus *sâlem-în*, *sâlem-în*) — f. *selmôt* (aus *sâlem-ôt*, *sâlem-ôt*); *jôhod* fleißig (für *jôhed*, mit Vokalharmonie; ar. جاهد),

Pl. m. *jehidîn* (aus *jâhed-în*, *jâhed-în*) — f. *jehedôt* (aus *jâhed-ôt*, *jâhed-ôt*) u. dgl., substantivisch, Studien I, § 10, z. B. *kôhen* Priester (ar. كاهن), *tûjir* (*tôjer*) Kaufmann, auch reich (mit *û* für *ô* und *i* für *e* wegen des *j*; ar. تاجر), *sôhed* Zeuge (ar. شاهد) u. dgl.

19. Ungleich interessanter ist *b*) das Partizipium passivi des Mehri, das zwar mittelst des Präfixes *me-* gebildet wird, ebenso wie arab. مَفْعُول, in der zweiten Silbe aber nicht wie dieses *û*, sondern *î* zeigt. Das mehritische *mektîb* verhält sich also zu arab. مَكْتُوب so, wie syr. ضَامِت zu hebr. צָהַיִב. Wiewohl nun das Partizipium passivi des Mehri das Präfix *me-* hat, erinnert es aber doch auch an das äthiopische ጠርጠር, natürlich nicht formell, aber mit Rücksicht auf einen anderen Umstand. Ebenso wie das Äthiopische nach dem Muster *gebûr* auch von abgeleiteten Stämmen Partizipia passivi bildet, die ohne das Präfix *me-* gebildet sind und vor dem letzten Radikal *-û* zeigen, legt das Mehri die Form seines Partizipium passivi *mektîb* auch bei der Formation passiver Mittelwörter des Kausativum und Reflexivum zugrunde und bildet so auch *mehaktîb* und *mektetîb* nach *mektîb*. Zu *mektîb* lautet das Femininum — die Sprache betrachtet dieses *mektîb* als vierbuchstabig, vgl. Studien I, § 100, *mektibôt*, Pl. m. *mektôb* — f. *mektâbten*. Zu beachten ist, daß das *î* von *mektîb* in der Nähe von Gutturalen auch zu *ay* (*ey*), eventuell zu *ê* wird, das über *â* auch als *â* gesprochen werden kann; im Pl. m. kann *ô* auch als *âu* (*ôu*) erscheinen. Z. B. *mahtîm* verschlossen (zu *hatôm*, ar. ختم), *mesmîr* berühmt (zur *√smr*; ḥaḍr.-ar. *šamâr*), *maṭabîh* gekocht (ar. طبخ), *maḥalîq* erschaffen (mehri *halôq*, ar. خلق), *maḥabît* gemischt (zu *ḥabôtî* mischen, nach Jahn = ar. خلط mit *b = l*)<sup>1</sup> — in den drei letzten Fällen Gleitvokale; *meshâyq* zerrieben (mit *ay* für *î* zur mediae ‚gutturalis‘ *saḥâq*, ar. سحق), *masqâyî* poliert (ar. صقل), *mesağâyîb* sich nach jem. sehrend (eigentlich wohl soviel als ar. مشعوف verliebt), *mefeqâyîd* (*mfugâyîd*) vermißt M. 18. 24, 20. 26 (ar. فقد); *maltâğ* getötet (für *maltêğ* aus *maltîğ*, wie Hein hat; mehri *letôğ* = ar. قتل mit Metathesis und

<sup>1</sup> Viel ansprechender erklärt Rhodokanakis, l. c., S. 20 zu § 100: „Bei *maḥabît* „vermischt“ möchte ich gegen Jahn, der an einen Wechsel von *b* und *l* denkt, an *خبط* „schlagen, frapper“, erinnern; vgl. قتل „mischen.“

$\dot{g} = q$ ), *mašhâl* schmutzig (ħaḍr. *mašhâl*; für *mašhêl* = *mašhayl* = *mašhîl*), vielleicht *metamêr* fruchtbar (eigentlich mit Frucht versehen; eventuell als Kaus. zu fassen, cf. § 32\*); subst. *mektâb* Inschrift, aber auch geschrieben (ar. كتاب), *maqasâyḍ* gerader Weg (für *maqṣâd*, mit *ay* für *î* nach dem *ḡ*, zu ar. قصد) u. dgl.

20. c) Die dem Mehri eigentümliche dritte Art von Partizipien hat für den Grundstamm die Form *ketb-ône*, f. *ketb-îte*, Pl. m. *ketb-êye* — f. *ketb-ôten*. Ich habe über *ketb-ône* bereits in Studien I, § 15 und in WZKM 1909, S. 147 einiges geschrieben. Um das bereits Berichtete kurz zu rekapitulieren, halte ich daran fest, daß sich, wie schon Maltzan dachte, die Form *ketb-ône* nur mit dem im Arabischen Adjektiva bildenden *fa'lân* zusammenstellen läßt und daß wir zur Erklärung seiner Bedeutung nur das Kuschitische heranziehen dürfen; betonen möchte ich, daß *ketb-ône* nicht als Erweiterung des Part. akt. *kôteb* zu fassen ist. Unter Verweisung auf die zitierten Stellen gebe ich hier noch einige Beispiele, um die möglichen Veränderungen der Vokalisation zu zeigen: z. B. *berdône* (eigentlich feilend, dann ich, du, (m.) er wird feilen, wenn ich, du (m.) er Subjekte dazu sind oder der Mann wird feilen, wenn der Mann Subjekt ist) zu *berôd* feilen (ar. برود), *zefnône* zu *zefôn* tanzen (ar. زفنى, äth. ዘፈነ), *hafrône* zu *hafôr* graben (ar. حفر), *fathône* zu *ftôh* öffnen (ar. فتح), *dabtône* zu *dâybat* nehmen (ar. ضبط), *rakbône* zu *rîkeb* reiten (ar. ركب), *debêjône* zu *debûj* verfolgen (cf. § 5), *beterône* zu *bîter* fischen, *jizemône* zu *jizôm* schwören (ar. جزم; vgl. auch ar. قسم), *haqaṭône* zu *haqâuṭ* fallen (ar. سقط), *boqôḍône* zu *boqôḍ* laufen (cf. § 5) u. dgl.

Um das Femininum des Singulars zu bilden, braucht man *-ône* bloß in *-îte* zu verwandeln. Die Endungen für den Pl. sind m. *êye*, f. *-ôten*, vgl. Studien I, § 68, Anm. Beim Steigerungs-, resp. Einwirkungsstamme und den übrigen Stämmen hat dieses ‚dritte‘ Partizipium immer ein präfigiertes *me-* und der Sing. gen. m. lautet bloß auf *-e*, nicht auf *-ône* aus; für den Sing. gen. f. und den Plur. gen. m. u. f. gelten aber dieselben Endungen wie beim Grundstamme. Das mehr. *-ône* entspricht natürlich auch dem syr. *-ânâ*, das nomina agentis bildet. Man beachte aber, daß das Syrische, wenigstens das klassische, im Gegensatze zum Mehri *-ânâ* nicht beim Grundstamme, sondern nur bei den anderen Stämmen verwendet.

Daß *-ône* auf ein *-ân* zurückgeht, beweist auch der Stat. pron. *ketb-ân*, z. B. <sup>(hu)</sup>*latg-ân-es* (ich) werde sie töten.

Anm: Das Partizipium auf *-ône*, *-ôte*, *-êye*, *-ôten* bespricht nun auch Rhodokanakis, l. c., S. 3, zu § 20, p. 30, Anm. 2, S. 6 zu § 29, Anm. (p. 39) und S. 17, zu § 68, Anm. (p. 62) (meiner ‚Studien I‘), danach wäre *-ône* = *اتی*, *ôte* doppelte Femininbezeichnung (cf. *عَضْبَان*, fem. *عَضْبِي*; also = *تی* + *t* mit aus dem Maskulinum her verschleppten *-e*), *-êye* = *âye* (wie ich Studien I, § 68, Anm. annehme, nach den Pluralbildungen *wahšî wahšôy*, Studien I, § 99, mit gleichfalls aus dem (Singular-)Maskulinum herübergenommenem *-e*) und *-ôten* nach Studien I, § 51 zu fassen.

21. Ebenso wie das Äthiopische besitzt auch das Mehri schon beim Grundstamm eine bestimmte Form für den Infinitiv, nämlich *kîteb* (aus *kitb*), s. Studien I, § 5, Anm. Dieses *kîteb* ist wohl mit dem arabischen Nomen *فَعَلَة* identisch. Zu beachten ist, daß *î* besonders neben Gutturalen und emphatischen Lauten als *ay* (*ey*) erscheinen kann. So finden wir z. B. *bîred* zu *berôd* feilen (ar. *بَرَد*), *dîfen* zu *defôn* begraben (ar. *دَفَن*), *lîtağ* zu *letôğ* töten (ar. *قَتَلَ*), *ğáyleq* zu *ğalôq* sehen, *ğáyreq* zu *ğáyreq* untergehen (ar. *غَرَق*), *téylef* zu *télef* (*tîlef*) verderben (intr.; ar. *تَلَف*), *téyhan* zu *tağân* mahlen (ar. *طَحَن*); aber auch *nîfî* zu *mfôh* blasen (= *nfôh*, ar. *نَفَخَ*), *lihs* zu *lahâs* lecken (ar. *لَحَسَ*, äth. **ላሐሰ**), *sîrq* (so mit *s*) zu *hirôq* stehlen (ar. *سَرَقَ*) u. dgl.

22. Bei einer jedenfalls als Minorität zu betrachtenden Anzahl von Zeitwörtern kommen auch andere Nominalformen als Infinitive angegeben vor. Ich habe sie zum größten Teil schon in Studien I behandelt. Der Vollständigkeit halber gebe ich im folgenden Beispiele für verschiedene als Infinitive notierte Nominalformen und stelle die Schemen in Klammer, z. B. *bâhs* (*katb*) zu *bahâs* schmerzen, *hâbes* (*katb*) zu *habôs* einsperren (ar. *حَبَسَ*), *ğâdel* (*katb*) zu *ğáydel* tragen (cf. § 6), *sôlem* (*katb*) zu *sîlem* heil davon kommen, *rêhen* (*katb*) zu *vrhn* (ar. *رَهَنَ*); *mirêd* (*katab*) zu *mîred* krank sein (ar. *مَرَضَ*); *haykêm* (*kitab*) zu *hakôm* ein Urteil fällen (ar. *حَكَمَ*); *qaymât* (*kitâb*) zu *qamôt* binden (ar. *قَمَطَ*), *jihóum* (*kitâb*) zu *jihêm* fortgehen (cf. § 7); *farhât* (*katbat*) zu *fîreh* sich freuen (ar. *فَرِحَ*); *hsôret* (*katâbat*) zu *háyser* Schaden leiden (ar. *حَسِرَ*), *bitért* (*kitâbat*) zu *bîter* fischen u. a.

Bemerkenswert erscheinen unter den außer *kîteb* (*kitb*) vorkommenden Infinitivformen besonders dreierlei Arten

a) Infinitive mit dem Präfix *me-*, die einerseits im Syrischen und im Arabischen in dem sogenannten مصدر ميمي, andererseits in abessinischen Sprachen ihre formellen Äquivalente finden; sie kommen im Mehri auch mit Femininendung vor, vgl. Studien I, § 21.

b) Infinitive mit den Endungen *-ôn* (= *-ân*) und insbesondere *-în*, cf. Studien I, § 16 und WZKM., 1909, S. 146; ich gebe hier die von mir gefundenen Beispiele, nämlich: (für *-ôn* = *-ân*) *ġafirôn* zu *ġafâr* vergeben (ar. عفر; cf. ar. غفران), *ħali-fôn* zur *√ħlf* im Reflexivum uneinig sein (wie ar. اختلف), *jeħeydôn* zu *jeħád* leugnen (ar. جحد, äth. ከሐደ), *inqeysôn* zur *√nqs* im Kausativ-Reflexivum fehlen (ar. نقص; cf. ar. نُقصان), *šfiqôn* zur *√šfq* im Reflexivum Mitleid haben (ar. شفق, cf. das ar. Adj. شفقان mitleidig, gütig) — (für *-în*) *ħalmîn* zu *ħáylem* träumen (ar. حلم, äth. ሐለመ), *faṭanîn* zu *fêṭan* gedenken, sich erinnern (wohl doch ar. فطن und auch ‚sich erinnern‘), *te-qetéyn* zur sekundären *√tqt* = *√wqt* (zum reflexiven *wátqat* erwachen; ar. يقظ, cf. § 77). Wir finden diese Endung *-în* auch einigemal bei nicht zu den verbis firmis zu rechnenden Wurzeln, und zwar bei massiven, cf. § 45 (gegen das Ende zu).

c) Infinitive im Mehri wie *ketyúb* lautend oder wenigstens für Mehri als *ketyúb* anzusetzen, besonders bei mediae gutturalis, weshalb ich für *ketyúb* ein ursprüngliches *kitáb* voraussetzen möchte. Die Entstehung von *ketyúb* aus *kitáb* wäre wie folgt zu erklären: *i* wird vor dem Gutturul zu *ey*, das *y* springt hinter den Guttural und färbt das aus *á* entstehende *ô* zu *ú*, also *ketyúb* = *keytúb* = *kitób* = *kitáb*. Eine andere Erklärung versuchte ich Studien I, § 12, Anm.<sup>1</sup> Man vergleiche die hieher gehörigen Beispiele *deheyúb* zu *dehêb* fließen (ar. ذهب weggehen), *daħayúq* zu *daħâq* treten, zu Fuß gehen, *kaħe'úb* zu *kaħêb* kommen, *leħiyúm* zu *laħâm* coire cum femina, *naġayúl* zu *ñġál* schwitzen, *raħayúd* zu *raħâd* waschen (ar. رحض), *reħiyúl* zu *raħâl* die Kamele satteln (ar. رحل), *taħayúl* zu *taħâl* harnen, *zaġayúf* zu *zaġáf* singen, auch *rakiúb* zu *rîkeb* reiten (ar. ركب), *ġabiút* zu *ġáybet* nehmen (ar. ضبٓط), *šiniúq* zur *√šnq* hängen (auf den Galgen; ar. شنق).

<sup>1</sup> Rhodokanakis, l. c., S. 3, erster Absatz, Ende, denkt an eine Form فُعُول, ausgehend von den Verbis mediae Ayn, Studien I, § 12, Anm.; vgl. im folgenden unter Mediae Ayn § 63.

### B. Steigerungs- und Einwirkungsstamm.

23. Während der Grundstamm im Mehri in dreifacher Gestalt auftritt, sind da der Steigerungsstamm und der Einwirkungsstamm, die beide im Arabischen und im Äthiopischen nebeneinander vorkommen und von denen der erstere durch Verdoppelung des zweiten Wurzelbuchstaben, der letztere durch Dehnung des Vokals nach dem ersten Radikal gebildet wird, den Lautgesetzen des Mehri entsprechend, in eine Form zusammengefallen und nur per analogiam als arabische 2. oder 3. Form, als äthiopisch I 2 oder I 3 zu bestimmen: aus *káttaba* und *kátaba* ist im Mehri in gleicher Weise nur das eine *kôteb* geworden. In dem zu diesem *kôteb* gehörigen Imperfektum sind wenigstens für die nicht mit Flexionsendungen versehenen Personen des Indikativs und Subjunktivs getrennte Formen vorhanden. Auch hierin erinnert das Mehri wieder an das Äthiopische.

Dem arabischen *yukáttib* und *yukátib* entspricht im Mehri wie im Äthiopischen nur der Subjunktiv, nämlich *yikôteb* genau, welche Form eben nach den Lautgesetzen aus *yikátteb* ebenso wie aus *yikáteb* entstehen muß. Dieses *yikôteb* unterscheidet sich als Subjunktiv des Steigerungsstammes ebensowenig vom Indikativ des Grundstammes der Transitiven wie im Äthiopischen, wo ja auch der Subjunktiv von I 2 — wenigstens in der Schrift — mit dem Indikativ I 1 identisch ist. Um nun eine eigene Indikativform zu differenzieren, hängt das Mehri dem Subjunktiv in jenen Personen, die dreisilbig sind, die also keine ‚Endungen‘ haben, wohl ein tonloses *-en* an und macht so aus *yikôteb* mit Verkürzung des dann in die drittletzte Silbe kommenden *ô* zu *á* ein *yikáteben*. Bei diesem *yikáteben* könnte man mit Jahn an den sogenannten Energetikus des Arabischen<sup>1</sup> denken, doch scheint mir dabei auch eine interessante Parallele aus der Bedäuye-Sprache nicht unberücksichtigt bleiben zu

<sup>1</sup> Daran hat übrigens schon Maltzan gedacht; er identifiziert den Indikativ mit ar. *يَفْعَلْنَ*, was von Brockelmann, l. c., S. 555,  $\beta$  nicht in Abrede gestellt wird, da die Entwertung des Modus energ. schon im Sabäischen vorbereitet gewesen sei. Man beachte, daß *-en* im Indikativ — wenigstens im Mehri — nur im Steigerungs-Einwirkungsstamm vorkommt, also nicht im Grundstamm.

sollen, nämlich die, daß sich hier — nach Reinisch, § 236 im Präsens bei dreiradikaligen Wurzeln nach dem ersten, bezw. vor dem zweiten Wurzelbuchstaben ein *n* einfügt, so daß z. B. ich schreibe *akantîb* heißt. Vielleicht ist das mehrtische *-en* mit diesem *n*, in welchem Reinisch den Rest eines alten Verbum substantivum für ‚sein‘ sieht,<sup>1</sup> identisch. Sei dem, wie ihm wolle, sonderbar bleibt es, daß die Sprache es riskiert hat, bei Verwendung dieses *-en* noch zweimal (in der 3. S. f. u. 2. S. m.) eine Form *tekâteben* zu schaffen, die ohnedies schon viermal (in der 3. u. 2. Pl. f. Ind. u. Subj.) vorhanden ist, wie man aus dem im folgenden Paragraphen aufgestellten Paradigma ersehen kann.

Anm. Neben *kôteb* aus *kâteb* finden wir bei den mediae geminatae, bei den mediae *w* und bei den mediae *y* als Schema für den Steigerungsstamm ein *kelîb*, das sich in einigen wenigen Kausativbildungen und in der einen Art von Reflexivis, nämlich in den Indikativen *yi-ha-ktîben* und *yik-t-etîb-en*, auch im Bereiche der verba firma erhalten zu haben scheint; die Endung des Indikativs *-en* weist hier auf den Steigerungsstamm. Ist *kelîb* aus *kattîb* zu erklären, cf. ar. *yu-kattîb-u*, oder mit dem *klîb* im Inf. der ar. II. Form *ta-klîb* identisch, die wir auch im Mehri wieder finden?

24. Zur schematischen Darstellung der Konjugation des Steigerungs-, resp. Einwirkungstammes diene *sôfer* er ist gereist (ar. سافر); schematisch dürfte es wie folgt abzuwandeln sein:

		Imperfektum		
		Indikativ	Subjunktiv	Imperativ
S. 3. m.	<i>sôfer</i>	<i>yi-sâfer-en</i>	<i>yi-sôfer</i>	
3. f.	<i>safer-ôt</i>	<i>te-sâfer-en</i>	<i>te-sôfer</i>	
2. m.	<i>sâfer-k</i>	<i>te-sâfer-en</i>	<i>te-sôfer</i>	<i>sôfer</i>
2. f.	<i>sâfer-š</i>	<i>te-sâfer-en</i>	<i>te-sâfer</i>	<i>sâfer</i>
1. c.	<i>sâfer-k</i>	<i>e-sâfer-en</i>	<i>e-sôfer</i>	
Pl. 3. m.	<i>sâfer-em</i>	<i>yi-sâfer-em</i>	<i>yi-sâfer-em</i>	
3. f.	<i>sôfer</i>	<i>te-sâfer-en</i>	<i>te-sâfer-en</i>	<i>sâfer-em</i>
2. m.	<i>sâfer-kem</i>	<i>te-sâfer-em</i>	<i>te-sâfer-em</i>	<i>sâfer-en</i>
2. f.	<i>sâfer-ken</i>	<i>te-sâfer-en</i>	<i>te-sâfer-en</i>	
1. c.	<i>sâfer-en</i>	<i>ne-sâfer-en</i>	<i>ne-sôfer</i>	

<sup>1</sup> Vgl. Reinisch, Das pers. Fürwort und die Verballexion in den cham.-semit. Sprachen, § 181 a.

Zur Vokalisation ist zu bemerken, daß statt  $\hat{o}$  natürlich auch  $\hat{u}$ ,  $\acute{a}u$ ,  $\acute{o}u$  vorkommen können, z. B. *búrek* segnen M. 5. 32 (ar. بَارَك), *qóubeh* lästern (ar. قَبَّحَ) u. dgl. und daß  $\acute{a}$  natürlich auch durch  $\acute{e}$  vertreten werden kann, z. B. Impf. Ind. *yifékeren* von *fóker* denken (ad ar. فَكَّرَ) u. dgl. Im Imperfekt finden wir an Stelle des  $e$  vor dem 3. Radikal wohl auch  $i$ , z. B. Ind. *yihábiren* von *hóber* verkündigen (ad ar. خَبَّرَ); auch kann dieses  $e$  synkopiert werden, z. B. Ind. *yigálqen* von *góleg* verschließen (ad ar. غَلَقَ).

Am n. 1. Vereinzelt finden wir natürlich im Subjunktiv nicht *yikóteb*, sondern *yikááb*, und zwar auch, wenn er für sich allein steht, also nicht im Stat. pron., cf. § 15, ja wir begegnen bei Jahn s. v. *ftš* sogar einem Perfektum *fétšš* suchen, durchsuchen (ar. فَتَّشَ); also, wie schon das  $\acute{e}$  zeigt für *fétš* = *fetteš*, resp. statt *fóteš*, ferner einem Perfektum *másh* wegnehmen (ebenso zu erklären; also = *mássaš* statt *móssaš*).<sup>1</sup>

An m. 2. Ebenso wie das Paradigma von *sófer*, das eigentlich eine arab. III. Form ist, lautet natürlich auch das irgendeines *kóteb*, das = arab. II. Form ist. Meines Erachtens liegt kein Grund vor, bei *kóteb*, wenn es = arab. II. ist, den mittleren Radikal doppelt zu schreiben, und zwar auch nicht, wo  $\hat{o}$  (in drittletzter Silbe) als  $\acute{a}$  erscheint. Jahn und Müller schreiben in diesem Falle den mittleren Radikal fast immer nur einfach, ebenso Hein.

Der Vollständigkeit und größeren Deutlichkeit wegen gebe ich im folgenden noch einige Beispiele: *bóleg* jemanden etwas erreichen lassen (ar. بَلَّغَ) Impf. Ind. *yibálqan* — Subj. *yibóleg*, *bótal* zunichte machen (cf. ar. بَطَّلَ) Impf. Ind. *yibátalen* — Subj. *yibótal*, *dóber* den Rücken kehren (zu ar. دَبَّرَ) Impf. Ind. *yidáberen* — Subj. *yidóber*, *jóreb* versuchen, prüfen (ar. جَرَّبَ) Impf. Ind. *yijérben* — Subj. *yijóreb*, *jófen* bedecken (wohl zu ar. غَفَّرَ be decken; aber ‚verzeihen‘ im Mehri *gafúr*) Impf. Ind. *yigáfenen* — Subj. *yigófen*, *hórek* bewegen (ar. حَرَّكَ) Impf. Ind. *yehárken* — Subj. *yehórek*, *hózel* finden, erlangen, verdienen (mit  $z=s$ ; ar. حَصَلَ) Impf. Ind. *yiházalen* — Subj. *yihózel*, *hóter* sich einer Gefahr unterziehen, wetten (ar. خَاطَرَ) Impf. Ind. *yiháteren* — Subj. *yihóter*, *qóreb* etwas näher bringen (ar. قَرَّبَ) Impf. Ind. *yiqárben*

<sup>1</sup> Das Imperfektum lautet *yimághen*, gehört also nicht zum Grundstamm; der Subj. *yimséh*, das Part. *mashóne*, der Infinitiv *miş* gehören aber zu diesem und nicht zum Steigerungsstamm. Es liegt also hier ‚Stammvermischung‘ vor, resp. gebraucht die Sprache eben hier den Grundstamm und den Steigerungsstamm in derselben Bedeutung! Vergleiche das Kleingedruckte auf der folgenden Seite.

— Subj. *yiqôreb*, *sôreb* fortwährend geben, schenken, freigebig sein (Jahn vergleicht ar. سَرَحَ in seinen Geschäften mild vorgehen; also wohl ein ar. III) Impf. Ind. *yisérhen* — Subj. *yi-sôreb*, *šómer* beschreiben (ħaḍr. *šamár*) Impf. Ind. *yisémeren* — Subj. *yisómer*.

Einigemale werden zu einem Perfektum *kôteb* für das Imperfektum, das Partizipium und den Infinitiv Formen angegeben, die eigentlich nicht zu ihm gehören und zwar

a) als ob das Perfektum Grundstamm, und zwar ein Intransitivum nach der Form *kîteb* wäre, bei *fôlet* sich von etwas losmachen (zu ar. فَكَّتَ, aber formell = فَكَّتَ oder فَالَّتْ) Impf. Ind. und Subj. *yifêlôt*, Imp. m. *felôt* — f. *felôti* — also wie von einem *fîlet*.

*fôsed* etwas verderben (also transitiv, ad ar. فَسَدَ), Impf. Ind. und Subj. *yifsôd*, Imp. m. *fsôd* — f. *fsîd*, wie von einem *fîsed*, das = verderben intransitiv sein müßte

*tôjer* Handel treiben (ad ar. تَجَرَ, formell = تَجَّرَ), Impf. Ind. und Subj. *yitijôr*, Imp. m. *tijôr*, — f. *tijôr*, wie von einem *tîjer*.

b) als ob das Perfektum Grundstamm, und zwar ein Transitivum nach der Form *ketôb* wäre, bei

*qôubeḥ* lästern (ar. قَبَّحَ), Impf. Ind. *yaqôubeḥ* — Subj. *yiqabâḥ*, Part. *qob-ḥône*, Imp. *qabêḥ*, Inf. *qâbeḥ* (= *qabḥ* قَبَّحَ), wie von einem *qabôḥ*, das auch vorkommt und dieselben Formen hat.

*qôreḥ* rasieren (ad äth. ቀረሐ; auch hebr. קָרַח) Imp. Ind. *yiqôreḥ* — Subj. *yiqrâḥ*, Part. *qarḥône*, Imp. *qârâḥ*, Inf. *qâyrâḥ* — wie von einem *qarôḥ*.

*sôbeḥ* schwimmen (ad ar. سَبَّحَ) Impf. Ind. *yisôbeḥ* — Subj. *yisebâḥ*, Part. *sebḥône*, Imp. *sebâḥ*, Inf. *sîbeḥ* — wie von einem *sebôḥ*, das auch als *sebûḥ* vorkommt.

*šôrah* krähen (*ḥ* für *ḥ*; ad ar. صَرَخَ schreien) Impf. Ind. *yisôrah* — Subj. *yisârâḥ*, Part. *sarḥône*, Imp. *garâḥ*, Inf. *sâyrâḥ*, wie von einem *šarôḥ*.

*tôref* jemandem ein Haus frisch herrichten und ausschließlich zur Verfügung stellen (cf ar. طَرَفَ IV) Impf. Ind. *yitôref* — Subj. *yitarêf*, Part. *tarfône*, Imp. *tarêf*, wie von einem *tarôf*.

*tôureḥ* legen; lassen, verlassen<sup>1</sup> (ad ar. طَرَحَ) Impf. Ind. *yitôreḥ* — Subj. *yitrâḥ*, Part. *tarḥône*, Imp. *tarâḥ*, Inf. *teyreḥ*, wie von einem *tarôḥ*, das auch vorkommt, v. Hein.

25. Das dem Partizipium des Grundstammes auf *-ône* oder wie ich es kurz nennen will, das dritte Partizipium, hat hier die Formen S. m. *mekâtebe*, f. *mekatebête*, Pl. m. *mekatebêye*, f. *mekatebôten*. Man beachte dabei, daß die Endung *-ône* im S. m. hier (und in den anderen abgeleiteten Stämmen) fehlt und daß *mekâtebe* aus ar. *mukâtîb* und *mukâtîb* durch An-

<sup>1</sup> Zu den Bedeutungen ‚legen‘ und ‚lassen‘ vgl. ar. ترك, ودع, وضع; np. گذاشتن; türk. قومتی.

fügung eines tonlosen *-e* hervorgegangen ist. Dieses *-e* scheint das Mehri angefügt zu haben, um nicht ein *mekôteb* zu erhalten, das von einem inneren Plural = ar. مَعَائِلٌ nicht zu unterscheiden wäre, vgl. Studien I, § 78. So aber steht jetzt *ô* — in dem aus *mukáttib* und *mukátib* entstandenem einen *mekôteb* — in drittletzter Silbe und wird zu *ä* und es fallen wieder *káttab* und *kátáb* zusammen, vgl. § 20, Anm. Das Partizipium der in den vorangehenden Paragraphen angeführten Steigerungs-, resp. Einwirkungsstämme lautet: *mesáfire*, *mefékere*, *maḥábire*, *majálqe*, *mabálqe*, *mabátale*, *madábere*, *mejérbe*, *majáfene*, *maḥárke*, *maḥázale*, *maḥátere*, *maqárbe*, *mesérhe*, *mesémere* u. dgl.

Anm. Was das Partizipium passivi betrifft, so findet hier — wenigstens beim Steigerungsstamme — die Form des Grundstammes *mektîb*, keine Verwendung. Hingegen finden wir *mekátteb* hier ohne nachgeschlagenes *e* talequale, also nicht mit aus *á* entstandenem *ô*, sondern mit *ä* in vorletzter Silbe. Es liegt hier scheinbar eine Ausnahme von den Lautgesetzen oder nur der weiter verbreitete Gebrauch einer Entlehnung aus dem Arabischen vor, z. B. *meqáddem* Häuptling (ar. مُقَدِّمٌ), *maḥánnas* impotent (wohl doch ar. مُخْتَنِتٌ Zwitter, im Arabischen allerdings mit ث), *musáttaḥ* flach, (ar. مُسَطَّحٌ). — Was den Umstand betrifft, daß die Sprache hier das kurze *ä* in vorletzter Silbe nicht zu *ô* dehnt, so mag er denselben Grund haben, der eben in diesem Paragraphen für die Erweiterung des ar.-äth. Part. act. durch ein angehängtes *-e* angegeben worden ist.

26. Der Infinitiv hat, und zwar wohl zunächst nur dort, wo in dem *kôteb* ein arab. *káttaba*, aber nicht ein arab. *kátába* steckt, zumeist die Form *tektîb*, also die des Verbalsubstantivums von arab. II. So lauten die Infinitive von z. B. *bôred* abkühlen (ar. بَرَدٌ) — *tebrâd*, *hôrem* verbieten (ar. حَرَمٌ) — *tahrîm*, *kôfen* einhüllen (ar. كَفَّنٌ) — *tekfîn*, *môken* festmachen (ar. مَكَّنٌ) — *temkîn*, *môtel* gleich, ähnlich machen (ar. مَثَّلٌ) — *temtîl*; auch mit Gleitvokal, z. B. *bôlej* — *tebêlîj*, *gôleq* — *tajalîq*, *qôfel* schließen (ar. قَفَلَ) — *taqafîl*, *sôlem* ausliefern (ar. سَلَّمَ) — *teselîm*; auch mit Umstellung z. B. *hôrij* zum Verkaufe anbieten (ar. حَرَجٌ) — *ḥarîj*, desgleichen zu einem \**hômêl* (bei Jahn sub *hetemûl* ertragen, vgl. § 35, ar. تَحَمَّلٌ) ein *ḥamêl* (= *ḥamîl*). — Neben *tektîb* finden wir auch *tektâb*, vgl. Studien I, § 18<sup>1</sup> z. B. hat *qôbel* jemanden etwas fassen lassen (ad ar. قَبَلَ) — *teqabâl* (aus *teqbôl* = *teqbâl*), *nôqôs* färben (ar. نَقَّسَ) — *tenqûs* (*tingôs*), *tôreb* zur Hochzeit einladen (ad ar. طَرَبَ) — *tetarûb*, wozu man besonders auch die ‚Substantive‘ *tingôs* Zierrat, *tarkôb*

Geschäft (cf. ar. VIII ارتكب ein Verbrechen begehen, äth. ከከ  
 †*chn*: vacare, operam dare, deditum vel intentum esse rei,  
 v. Studien I, Nachtr., § 18, S. 117), *tharūt* Abfuhrmittel (ad ar. خرب  
 purgieren) vergleichen möge. Manchmal gibt Jahn auch Infinitive  
 von anderen Formen als zu solchen Steigerungsstämmen gehörig  
 an, z. B. bei *hōber* verkündigen nicht *tahbār*, sondern *habēr* =  
 ar. خَبِرَ, vgl. Studien I, § 6. — NB. Bei den zwei deutlichen  
 Einwirkungsstämmen *hōter* wetten (ar. خَاطَرَ) und *sōfer* reisen  
 (ar. سَافَرَ) finden wir *haṭār* (= خَاطَرَ) und *sfēr* (= سَافَرَ) angegeben.  
 Ob zu *kōteb*, wenn es = ar. III ist, eigentlich ein anderer In-  
 finitiv gehört als zu *kōteb* = ar. II, vermag ich noch nicht zu  
 unterscheiden. Wahrscheinlich dürfte die Sprache *kōteb* nicht  
 mehr als II. oder III., sondern nur als eine und dieselbe Form  
 fühlen und so auch zu einem *kōteb* = III. ein *tektīb* als Infinitiv  
 bilden können.

### C. Abgeleitete Stämme.

27. Wie andere semitische Sprachen, leitet auch das Mehri vom Grundstamme ebenso wie vom Steigerungs-, resp. Einwirkungsstamme neue Stämme ab. Diese lassen sich auch hier in bekannter Weise auf drei Gruppen verteilen. Dabei finden wir, daß das Mehri einige dem Arabischen fremde und nur dem Äthiopischen geläufige Ableitungen kennt: so bildet es ein Kausativum nicht bloß vom Grundstamme, sondern auch vom Steigerungs-, resp. Einwirkungsstamme aus und ebenso von diesem letzteren aus auch ein Kausativ-Reflexivum. Zur Bildung der abgeleiteten Stämme bedient sich das Mehri der Elemente *h*, *t* und *š*, und zwar gebraucht es *h(a)* als Präfix zur Formation der Kausativa, *t* immer als Infix zur Ableitung der Reflexiva und endlich *š(a)* als Präfix zur Herstellung der Kausativ-Reflexiva.

Vereinzelt kommt als Kausativ-Präfix auch *s(a)* vor. Einige Bildungen, die vor den Wurzelkonsonanten ein *n* zeigen, erinnern an hebräisch Niphal und arab. VII; doch scheint die Sprache zu glauben, in diesem Falle ‚vier-radikalige‘ vor sich zu haben. Das Nähere über *s(a)*- und *n*- s. § 28, Anm. 2 und § 111.

#### 1. Kausativa.

28. Das Kausativum des Mehri, das sich wie im Hebräischen im Hiphil und in dem bekannten arabischen أَرَأَى = هَرَأَى

durch Vorsetzung eines *ha-* bildet,<sup>1</sup> lautet im Perfektum *haktôb*. Dieses *haktôb* (*haketôb*) ist entschieden aus *hak(a)tâb(a)* hervorgegangen und verhält sich zu diesem genau so, wie *ketôb* zu *katâba*, vgl. § 5. Das Perfektum *haktôb* entspricht also formell genau dem arab. *âktaba* (der IV. Form أَكْتَبَ) und dem äth. አቅተለ. Das Imperfektum dazu zeigt zweierlei Indikative, aber nur einerlei Subjunktiv: Der Indikativ ist meistens *yihaktôb*, aber mitunter auch *yihakôteb*, der Subjunktiv immer *yihák-teb*. Der Subjunktiv *yihákteb* entspricht genau dem arab. *júktib* auf seiner Vorstufe *yu'áktib* und dem äth. የቅተለ. Von den Indikativen gehört nur der erste *yihaktôb* als ursprünglich zu *haktôb* und *yihákteb*, während der andere *yihakôteb*, der auf ein *yihakátteb* und auch auf ein *yihakáteb* zurückgehen kann, eigentlich ein Kausativum zum Steigerungs-, resp. Einwirkungsstamme darstellt und also nicht mit der arab. IV. Form, sondern mit äth. II 2 und äth. II 3, also mit የቅተለ und የቃተለ: identisch ist.

Was die Abwandlung der ebengenannten Formen des Mehri-Kausativums — Perfektum *hak(e)tôb*, Imperfektum Indikativ *yihaktôb* (*yihakôteb*) — Subjunktiv *yihákteb* betrifft, so folgen sie den Paradigmen von *ketôb*, resp. *yiktôb* und *yikôteb* und wird *yihákteb* unter Beibehaltung des Tones auf dem *á* ganz analog *yiktêb* konjugiert; zu beachten aber ist, daß die 3. P. Pl. g. m. des Perfektums das *ô* in *î* verwandelt: es heißt also nicht *haktôbem*, sondern *haktîbem*. Dieser Umstand ist sehr wichtig und maßgebend für die Beurteilung der Fälle in § 30. Das Partizipium lautet *mehákteb*, f. *mehaktebâte*, pl. m. *mehaktebêye*, f. *mehaktebôten*.

Der Infinitiv hat die Form *haktebôt*; dieses *haktebôt* halte ich für identisch mit der Form des Infinitives der IV. Form des Arabischen *'iktâb* und denke mir, daß das Mehri, wie es dem diesem *'iktâb* entsprechenden *haktôb* die Femininendung anhängte, um dieses *haktôb* (= *'iktâb*) von dem Perfektum *haktôb* (= *'aktâba*) zu differenzieren, *haktôb* (= *'iktâb*) als vierradikalig faßte: so mußte die Femininendung *-ôt* antreten, vgl. Studien I, § 99 und 100 und das aus *á* entstandene *ô* enttont

<sup>1</sup> Vgl. Brockelmann, l. c., S. 521 a  $\alpha$  und  $\beta$ .

und zu *ä* (*ë*) werden, also *haktebôt* = *haktäb-ôt* aus *haktäb-ôt* (d. i. *haktöb* + *-ôt*).

Der größeren Deutlichkeit wegen stelle ich die Formen der beiden Mehri-Kausativa hier zusammen:

Perfektum Imperfektum

	Indikativ	Subjunktiv	Imperativ	Partizipium	Infinitiv
<i>haktöb</i>	$\left\{ \begin{array}{l} \text{yihaktöb} \\ \text{yihaktöteb} \end{array} \right\}$	<i>yihakteb</i>	<i>hakteb</i>	<i>mehaktebe</i>	<i>haktebôt</i>

Anm. 1: Zweimal finden wir als Indikativ *yihaktöben*<sup>1</sup> und zwar bei *hejihüd* sich Mühe geben (= ar.  $\text{أَجْعَلُ}$ ) Impf. Ind. *yihajihüden* — Subj. *jihéjehed*, Part. *mehéjehede*, Imp. *héjehed*, Inf. *hejehdôt* (auch *mejehüd* cf. Studien I, § 21) und bei *hazün* traurig sein (ad ar.  $\text{حَزِنُ}$  für *hazün* cf. § 30, eventuell = *hazün* s. § 35) Impf. Ind. *yihazünen* (für *yihazünen* oder für *yihazünen*) — Subj. *yiházhen*, Part. *mahazüne* (für *mahazüne*), Imp. *házhen*, Inf. *hazén* (Grundstamm, aus *hazan*). Zu bemerken ist, daß sehr selten für *yihaktöb* auch *yihaktëb* vorkommt und daß wir statt *mehaktebe* einige wenige Male *mehaktebe* (*mehaktëbe*) betont sehen: dies erklärt sich wohl daraus, daß bei Einschub eines Gleitvokals zwischen dem 1. und 2. Radikal — also *mehaktëbe* — von den drei auf *há* folgenden Silben die mittlere einen Nebenton erhält, der dann fälschlich zum Hauptton werden kann. Bezeichnend ist die Schreibung *meházgábere* bei Jahn, s. *hagábör* § 29, resp. 31; daher dann auch *mehaqabáhe* für eigentliches *meháqabahe*, resp. *meháqabáhe*, s. *haqabáh*, cf. § 29.

2. Einmal erscheint nicht *h*, sondern *s* als Präfix des Kausativums. Das dem Dialekt von Qâ'sän angehörige Beispiel ist *shamüd* danken (für *sahmüd*, wozu Jahn ar.  $\text{شَكَرْتُ}$  ‚sich Dank um einen verdienenen‘ vergleicht; ursprünglich wohl ‚Dankbarkeit äußern‘) Impf. Ind. *ashamüd* (für *asahmüd*, was entweder 1. P. S. ist oder *a = yi*, cf. § 9, Anm. zum Schluß), Subj. *yishámád* (für *yisáhmad*), Part. *meshámade* (für *mesáhmade*), Imp. *shámád* (für *sáhmad*), Inf. *shamadôt*.

3. In einigen Fällen finden wir statt *h* ein *h*-, wozu man Studien I, § 47 vergleichen möge (auch Nachträge, S. 122 und 123) — diese Vertretung von *h* durch *h* hängt nur mit der Aussprache zusammen. Ich habe mir drei Beispiele notiert. Es sind die Kausativa von einer massiven Wurzel *jll*, nämlich bei Müller *hejelül* kochen, bei Jahn *hejelül*, cf. § 48, dann von einer konkaven *dwr*, nämlich *hedwür* verkündigen, cf. § 85, Anm. 2 und von einer defekten *why*, nämlich *huvaháu* laufen, cf. § 104, Anm. 3.

<sup>1</sup> In dem *yihaktöben* steckt, wie *-en* beweist, jedenfalls ein Steigerungsstamm und zwar wohl jenes *ketöb* (cf. den Inf. von arab. II *ta-ketöb*), das bei den mediae geminatae, mediae *w* und mediae *y* ausschließlich, also nur in dieser Form *ketöb*, als Steigerungsstamm verwendet wird, s. § 23, Anm.; vgl. auch beim Reflexivum das Impf. *yiketöben*, § 33.



29. Betrachten wir zuerst die eine häufigere Art des Mehri-Kausativums, die der IV. Form des Arabischen entsprechende, die im Imperfektum Indikativ *yihaktôb* hat. Jahn schreibt nur bei wenigen Zeitwörtern das Perfektum *haktôb* mit *ô*, meistens hat er *û*, also *haktûb*; neben Gutturalen und emphatischen Lauten erscheint *ô* auch als *âu* (*ôu*), selten bleibt es auf seiner Vorstufe *â* (z. B. vor *h*) oder wird sogar durch imalisiertes *â*, also *ê* vertreten. Wir finden: (mit *ô*) *hajehôb* das Schiff ans Land ziehen Impf. Ind. *yihajehôb* — Subj. *yihájeheb*, Part. *mehájehebe*, Imp. *hájeheb*, Inf. *hajehbôt*; *hemrôd* einen Kranken behandeln oder pflegen (zu mehri *mîred* = ar. مَرَضٌ krank sein oder werden) Impf. Ind. *yihemrôd* — Subj. *yihámrad*, Part. *mehámrade*, Imp. *hámrad*, Inf. (wohl) *hamradôt* (fehlt bei Jahn); *herfôq* sich einem als tadelnswert zeigen (Jahn vergleicht ar. أَرْفَقٌ ‚gütig, milde sein‘ — mit entgegengesetzter Bedeutung) Impf. Ind. *yihêrfôq* — Subj. *yihêrfaq*, Part. *mehêrfaqe*, Imp. *hêrfaq*, Inf. *herfaqôt*; *hatebôt* ordnen (ad ar. ثَبَّتَ) Impf. Ind. *yihatbôt* — Subj. *yihátabt* (für *yihátbat*), Part. *mehátabte*, Imp. *hátabt*, Inf. (fehlt bei Jahn); *hatalôq* losmachen, loslassen (ar. أَطْلَقَ) Impf. Ind. *yihatalôq* — Subj. *yihátalaq*, Part. *mahátalqe*, Imp. *hátalaq*, Inf. *hatalqôt*; (mit *û*) *hebdûl* tauschen (ar. أَبْدَلَ) Impf. Ind. *yihebdôl* — Subj. *yihébdel*, Part. *mehébdete*, Imp. *hébdele*, Inf. *hebdelôt*; *hejehûm* reisen lassen (zu mehri *jihêm* abreisen, absegeln; aber doch auch fortgehen überhaupt, von mir mit ar.  $\sqrt{\text{جَسَم}}$  in V. تَجَسَّم ‚nach einer Gegend reisen‘ zusammengestellt) Impf. Ind. *yihejehôm* — Subj. *yihéjehem*, Part. *mehéjeheme*, Imp. *héjehem*, Inf. *hejehmôt*; *hajadûl* beladen (zu mehri *gáydel* tragen (besonders Lasten), ‚schleppen‘, wozu ich ar. عَتَلَ stelle) Impf. Ind. *yihagadôl* — Subj. *yihágadel*, Part. *mehágadele*, Imp. *hágdel*, Inf. *hagdelôt*; *hagalûq* zeigen (zu mehri *galôq* sehen) Impf. Ind. *yihagalôq* — Subj. *yihágalaq*, Part. *mehágalaqe*, Imp. *hágalaq*, Inf. *hagalqôt*; *hakafûd* ‚hinablassen, -führen‘, wohl auch hinabbringen (zu mehri *kafôd* herab-, hinabsteigen; landen) Impf. Ind. *yihakafûd* — Subj. *yihákfad*, Part. *mehákfade*, Imp. *hákfad*, Inf. *hakafdôt*; *hakahûb* bringen (zu mehri *kahêb* kommen) Impf. Ind. *yihakahôb* — Subj. *yihákhab* (verkürzt *yihákah*), Part. *mehákhabe* (verkürzt *mehákah*), Imp. *hákhab* (verkürzt *hákah*) Inf. *hakahbôt*; *haqabûd* überreichen (zu mehri *qáybed* ergreifen; ar. فَبَّحَى) Impf. Ind. *yihaqabôd* — Subj. *yiháqabed*,

Part. *maháqabde*, Imp. *háqabed*, Inf. *haqabédôt* (daneben *qábèd*, das zum Grundstamme gehört); *helbús* jemanden bekleiden (zu mehri *líbes* = ar. لَبَسَ) Impf. Ind. *yihelbós* — Subj. *yihélbes*, Part. *mehélbese*, Imp. *hélbes*, Inf. *helbesôt*; *halsúq* aufdrücken (Jahn vergleicht ar. أَلَسَقَ eine Sache an die andere heften, leimen; man beachte im Arabischen aber auch لَزَقَ und لَزَجَ) Impf. Ind. *yihalsôq* — Subj. *yihálsq*, Part. *mahálsaqa*, Imp. *hálsq*, Inf. *lísq* (zum Grundstamm); *hamlúk* einen Geldvertrag schließen (vielleicht zu syr. حَمَلُو im Sinne von consilium dedit, promisit; حَمَلُو consilium iniit cum alqo, deliberavit, consultavit cum alqo; حَمَلُوا consilium usw.) Impf. Ind. *yihamlók* — Subj. *yihámlek*, Part. *mahámalke*, Imp. *hámlek*, Inf. *malkêt* (zum Grundstamm, also eigentlich ‚Vertrag‘); *hemrút* weißglühend machen (zu mehri *mîret* weißglühen) Impf. Ind. *yihemrót* — Subj. *yihémret*, Part. *mehémerte*, Imp. *hémret*, Inf. *hemertút* (natürlich identisch mit dem s. v. *mîret* angegebenen Inf. *hamertót*); *hengûl* etwas heraushängen lassen (ar. نَضَّلَ IV herausnehmen) Impf. Ind. *yihengól* — Subj. *yihángsel*, Part. *mehánsele*, Imp. *hánsele*, Inf. *hansélôt*; *henšúb* jemanden benachteiligen (zu mehri *nîšeb* benachteiligt werden; ar. نَشِبَ in der Schlinge hängen bleiben (Wild), أَنْشَبَ einen in eine Sache verwickeln und stecken lassen) Impf. Ind. *yihensób* — Subj. *yihánšeb*, Part. *mehánšebe*, Imp. *hánšeb*, Inf. *nešebêt* (Grundstamm); *herhún* ein Pfand bestellen (ar. أَرْهَنَ) Impf. Ind. *yiherrhôn* — Subj. *yihérhen*, Part. *mehérhene*, Imp. *hérhen*, Inf. *herhenôt* (auch *rêhen*, Grundstamm = *rîhen*); *harkúb* aufsitzen lassen, reiten lassen (ar. أَرَكَبَ) Impf. Ind. *yiharkúb* — Subj. *yihárkab*, Part. *mahárkabe*, Imp. *harkab*, Inf. *harkabôt*; (mit *au*) *habeháur* räuchern (zu ar. نَجَّرَ) Impf. Ind. *yihabehôr* — Subj. *yihábehar*, Part. *mehábhere*, Imp. *hábhar*, Inf. *bahôr* (Grundstamm; ar. نُجَّرَ Dunst, Rauch); *haqđáur* fertig, bereitmachen; die Pferde satteln (zu mehri *hađôr* = ar. أَحْضَرَ anwesend, gegenwärtig sein; also = ar. أَحْضَرَ) Impf. Ind. *yihaháđaur* — Subj. *yiháhađaur* (wohl eigentlich *yiháhađar*), Part. *meháhđere*, Imp. *háhđer*, Inf. *hađarôt*; *haqazáum* Rast halten (zu mehri  $\sqrt{qzm}$  kalt sein, also sich abkühlen; cf. ar. أَقْرَأَ) Impf. Ind. *yihaqazóm* — Subj. *yiháqzam*, Part. *meháqzame*, Imp. *háqzam*, Inf. *maqazáym* (Grundstamm, cf. § 22 a); *haqazáur* verringert werden, elend werden (zu mehri *qazôr* unvollständig sein = *qasôr* d. i. ar. قَصِرَ) Impf. Ind. *yihaqazáur* —

Subj. *yiháqazar*, Part. *meháqzare*, Imp. *háqzar*, Inf. *haqzarôt*; *helháuq* treiben, vertreiben (zu mehri *laháq* erreichen, einholen; zu jemandem treten, ar. لَحَقَى; also eigentlich erreichen lassen oder intransitiv gefaßt) Impf. Ind. *yihelháuq* — Subj. *yihálhaq*, Part. *mehálhaqe*, Imp. *hálhaq*, Inf. *halhaqôt*; *hendáuf* ausbreiten (eine Matte, ein Bett) (äth. ነጸፈ: stravit, substravit; ḥḍr. *niḍáf* Teppich) Impf. Ind. *yehendôf* — Subj. *yihándaf*, Part. *mehándafe*, Imp. *hándaf*, Inf. *mandafôt* (Grundstamm); *hanqáum* eine Schuld bezahlen (dicht.; vgl. ar. نَقَمَ) Impf. Ind. *yihenqáum* — Subj. *yihánqam*, Part. *mehánqame*, Imp. *hánqam*, Inf. *hanqamôt*; *herháuq* sich entfernen (zu mehri *reháq* sich entfernen, resp. wohl auch ‚fern sein‘, hebr. פָּרַח, aber auch äth. ርከቀ:), Impf. Ind. *yihérháuq* — Subj. *yihérhaq*, Part. *mehérhaqe*, Imp. *hérhaq*, Inf. (fehlt bei Jahn); *harháus* wohlfeil anbieten (ar. أَرْخَصَ) Impf. Ind. *yiharhôs* — Subj. *yihárhas*, Part. *mehérhase*, Imp. *hárhas*, Inf. *harhasôt*; (mit *ou*) *habtôul* etwas zunichte machen, auch vergewaltigen, Hein (ar. أَبْطَلَ; zu mehri *batôl* schlecht sein oder werden) Impf. Ind. *yihabtôl* — Subj. *yihábtal*, Part. *mahábtale*, Imp. *hábtal*, Inf. *habtalôt*; (mit *â*) *haqabâh* beschimpft, gescholten werden (= mehri *qéybah*, ar. قَبَّحَ) Impf. Ind. *yihaqabâh* — Subj. *yiháqabah*, Part. *meháqabahe*, Imp. *háqabah*, Inf. (fehlt bei Jahn); (mit *ê*) *haqarêb* bekennen (zu mehri *qarôb* kennen, verstehen, wissen = ar. عَرَفَ) Impf. Ind. *yihaqarêb* — Subj. *yiháqareb*, Part. *maháq(a)rebe*, Imp. *háqareb*, Inf. *haqarêbôt*.

Sonderbar ist *geyfêl* geschlossen werden (vielleicht nur falsch betont statt *qéyfel* = *qîfel*) mit dem Ind. *yiqafêl* (wohl mit Imale statt *yiqafôl*) — Subj. *yihaqafêl* (wohl mit zu stark hervorgehobenem Nebentone für *yiháqafêl*), Part. *mehaqafêle* (ebenso für *meháqafele* aus *meháqfele* cf. die Betonung des Part. *mehaqabâhe* bei Jahn) Imp. *qafêl* (etwa für (*h*)*qafêl*). Dieselben Formen zeigt *qôbel* nahe sein (ar. قَابِلٌ gegenüber sein, also III.), nämlich infolge ‚Stammvermischung‘ wie von einem Kausativum (ar. IV.) Ind. *yiqabêl* (wohl wieder mit Imale statt *yiqabôl* (wie von einem intr. *qéybel*) — Subj. *yihaqabêl*, Part. *mehaqabêle*, Imp. *haqabêl*, Inf. *qabêl* (also Grundstamm, etwa = *qabâl*) oder *haqabelôt*.

30. Bevor wir die zweite Art des Mehri-Kausativums besprechen, wollen wir uns eine eigentümliche Erscheinung vor Augen halten, nämlich die, daß im Mehri das Zeichen des Kausativums *h(a)* bei gewissen Zeitwörtern im Perfektum, im Indikativ des Imperfektums, einigemale auch im Partizipium und im Infinitiv abfallen kann, während es im Subjunktiv er-

halten bleibt. Zur Erkenntnis, daß wirklich Abfall des kausativen  $h(a)$  vorliegt, gelangt man auf folgendem Wege: bei Jahn findet man etliche Perfekta, die so aussehen wie Grundstämme nach der Form *ketôb*, also dem Schema der Transitiven folgen, die aber im Indikativ des Imperfektums ein *yiktôb* haben, als ob sie im Perfektum wie *kîteb* lauteten, im übrigen aber ein kausatives *ha* zeigen, d. i. im Subjunktiv immer *yihákteb*, im Partizipium meistens *meháktebe*, im Infinitiv *haktebôt* haben (wenn nicht ohne *ha* im Part. *méktebe*, im Inf. *ktebôt*). Ergänzen wir uns *ha* an der gehörigen Stelle, so erhalten wir alle die Formen, die wir beim Kausativum sonst finden: man vergleiche *ketôb* und  $h(a)k(e)tôb$ , *yiktôb* und  $yi(ha)ktôb$ , *méktebe* und  $(ha)ktebe$ , *ktebôt* und  $(ha)ktebôt$ . Dieser Abfall des *h* zeigt sich deutlich bei einigen Wurzeln, die mit *h*, *h*, *k*, *s*, *f*, *t*, *n* beginnen. Manchmal mag wirkliche Stammvermischung vorliegen, besonders dort, wo neben einem = *haktôb* zu setzenden *ketôb* auch ein intransitives *kîteb* vorkommt, auf den der Ind. *yiktôb* zurückgehen kann, da ja oft *kîteb* und *haktôb* dieselbe Bedeutung haben. Man vergleiche nun die folgenden Fälle: *hadûr* einen Reitertanz aufführen (Jahn vergleicht ar. حَدَّ umgeben, umschließen, umkreisen; man beachte *û*; *hadûr* = *hhadûr* = *hahdûr*, also eigentlich einen Kreis machen (lassen), wie ja auch bei einem solchen Reitertanz ‚im Galopp um ein beliebiges Zentrum herumgeritten wird‘) Impf. Ind. *yihadûr* (entschieden = *yihhadûr* = *yihahdôr*) — Subj. *yiháhader*, Part. *maháhadere*, Imp. *háhder* (diese drei Formen mit *ha*), Inf. *haderôt* (entschieden = *hhaderôt* = *hahderôt*); *halûf* zurücklassen (nicht wie Jahn meint = ar. حَلَفَ, sondern = *hhalûf* = *hahlûf*; mit *û*, gegenüber *halôf* nachfolgen = ar. حَلَفَ) Impf. Ind. *yihalôf* (entschieden = *yihhalôf* = *yihahlôf*) — Subj. *yiháhalef*, Part. *maháhalef*, Imp. *háhalef*, Inf. *halfôt* (entschieden = *hhalfôt* = *hahlfôt*); *halôs* erlösen, retten (nicht = ar. حَلَّى, sondern = *hhalôs*, *hahlôs*, zu mehri *halôs*, Grundstamm, zu Ende sein; abkommen, abirren vom rechten Wege) Impf. Ind. *yihalôs* (entschieden = *yihhalôs* = *yihahlôs*) — Subj. *yiháhales*, Part. *maháhalse* (entschieden = *maháhalse*) Imp. *háhals*, Inf. *halsôt* (entschieden = *hhalsôt* = *hahlsôt*), *harûj* hinausführen, hinaustreiben, herausziehen, hinauswerfen; abdanken (einen Beamten) (= ar. خَرَجَ und nicht = ar. خَرَجَ zu mehri *harôj* [*harûj*] = خَرَجَ) Impf. Ind.

*yiharôj* (entschieden = *yihharôj* = *yihahrôj*) — Subj. *yihâharej*, Part. *mahâharje*, Imp. *hâharej*, Inf. *harjôt* (entschieden = *hharjôt* = *haharjôt*); *hazâub* schicken, senden (auch mit *š*) Impf. Ind. *yihazôb* (entschieden = *yihhazôb* = *yihahzôb*) — Subj. *yihâhzeb*, Part. *mâhzebe* (ohne *h*, = *mehâhzebe*), Imp. *hâhzeb*, Inf. *hazabôt* (entschieden = *hahzabôt*); *kafûr* abfallen (vom Islam; nicht = ar. كَفَر, sondern eine IV. Form) Impf. Ind. *yikfôr* (für *yihakfôr* und wie von einem *kîfer*) — Subj. *yihâkfer*, Part. *mehâkfare*, Imp. *hâkfar*, Inf. *kferôt* (entschieden = *hkferôt*); *selâm* sich vom Unglauben zum Islam bekehren (also = ar. أسَلِمَ, zu mehri *sîlem* = ar. سَلِمَ heil davon kommen) Impf. Ind. *yiselôm* (für *yihselôm*, aber auch von *sîlem*) — Subj. *yihâsalem*, Part. *mehâsalme*, Imp. *hâsalem*, Inf. *selmôt* (entschieden = *hselmôt*); so auch *filûk* stürmisch sein (Meer) Impf. Ind. *yifelôk* (für *yihfelôk*, aber auch wie von einem *filek*) — Subj. *yihâfelek*, Part. *mahâfelke*, Imp. *hâfelk*, Inf. *filêk* (ist = *filêk* Sturmzeit des Meeres, wohl für *falak*); *neqâus* abbrechen (am Sold), verringern, verkürzen (ad ar. نَقَصَ) Impf. Ind. *yinqôš* (für *yihengôš*) — Subj. *yihânqas*, Part. *mehânqase*, Imp. *hânqas*, Inf. *hanqasôt*; *telûf* verderben, vertilgen (= ar. أَتْلَفَ; zu mehri *têlef* = *tîlef* zugrunde gehen) Impf. Ind. *yitelûf* (für *yihitelûf*) — Subj. *yihételef*, Part. *telfône* (also wie von einem Grundstamm *telôf*) Imp. *hétélef*, Inf. *telfôt* (entschieden = *htelfôt*).

An m. Auch die bei *hâraf* blühen lassen (wohl für *hôref*, also Steigerungsstamm) angegebenen Formen: Impf. Ind. *yiharôf*, Subj. *yihâharaf*, Imp. *hâharaf*, Inf. *harfôt* dürften nach dem Vorstehenden zu beurteilen sein, also Impf. Ind. und Inf. von *hahrôf* aus mit Abfall des *h(a)* — Part. *harfône* gehört wohl zu einem intr. *hâyref* blühen und ist im Anschluß an Ind. *yiharôf*, der auch von *hâyref* herkommen kann, fälschlich hierher gezogen worden.

31. Die zweite Art des Mehri-Kausativums sieht im Perfektum genau so aus wie die erste; auch sie lautet, obwohl sie auf den Steigerungs-, resp. Einwirkungsstamm zurückgeht, *haktôb*, also nicht, wie man erwartet, *hakôteb*. Ich denke, daß *h(a)* in *h(a)kôteb* doch zu leicht abgefallen wäre und daß daher die Sprache (im Perfektum) lieber die erste Art des Kausativums verwendete, als an Stelle eines solchen nur wiederum den Steigerungs-, resp. Einwirkungsstamm zu erhalten. Im Indikativ des Imperfektums sieht man aber deutlich, daß hier äth. II 2 oder II 3 vorliegt, daß wir also das Kausativum einer arab. II. oder III. Form

vor uns haben. So zu fassen sind *hağabôr* jemandem etwas in den Weg führen (zu mehri *ğabôr* begegnen, zusammentreffen; cf. ar. *عَبَّرَ*) Impf. Ind. *yihagóuber* — Subj. *yihágaber*, Part. *mëhájabere*, Imp. *hájaber*, Inf. (fehlt bei Jahn); *herjôh* schlecht wägen (zu vergleichen ist ar. II. *رَجَّحَ*, im Arabischen aber entgegengesetzte Bedeutung) Impf. Ind. *yiherojeh* — Subj. *yihérjeh*, Part. *mehérjehe*, Imp. *hérjeh*, Inf. *herjehôt*; *hasabâh* (am Morgen) etwas oder irgendwo sein (dem Sinne nach ar. *أَصْبَحَ*) Impf. Ind. *yihagóbaḥ* — Subj. *yihásbaḥ*, Part. *mëhásbaḥe*, Imp. *hásbaḥ*, Inf. *hasabhôt*; *hasalâh* abhelfen (dem Sinne nach ar. *أَصْلَحَ*) Impf. Ind. *yihagólah* — Subj. *yihásalah*, Part. *mhásalḥe*, Imp. *hásalah*, Inf. *hasalhôt*.

Auch hier kommt es einige Male vor, daß das Präfix *ha-* im Perfektum und im Indikativ des Imperfektums wegfällt, vgl. § 30: *neqôf* (*neqáuf*) bearbeiten; hinwegschaffen, abschaben (äth. *ክቀረ*;) Impf. Ind. *yinôqaf* (entweder für *yihanôqaf* oder von *neqôf* als Grundstamm) — Subj. *yihánqaf*, Part. *mehánqafe*, Imp. *hánqaf*, Inf. *mánqaf* (Grundstamm); ebenso *fsâh* entlassen (ad ar. *فَسَّحَ*) Impf. Ind. *yifâsh* (für *yihafâsh* = *yihafôsah*, cf. § 24, Anm. oder von *fsâh* als Grundstamm) — Subj. *yihâfsah*, Part. *mehâfseḥe*, Imp. *héfsah*, Inf. *feshôt* (= *hfeshôt*); mit seinem Subjunktiv vielleicht auch hieher *mfôh* blasen, hauchen (für *nfôh*, ar. *نَفَّحَ*) Impf. Ind. *yináfḥ* — Subj. *yihánfḥ*, aber Part. *nafhône*, Imp. *nefâh* (also von *nefôh* als Grundstamm: Ind. *yináfḥ* — Subj. *yinfâḥ*), Inf. *nifḥ* (Grundstamm).

32. Im Anschlusse an das über die Kausativbildungen des Mehri Bemerkte möchte ich gleich hier auf die Tatsache aufmerksam machen, daß das Mehri seine Kausativa *talequale*, also in derselben Form, wie wir sie kennen gelernt haben, auch im passiven Sinne anwendet. Diese Erscheinung ist sehr einfach zu erklären. Wir haben eben gesehen, daß bei manchen Kausativen das Präfix *ha* im Indikativ abfällt und daß dann dieser Indikativ genau so aussieht, wie der eines intransitiven Grundstammes — denn *yiktôb* (aus *yihaktôb*) kann ebenso von *kîteb* herkommen. Wie nun in den semitischen Sprachen das Kausativum, besonders wenn es von Intransitiven herkommt, wieder intransitiven Sinn hat,<sup>1</sup> indem es dann soviel bedeutet, als ‚jene Eigenschaft äußern‘, — ‚diese besitzen‘, besagt

<sup>1</sup> Vgl. Brockelmann, I. c. 527 e.

der Grundstamm — so finden wir diese Übereinstimmung oder Verwandtschaft von Intransitiven und Kausativen im Mehri in gewissen Fällen auch noch formell zum Ausdrucke gebracht: *yiktôb* kann, wenn es = *yihaktôb* steht, auch von *haktôb* herkommen. Von unserem ‚müde sein, müde werden, ermüdet werden‘ machen wir Gebrauch, ohne immer genau zu unterscheiden, ob die eine oder die andere Wendung am Platze ist: ebenso scheint nun auch das Mehri sein intransitives *kîteb* und sein kausatives *haktôb* nebeneinander zu verwenden, ohne besonderes Gewicht auf die Unterscheidung des Sinnes zu geben: *kîteb* ist intransitiv, auch *haktôb* kann intransitiv sein; es wird *kîteb* aber auch im passiven Sinne gebraucht und daher verwendet das Mehri auch *haktôb* = *kîteb* in passivem Sinne. Man beachte unter anderem besonders *qéybaḥ* (aus *qîbaḥ*) und *haqabāḥ*, welche Formen beide ‚gescholten, beschimpft werden‘ bedeuten. Diese Verwendung des Kausativums geht aber so weit, daß man selbst von Zeitwörtern wie ‚tun, schlagen, begraben, töten‘ ein Kausativum bildet, um das Passivum auszudrücken. Vgl. M. 19, 40 *wa-hāmel* (was wohl eigentlich ‚und es werde getan‘ bedeuten muß, für *wa-(ye)hāmel*, d. i. Subj. von *hāmôl* zu *āymel* machen = ar. *عَمِلَ*) und 48. 2 *ehédefen* (eigentlich ‚ich soll begraben werden‘), d. i. Subj. zu einem *hedfân* (ad mehri *defôn* begraben ar. *دفن*).

Anm.: Nur so läßt sich auch der bei Jahn, Gramm., S. 90 oben im Paradigma von *litâg* (d. i. eigentlich Reflexivum *li-t-tâg*, s. § 35, Anm. 2) getötet werden in Klammer angegebene Indikativ *yehaltâg* erklären; *yehaltâg* ist nichts anderes als der Indikativ zu einem in passivem Sinne gebrauchten Kausativum der *Vûj* = ar. *قتل*, mit Erhaltung des *â* vor dem *ġ*, also für *yehaltôg*. Das Perfektum (wohl als *haltâg* anzusetzen) vermag ich nicht zu belegen; das Imperfektum kommt auch bei M. vor.

32\*. Schließlich ist noch zu erwähnen, daß das Mehri analog *mektîb* auch vom Kausativum ein Partizipium passivi nach der Form *mehaktîb* bildet z. B. bei M. 29. 16/17 *mhedênîb* schuldig, eigentlich mit Sünde beladen (ad ar. *ذنب*), M. 4. 3 von einem *me(ha)ḥmîl* mit Ausfall des Kaus. *-h(a)* ein Pl. g. f. *maḥamélten* beladene (ad ar. *حمل*); ebenso *maḥazâyb* abgesandt (für *mehazîb* mit *ây* = *î* nach dem *z* = *s*) und dgl., cf. Studien I, § 20.

<sup>1</sup> Analogien bieten das Magyarische und das Mandschu.

2. Reflexiva.

33. Zur Bildung von Reflexivis verwendet das Mehri das charakteristische gemeinsemitische *t*, aber nur in der Art, daß es dieses infigiert: es sind also im Mehri alle Reflexiva, und zwar unabhängig von der Beschaffenheit des ersten Radikals, so gebildet, wie die achte Form des Arabischen *افتعل*, indem das Mehri auch vom Steigerungs-, bzw. Einwirkungsstamme ein Reflexivum mittelst eines infigierten *t* ableitet. Im ganzen haben wir im Mehri drei Arten von Reflexivis, für welche folgende Schemen anzusetzen sind: *ká-t-teb*, *k-t-etób* und *k-t-ôteb*. Von diesen drei Formen scheint auch mir, wie Prätorius dachte, *ká-t-teb* dem äthiopischen *taqátla* ተቀትለ: III 1 zu entsprechen, während *k-t-etób* mit Rücksicht auf *ketób* = ar. *kátaba* so viel als *k-t-átaba*, also formell mit der achten Form des Arabischen identisch sein muß und in *k-t-ôteb*, das auf ein *k-t-áttaba* und auf ein *k-t-átaba* zurückgehen kann, die Äquivalente für die fünfte und sechste Form des Arabischen, äth. III 2 und III 3, zusammengefallen sind.

Die Reflexiva des Mehri bilden die beiden Modi des Imperfektums, das Partizipium und den Infinitiv in folgender Weise:

Perfektum	Imperfektum		Partizipium	Imperativ		Inf.
	Indikativ	Subjunktiv		m.	f.	
1. <i>k-á-t-teb</i>	<i>yik-t-etób</i>	<i>yik-t-íteb</i>	<i>mek-t-átebe</i>	<i>k-t-íteb</i>		} <i>k-t-etb-ôt</i> .
2. <i>k-t-etób</i>	<i>yik-t-etíben</i>	<i>yik-t-etób</i>	<i>mek-t-etíbe</i>	<i>k-t-etób</i>	<i>k-t-etíb</i>	
3. <i>k-t-ôteb</i>	<i>yik-t-áteben</i>	<i>yik-t-ôteb</i>	<i>mek-t-átebe</i>	<i>k-t-ôteb</i>	<i>k-t-íteb</i>	

Zu dieser Übersicht ist nicht viel zu bemerken. In der Bildung ihrer Formen am durchsichtigsten ist wohl die letzte Reihe, während der Subjunktiv von *kátteb*, sowie der Indikativ von *ketób* mit dem *i* zu mannigfachen Hypothesen einladen. Das Partizipium von *kátteb* lautet wohl ursprünglich *mektítebe* (daraus *mektétebe*, *mektátebe*); also gleichlautend mit dem von *ktôteb*, das aber auch aus *mektáttebe* oder *mektátebe* hervorgehen kann. Der Infinitiv ist für alle drei Reflexivbildungen als *ketébôt* anzusetzen und seiner Entstehung nach so zu erklären, wie *haktebôt* § 28, also *k-t-etb-ôt* = *k-t-eteb-ôt* = *k-t-etáb-ôt* (mit Verkürzung des *ā*, weil *-ôt* den Ton hat), womit wir auf ar. (*i*)*k-t-itáb* kommen, eventuell — bei *k-t-ôteb* — auch =

*k-t-atteb-ôt* oder *k-t-äteb-ôt*, zu welchen beiden Formen man die Infinitive der fünften und sechsten Form des Arabischen *takáttub* und *takátub* vergleichen möge — im Mehri als *k-t-attub* (*k-t-átub*), woraus bei Anfügung der Femininendung *-ôt* wieder obiges *k-t-etbôt* (aus *ktattabot*, *ktätebôt*) werden kann.

Was die Erklärung des Indikativs *yiketēben* zu *ketēb* betrifft, so weist *-en* jedenfalls auf einen Steigerungsstamm und ich vermute, daß hier das Reflexivum eines Steigerungsstammes nach der Form *ketēb* vorliegt, der allerdings selbständig als solcher nur bei mediae geminatae, mediae *w* und mediae *y* und zwar ausschließlich nur in dieser Form *ketēb* vorkommt, cf. § 23, Anm.

Zur Abwandlung ist nichts besonderes zu notieren: die 3. P. Pl. g. m. des Perf. *ketēb* hat statt *ô* ein *î*, lautet also *ketēbem*, cf. § 28, im übrigen folgen die Paradigmata, soviel ich sehe, denen von *yiketēb*, *yikâteben* und *yikôteb*. Dabei kommen natürlich Formen zustande, die nicht sofort als zu 1, 2 oder 3 gehörig zu erkennen sind, z. B. kann ein *yiketēbem* 3. P. Pl. g. m. von *yiketēb* (1), d. i. dem Ind. von *kâteb*, aber auch von *yiketēben* oder *yiketēb* (2), d. i. dem Ind., resp. Subj. von *ketēb* herkommen; ebenso kann ein *yikâtebem*, d. i. 3. P. Pl. g. m. von *yikâteben*, dem Ind. von *ktôteb* eventuell, wenn *á* wie *é* gesprochen wird, auch ein ursprüngliches *yikâtebem* (mit *é* für *î* = *î* in drittletzter Silbe) sein und dgl. mehr. Wenn also bei den Reflexivbildungen des Mehri ‚Stammvermischung‘ vorkommt, ist das wohl sehr leicht begreiflich.<sup>1</sup>

34. Betrachten wir nun zuerst das Reflexivum nach dem Schema *ká-t-teb*. Neben *ká-t-teb* kommt auch ein dreisilbiges *ká-t-eteb* vor, das später zu sein scheint als *ká-t-teb*, weil sich nämlich das infigierte *t* dem zweiten Radikal, wenn dieser ein Dental oder ein Sibilant ist, zu assimilieren pflegt, also *kátteb* aus *ká-t-teb*. Natürlich könnten wir *kátteb* auch = *ká-t-(e)teb* setzen. Zweisilbig finden wir nach der Form *ká-t-teb* z. B. *mát-ḥan* beschäftigt sein, ein Abenteuer erleben (cf. ar. *استمحن*) — Impf. Ind. *yimathôn* — Subj. *yimtēhen* (mit *ê* = *î*), Part. *mem-táhne*, Imp. *mtēhen*, Inf. *maḥanát* (Grundstamm = ar. *سحن*); *nát-fah* aufschwellen (ar. *انتفخ*) Impf. Ind. *yintefôh* — Subj. *yintífh* (zusammenggezogen aus *yintífeh*, cf. § 15) Part. *mentéfhe*, Imp. *netéfhe* (aus *ntífeh*, also = *ntífh*), Inf. *nífh* (Grundstamm, wie vom Simplex *mfôh* blasen, hauchen); *netjif* ausgestreut werden,

<sup>1</sup> Jahn gibt ein einziges Paradigma, Gramm. S. 93, und zwar das von *flekúr*, hat aber in der Gramm. für den Subj. nicht *yiftekôr* wie im Wörterbuch und sonst, vgl. § 35, sondern *yiftekêr*, was entweder *ἄπαξ λεγόμενον* oder falsch sein muß.

abfallen (z. B. von Blüten) Impf. Ind. *yintejôf* — Subj. *yintêjef*, Part. *mentêjife*, Imp. *ntêjef*, Inf. *ntijifôt* (aus *ntejefôt* mit *i* neben dem *j*); *nétfed* sich schütteln (ar. انتفض) Impf. Ind. *yentêfôd* — Subj. *yentêfed* (das übrige angeblich wie von *mfôd* schütteln, was kaum richtig sein dürfte, man erwartet *mentêfede*, *ntêfed*, *ntefôd*); *sêtheb* sich auf der Erde mühsam vorwärtsschieben (ad ar. سحب ziehen) Impf. Ind. *yistêhób* — Subj. *yistêheb* (mit  $\hat{e} = \hat{i}$ , wohl über *ay = i* neben dem *h*), Part. *mestêhebe*, Imp. *stêheb*, Inf. *sêheb* (zum Grundstamm); auch *nêtbeh* nachdenken (ad ar. نبه, cf. ar. VIII انتبه seine Aufmerksamkeit auf etwas richten) mit Formen, wie von dem daneben angegebenen *ntôbeh*, s. § 36.

Dreisilbig, also nach *ká-t-eteb* gebildet, sind: *fátered* abweichen (wohl doch zu ar. فرد, also ‚sich isolieren, weg von . . .‘) Impf. Ind. *yiftirôd* — Subj. *yiftîred*, Part. *mestérde*, Imp. *ftîred*, Inf. *ftordôt* (Vokalharmonie); *fátereq* fertig werden (ad ar. فرغ) Impf. Ind. *yifterôg* — Subj. *yiftîraq*, Part. *mestáraqe*, Imp. *ftîraq*, Inf. *ftergôt*; *fátereq* sich trennen (ad ar. فرق) Impf. Ind. *yiftirôq* — Subj. *yiftîreq*, Part. *mestérqe*, Imp. *ftîreq*, Inf. *fterqôt*; *háteref* sich abwenden, vom Kurs abfallen (ad ar. حرف wenden, cf. انصرف) Impf. Ind. *yihaterôf* — Subj. *yihîtîref*, Part. *mahtérfe*, Imp. *hatîref*, Inf. *haterfôt*; *hátelef* uneinig sein, einander verlassen (ar. اختلف) Impf. Ind. *yihîlôf* — Subj. *yihîtîlef*, Part. *mahtêlfe*, Imp. *hîtlef*, Inf. *halifôn* (Grundstamm, cf. § 22, b); *qátalab* sich umdrehen, umgedreht, umgeworfen werden, sich verwandeln (ad ar. قلب); *záteref* geneigt gehen, (vgl. ar. صرف) Impf. Inf. *yiztirôf* — Subj. *yiztîref*, Part. *mez-térfe*, Imp. *zetîref*, Inf. *zterfôt*; *sáteneq* an den Galgen hängen (wohl eher an dem Galgen hangen, an den Galgen gehängt werden, ar. شنق) Impf. Ind. *yistenôq* — Subj. *yistêneq*, Part. *mesténqe*, Imp. *stêneq*, Inf. *sinîdq* (Grundstamm, cf. § 22, c); *sátereq* (dicht) geöffnet werden (ad ar. شَرَقَ spalten), Impf. Ind. *yîsterôq* — Subj. *yistîreq*, Part. *mestîrqe*, Imp. *stîreq*, Inf. *sterqôt*. Schließlich, wie ich annehme, mit Assimilation des infigierten *t* an den zweiten Radikal, wenn dieser ein Dental oder ein Sibilant ist: *náttab* fallen, herausfallen (Jahn schreibt *náttab*) Impf. Ind. *yintôb* (wohl aus *yintîtab = yinteôb*) — Subj. *yentîtab*, Part. *mantátabe*, Imp. *ntîtab*, Inf. *nettabôt* (aus *nettabôt*; Jahn mit einem *t* bloß *netabôt*); *fássah* abfärben (Jahn

schreibt *fásāh*; ad ar. فسح, cf. انفسح) Impf. Ind. *yifsôh* (wohl aus *yifssôh* = *yiftsôh* = *yiftesôh*) — Subj. *yiftésh* (= *yiftísh* zusammengezogen aus *yiftíseh*), Part. *meftéshe*, Imp. *ftésh*, Inf. *fteshôt*; *hássef* Schaden erleiden Impf. Ind. *yihásôf* (wohl aus *yihassôf* = *yihatsôf*) — Subj. *yahtisf* (aus *yahtísef*), Part. *mahtísfe*, Imp. *hatísf*, Inf. *hasúft* (Grundstamm; nach Jahn = ḥḍr.-ar. *hasúfe*).

Anm. 1. Man beachte, wie in diesen Beispielen, wo das infigierte Reflexiv-*t* dem 2. Radikal assimiliert erscheint, der Indikativ *yintôb* (*yifsôh*, *yihásôf*) von der Sprache sehr leicht als Indikativ (Subjunktiv) eines intransitiven Grundstammes nach der Form *kâteb*, § 6, gefaßt werden kann; doch bildet sich dann das Partizipium wie von *ketôb*.

Anm. 2. Von der Wurzel *ksr* scheinen *ká-t-sar* und *kássar* vorzukommen. Jahn gibt *kásar* an, mit nicht assimiliertem *t*, als ‚vernichtet werden‘ Impf. Ind. *yektesôr* — Subj. *yekúser* (die anderen Formen fehlen bei Jahn); Hein hat deutlich *kássar* (mit zwei *s*) = *kátsar* und zwar 16, 37, cf. WZKM, S. 91.

Anm. 3. Auch von der Radix *lǧ* ‚töten‘ kommt ein Reflexivum vor nach der Form *ká-t-teb* bei Hein 13. 3 *lâttagem* (im Ḥaḍr. *tagátalū*) wohl nicht = ‚sie töteten‘, sondern reflexiv oder passiv zu fassen, cf. Hein 144. 6 *lâttagem* ‚sie wurden getötet‘. Neben *lâttag* (aus *la-t-taǧ*) kommt auch *le-t-táǧ* vor nach der Form *k-t-etôb* (mit Erhaltung des ursprünglicheren *â* vor dem *ǧ* und Umstellung von *l-t-etáǧ* in *le-t-táǧ*), cf. § 35, Anm. 2 und WZKM., S. 79, Anm. 2.

Anm. 4. *hásseb* ‚gezählt werden‘ muß gleichfalls für *hátseb* stehen, Part. *mahtisebe*; als Imp. gibt Jahn *hátseb* an, das einen Subj. *yahtíseb* und einen Ind. *yahtesôb* voraussetzt, aber nicht einen Ind. und Subj. *yahtseb*, wie Jahn wohl fälschlich angibt. Der Subj. *yahtseb* gehört zum Grundstamm *hasôb* (ar. حَسَبَ, resp. حَسِبَ) 1. zählen, 2. meinen, glauben — wo Jahn als Ind. *yihóusab* — Subj. *yiháséb* hat, mit welch letzterem das eben genannte *yahtseb* natürlich identisch ist.

35. Viel häufiger als *ká-t-teb* (*ká-t-eteb*) finden wir die zweite Art des Reflexivums *k-t-etôb* und zwar auch nüanciert als *ka-t-etôb* und *ka-t-tôb*, wobei dann wieder Assimilation des infigierten *t* an den zweiten Radikal sich beobachten läßt, wenn dieser ein Dental oder ein Sibilant ist. Betrachten wir zunächst Beispiele für *k-t-etôb*, wie *ftehôm* verstanden werden, verständlich sein (ad ar. فَتَحَ) Impf. Ind. *yiftehîmen* — Subj. *yiftehôm*, Part. *meftehîme*, Imp. m. *ftehôm* — f. *ftehîm*, Inf. *ftehemôt*; *ftekôr* denken, sich wundern (ar. افْتَكَّرَ) Impf. Ind. *yiftekîren* — Subj. *yiftekôr*, Part. *meftekîre*, Imp. m. *ftekôr* — f. *ftekîr*, Inf. *ftikrôt*; *stëfôq* Mitleid haben, bedauern (ad ar. شَفَقَ) Impf. Ind. *yistéfêqen* (mit *ê* = *ay* aus *î* vor dem *q*) — Subj. *yistéfôq*, Part.

*mestefâqe*, Imp. m. *stefôq* — f. *stefiq*, Inf. *sfîqôn* (Grundstamm, cf. § 22, b); *sterôb* eindringen (Jahn denkt an ar. شرب trinken, also ‚ingesogen werden‘) Impf. Ind. *yîsterîben* — Subj. *yîsterôb*, Part. *mestêrîbe*, Imp. m. *sterôb* — f. *sterîb*, Inf. *serôb* (Grundstamm, Form *qatâl*); *ftîrûg* ejakulieren (semen virile; cf. ar. افترج) Impf. Ind. *yîfterîgen* — Subj. *yîftîrôg*, Part. *mestîrîge*, Imp. m. *ftîrôg*, Inf. *ftîrgôt*; *h̄temâd* sagen: *elhâmdu lillâh*, Gott lobpreisen Impf. Ind. *yahtemâden* — Subj. *yahtemôd*, Part. *mahtemâde*, Imp. m. *h̄temôd* (— f. *h̄temâd*, fehlt bei Jahn), Inf. *h̄temdôt*; *h̄terûd* ausziehen (die Kleider; Jahn vgl. ar. خرد schamhaft sein) Impf. Ind. *yîhterîden* — Subj. *yîhterôd*, Part. *mahterîde*, Imp. m. *h̄terôd* (— f. und Inf. fehlen bei Jahn); *ktelâf* sich bemühen (ad ar. كلف) Impf. Ind. *yîktelêf(en)* — Subj. *yîktelôf*, Part. *mektêlfe*, Imp. m. *ktelôf* — f. *ktelâf*, Inf. *kelêf* (Grundstamm = ar. كلف); *ntfûs* atmen (ad ar. نفس) Impf. Ind. *yîntêfîsen* — Subj. *yentefûs*, Part. *mintêfîse*, Imp. m. *ëntfôs* — f. *ëntfîs*, Inf. *nefês* (Grundstamm = ar. نَفَس); *nthûs* seufzen Impf. Ind. *yînthîsen* — Subj. *yînthûs*, Part. *menthîse*, Imp. m. *nthôs* — f. *nthîs*, Inf. *nehsêt* (Grundstamm, Form *qatlat*); *stehûr* berühmt werden (ar. اشتهر) Impf. Ind. *yîstehîren* — Subj. *yîstehôr*, Part. *mestehîre*, Imp. m. *stehôr* — f. *stehîr*, Inf. *sêher* (Grundstamm; wohl Inf.-Form *kîteb*); *fteqâud* (mit *au* = *ô* nach *q*) ausbessern (h̄dr. *tefâggad*; ad ar. فقد) Impf. Ind. *yîfteqâyden* — Subj. *yîfteqôd*, Part. *mesteqâyde* (mit *ay* = *î* nach *q*), Imp. m. *fteqôd* — f. *fteqâyd*, Inf. *fteqedût*; *ftêhâur* sich schmücken (cf. ar. فخرت Schmuck) Impf. Ind. *yîftehâyren* — Subj. *yîftehôr*, Part. *mestehâyre*, Imp. m. *ftêhôr* — f. *ftêhîr*, Inf. *fharêt* (Grundstamm = *fahrêt*); *ntêqâul* auswählen (h̄dr. *tenâggal*; doch ar. نقل in mehri *naqôl* herausziehen, abführen) Impf. Ind. *yentêqâylen* — Subj. *yentêqôl*, Part. *mentêqâyle*, Imp. m. *ntêqôl* — f. *ntêqâl*, Inf. *nqaylê* (sonderbare Form; wohl für *nîqlâ*); als *ka-t-etôb* = *k-t-etôb* sind zu fassen: *hetemûl* sorgen für etwas (wohl doch zu ar. حمل; also wie franz. ‚se charger de quelque chose‘) Impf. Ind. *yahtemûlen* — Subj. *yahtemôl*, Part. *mahtemûle*, Imp. m. *hetemôl* — f. *hetemûl*, Inf. *thamêl* (wohl = *tahmêl* = *tahmûl*, also Infinitiv des Steigerungsstammes); *qatebôl* angenommen werden (ar. اقتبل) Impf. Ind. *yiqatebîlen* — Subj. *yiqatebôl*, Part. *meqatebîle*, Imp. m. *qatebôl* — f. *qatebîl*, Inf. *qatebelôt*; *h̄atefâz* auf etwas acht geben (ad ar. حفظ, cf. hebr. שמר und syr. حَفِظ) Impf.

Ind. *yahtefîzen* — Subj. *yahtefôz*, Part. *mahtefîze*, Imp. m. *hatefôz* — f. *hatefîz*, Inf. *hatefzôt*; *hatefîm* pollutionieren (wohl doch ar. احتلم zu vergleichen; ar. احتلام Pollution) Impf. Ind. *yahtelîmen* — Subj. *yahtelôm*, Part. *mahtelîme*, Imp. m. *htelôm*, Inf. *hâlem* (Grundstamm, wie *hâlem* = ar. حلم Traum); *jitemâl* (h̄dr. *tejâmmal*) einem eine Gefälligkeit erweisen (ad ar. جعل) Impf. Ind. *yijitemîlen* — Subj. *yijitemôl*, Part. *mejitemîle*, Imp. m. *jitemôl* — f. *jitemîl*, Inf. *jemîlet* oder *jimôlet* (Grundstamm); *jitenûb* ejakulieren (semen virile; ad ar. جنابة Samenfluß) Impf. Ind. *yijitenîben* — Subj. *yijitenôb*, Part. *mejitenîbe*, Imp. m. *jitenôb*, Inf. *jitembôt*; als *ka-t-tôb* = *ka-t-etôb* = *k-t-etôb* erscheinen *ğatfân* sich bedecken Impf. Ind. *yigatfênen* — Subj. *yigatfôn*, Part. *majatfêne*, Imp. m. *ğatfôn* — f. *ğatfîn*, Inf. *ğayfên* (eigentlich zum Grundstamm, für *ğifân* oder besser für *ğifan*, cf. Studien I, § 6, bei Jahn auch bei *ğôfen* bedecken, Steigerungstamm; *Vğfn* wohl doch = ar. غفر im Sinn von ‚bedecken‘; als ‚verzeihen‘ auch im Mehri *ğfr*); *ğatsûm* närrisch sein (ad ar. غشم gedankenlos tun; dumm sein) Impf. Ind. *yigatsîmen* — Subj. *yigatsôm*, Part. *meğatsîme*, Imp. m. *ğatsôm* — f. *ğatsîm*, Inf. *ğasômet* (Grundstamm, Form *qatâlet*); mit Assimilation des Reflexiv-*t* an den zweiten Radikal *qassâum* baden (= *qatsâum* Jahn hat bloß *qasâum*; Radix *qsm* = *qzm* kalt sein, also ‚sich abkühlen‘, im Gegensatz zu ar. استحم) Impf. Ind. *yiqassâymen* (Jahn mit einem *s*; deutlich = *yiqatsâymen* mit *ay* = *i* nach *s*) — Subj. *yiqassôm* (Jahn mit einem *s*), Part. *muqassâyme* (Jahn mit einem *s*), Imp. m. *qassôm* und f. *qasséym*, Inf. *qasamât* Grundstamm) — auch *bethâur* gesund werden, von einer Radix *bhr*, die das Mehri dem arab. Lehn Ausdruck *behâyr* (= ar. بحير *bi-hayrîn*, in einem guten Zustand, wohlauf, gesund‘ — Gegensatz dazu mehri *besérr* = ar. بشر — entnommen hat, als ob *behâyr* ein Adjektiv wäre, *behâyr* also für *bahîr* stünde, nach der Form *qatîl*).

Anm. 1. Vielleicht auch *telûm* für *t-t-elûm* vorbereiten Impf. Ind. *yitelîmen* (eigentlich *yittelîmen*) — Subj. *yitelôn* (eigentlich *yittelôm*) Part. *metelîme* (eigentlich *mettelîme*), Imp. m. *telôm* (= *ttelôm*) und f. *telîm* (= *ttelîm*), Inf. *telmôt* (für *ttelmôt*).

Anm. 2. Das bei Jahn in der Grammatik als Paradigma für einen Grundstamm (sic) und im Wörterbuch, s. v. vorkommende *litâğ* (so mit *i*, während in den Texten, S. 89, Z. 12 *litâğ* mit *i* steht = ‚er wurde getötet‘) kann nur = *littâğ* (*lettâğ* aus *le-t-tâğ* mit Erhaltung des *â* vor dem *ğ*, also ein

Reflexivum nach der Form *ke-t-tôb* sein. Hiefür spricht deutlich bei Hein 146. 6 und 11 *attêjem* sie wurden getötet (für *attâyjem* aus *attâyem* und dieses = *lattêjem*, also 3. P. Pl. g. m. von *la-t-tôj*; die  $\sqrt{tj}$  kommt nämlich bei Hein auch als *tj* vor, cf. W. Z. K. M., I. c., S. 79. Das Partizipium *melitâje* (Jahn, Gramm., S. 90 oben) steht für *melittêje* = *melittâyje* = *mettelâje*; der Inf. *lôtaj* gehört zum Grundstamm (= *latj* = قتل), cf. oben § 34, Anm. 3.

Anm. 3. *kâdder* = *kâ-t-der*, nach § 34, S. 45 unten (bei Jahn mit einem *d*) betrübt sein (ad ar. كدر) Impf. Ind. und Subj. *yikedôr* (das auch = *yikeddôr* = *yiketdôr* sein könnte, weil aber auch als Subj. verwendet, wie von einem *kider* = كدر), aber Part. *makeddîre* (Jahn wieder mit einem *d*) = *makeddîre*, wie von einem *ketdôr*, resp. *keddôr*. So finden wir auch zu dem intransitiven *fêtan* gedenken, sich erinnern (wohl doch mit ar. فطن, 'begreifen, einsichtsvoll sein' identisch), Impf. Ind.-Subj. *yifetôn*, aber Part. *mefettâyne* (Jahn nur mit einem *t*; = *mefettîne* mit *ay* =  $\hat{i}$  nach dem *t* aus *mefettîne*). Besonders interessant ist *dâbar* sinnen (nach Jahn, Lehnwort = ar. دبر, in welchem Falle wir aber doch *dôber* erwarten würden), das mir für *dâbar* zu stehen scheint, mit Assimilation des *t* an den ersten Radikal, Impf. Ind. *yidabôr* (entweder von einem *dâber* aus oder für *yiddabôr*, also zu *dâbar*) und Subj. *yidabîr* (wohl = *yidbîr* von einem *debôr*), aber Part. *meddabîre* (Jahn mit einem *d*, für *medtabîre*), wie von einem *dtebôr*.

Anm. 4. Sonderbar ist *rtebês* Lärm machen (für *rtebôs*) zu mehri *ribôs* lärmern (h̄r. *rabâs* lärmern) Impf. Ind. *yirtebôs* (also wie von einem *rétebês*) — Subj. *yirtebês* (für *yirtebês* = *yirtebôs*, oder fälschlich st. *yirtêbês*), Part. *martêbeše*, Imp. *r(e)êbeše* (cf. Subj.), Inf. *ribêêt*.

Anm. 5. Assimilation von *t* an den ersten Radikal liegt auch vor bei *selût* jem. hart behandeln (ad ar. سلب), aus *stelût*, denn Impf. Ind. *yistelîten* — Subj. *yistelôt*, Part. *mestelîte*, Imp. *stelôt* f. *stelît*, Inf. *teslît* (zum Steig.-St. gehörig).

Anm. 6. Als Reflexivum fasse ich auch das Perfekt *gamêr* zu Ende sein, also = *stamêr*; Ind. und Subj. *yihagamêr*, jedenfalls Kausativum, also = *yihâsamer*, Part. *mehagamêre*, Imp. *gamêr* (= *stamêr*); dann *hazêr* umstürzen (intr.), umgestürzt werden (= *hazêr*, mit  $\hat{e}$  st.  $\hat{o}$ ), alles übrige wie von einem *hâzyer* = *hâzer*, nämlich Ind.-Sub. *yihazôr*, Part. *hazerône*, Imp. m. *hazôr*, f. *hazîr* (eventuell auch = *hazôr* und *hazîr*).

Anm. 7. Ein Reflexivum steckt wohl auch in dem als Passivum zu *đaybet* nehmen gebrauchten *đaybêt* genommen werden, gepackt werden, zu welchem Impf. Ind. *yidđaybet* (im Wörterbuch falsch betont *yidđaybêt*) — Subj. *yidđabêt*, Part. *medđabête*, Imp. *đabêt*, Inf. *đaybat* angegeben werden. Ich vermag mir die Formen nur wie folgt zu erklären: ich denke, daß *đaybêt* eigentlich für *đ-t-abêt* steht, mit Assimilation des *t* an das *đ*, mit  $\hat{e}$  statt  $\hat{a}$ , also mit Imale wie bei *rtebês* cf. oben, Anm. 4 und fälschlich mit *ay* statt *a* nach dem 'aktiven' *đaybet*; Impf. Ind. *yidđaybet* = *yidđabêt* (woraus *yidđđaybet* für *yidđđibêt*, mit  $\hat{ay}$  st.  $\hat{i}$  nach dem *đ*) — Subj. *yidđabêt* (für *yidđabêt* = *yidđabêt*, mit Imale für zu erwartendes *yidđabôt*), Part. *medđabête* (für *medđabête* aus *medtabâyte* = *medtabîte*), Imp. *đabêt* (nach dem Subjunktiv, also für *đđabêt* = *đtabêt*), Inf. *đaybat* (zum Grundstamm gehörig = *đibat*).

36. Nicht so oft wie *ká-t-teb* und *k-t-etób* läßt sich die dritte Art der Reflexiva *k-t-ôteb* belegen. Neben *k-t-ôteb* findet sich auch ein *k-et-ôteb*. Wir haben so: *btôlağ* aus etwas Nutzen ziehen (ad ar. بلغ, also ‚sich etwas zukommen lassen‘), Impf. Ind. *yibtálğan* — Subj. *yibtôlağ*, Part. *mebtálğa*, Imp. m. *btôlağ* — f. *btîlağ*, Inf. *bilâğ* (Grundstamm, kann *qitâl*, aber auch eventuell *qatal* sein); *ntókah* fröhlich sein (etwa zu ar. نكح), Impf. Ind. *yintákhen* — Subj. *yintókah*, Part. *mintákhe*, Imp. m. *ntókah* (fem. fehlt bei Jahn), Inf. *nakahât* (Grundstamm); *netôbeh* nachdenken (cf. ar. انتبه seine Aufmerksamkeit auf etwas richten, vgl. § 34), Impf. Ind. *yintábhen* — Subj. *yintôbeh*, Part. *mantábhe*, Imp. m. *ntôbeh* — f. *ntîbeh*, Inf. *môêh* (Grundstamm für *nbêh*, Form *qatal*, also = *nabah*); mit Zusammenziehung *ftásh* herumwandern, herumspazieren, lustwandeln (Jahn vergleicht ar. تفسح; es ist eben *ftásh* = *ftósağ* = تفسح), Impf. Ind. *yiftáshen* — Subj. *yiftásh* (zusammengezogen, cf. § 34), Part. *meftáshe*, Imp. *ftásh* (aus *ftósağ*, rsp. *ftássağ*; fem. fehlt bei Jahn), Inf. *ftêshôt*.

37. Eine Anzahl von Reflexivis, die eigentlich reziproken Sinn haben, gibt Jahn nur in den gebräuchlichen Pluralformen an. Ich verzeichne diese Verba hier der Reihe nach, weil das an ihnen zu Beobachtende für die Stammvermischung bezeichnend ist. Wir finden nämlich nicht immer regelrecht mit Rücksicht auf § 33,

	Perf.	Impf.	Part.	Imp.
	Ind.	Subj.		m. f.
(nach <i>ká-t-teb</i> )				
	<i>káttebem</i>	<i>yiktetîbem</i>	<i>yiktîtebem</i>	<i>mektatebêye ktîtebem ktîteben</i>
(nach <i>k-t-etób</i> )				
	<i>ktetîbem</i>	<i>yiktetîbem</i>	<i>yiktetîbem</i>	<i>mektetîbêye ktetîbem ktetôben</i>
(nach <i>k-t-ôteb</i> )				
	<i>ktátebem</i>	<i>yiktátebem</i>	<i>yiktátebem</i>	<i>mektatebêye ktátebem ktáteben</i>

sondern, wie dies bei der Gleichheit oder auch bloßen Ähnlichkeit der Formen nach den Lautgesetzen des Mehri möglich ist, oft Nichtzusammengehöriges als zusammengehörig angeführt. Ich halte mich im folgenden an das Perfektum und verzeichne: *gátbirem* zusammentreffen Impf. Ind. *yigatbîrem* — Subj. *yigatéberem* (mit *é* = *í*), Part. *mejatbîrêye*, Imp. m. *gátéberem* — f. *gátéberen*, Inf. *gáyber* (wie vom Grundstamme *gabôr*

begegnen ḥḍr. 'abár 'ála, wozu Jahn hebr. עבר an jem. vorüberkommen stellt); ḥtekîmem miteinander prozessieren (ad ar. حَكَم, mehri ḥakôm richten, e. Urteil fällen mit dem Inf. ḥaykêm = ḥikâm, vgl. Studien I, § 6) Impf. Ind. — Subj. yaḥtekîmem, Part. maḥtekemêye, Imp. ḥtékemem (also wie von ḥtôkem, aber nicht von ḥtekôm); ḥtelîfem untereinander schwören (ad ar. حَلَف); ḥaterîbem und ḥâtîrbem (ar. تَحَارَبُوا) sich bekämpfen Impf. Ind. — Subj. yîḥaterîbem (nur zum ersten, von ḥterôb), Part. maḥterîbêye, Imp. m. ḥaterîbem — f. ḥaterôben (zum ersten), Inf. ḥarb (Grundstamm, ar. حَرَبَ); qâtbaḥem sich beschimpfen (ar. تَقَابَحُوا) Impf. Ind. — Subj. yiqatûbḥem (für yiqtâb(e)ḥem wohl im Anklang an den Steig.-St. qôubeḥ = qôbeḥ neben qabôḥ beschimpfen, schelten), Part. mḡatabḥâye, Imp. qatûbḥem, Inf. qâbeḥ (Grundstamm, ar. قَبَحَ).

38. Das Reflexivum bildet auch ein Partizipium passivi nach dem Muster mektetîb. So zu beurteilen ist z. B. mentadâyr achthabend (für mentadîr, mit ay statt î vor dem r, nicht = ar. مَنْتَظِرٌ, sondern ad ar. نَذِرٌ, cf. IV. Form أَنْذِرُ). Zu maḥtîlef verschieden und mintêqaḍ lose vgl. Studien I § 20, Anm. 2, Note und Nachträge zu diesem §<sup>1</sup> (zu nḡôḍ befreien, lösen, loslösen; abbinden ein Tierjunges von der Mutter; ar. نَقَضَ).

### 3. Kausativ-Reflexiva.

39. Das Kausativum des Mehri bildet sich, wie wir gesehen haben, durch Vorsetzung eines ha-, das Reflexivum durch Infigierung eines -t-, so daß wir für das Reflexivum des Kausativums als Präfix ein hta- erwarten würden. Nun lautet aber das Präfix des Kausativ-Reflexivums nicht hta-, sondern ša-. So unwahrscheinlich es auch erscheinen mag, daß dieses ša- aus hta-, rsp. aus einem mit dem äth. asta- und dem arab. (i)sta- identischen sta- hervorgegangen sein sollte, so gewiß ist die Gleichung ša- = sta- vom Standpunkte des Mehri aus unanfechtbar. Das h- des Kausativums ist jenes h, dem im Arabischen und Äthiopischen in einer größeren Zahl von Fällen ein s entspricht; vor dem Reflexiv-t wäre das h zu leicht abgefallen und deshalb verwandelte die Sprache hier das h in š,

<sup>1</sup> Und nun auch Rhodokanakis, l. c., S. 3 unten und 4 oben.

ein Lautübergang, der in dem unserem Mehri so nahestehenden Šhauri noch überall nachweisbar ist, wo das Mehri *h*, das Arabische und Äthiopische *s* haben. Das Mehri substituierte also in *hta-* das *h* durch *š* und bildete aus *hta-* zunächst ein *šta-*, dieses *šta-* selber mußte aber zu *šša-* werden, da sich das infigurierte *-t-* dem *š* assimilierte, und so ward *šta-* zu *ša-*. Wir haben also *ša- = šta- = hta- = sta-*.

40. Das Mehri leitet mittelst dieses Präfixes *ša-* Kausativ-Reflexiva nicht nur vom Grundstamme, sondern auch vom Steigerungs-Einwirkungsstamme ab, es bildet also nicht bloß eine arabische X. Form, sondern auch äth. IV 2 und IV 3, ganz so wie auch seine Kausativa auf beiderlei Stämme zurückgehen, nur ist zu bemerken, daß der Unterschied zwischen den so entstehenden zweierlei kausativ-reflexiven Ableitungen sich hier auch schon im Perfektum zeigt: wir erhalten für dieses einerseits *ša-ktôb* und andererseits *š(a)-kôteb*. Das Imperfektum, das Partizipium und der Infinitiv erscheinen genau so gebildet, wie die entsprechenden Formen des Kausativums, nur zeigt die zweite Art im Indikativ das für den Steigerungs-Einwirkungsstamm charakteristische *-en*. Zum Perfektum *ša-ktôb* gehören Impf. Ind. *yîšáktôb* — Subj. *yîšákteb*, Imp. *šákteb*, Part. *mešáktebe*, Inf. *šaktebôt*, zum Perfektum *š(a)-kôteb* aber Impf. Ind. *yîšákáteben* und dann natürlich wie beim Kausativum wieder Subj. *yîšákteb*, Imp. *šákteb*, Part. *mešáktebe*, Inf. *šaktebôt*. Den Infinitiv erkläre ich mir hier so wie den des Kausativums, d. i. *haktebôt* nach § 28, also sozusagen arab. (*i*)*stiktâb + ôt*. Zur Abwandlung des Perfektums und des Imperfektums ist nichts besonderes zu bemerken; sie ist der des Kausativums analog.

Die verschiedene Vokalisation der einzelnen Formen im folgenden erklärt sich aus den Lautgesetzen.

41. Für die erste Art des Kausativ-Reflexivums *šaktôb* vergleiche man folgende Beispiele: *šáǧfûr* um Verzeihung bitten (= ar. استغفر) Impf. Ind. *yîšáǧfôr* — Subj. *yîšáǧfer*, Part. *mešáǧfere*, Imp. *šáǧfer*, Inf. *šáǧferôt*; *šáǧahûr* sich verspäten (zu *ǧhr* = ar.  $\sqrt{\text{أحزر}}$  vgl. Studien I, § 40, Note) Impf. Ind. *yîšáǧahûr* — Subj. *yîšáǧaher*, Part. *mešáǧhere*, Imp. *šáǧher*, Inf. *šáǧherôt*; *šeqarawûd* ausborgen (entschieden = *šeqarûd*; ar. استقرض, aber nicht = اقترض) Impf. Ind. *yîšaqarôd* — Subj. *yîšáqarid*, Part. *mašáqarde*, Imp. *šáqarad*, Inf. *šaqarôd*; *šaqazáur* benachteiligt

werden, erschöpft sein (zu *qazôr* oder *qasôr* unvollständig sein, ar. قصر kurz sein) Impf. Ind. *yîšaqazôr* — Subj. *yîšáqzar*, Part. *mešáqzare*, Imp. *šáqzar*, Inf. *šaqzarôt*; *šemrûd* krank bleiben (ad ar. مَرَضٌ, mehri *mîred*) — Impf. Ind. *yîšemrôd* — Subj. *yîšámrad*, Part. *mašámrađe*, Imp. *šámrad*, Inf. *marêd* (natürlich = *mîrêd*, dem ‚Inf.‘ von *mîred*; beides = ar. مَرَضٌ Krankheit, cf. Studien I, § 6); *šendûh* von weitem erscheinen (cf. ar. نَدَحَ) Impf. Ind. *yîšendôh* — Subj. *yîšéndah*, Part. *mešéndahē*, Imp. *šéndah*, Inf. *mendâh* (zum Grundstamm, mit präf. *me-*, cf. Studien I, § 21); *šinqâus* fehlen (ad ar. نَقَضَ, mit *au* für *ô* zwischen *q* und *š*) Impf. Ind. *yîšinqôs* — Subj. *yîšénqas*, Part. *mešénqase*, Imp. *šénqas*, Inf. *inqeysôn* (= *nqeysôn*, zum Grundstamm gehörig, cf. § 22, b); *šesahôb* jem. begleiten (cf. ar. اسْتَصْحَبَ) Impf. Ind. *yîšesahôb* — Subj. *yîšésahab*, Part. *mešésahabe*, Imp. *šésahab*, Inf. fehlt bei Jahn; *šetbôt* etwas für gut finden (mit *t* statt *š*, ar. اسْتَثَبْتُ) Impf. Ind. *yîšetbôt* — Subj. *yîšetbet*, Part. *mešetbete*, Imp. *šétbet*, Inf. fehlt bei Jahn; *šeserâh* ruhen (wohl ad ar. شرح wie in شرح الله صدره, mit ursprünglicherem *â* vor dem *h*) Impf. Ind. *yîšsirôh* — Subj. *yîšásarah*, Part. *mešásar(a)he*, Imp. *šásarah*, Inf. *šarah* (natürlich zum Grundstamm = *šarh*);<sup>1</sup> (auch mit *ši-*) *šinkâr* sich entleeren Impf. Ind. *yîšinkêr* (so mit *ê*, wohl mit Imâle) — Subj. *yîšénker*, Part. *mešénkere*, Imp. *šénker*, Inf. *šenkerôt*; *šinkât* gerettet sein Impf. Ind. *yîšinkôt* — Subj. *yîšánkat*, Part. *mešánkate*, Imp. *šánkat*, Inf. *šinktôt* (= *šenketôt*); aber auch, indem *a* von *ša* sich nach dem ersten Radikal festsetzt: *šhabôr* fragen (wörtl. sich erkundigen, ar. اسْتَجَبَرْتُ) Impf. Ind. *yîšhabôr* — Subj. *yîšáhber*, Part. *mešáhberē*, Imp. *šáhber*, Inf. *šahabrôt*; *šharôj* lesen (eig. für sich herausbringen, formell ar. اسْتَخْرَجَ) Impf. Ind. *yîšharôj* — Subj. *yîšáharj*, Part. *mešáharje*, Imp. *šáharj*, Inf. *šharjôt*; aber *šehtân* beschnitten werden (zu *htôn* = ar. حَتَّنَ) Impf. Ind. *yîšehtôn* — Subj. *yîšáhten*, Part. *mšáhtene*, Imp. *šáhten*, Inf. *hatenût* (wohl so zu lesen, bei Jahn Druckfehler *hatemât*; natürlich, wenn auf *-ût*, Kaus. = *hhatenût*, cf. § 30).

42. Für das andere, äth. IV 2 und IV 3 entsprechende Kausativ-Reflexivum ist *škôteb* anzusetzen (aus *ša-káttaba* und *ša-kátaba*). Dieses hat im Imperfektum für den Indikativ natürlich *yîškáteben*, für den Subjunktiv *yîškôteb*, — der Imperativ

<sup>1</sup> NB. bei *šeserôh* frisch sein soll der Ind. *yîšserîhen* lauten (wohl fälschlich aus einem Pl. *yîšserîhem* rückgebildet).

ergibt m. *škôteb* f. *škîteb*, das Partizipium lautet *meškátebe* (f. *-íte*, pl. m. *-éye*, f. *-ôten*), der Infinitiv aber so wie der von *šaktôb*, nämlich *šaktebôt*. In den hier folgenden Beispielen ist das *á* (*â*) im Perfektum und im Subj. allerdings nicht zu *ô* geworden, sondern erscheint als *á* (*ê*), doch sind die benachbarten Konsonanten daran schuld, z. B. in *šhákem* sein Recht suchen, prozessieren Ind. *yishákemen*, Subj. *yishákem*, Part. *mešhákeme*, Imp. *šhákem* (Jahn trennt die Geschlechter nicht, weil *šhákem* auch = *shékem* = *shíkem* [f.] sein kann), Inf. *hakúmet* (natürlich nicht hierher gehörig, sondern formell = ar. *حُكُومَة*); *shálef* schwören (ad ar. *حلف*) Ind. *yishálfen*, Subj. *yishálef*, Part. *mešhálfé*, Imp. *shálef*, Inf. *halfét* (natürlich nicht hierher gehörig, = *halfat*); *sháreb* bekämpfen (ad ar. *حرب*, resp. *حارب*) Ind. *yishárben*, Subj. *yisháreb*, Part. *mešháربة*, Imp. *sháreb*, Inf. *harb* (natürlich = *حرب* Krieg), *shálef* übertreten (ad ar. *خلف*, resp. *خالف*) Ind. *yishálfen*, Subj. *yishálef*, Part. *mešhálfé*, Imp. m. *shálef* und — hier trennt Jahn — f. *sháylef* (= *shílef*, woraus man ersieht, daß die Sprache ein m. *shólef* voraussetzt), Inf. *haylôf* (natürlich = ar. *خلاف*, also für *hílf* mit *ay* st. *i* neben dem *h*); *shátar* riskieren, wetten (mit jem., Akk., zu ar. *خاطر*), Impf. Ind. *yishátaren*, Subj. *yishátar*, Part. *mešhátare*, Imp. *shátar*, Inf. *határ* (zum Grundstamm, = ar. *خَطَرٌ*); *šqáreb* sich nähern (ad ar. *قرب*, resp. *قارب*) Ind. *yishqárben*, Subj. *yishqáreb*, Part. *mešqárbe*, Imp. *šqáreb* (hier wieder kein separates Feminin angegeben), Inf. *šqarbôt* (also *šaktebôt* oder *skatebôt*), *šeqátel* vergeblich herumirren Ind. *yishqátelen*, Subj. *yishqátel*, Part. *mešqátete* (so Jahn mit *á* st. *á*), Imp. *šqátel*, Inf. *šqatelôt*; *šláheq* erreichen (Jahn hat *šláheq*, zu ar. *لحق*) Ind. *yishláhqen*, Subj. *yishláheq*, Part. *mešláhqe*, Imp. *šláheq*, Inf. *šelhaqôt*.

Interessant ist *šijêdel* mit jemandem streiten (mit imalisiertem *á*, ad ar. *جادل*) Ind. *yishjêdelen*, Subj. *yishjêdel*, Part. *mišjêdele*, Imp. *šjêdel* (natürlich auch = f. *šjidel*), Inf. *jidôlet* (nicht hierher gehörig, = *jidâlet*, cf. Studien I, § 34); bei Hein kommt ebenso mit *ê* auch vor ein *šfêder* um die Wette rennen lassen (mehr *√fdr*, wohl = ar. *بدر*, also ad ar. *بَادِرٌ* III. Form).

Anm. 1. *šáhjem* (bei Jahn) sich schröpfen lassen, wohl = *shájem* = *shájem*, wenn auch Impf. Ind. *yishhajôm* — Subj. *yisháhjem*, Part. *mešáhjeme*, Imp. *šáhjem* (alles wie von einem Perf. *shajôm*), Inf. *hayjômet* (= *hijâmet*, cf. Studien I, § 34).

Anm. 2. Ein Part. pass. *mešaktûb* scheint nicht vorzukommen.

## II. Verba infirma.

A. Mediae geminatae.<sup>1</sup>

43. Die Verba, deren zweiter und dritter Radikal gleich sind, müssen unbedingt von den starken oder gesunden getrennt werden. Im allgemeinen muß es auffallen, daß die beiden gleichen Wurzelbuchstaben nicht immer das Bestreben haben, sich zu einem Doppelkonsonanten zu vereinen. Nur im Perfektum und dann im dritten Partizipium des Grundstammes, sowie in allen Infinitiven bleiben sie beisammen, sonst werden sie auseinander gehalten.

In der dritten P. S. g. m. des Perfektums des Grundstammes erscheinen die beiden gleichen Radikale als Doppelkonsonant und zwischen diesem und dem ersten steht ein kurzer Vokal, dessen Beschaffenheit aber keinen Fingerzeig gibt, wie man die Form mit den Schemen *ketôb* und *kîteb* des Grundstammes der eigentlichen starken oder gesunden Verba in Zusammenhang oder in Übereinstimmung bringen könnte. Intransitiva fehlen augenscheinlich bei den mediae geminatae überhaupt — wenigstens unterscheiden alle hieher gehörigen Verba ohne Ausnahme die beiden Modi des Imperfektums, wie das transitive *ketôb* — durch getrennte Formen.

Als Vokal finden wir im Perfektum weitaus am häufigsten — wenigstens bei Jahn — *u*, es kommen aber auch *o*, *a*, *e*, selbst *ö* und *ü* vor, z. B. *duqq* stampfen, klopfen (ar. *يَدُقُّ دَقًّا*), *hudd* verstopfen (mit *h* = *s*, ar. *يُسَدُّ سَدًّا*), *full* fliehen, *goŋt* bedecken, *qozz* abhauen (ar. *يَقْصِرُ قَصْرًا* mit *s*, mehri *z* = *s*), *zokk* einsperren, *ŋamm* bei sich behalten, inne haben (neben *ŋamm*,

<sup>1</sup> Bei Jahn, Grammatik, S. 94 und 95. Das Paradigma, S. 94, gibt sub 8 den Grundstamm, sub 9 das Kausativum; zu letzterem bemerke man, daß, nachdem 3. m. S. Pf. *hijilâl* aus *hejlâl hej'âl* entstanden ist, das Fem. dazu *hijillôt* = *hej'lôt* zu setzen ist; in der 3. P. m. Pl. Pf. beachte man die Nebenform *hijilâlem* zu *hijilâlem*. Wie aus den Paradigmen zu ersehen ist, unterscheiden sich die massiven Zeitwörter von den gesunden im engeren Sinne in ihrer Abwandlungsart so bedeutend, daß man nicht sagen kann, sie würden ‚genau so wie die anderen starken Verba‘ behandelt. Dort, wo dann von der Verdoppelung des 1. Radikals die Rede ist, vermißt man den Hinweis auf das Syrische.

ar. *يَضُمُّ ضَمًّا*), *ǧašš* betrügen, täuschen (ar. *يَعْتَشِي عَتَشًا*), *hass* (*hess*) nachdenken (ar. *يُتَمَسِّمُ* zu sich selber reden), *temm* zu Ende sein (neben *tumm*, ar. *يَبْتِمُّ تَمًّا*), *döbb* kriechen (ar. *دَبَّ*), *höll* stehen bleiben, wohnen (ar. *حَلَّ*), *züll* den Weg verfehlen (ar. *زَلَّ*), *rišš* kriechen (Spinne) u. dgl.

44. Zu dem Perfektum *temm* gehören als Imperfektum Indikativ *yitmôm* und Subjunktiv *yitmêm*. Da dieser Subjunktiv *yitmêm* auf den ersten Blick sich als mit *yiktêb* identisch erweist, darf wohl auch *yitmôm* mit *yikôteb* (wenigstens, was die Entstehung betrifft) verglichen werden. Gehen wir auf die Vorstufe von *yikôteb*, nämlich *yikâtêb* zurück, so erhalten wir von der Wurzel *tmm* ein *yitâmm*; in diesem *yitâmm* mag das *a* sich umgestellt haben und so aus *yitâmm* ein *yitmâm* entstanden sein, aus dem im Mehri dann weiter *yitmôm* werden mußte.

Ich setze im folgenden den Indikativ und Subjunktiv der beim Perfektum angegebenen Beispiele hierher, um die lautgesetzlich erklärbaren Veränderungen der schematischen Vokalisation zu zeigen. So finden wir angegeben bei *duqq* Ind. *yidqâq* (*yidqâuq*) — Subj. *yidqâq* (mit *â* wegen der beiden *q*), *hudd* Ind. *yihedâd* (mit Gleitvokal) — Subj. *yihedêd*, *full* Ind. *yifelâl* — Subj. *yifelêl*, *gott* Ind. *yigatât* — Subj. *yigatât*, *gozz* Ind. *yiqazâz* (mit *au* für *ô*) — Subj. *yiqazâz*, *zokk* Ind. *yizkâk* — Subj. *yizkêk*, *ǧamm* Ind. *yidamûm* — Subj. *yidamêm*, *ǧašš* Ind. *yajašûs* — Subj. *yajašês*, *hess* Ind. *yihšûs* — Subj. *yihšês*, *temm* Ind. *yitemûm* — Subj. wohl *yitemêm* (Jahn schreibt ‚sub. id.‘, was sehr auffallend ist; ja für den Imp. gibt er sogar m. *temôm* und f. *temîm*, nicht *temêm*), *döbb* Ind. *yidbâb* — Subj. *yidbêb*, *höll* Ind. *yihalâl* — Subj. *yihalêl*, *züll* Ind. *yizelâl* — Subj. *yizelêl*, *rišš* Ind. *yiršôs* — Subj. *yiršês*.

Die Imperative lauten — nach der angesetzten Form *temm* (*tmêm*) — wie folgt: *deqâq*, *hedêd*, *felêl*, *ǧatât*, *qazâz*, *zakêk*, *ǧamêm*, *ǧašês*, *debêb*, *halêl*, *zelêl*, *ršês*.

Genau so behandelt finden wir bei Jahn noch folgende mediae geminatae: *add* zählen (ar. *عَدَّ*), *aww* heulen (vom Wolfe; vgl. ابن أوى), *bull* an jemanden fortwährend denken (wohl mit ar. بال Herz, Sinn, Aufmerksamkeit verwandt; zur Parallele vgl. im folgenden *fakk* und *zoqq*), *butt* (dicht.) verloren

gehen, *batt* aufschneiden (ar. بَطَّ), *darr* schaden (ar. ضَرَّ), *fakk* loslösen, befreien, die Tochter verheiraten, *farr* fliegen, springen, (also nicht fliehen, wie ar. فَرَّ, eher äth. ሰረረ: volavit und auch in-, as-, pro-, exsiliit, also ḥ = ث = f), *futt* bestreichen, einreiben, *jurr* herausziehen, rudern (wohl doch ar. جَرَّ ziehen, schleppen), *humm* können, vermögen, *huzz* fühlen (das mir mit *huss* = ar. حَسَّ identisch zu sein scheint, trotz z = s, cf. Studien I, § 50, Nachträge), *ḥann* schleifen, wetzen (etwa ar. سَنَّ), *kebb* sich beugen, verbeugen (ar. كَبَّ), *kutt* (*kutt*) schnell gehen (ar. كُتَّ langsam gehen), *kezz* die Flinte laden, *kuśś* das Kleid aufheben, den Schleier wegziehen, *mahḥ* einreiben, *mudd* ausstrecken (ar. مَدَّ), *muzz* Pfeife rauchen (ar. مَضَّ saugen), *rudd* (*ridd*) zurückgeben, antworten, zurückkehren (ar. رَدَّ), *ruzz* (*russ*) aufschichten (ar. رَضَّ), *sudd* übertragen, ein Übereinkommen treffen (cf. ar. سَدِيد gerade, richtig), *sann* schärfen (ar. سَنَّ, cf. vorhin *ḥann*), *tośś* den Weg verfehlen (ḥḍr. ṭaśś), *zuff* zusammentragen (= *suff*; ar. صَفَّ reihen), *zoqq* schreien (bei Hein einmal *zuq*, wohl mit *zâq* زَعَق § 60 zu verbinden, cf. auch صاح), *śöbb* klettern (Jahn vergleicht ar. شَبَّ = رفيع يديه vom Pferde), *śukē* zweifeln (ar. شَكَّ), *śuqq* durchbohren (ar. شَقَّ spalten, durchdringen), *śöll* (*śall*) holen, davontragen, abführen; nehmen, wegnehmen.

Anm. So auch (unpersönlich) *yigamim* es taugt, nützt nichts, es ist schlecht, böse (Jahn vergleicht ar. يُغَمِّم es macht Schmerz, Kummer) und *yi-sedūd* es genügt, ist genug; ferner *teḥedūd* es donnert (Jahn vergleicht ar. حَدَّ wütend sein).

45. Was das Partizipium auf -*ône* betrifft, so ergibt sich für dieses als schematische Form *temmône*, also *deqqône*, *hed-dône*, *fullône* (*fillône*, mit Anklang an das Perfektum oder wegen des *f*), *ḡattône*, *qazzône*, *ḍammône*, *ḡaśśône*, *debbône*, *ḥal-lône*, *zellône*, *riśśône*.

Der Infinitiv erscheint sehr oft nach der Form *kitb* als *timm*, daher z. B. *diqq*, *riśś* u. dgl., aber auch (als *qatl* oder *qutl*, cf. Studien I, § 2) wie *hudd*, *full*, *ḡatt*, *qazz*, *zakk*, *ḍamm*, *tumm*, *debb*, *zall*.

Einigemale kommen auch andere Infinitivformen vor, wie *qatêl*, Studien I, § 6, so *sedêd* zu *sudd* (neben *sidd* nach *timm*),

zetêt zu zatt ergreifen, *sedêd*, von dem ausnahmsweise ganz stark behandelten *sedûd* (Jahn erinnert an ar. شَدَّ — Impf. Ind. *yî-sûded* — Subj. *yîsedêd*); ferner *qitôl*, Studien I, § 7, so *jizôz* zu *juzz* von etwas abratet, *zitôt* zu dem Steigerungsstamme *zetît* ausrüsten, § 47; dann *qatîl*, Studien I, § 8, so *naṭáyî* (mit *áy* für *î* zwischen den beiden *t*) zu *naṭṭ* zittern (äg. *naṭṭ*, bei M. auch *nudd*); endlich *qatlat*, *qitlat*, *qutlat*, Studien I, § 31, so *fellêt* zu *full* fliehen, *jillôt* zu *hejelûl* kochen, § 48, *ḥassôt* zu *ḥuss* fühlen (ar. حَسَّ).

Besonders beachtenswert sind auch bei den Massiven einige Infinitive mit Präfix *me-*, wie *ma'sês* zu *aśś* (*ośś*) aufstehen und zum kausativen *haśûs* (nach § 48) aufstellen, aber auch *merêdd* Rückkehr, zu *rudd* zurückkehren (cf. ar. رَدَّ), *meśáll* zu *śat(t)al* sich packen, cf. § 51 und einige auf *-în*, nämlich *gabbîn* zu *gabb* alvum deponere (cf. ar. غَبَّ verderben und stinken), *gaśśîn* zu *gaśś* betrügen, täuschen und *mahḥáyn* (für *mahḥîn* mit *ay* statt *î* neben den *ḥ*) zu *mahâḥ* billig verkaufen (das als Steigerungsstamm = *mahêḥ* für *mahîḥ* zu fassen ist, nach § 47).

Für das Part. pass. nach *mektîb* vergleiche z. B. *madaqáyyq* zerstoßen (zu *duqq*, ar. دَقَّ).

46. Das Perfektum *temm* wird nun flektiert, indem die Sprache die Endungen *-ôt*, *-k*, *-š*, *-k*, *-em*, *-kem*, *-ken* und *-en* an das fertige *temm* einfach anhängt und vor den konsonantisch anlautenden einen Gleitvokal einschiebt. Wir erhalten folgendes Paradigma:

Perfektum.

S. 3. m. <i>temm</i>	Pl. 3. m. <i>témm-em</i>
3. f. <i>temm-ôt</i>	3. f. <i>témm</i>
2. m. <i>témm-e-k</i>	2. m. <i>témm-e-kem</i>
2. f. <i>témm-e-š</i>	2. f. <i>témm-e-ken</i>
1. c. <i>témm-e-k</i>	1. c. <i>témm-en</i> .

Der Bindevokal kann auch dem Stammvokale, wenn dieser *o* oder *u* ist, assimiliert werden, so z. B. von *humm* können — vgl. Jahn, Gramm. das Paradigma, S. 94 — S. 2. m. u. 1 c. *húmm-ok*, aber 2. f. *húmmiš*, Pl. 2. m. *húmmokem*, 2. f. *húmmoken*, wobei die Art, wie das Mehri die mediae geminatae im Perfektum behandelt, an das syrische ܚܘܡܘܟܘܢ — ܚܘܡܘܫܘܢ — ܚܘܡܘܟܘܡܘܟܘܢ usw. erinnert.

Die beiden Modi des Imperfektums, Ind. *yitmôm* und Subj. *yitmêm*, werden so abgewandelt wie *yiktôb* (Ind. Subj. der Intransitiven) und *yiktêb* (Subj. der Transitiven). Der Imperativ *temêm* ist generis masculini und feminini; das Partizipium hat im Fem. die Endung *-ête*, im Pl. m. *-êye* und f. *-ôten*.

47. Ebenso wie der Grundstamm, weicht auch der Steigerungs-, resp. Einwirkungsstamm bei den *mediae geminatae* schematisch von demselben Stamme der eigentlichen starken Verba ab. Wir finden hier die Form *temâm* für das Perfektum, *yit(e)mâmen* für den Indikativ und *yitmâm* für den Subjunktiv des Imperfektums; das dritte Partizipium lautet *met(e)mâme*, der Infinitiv *tetmâm* (also gleich mit *tektîb*, dem Infinitiv von *kôteb*). Beispiele: *serîr* durchlöchern — Ind. *yiserîren*, Subj. *yiserîr*, Part. *meserîre*, Inf. *tserîr* (für *tesrîr*); *habîb* zittern — Ind. *yihabîben*, Subj. *yihabîb*, Part. *mehabîbe*, Inf. *htebbôt* (gehört nicht hieher, sondern zum Reflexivum); *mahâh* (dicht.) billig verkaufen (mit *â* statt *ê*, etwa aus *ây* = *î* neben den *h*) — Ind. *yiemhâhen*, Subj. *yimhâh*, Part. *memhâhe*, Inf. *mahhâyn* (eigentlich nicht hieher, sondern zum Grundstamm gehörig; für *mahh-în* cf. Studien I, § 16), so auch *bedâd* sich entfernen (vgl. ar.  $\bar{\text{ب}}\bar{\text{د}}$  trennen, entfernen). Vgl. auch *terdâd* Antwort wie von einem *redâd* (ad ar.  $\bar{\text{ر}}\bar{\text{د}}$ ).

48. Die *mediae geminatae* können so wie die starken Zeitwörter zweierlei<sup>1</sup> Kausative bilden, von denen das eine auf den Grundstamm zurückgeht, der aber hier als *temôm* anzusetzen ist, während das andere auf die eben erwähnte Form *temâm* weist. Das Kausativum des Grundstammes zeigt eine interessante Erscheinung, indem es im Subjunktiv (und Imperativ) den vorderen der beiden gleichen Radikale dem ersten Wurzelbuchstaben assimiliert; ebenso verfährt bekanntlich das Syrische mit seinen *mediae geminatae* im Aphel, indem es z. B. von der  $\sqrt{\text{bzz}}$  ein *abbez* bildet (= *âbzez*)  $\bar{\text{ا}}\bar{\text{ب}}\bar{\text{ز}}$ , wobei zu bemerken ist, daß diese Assimilation im Syrischen nicht auf das Kausativum beschränkt ist.<sup>2</sup> Das der arabischen vierten Form entsprechende Perfektschema der *mediae geminatae* des Mehri

<sup>1</sup> Von Jahn in der Grammatik überhaupt nicht erwähnt.

<sup>2</sup> Jahn weist auf die analoge Erscheinung des Syrischen nicht hin; vgl. Brockelmann, l. c., 69, gg.

lautet *hatmôm*, dem *haktôb* vollkommen gleich; das Imperfektum bildet im Indikativ *yihatmôm* (ganz nach *yihaktôb*) und im Subjunktiv eigentlich *yihátmem* (ebenso nach *yihákteb*), doch wird nun das (erste) *m* dem *t* assimiliert und wir erhalten *yiháttem* (so besser zu schreiben, als *yihátemm*).<sup>1</sup> Beispiele: *hejelûl* kochen<sup>2</sup> (wohl zu hebr. לָבַד rollen, wälzen), Ind. *yihijilûl*, Subj. *yihéjjel*; *haqarâur* am Morgen gehen (eigentlich wohl am kühlen Morgen, cf. hebr. קָרַר, ar. قَرَّرُ العَيْنُ Augentrost, Kühlung des Auges), Ind. *yihaqarâur*, Subj. *yiháqqar*; *hedelûl* erzählen (ad ar. دَلَّ wegweisen, beweisen), Ind. *yihedelûl*, Subj. *yihéddele*, *hemerûr* gangbar sein (cf. ar. أَمَرَ), Ind. *yihemerûr*, Subj. *yihámmer*. Natürlich auch in den Imperativen: *héjjel*, *háqqar*, *hámmer*, *héddel* und im Partizipium: *mehéjjele*, *maháqqare*, *mahámmer*, *mehéddele* (aus *mehéjlele*, *maháqrare*, *mahámrrere*, *mehéddele*).

Die Infinitive lauten: *hedellôt*, *haqarrôt*, *hamerrôt* (vielleicht besser *heddelôt*, *haqqarôt*, *hammerôt* zu schreiben), aber *jillôt* wie vom Grundstamme.

Als Part. pass. führe ich *mahamsáys* an (für *mahamsîs*): eigentlich ‚ausgesogen‘ (ad ar. مَضَى den Saft verloren haben), soviel als ‚abgezehrt‘.

49. Bei diesem ersten Kausativum kommt auch Abfall des Präfixes *h* vor, cf. § 30: wir erhalten dann *temôm*, das so aussieht wie ein von einer als stark behandelten mediae geminatae gebildetes *ketôb*. Es lassen sich sehr interessante Belege erbringen, z. B.: *temûm* beendigen (mit *û* zwischen den beiden *m*), Ind. *yitemûm* (auch Ind. zum Grundstamm *temm*, *tumm* zu Ende sein; hier für *yihetemôm*), aber Subj. *yihéttem*, Part. *mehétteme*; *hamûm* nennen, benennen (zu *hamm* Name, cf. Studien I, § 3), Ind. *yihamûm* (für *yihahmûm*), aber Subj. *yihéhhem*, Part. *mehéhheme*. Bei Hein kommt das im vorhergehenden Absatze erwähnte *haqarâur* (= *haqrôr*) häufig so mit dem Präfix, aber auch ebenso häufig ohne das Präfix als *qarâur* (= *qarôr* aus *haqarôr* = *haqrôr*) vor (ja einmal sogar als *aqrôr*); aus der Art, wie die Sprache dieses *qarôr* insbesondere in der 3. P. Pl.

<sup>1</sup> So schreibt Hein durchaus zutreffend *haddelem* 36. 9, *muhaggire* 56. 6, *mahattime* 86. 1/2, *lehátim* 86. 4, 86. 33/34 u. dgl.

<sup>2</sup> Vgl. § 28, Anm. 3.

g. m. behandelt,<sup>1</sup> ersieht man deutlich, daß sie sich bewußt ist, nicht einen Grundstamm, sondern ein Kausativum vor sich zu haben; sie bildet nicht *qarôrem* (wie *ketôbem*), sondern *qarêrem* (wie *haktâbem* von *haktôb*), vgl. Hein 11. 14/15 *hagrâyrem* (7. 27 *hagrêrem* = *hagrêrem* mit *ê* aus *ay*) und *gerâyrem* 4. 15 von *hégrâur* 3. 3 (*hegrâur* 3. 23/24), *hagrâur* 3. 17/18, resp. *grâur* 38. 4; ebenso 3. P. S. g. f. *hagarrôt* 25. 10, *hagarrâut* 34. 10/11 neben *gerrâut* 34. 1 und *garrâut* 34. 25/26 (daher ist bei [*ha*] *garrot* 30. 15 das eingeklammerte, resp. ergänzte *ha* zu streichen).

Anm. 1. Vielleicht ist auch das Perfektum *fenûn* (dicht.) sprechen (verhält sich zu ar. فَنَّ in Klassen, Kategorien, Disziplinen teilen, ähnlich wie ar. دَبَّرَ disponieren zu hebr. דָּבַר sprechen) so zu erklären, also *fenûn* = *hfenûn* (für *hefnûn* = *hafnôn*) — Impf. Ind. *yifenûnen*, Subj. *yifenûn*, Part. *me-fenûne*, Imp. *fenûn* gehören zu einem Steigerungsstamme *fenûn*, cf. § 50. Der Inf. *fennôt* kann Grundstamm oder Kausativum ohne *h*- sein.

Anm. 2. Eigentümlich ist der Subjunktiv von *hasg* jemanden ehren — dieses hat als ‚Grundstamm‘ im Ind. des Impf. regelrecht *yihâsûs* und im Part. *hazzône* (mit *z* = *g*), im Subj. aber nicht *yihâsêg* (wie man erwarten würde), sondern *yihâss*, welche Form für *yihâs'g* stehend nur einem *yihâ'sêg* gleich sein kann, d. i. dem Subj. d. Kaus. von einer  $\sqrt{ss}$ , die ich mit ar. عَزَّ identifiziere. Dabei scheint mir *hasg* nichts anderes als eine sekundäre Wurzel zu sein, die aus dem Kausativum *hâ'sôg* (*hâsôg*) hervorgegangen ist, indem die Sprache aus dem Kausativum *hâsûg* eine Radix *hsg* (mit Beibehaltung des *h*) gebildet hat. Vgl. Hein 1. 18 *yahâziz-i*, wo dieses *hâ'zûz* = ar. أَعَزَّ wirklich vorkommt.

50. Das vom Steigerungs-, resp. Einwirkungsstamme abgeleitete Kausativum (also das zweite Kausativum) hat die Form *hatmîm*, z. B. *hedelêl* hilflos sein (für *hedlêl*, ad ar. هَدَّلَ), Ind. *yihdelêlen*, Subj. *yihedelêl* (= *yihedlêl*), Part. *mehedelêle*.

Wie man sieht, entsprechen Ind. Subj. und Part. genau den gleichen Formen des Steigerungs-, resp. Einwirkungsstammes *temîm*. Wir haben also anzusetzen *hatmîm*, Ind. *yihatmîmen*, Subj. *yihatmîm*, Part. *mehatmîme*.

51. Von Reflexivbildungen scheint nur die eine dem *kâ-t-teb* der Verba firma im engeren Sinne entsprechende häufiger vorzukommen. Von *temm* erhalten wir nach *kâ-t-teb* ein *tâ-t-mem*, das aber in der Sprache so nicht gebraucht wird, sondern durch Assimilation des ersten der beiden gleichen Radikale an

<sup>1</sup> Cf. W. Z. K. M., 1. c., S. 90.

das infigierte *t* nur als *táttem* auftritt, z. B. *fáttak* losgelöst werden (Jahn schreibt *fátakk*; die Radix ist *fk*, also eigentlich *fátkek*, daraus *fáttek* mit Assimilation des ersten *k* an das infigierte *t*), Ind. *yiftekúk* (wie *yiktetób*), Subj. *yiftákk* (meinem Dafürhalten nach einem aus *yiktéteb* möglichen *yiktítb*, *yiktéteb* entsprechend), Part. *meftákke*, Inf. *ftakkôt*; *háttem* (Jahn *hátémm*) sich bekümmern (= ar. اهتم), Ind. *yahtémám*, Subj. *yihémm* (Jahn hier *yihúmm*, doch Imp. *htémm* aus *yihémm*), Part. *mahtémme*; ebenso wohl auch *rátted* (Jahn *rátedd*) zurückkehren (ar. ارتد) ohne sonstige Formen, *gátter* (Jahn *gátterr*) straucheln, Ind. *yígaterúr*, Subj. *yigátter* (NB. Jahn *yigátterr*, man erwartet *yigtárr*), Part. *meqatérre*, Inf. *gaterrôt*; *sáttaq* gespalten werden (Jahn *sátaqq*) (ad ar. شق), Ind. *yishtëqáúq*, Subj. *yistéqq*, Part. *meštéqqe*; *sáttaq* sich fortpacken (zu *šll*, Jahn *sátall*), Ind. *yishtelál*, Subj. *yistáll*, Part. *meštálle*.

NB. Die Imperative lauten natürlich *ftakk*, *htémm*, *šteqq*, *stáll*.

Anm. Hein schreibt richtig *gátteš* abgeschnitten werden, 111. 9/10 usw., cf. Studien I, Nachträge, S. 126 (= *gátšeš* zu ar. قسى); so auch 36. 4, 36. 6 zu erklären.

Anm. Als Beleg für ein Reflexivum der Form *k-t-elób* nenne ich *ftirúr* gähnen, Ind. *yefteríren*, Subj. *yeftirúr*, Part. *mefteríre* — ganz stark, cf. § 35.

52. Das Kausativreflexivum bildet sich analog *hatmôm* nach der Form *šatmôm*. Im Subjunktiv läßt sich dieselbe eigentümliche Assimilation beobachten, wie in der entsprechenden Form des Kausativums, z. B. *šemdúd* erlangen, in Empfang nehmen (wie im ar. استمد sich strecken, um nach etwas zu langen, also zu *mudd* = مد), Ind. *yišemdúd* (für *yišemdód*), Subj. *yišémmed* (Jahn *yišémedd*; aus *yišémded*), Part. *mešémmede* (Jahn *mešémedde*; aus *mešémdede*); *šjunún* verrückt sein (cf. ar. استجنون und مجنون), Ind. *yišjunún* (mit Vokalharmonie, wie im Perfektum), Subj. *yišéjjen*, Part. *mešéjjene*, Inf. *šejennôt*; *šhaqáúq* gezwungen werden (ad ar. حق; zu *šha* — statt *šah*<sup>1</sup> cf. § 42), Ind. *yišhaqáúq*, Subj. *yišáhhaq*, Part. *mašáhhaqe*, Inf. *šhaqqôt*; *šiqaráur* jemand anschwärzen, schlecht machen (hđr. garr, cf. شقر Lüge), Ind. *yišqaráur*, Subj. *yišáqqar*, Part. *mašáqqare*, Imp. *šáqqar*, Inf. *šaqarrôt*; auch *škelál* beim Fechten parieren, Ind. *yiškelál*, Subj. *yišékkal*, Part. *mišékkale*, Imp. *šékkal*, Inf.

<sup>1</sup> So namentlich, wenn der erste Radikal *h* *ḥ* oder *ḫ* ist.

*škellêt* (so! etwa wie von einem sekundären *škl*, also eigentlich *škelêt*, Form *qatlat*?).

### B. Verba cum Ayn.

53. Nach den mediae geminatae haben wir hier eine weitere Gruppe von Zeitwörtern zu betrachten, die Jahn verba hamzata nennt, die ich aber lieber Verba cum Ayn benennen möchte, da hieher fast nur solche Zeitwörter zu stellen sind, die unter ihren Radikalen etymologisch ein Ayn enthalten, und jene wenigen, die im Arabischen oder in anderen semitischen Sprachen ein Hamza haben, im Mehri dennoch ursprünglich ein Ayn besitzen; es kommt ja nicht auf den Umstand an, daß das Ayn im Mehri auf die Stufe eines bloßen Hamza herabgesunken ist, sondern auf den Lautwert, den dieses Pseudo-hamza eigentlich besessen haben muß. Es erscheinen aber im Mehri hamzierte Zeitwörter anderer semitischer Sprachen auch als schwach im engeren Sinne, viele primae hamza als primae *w*, etliche tertiae hamza als defekt.

Anm. Um so interessanter sind die Fälle, wo einem arab. Hamza im Mehri deutlich ein <sup>ع</sup> entspricht, besonders an erster oder dritter Stelle<sup>1</sup> der Wurzel. Ich lasse hier einige Beispiele folgen, wobei man beachten möge, daß das Hamza-Ayn bei derselben Wurzel mitunter durch *w* oder *y* vertreten wird und umgekehrt einem sonst gemeinsemitischen *w* oder *y* im Mehri ein Hamza-Ayn entsprechen kann. Z. B.:  $\sqrt{mr}$ , hebr. אָמַר, syr. أَمَرَ sagen, ar. أَمَرَ befehlen — im Mehri als *'mr* in *'amôr* = sagen — Šhauri *'ôwr*, Soqotri *'émor* sagen — und als *wmr* = befehlen, und zwar wird  $\sqrt{mr}$  genau so behandelt wie  $\sqrt{m'r}$ , daher Mehri *ômer* 1. = die Pfeife stopfen, d. i. *'mr* (ar. عَمَرَ), aber auch 2. = befehlen, d. i. *'mr* (ar. أَمَرَ) — dem hebr. אָמַר, syr. أَمَرَ, ar. وَقَر entspricht im Mehri *'qr* in *aqôr* groß werden. — Denselben Wechsel finden wir bei Wurzeln mit <sup>ع</sup>, <sup>و</sup> oder <sup>ي</sup> an dritter Stelle; so wird z. B. ar. بَطَأَ (بَطَأَ) im Mehri deutlich als *bt'* behandelt, ebenso ar. رَبَّأَ als *rb'*, hingegen wird ar. قَرَأَ lesen im Mehri ganz defekt. Dafür kommt z. B. ar. مَلَأَ im Mehri als deutlich hamziert und gleichzeitig als defekt vor, ar. قَضَى wieder teilweise auch als *qd'* und dgl. mehr. Bei der weiteren Behandlung dieser und ähnlicher Wurzeln weiß die Sprache oft nicht, wie sie sie fassen soll, ob als <sup>ع</sup>, resp. <sup>و</sup>-hältig oder schwach im engeren

<sup>1</sup> An zweiter Stelle der Wurzel wohl nicht vorkommend. — Interessant ist die Radix *s'l*, ar. سَأَلَ, die im Mehri als mediae *y* erscheint: *siyôl* von jemandem eine Schuld einfordern.

Sinne, also als *w*- oder *y*-hältig. Kein Wunder, wenn da manches kompliziert erscheint und nicht so einfach zu erklären ist!

### 1. Verba primae Ayn.

54. Die mit Ayn anlautenden Wurzeln werden im Bereiche des Verbuns eigentlich genau so behandelt wie die starken, doch kommen mit Rücksicht auf die nach den Lautgesetzen möglichen Vokalveränderungen und Kontraktionen oft so sonderbare Formen zustande, daß es nicht angeht, sie mit den starken Verben kumulativ zu behandeln. Zu dieser ersten Gruppe gehören auch einige Zeitwörter, die im Arabischen primae hamza sind.

Im Grundstamme gilt natürlich für Transitiva das Schema *ketôb*, für Intransitiva *kîteb*, genau so wie bei den starken, doch tritt bei den Intransitiven das *i* nach dem Ayn zumeist als *áy* (*éy*) auf, vgl. § 6. Bei dem zu *ketôb* als Indikativ gehörigen *yikôteb* kann *ô* nach dem Ayn zu *au* (*ou*) werden, bei dem diesem entsprechenden Subjunktiv *yiktêb* und dem zu *kîteb* vorkommenden Indikativ-Subjunktiv *yiktôb* wirkt das Ayn auf den Vokal des Präfixes verfärbend ein — es macht das *i* zu *a* und verbindet sich mit diesem dann wohl auch zu *ā*; auch kann das *ô* von *yikôteb* mit dem Vokal des Präfixes nach Elision des Ayn zu einem Vokal verschmelzen. Analoge Erscheinungen kommen im Steigerungs-, resp. Einwirkungs-, im Kausativ- und im Kausativreflexivstamme zustande. Ich beschränke mich darauf, an einer größeren Anzahl von Beispielen die häufigsten solcher scheinbarer Anomalien zu erläutern.

55. Grundstamm (transitiv): *adôj* saugen, Impf. Ind. *yi-âudij* (für *yi'ôdej*; mit *au* statt *ô* nach dem Ayn) — Subj. *yâdêj* (für *ya'dêj* = *yi'dêj*), Part. *adijône* (bloß mit Gleitvokal nach dem *d* = *adjône*); *amôr* sagen (hebr. אָמַר, syr. ܐܡܪ; im Soqotri 'émor, im Šhauri 'onr sagen) Impf. Ind. *yi'ômer* (aber auch — bei Hein *y'âumer* 135. 12, *yâumer* 10. 22, *yômer*, vgl. 3. P. f. *tômer* 1. 3/4, *yâmer* 102. 31, ja sogar *yâmer* 11. 36 und *yâmer* 12. 10 im Anklang an das Perfektum u. dgl. und zwar genau so wie bei Müller, vgl. *ye'âumer* 8. 11, 19. 23, 21. 14, *yâumer* 12. 21, *yômer* 51. 20 u. dgl.) Subj. *yâmêr* (aus *ya'mêr* = *yi'mêr*), Part. *amêrône*, Imp. *amêr*, Inf. *âymer* (= *imer* mit *áy* für *i* nach

dem <sup>ʾ</sup>, das im Soqotri und Šhauri Ayn ist); *aṭós* niesen (ar. عطس), Impf. Ind. *ya'òtes* — Subj. *ya'tás* (= *ya'tès*, mit *á* nach dem *t*), Part. *aṭásône*, Imp. *aṭás*, Inf. *áytes* (= *ètes* mit *áy* für *è* nach dem Ayn); *azól* allein lassen, abdanken (ar. عزل) Impf. Ind. *ya'óuzel* — Subj. *ya'azêl*, Part. *azlône* (so wohl statt *ma'ázele* bei Jahn, das zum Steigerungsstamm *ózel* gehört), Imp. *azêl*, Inf. *áyzel* (= *ízel* mit *áy* für *ì* nach dem Ayn); *arôd* jem. einladen, bewirten (zu عزى anbieten); ein Kalb von der Milch abbinden Impf. Ind. *ya'óured* — Subj. *ya'arêd*, Part. *arđône*, Imp. *arêd*, Inf. *áyred* (auch *mārêd* Einladung = *mārád*); *ajôn* kneten (ar. عجن) Impf. Ind. *yi'ájen* — Subj. *yi'ajên*, Part. *aje-nône*, Imp. *ajên*, Inf. *áyjen* (= *íjen* aus *ijn*); *akós* einreiben, Ind. *ya'áks* (also Urform, vgl. § 21) — Subj. *ya'akês*, Part. *ak-sône*, Imp. *akês*, Inf. *eks*; *adôr* nicht lassen (Jahn vergleicht hebr. נעדר zurückbleiben, sich vermissen lassen; ar. عذر zurückbleiben, trans. im Stiche lassen), Impf. Ind. *yi'óder* — Subj. *yi'adêr*, Part. *aderône*, Imp. *adêr*, Inf. *áyder*; *aqób* jemandem folgen (nicht = عاقب, wie Jahn meint, sondern = عقب einem auf der Ferse folgen) Impf. Ind. *yi'úqob* (Vokalharmonie) — Subj. *ya'aqáb*, Part. *aqabône*, Imp. *aqáb*, Inf. *áyqab*; *aqôd* verbinden, verheiraten (ar. عقد knüpfen, einen Vertrag schließen) Impf. Ind. *yi'áúqad* — Subj. *ya'aqád*, Part. *aqadône*, Imp. *aqád*, Inf. *áyqad*; *aqól* klug, vernünftig sein (ar. عقل und عقل) Impf. Ind. — wie von einem *áyqel* (= عقل) — *yi'aqúl*, aber Subj. *yi'aqál*, Part. *aqalône*, Imp. *aqál*, Inf. *áqal* (soviel als ar. عقل); *aqôr* groß werden, übertreiben (stelle ich zu hebr. יקר, syr. مضى, ar. وقر schwer, gewichtig sein, mit <sup>ʾ</sup> (') = *w*) Impf. Ind. *yi'óqer* — Subj. *ya'aqâr*, Part. *aqarône*, Imp. *aqâr*, Inf. *éyqar* (= *íqar*); *alôm* etwas kennzeichnen (nicht = ar. علم, sondern Grundstamm und daher = ar. علم) Impf. Ind. *yi'óulem* — Subj. *ya'alêm*, Part. *almône*, Imp. *alêm*, Inf. *áylem*; *anáf* im Zorne ausdauern, hart werden (hebr. אנף zürnen) Impf. Ind. *yi'ónéf* — Subj. *ya'anáf*, Part. *anfône*, Imp. *anáf*, Inf. *áynef*; *ašób* binden (ar. عصب), Impf. Ind. *yi'úšab* — Subj. *yi'ašáb*, Part. *ašbône*, Imp. *ašáb*, Inf. *áyšab*; *azôm* Vorbereitungen zur Reise treffen (ar. عزم, cf. عز بجم Abreise) Impf. Ind. *ya'óuzem* — Subj. *ya'azêm*, Part. *aze-mône*, Imp. *azêm*, Inf. *áyzem* — (intransitiv) *áydem* Mangel leiden (für *ídem* mit *áy* für *ì* nach dem Ayn, ar. عدى; zu einem transitiven *adôm* Abgang, Mangel verursachen, ar. aber أعد) Ind.

Subj. *yi'adôm*, Part. *ademône*, Imp. *adêm*, Inf. *áydem* (= *ídem* mit *áy* für *î* nach Ayn, = *'ídm*, nicht = *عَدَمٌ*, dem im Mehri *adím* = *adêm* entspricht, s. Studien I § 6), *áyjeb* lieben (hebr. עָנַב; vgl. auch אָרַב, أَحَبَّ) Ind.-Subj. *ya'ajôb*. Part. *ajbône*, Imp. m. *ajôb*, f. *ajîb*, Inf. *ajêb* (d. i. *qatal*-Form); *áyleg* aufgehängt werden (ar. عَلَّقَ hangen) Ind.-Subj. *yi'alôq*, Part. *alqône*, Imp. m. *alôq*, f. *alîq*, Inf. *áleq* (= *alq*); *áymel* machen, tun, bei Hein auch *ímel* 26. 30, *émel* 39. 16 (ar. عَمِلَ) Ind.-Subj. *ya'amôl*, Part. *amêlône*, Imp. m. *amôl*, f. *amîl*, Inf. *amâl* (= *عَمِلَ*).<sup>1</sup>

56. Steigerungs-, resp. Einwirkungsstamm: *ôdel* zurecht richten (ar. عَدَلَ) Impf. Ind. *yi'ádelen* — Subj. *yi'ôdel*, Part. *ma'ádele*, Imp. m. *ôdel*, f. *îdel*, Inf. *ta'dîl*; *ôdeb* quälen (vgl. ar. عَدَّبَ), Ind. *ya'ádeben*, Subj. *ya'ôdeb*, Part. *ma'ádebe*, Imp. m. *ôdeb*, f. *áydeb* (für *îdeb*), Inf. *ta'dîb*; *ômer* befehlen (wie ar. أَمَرَ im Grundstamm) Impf. Ind. *ya'amîren* — Subj. *yi'ômer*, Part. *ma'amîre*, Imp. m. *ômer*, f. *áymer*, Inf. *tâmîr*; *ômer* stopfen (die Pfeife), genau so wie das vorhergehende (cf. ar. عَمَّرَ); *ôreb* arbeiten (dazu vom Grundstamme *ya'ôureb*, 'es geht, ist möglich', eigentlich wohl soviel als 'es macht sich'; vgl. ar. أَرَبَّ festmachen; so Jahn — zum Bedeutungsübergange vgl. äth. ገብረ: und ar. جَبَر, ar. صَنَعَ und äth. ጸገዐ:) Impf. Ind. *yi'árben* — Subj. *yi'ôreb*, Part. *m'árbe* (= *ma'árebe*), Imp. m. *ôreb*, f. *îreb*, Inf. *ta'arîb*; *ôqeb* strafen (ar. عَاقَبَ, also 3. Form) Impf. Ind. *ya'áqaben* — Subj. *ya'ôqab*, Part. *ma'áqabe*, Imp. m. *ôqab*, f. *áyqab* (mit *áy* für *î* wegen ' und *q*), Inf. *ta'qîb* (also wie von einer 2. Form); *ôleq* hängen, aufhängen (ar. عَلَّقَ) Impf. Ind. *ya'alqan* — Subj. *yi'ôleq*, Part. *ma'alqe*, Imp. m. *ôleq*, f. *éyleq* (mit *éy* für *î* nach dem '), Inf. *mahâlêq* oder *alqôt* (beide nicht hieher gehörig, ersterer eigentlich ein مصدر ميمية von einem kausativen *hâlûq*, mit *Imâle* für eigentliches *mahâlâq*, und letzterer entweder eine Form *qatlat* — Grundstamm — oder für *halqôt* mit

<sup>1</sup> Sonderbarerweise gibt Jahn von *áyem* wissen (ar. عَلِمَ) für Ind. und Subj. getrennte Formen an, dieselben wie von *alôm* kennzeichnen, und zwar auch in der Gramm., Verba hamzata S. 95 und 96. — Eigentümlich ist *adêl* vergleichen mit *ê* statt *ô* — man erwartet *adêl* (ar. عَدَلَ) — mit denselben Formen wie *ôdel* zurecht richten (nur gibt Jahn als Inf. hier *áydel* an), ebenso *amêl* hoffen (ar. أَمَلَ) mit *ê* statt *ô* — man erwartet *amôl* — Impf. Ind. *yi'áumel* — Subj. *yi'amêl*, Part. *amelône*, Imp. *amêl*, Inf. *áymel* — also regelmäßig. — NB. Primae Ayn, die gleichzeitig massiv oder defekt sind, folgen den Gesetzen der Massiven, resp. Defekten.

abgefallenem kausativen *h*, cf. sub Kausativum den Inf. *hālqôt* bei *halûq* anzünden); *ôlem* lehren (ar. عَلَّمَ) Impf. Ind. *yi'âlmen* — Subj. *yá'ólem*, Part. *ma'áleme*, Imp. m. *ólem*, f. — fehlt bei Jahn — wohl *áylem*, Inf. *ta'lîm*; *ôser* Begrüßungsschüsse abgeben (ar. عَشَّرَ), Inf. *ta'asîr* (Schnellfeuer bei der Begrüßung — südarab. Beduinensitte); *ôteb* beschimpfen, kränken (ar. عَاتَبَ, 3. Form) Impf. Ind. *yi'áteben* — Subj. *ye'ôteb*, Part. *ma'átebe*, Imp. m. *ôteb*, f. *îteb*, Inf. *atêb* (= *atab*).

57. Kausativum: *hârûs*<sup>1</sup> heiraten (= *ha'rûs*, *ha'rôs*, also wie ar. أُعْرِسَ; zu عَرُوسٌ Braut), Ind. *yiharôs*, Subj. *yihâres* (aus *yihá'res*), Part. *mehârse* (= *mehá'rese*), Imp. *hâres*, Inf. *ârës* (nicht ‚ein irregulärer Infinitiv‘, sondern zum Grundstamm gehörig; wohl doch = ar. عُرِسَ Hochzeit); *hâtûm*<sup>1</sup> ‚die Nacht verbringen (= *ha'tûm*, *ha'tôm*; ad ar. عَتَمَ Nacht werden) Impf. Ind. *yihâtûm*, Subj. *yihâtam*, Part. *mahâtame* (= *mahá'tame*), Imp. *hâtam*, Inf. *mâtîm* (nicht hieher gehörig, sondern zum Grundstamme, vgl. Studien I § 21); *hālûq* anzünden, brennen (vgl. ar. عَلَّقَى dial.: anzünden; Mehri *áyleq* auch brennen) Impf. Ind. *yihâlôq*, Subj. *yihâleq*, Part. *mehâlqe*, Imp. *hâleq*, Inf. *hālqôt*; *hâqáub* ein Lager abbrechen (für *ha'qáub*, mit *áu* für *ô*, wegen des *q*; wohl zu عَقَّبَ, was unmittelbar folgt, oder عَقَّبَ Ende, Ausgang, eigentlich beendigen oder hinter sich zurücklassen, cf. عَقَّبَ im neupers. Gebrauche = ‚hinten‘) Impf. Ind. *yihâqôb* — Subj. *yihâqab*, Part. *mahâqabe*, Imp. *hâqab*, Inf. *hâqabôt*; *hâdijôt* (3. P. S. gen. f.) säugen (zu *adôj* saugen) Impf. Ind. *thâdôj* — Subj. *thâdej*, Part. *mhâdijéyte*, Imp. *hâdij* (= *há'dej*), Inf. *hâdijôt* (dieses gehört zum Kausativum, nicht zu *adôj*, s. Jahn, Verbesserungen, während er im W. *hâdijôt* als Inf. zu *adôj* saugen angibt); dazu ein Part. pass. *mhâtîq*<sup>1</sup> Freigelassener (= *mhâ'tîq*) von einem *hâtûq* (= ar. أُعْتِقَ).

58. Reflexivum: *átekes* verwirrt sein (vgl. ar. اعْتَكَسَ) Impf. Ind. *yi'atekôs* — Subj. *ye'atîks* (= *yi'tîkes*), Part. *meatîkse* (= *me'tékese*), Imp. *atîks*, Inf. *aksêt* (nicht hieher gehörig); dann *atelûk* reisen (wohl zu hebr. הָלַךְ, also ‚sich ergehen‘) Impf. Ind. *yiatelûken* — Subj. *yiatelôk*, Part. *maatelîke*, Imp. m. *atelôk*, f. *atelîk*, Inf. *atelkôt*; *atijâb* sich wundern (ad ar. عَجِبَ, cf. تَعَجَّبَ) Impf. Ind.

<sup>1</sup> Jahn glaubte, daß hier *h* einem *ع* entspreche und stellte die Verba als Grundstämme im Wörterbuch sub *h*. Daß es Kausativbildungen sind, ersieht man doch jedenfalls aus dem Partizipium.



*ye'atijîben* — Subj. *ye'atijôb*, Part. *me'atijîbe*, Imp. m. *atijôb*, f. *atijîb*, Inf. *ajêb* (nicht hierher gehörig, eigentlich = ar. عَجِبَ); *atelâq* hängen (intr., zu *âyleq*, *ôleq*) Impf. Ind. *yiatelîq(en)* — Subj. *yiatelôq*, Part. *ma'atelîqe*, Imp. m. *atelôq*, f. *atelîq*, Inf. *atelqôt*; *atêqabem* sie folgten einander (cf. ar. تَعَاقَبُوا) Impf. Ind. und Subj. *yi'ateqâybem*, Part. *mâtqabêye*, Imp. *âtêqabem*; dazu als Part. pass. *mâtelîm* Schüler, vgl. Studien I § 20, zu *atelâm* unterrichtet werden (Jahn, Texte, p. 112<sup>1</sup>); *mtelîj* krank (eigentlich ‚zu kurieren‘, Refl. ad ar. عَلِجَ, cf. den Gegensatz Mehri *hemrûq* kurieren zu ar. مَرِيضٌ krank).

59. Kausativreflexivum: *šâbûr* (aus dem Fenster) schauen (von *âyber* in die Ferne schauen, wozu ich ar. عَبَّرَ einen Traum auslegen stellen möchte) Impf. Ind. *yisâbûr* — Subj. *yisâber*, Part. *mešâbere*, Imp. *šâber*, Inf. *šâberôt*; *šênûs* sich unterhalten (vgl. ar. اسْتَأْنَسَ) mit Imale<sup>2</sup> für *ša'nôs* Impf. Ind. *yisênôs* — Subj. *yisênes*, Part. *mešênese*, Imp. *šênes*, Inf. *šensût* (aus *ša'nesôt*); *šêmûn* gehorchen (wohl doch ad أَمِنَ) Impf. Ind. *yisêmôn* — Subj. *yisêmen*, Part. *mešêmne*, Imp. *šêmen*, Inf. *šemenôt*.

## 2. Verba mediae Ayn.

60. Die Verba mit Ayn als zweitem Radikal<sup>3</sup> werden im Mehri selbstverständlich zunächst als mediae gutturalis, vgl. § 7, behandelt. Nur erscheint das *ê* von *ketêb* neben dem Ayn durch *â* vertreten; so kommt die Wurzel *t'n*, resp. *t'n* (ar. طَعَنَ) ‚mit der Lanze stoßen‘ wenigstens auch noch als *ta'ân* (*t'ân*) vor. Aus diesem *ta'ân* (*t'ân*) hat sich — analog dem syr. طَأَنَ aus طَأَنَ — ein *tân* entwickelt. In dieser Form erscheinen die mediae Ayn gewöhnlich, nur kann *â* sich auch weiter einerseits zu *ô*, andererseits zu *ê* verfärben, z. B. *nâl* verfluchen

<sup>1</sup> Fehlt bei Jahn im Wörterbuch.

<sup>2</sup> Hier durch das Hamza verursacht, wie bei manchen Verbis tertiae Hamza im Auslaut, s. § 70.

<sup>3</sup> Bei Jahn, Gramm., S. 96 unten und 97 oben. Nur der Indikativ kann mit einem solchen einer mediae *wâw* verwechselt werden, worauf zu achten ist; daß *hašûm* und *nîûm* gesprochen wird, statt *hašôm* und *nîôm*, hat nicht darin seinen Grund, daß ‚der sprachliche Instinkt der Mehri diese Verba als *w*-hältig auffaßt‘ (S. 97, Z. 6 und 7 v. o.), sondern weil *ô* durch das ‚Ayn in *aw* diphthongisiert worden ist (s. § 30). Man vermißt in der Gramm. ein Paradigma für die Verba mediae ‚Ayn.

(ar. لعن, mit Metathesis, wie im Vulgärarabischen), *táb* müde sein (ar. تعب), *ṭám* kosten (ar. طعم), *záq* rufen, anrufen (ar. زعق, bei Hein auch *zuqq* § 44), *dáb* husten (vgl. Studien I, § 32), *jár* fallen (vgl. Šhauri *gá'er* 125. 15, 129. 13), *bár* in der Nacht reisen (Šhauri und Soqotri *b'r*), *dók* reiben (wohl doch ar. دك), *sém* verkaufen<sup>1</sup> und wohl auch *sáuq* anbrennen, entzünden (vgl. § 64 und § 86 Note).

61. Als mediae gutturalis haben diese Zeitwörter alle im Imperfektum natürlich bloß eine Form für beide Modi, und zwar wird aus dem anzusetzenden *yiṭ'ón* — analog syr. ܝܬܘܢ aus ܝܬܘܢ — ein *yiṭ'ón*, resp. von den anderen Beispielen; *yinól*, *yitób*, *yitóm*, *yizôq*, *yidôb*, *yijôr*, *yibôr*, *yidók*, *yisóm*. Der Imperativ unterscheidet m. und f., ersteres mit *ô*: *ṭón*, *nól*, *tób*, *tóm*, *zôq*, *dób*, (*jôr*), (*bôr*), *dók*, *sóm*, letzteres mit *î*: *ṭîn*, *nîl*, *tîb*, *tîm*, *zîq*, *dîb*, (*jîr*), (*bîr*), *dîk*, *sîm*.

62. Das Paradigma zeigt schematisch folgende Formen, z. B. von *ṭán* ‚mit der Lanze stoßen‘:

	Perfektum	Imperfektum		
		Indikativ	Subjunktiv	Imperativ
S. 3. m.	<i>ṭán</i>	<i>yi-ṭón</i>		
3. f.	<i>ṭan-ôt</i>	<i>te-ṭón</i>		
2. m.	<i>ṭan-k</i>	<i>te-ṭón</i>		<i>ṭón</i>
2. f.	<i>ṭan-š</i>	<i>te-ṭîn</i>		<i>ṭîn</i>
1. c.	<i>ṭan-k</i>	<i>e-ṭón</i>		
Pl. 3. m.	<i>ṭán-em</i>	<i>yi-ṭîn-em</i>		
3. f.	<i>ṭán</i>	<i>te-ṭón-en</i>		
2. m.	<i>ṭán-kem</i>	<i>te-ṭón-em</i>		<i>ṭónem</i>
2. f.	<i>ṭán-ken</i>	<i>te-ṭîn-en</i>		<i>ṭînen</i>
1. c.	<i>ṭán-en</i>	<i>ne-ṭón</i>		

Man beachte hier *î* für *ô* in der 2. P. S. g. f., 3. P. Pl. g. m. und 2. P. Pl. g. f. des Imperfektums, vgl. § 28, Absatz 2.

<sup>1</sup> Von diesen Zeitwörtern hält Jahn die vier letzten für mediae *w*, wenigstens sind sie als solche im Wörterbuch eingereicht; bei zweien — *bár* und *jár* — gibt Jahn auch eine eigene Subjunktivform — *yibâr*, *yijâr* (Imp. *bâr*, *jâr*) — an. Doch sprechen im Mehri allein schon die Infinitivformen, vgl. 63, dafür, daß auch diese beiden mediae Ayn sein müssen. Allerdings ist das Vorkommen einer separaten Form für den Subjunktiv das Unterscheidungszeichen der mediae *w* von den mediae Ayn, vgl. § 81 und 82. — NB. *sém* bringt Jahn in der Gramm. S. 112 unter verba anomala.



Das dritte Partizipium (das auf *-ône*) zeigt in der ersten Silbe manchmal *ā* (aus *a + '* ), wie in *ṭānône*, *nālône*, *zāqône*, *jārône*, *bārône*, *dākône*, aber auch *a* (*e*) wie in *tabône*, *ṭamône*, *dabône*, *šemône*.

63. Bei den *mediae Ayn* hat der Infinitiv des Grundstammes eine ganz charakteristische Form, die ich in Studien I, § 12, Anm., vorgeführt und zu erklären versucht habe. Bei *ṭān* gibt Jahn als Infinitiv ein *ṭa'ayūn* an, das, da der zweite Radikal, das aus ' hervorgegangene', gehört worden ist, von mir als *ṭa'yūn* angesetzt wurde.

Dieses *ṭa'yūn* mit einem sekundären *y* könnte, wenn ' wirklich noch vorhanden wäre, nur aus *ṭayūn* (für *ṭi'ūn*, eventuell *ṭi'ān*) hervorgegangen sein, indem *i* vor dem *Ayn* zu *ay* diphthongisiert wurde und das *y* sich dann umstellte, ähnlich wie in der Pluralform *qitāl*, vgl. Studien I, § 61, bei Wurzeln, deren zweiter oder erster Radikal ein Guttural oder ein emphatischer Laut ist, wozu man auch Rhodokanakis, l. c., S. 10 zu § 61, p. 57 f. (meine Studien I) einsehen wolle. Wenn aber das ' in *ṭa'yūn* etwa doch nicht gesprochen würde, wenn also nicht *ṭa'yūn*, sondern *ṭayūn* die gewöhnliche Form wäre, dann müßten wir das *y* als ein aus ' (statt ' ) hervorgegangenes *y* deuten, was Rhodokanakis, l. c., S. 2, zu § 12, p. 22, Anm., unter den von mir vorgeschlagenen Annahmen vorzieht. Wir finden nun so *nayūl*, *ṭayūm*, *zayūq*, *jayūr*, *bāyūr*, *dāyūk* — Infinitive, denen wohl, wenn *y* = ' sein sollte, nur eine *kutūb*-Form zugrunde liegen könnte (mit *a* für *u* in den angeführten Fällen, also *ṭayūm* für *ṭuyūm* und dieses für *ṭu'ūm* usw.). Daneben kommt einige Male auch *qatlēt* vor, vgl. Studien I, § 31, z. B. *nālēt*, *tābēt*, *dābēt*, *bārēt*. Zu *šem* soll als Infinitiv nur das ar. *شعم* als *bē'at* im Gebrauche stehen.

64. Von anderen Stämmen lassen sich nur Kausativum und Reflexivum belegen; ersteres haben wir in *haṭāum* kosten lassen (für *haṭ'ôm* mit *āu* für *ô* wegen des *Ayn*<sup>1</sup>) Impf. Ind. *yihāôm* (für *yihā'ôm*) — Subj. *yihātam* (für *yihāt'am* = *yihāt'em* mit *a* für *e* wegen des *Ayn*), Part. *mehātame* (für *mehāt'ame* = *mehāt'eme*), Imp. *hātam* (für *hāt'am* = *hāt'em*), Inf. *haṭamôt* (für *haṭ'amôt* = *haṭ'emôt*); *hejdūr* fallen machen, fallen lassen

<sup>1</sup> Hier zeigt sich also gegen Jahn, Gramm., S. 97, Z. 6 ff., nicht, daß der sprachliche Instinkt der Mehri diese Verba schon als *w*-hältig auffaßt.

(für *hej'ôr*) — Impf. Ind. *yihejôr* — Subj. *yihéjar*, Part. *mehéjare*, Imp. *héjar*, Inf. *hejarôt* — vgl. hiezu bei Hein 4. 32 *yehegâr-is*, 33. 34 *hagâris*<sup>1</sup> — letzteres in *ntáum* fröhlich sein (ad ar. *نعيم*, für *nte'ôm* mit *áu* für *ô* wegen des Ayn<sup>2</sup>), Impf. Ind. *yintáymen* (für *yinte'imén*, mit *áy* für *î* wegen des Ayn), Subj. *yintôm* (für *yinte'ôm*), Part. *mentáyme* (für *mente'imé*) — der Inf. *námât* ist natürlich = *نعمة*, man erwartet *ntemôt* (nach *ktetbôt*).<sup>3</sup>

Anm. Daher kann *šauq* ‚etwas ab-, anbrennen, entzünden, verbrennen‘, das Jahn sub *šwq* bringt, nur mediae Ayn sein; als Ind. notiert Jahn *yisôq*, das auch von *šwq* herkommen könnte, aber der Subj. lautet, indem von dieser Form eben Mischung mit dem Kausativum vorliegt, *yihásâq* (aus *yihás'âq*), Part. *mehásâqe* (aus *mehás'âqe*), Imp. *hásâq* (aus *hás'âq*), Inf. *šâqôt* oder *šâq* (wieder zum Grundstamm gehörig; aus *šâ'qat*, resp. *šâ'q*). Ebenso deutlich mediae Ayn im Reflexivum *šátâq* (*šátâq*) angezündet werden, verbrennen (intr.; für *šát'âq*, also nach *ká-t-teb*) Impf. Ind. *yistôq* (aus *yisté'ôq*) — Subj. *yistâq* (aus *yistâ'âq* = *yisté'âq*, *yistâ'âq*), Part. *mestâqe* (aus *mestâ'eqe*), Imp. *šâtâq* (aus *šâtâ'eq*, *šitâ'eq*, *šitâ'âq*), Inf. *šâq* (vom Grundstamm). — Es steht also *šauq* für *šôq* = *šâq* = *š'âq*. Vgl. im Gegensatze zu *šátâq* die Formen von *šétweq* (ar. *اشتقاق*), § 86.

### 3. Verba tertiae Ayn.

65. Die Zeitwörter mit ursprünglichem Ayn an der dritten Stelle<sup>4</sup> der Wurzel erscheinen im Mehri sonderbarerweise, im Vergleiche zum Äthiopischen wenigstens, wo alle Verba mit

<sup>1</sup> Zum *g* vgl. WZKM, 1910, S. 80, oben.

<sup>2</sup> Auch hier zeigt sich also gegen Jahn nicht, daß der sprachliche Instinkt der Mehri diese Verba schon als *w*-hältig auffaßt.

<sup>3</sup> Im Wörterbuch bringt Jahn unter *šém* verkaufen auch *šétem* kaufen, als ob dieses Reflexivum zu *šém* wäre; es kann aus *šát'am* hervorgegangen, also ursprünglich ebenso Reflexivum zu *šém* sein, wie ar. *ابتاع* kaufen zu *باع* verkaufen, wird aber von der Sprache als Intransitivum nach der Form *kíteb* § 6 behandelt: wir haben Perf. *šétem* (daneben auch *šitem*), Impf. Ind. und Subj. *yistôm*, Part. *šémône* (auf *-ône*, ohne Präfix *me-*, also Grundstamm), Imp. m. *šôm*, f. *šôm*, Inf. *šetmôt*; vgl. hiezu WZKM, 1910, S. 82, Note 1.

<sup>4</sup> Bei Jahn, Gramm., S. 97, 98 und 99. Die Bezeichnung der ‚Stämme‘ durch *فيعل*, *فوعل*, *فتوعل*, *فاتعل*, *شفيعل*, *شفعل* paßt hier teilweise gar nicht; S. 97, Z. 17, statt *zâtera* schwellen (vom Wasser) erwartet man *zâtrâ* (Form *katteb*); — S. 98, das als Paradigma gewählte *fîrà* ‚er stieg hinauf‘ ist nicht Grundstamm, sondern Kausativum, für *hfrâ* — *h* ist auch im Ind. abgefallen oder dieser vom Grundstamm entlehnt — müßte sonst entweder *fîra* oder *fôra* lauten! — S. 99. Man erwartet auch ein Paradigma für das intransitive *fîza*. Warum *rôfa* ‚er hob empor‘ und *nûka*

einem Guttural als drittem Radikal nur in intransitiver Form vorkommen, als transitiv und intransitiv in der Aussprache differenziert. Es ist möglich, daß die Sprache die transitive dem Steigerungsstamme, dem sie hier formell gleicht, entlehnt hat. Die Radix *df'* ‚bezahlen‘ (ar. دفع) ist transitiv und lautet im Perfektum *dôfa'*, die Radix *fz'* ‚sich fürchten‘ (ar. فرع) hingegen intransitiv und lautet im Perfektum *fîza* (aus *fiz'*, *fîze'*, resp. *fîza'* wegen des Ayn, nach der Form der intransitiven starken Zeitwörter überhaupt, nämlich *kitb*, resp. *kîteb*, vgl. § 6). Wie bemerkt, unterscheidet sich im Perfektum der Steigerungs-, resp. Einwirkungsstamm nicht vom Grundstamme transitiver Verba tertiae Ayn, z. B. *jôma* ‚sammeln‘ läßt sich erst aus dem Imperfektum als ersterer (= ar. II جمع, also auch aus *jâmmé'*, resp. *jâmma'*) bestimmen. Alle diese Zeitwörter tertiae Ayn, also auch die intransitiven unterscheiden nun im Gegensatz zu den starken Zeitwörtern der Form *kîteb* die beiden Modi des Imperfektums durch Formen, die analog *yikôteb* und *yiktêb* gebildet sind: wir finden zu *fîza* ebenso unerwartet einen Indikativ *yifôza* (aus *yifôza'* = *yifôze'*) und einen Subjunktiv *yifzâ* (aus *yifzâ'* = *yifzê'*), wie wir von *dôfa* den Indikativ *yidôfa* (aus *yidôfa'* = *yidôfe'*) und den Subjunktiv *yidfâ* (aus *yidfâ'* = *yidfê'*) als von einem transitiven erwarten.

Diese eigentümliche Erscheinung hat wohl darin seinen Grund, daß der als Äquivalent von *yiktôb* zu *kîteb* auch von *fîza* zu erwartende Indikativ-Subjunktiv aus der Grundform von *yiktôb*, d. i. *yiktâb* sich nur bis zu einem *yifzâ* (= *yifzâ'*) entwickelt hat und dieses *yifzâ* mit *yidfâ* (wo *â* für *ê* steht) formell zusammengefallen ist. Mechanisch bildete nun die Sprache

‚er kam‘ in der Abwandlung des Perfektums verschieden betonen (und zwar in der 2. P. m. und f. und 1. P. c. des Singulars und in der 2. P. m. und f. des Plurals), wird vielleicht klar, wenn wir *nûka*, in welchem ich ein Intransitivum vermute, = *nûka*, *nûka* setzen (cf. *fîzâk*, Texte, S. 84, Z. 9 von *fîza* ‚sich fürchten‘, mit dem Ton auf der ersten Silbe) und die Formen *refâm* sie (m.) hoben empor und *refân* wir hoben empor vom Steigerungsstamm *rôfâ* herleiten, der allerdings nach dem Vorgetragenen bei den Transitiven hier mit dem Grundstamm gleichlautet. Denn sonst wäre nicht einzusehen warum *refâ'k*, *refâ's*, *refâ'k*, *refâ'kem*, *refâ'ken*, aber *refâm*, *refân* betont wird (die letzten zwei Formen halte ich für = *râffa'em*, *râffa'en*). — Beim Paradigma von *refâ'* unten vermißt man den Indikativ.

ebenso wie sie neben *yidfá'* einen Ind. *yidôfa'* zu brauchen gewohnt ist, auch von *yifzá* ein *yifôza*.

66. In dem folgenden Paradigma von *dôfa* und *fîza* ist die Betonung der 2. P. S. g. m. und f., der 1. P. S. g. c., der 2. P. Pl. g. m. und f. des ersteren im Perfektum zu beachten; sie ist so, als ob der Grundstamm der transitiven tertiae Ayn *defá* wäre. Ich vokalisiere schematisch:

	Perfektum	Imperfektum		
		Indikativ	Subjunktiv	Imperativ
S. 3. m.	<i>dôfa</i>	<i>yi-dôfa</i>	<i>yi-dfâ</i> ( <i>yi-dfa'</i> )	
3. f.	<i>defôt</i> (aus <i>deja'ôt</i> )	<i>te-dôfa</i>	<i>te-dfâ</i>	
2. m.	<i>defá'k</i> (nicht <i>défa'k</i> )	<i>te-dôfa</i>	<i>te-dfâ</i>	} <i>defá</i>
2. f.	<i>defá's</i> (nicht <i>défa's</i> )	<i>te-dôfa</i>	<i>te-dfâ</i>	
1. c.	<i>defá'k</i> (nicht <i>défa'k</i> )	<i>e-dôfa</i>	<i>e-dfâ</i>	
Pl. 3. m.	<i>défâm</i> (aus <i>défa'[e]m</i> )	<i>yi-défâm</i>	<i>yi-dfâm</i> ( <i>yidfá'am</i> )	
3. f.	<i>dôfa</i>	<i>te-défân</i>	<i>te-dfân</i>	
2. m.	<i>defá'kem</i> (nicht <i>défa'kem</i> )	<i>te-défâm</i>	<i>te-dfâm</i>	} <i>defâm</i>
2. f.	<i>defá'ken</i> (nicht <i>défa'ken</i> )	<i>te-défân</i>	<i>te-dfân</i>	
1. c.	<i>défân</i> (aus <i>défa'[e]n</i> )	<i>ne-dôfa</i>	<i>ne-dfâ</i>	

Hiezu ist noch zu bemerken, daß man für die 2. P. S. g. f. des Subjunktivs nach *tetbêri* ein *tedfâi* erwartet. Ich hielt mich oben an die Paradigmata in der Grammatik Jahns, S. 99.

Das intransitive *fîza* wird im Perfektum ganz nach *tîber* abgewandelt, doch wird schematisches *e'(e)* zu *a'* oder über *a'(a)* zu *â*. Wir erhalten also folgende Formen:

	Perfektum	Imperfektum		
		Indikativ	Subjunktiv	Imperativ
S. 3. m.	<i>fîza</i>			
3. f.	<i>fizôt</i>			
2. m.	<i>fîza'k</i>			
2. f.	<i>fîza's</i>	wie von <i>dôfa</i>		
1. c.	<i>fîza'k</i>			
Pl. 3. m.	<i>fîzâm</i>			
3. f.	<i>fîza</i>			
2. m.	<i>fîzâkem</i>			
2. f.	<i>fîzâken</i>			
1. c.	<i>fîzân</i>			

Das Partizipium auf -*ône* ergibt *def'ône* (*defône*), resp. *fez'ône* (*fezône*). Der Infinitiv lautet sehr oft wie *dâfa* (*fîza*) — also nach der Form *kîteb*.

67. Zur Verdeutlichung des über den Grundstamm der *tertia* Ayn Bemerkten mögen folgende Beispiele dienen: (Transitiva) *dâfa* bezahlen (ar. دفع) Impf. Ind. *yidôfa* — Subj. *yidfâ*, Part. *defône*, Imp. *defâ*, Inf. *defât* (cf. ar. دفعة); *jôra* trinken (d. i. ar. جرع Wasser schlürfen und schlucken; cf. ar. بلع verschlucken und äth. ገላዕ: essen) Impf. Ind. *yijôra* — Subj. *yijirâ*, Part. *jirône*, Imp. *jirâ*, Inf. *jîra*; *hôra* verderben (Jahn erinnert an ar. هرا mit = übel zurichten oder töten) Impf. Ind. *yihâra* — Subj. nach Jahn gleichfalls *yihâra*, was aber Subj. d. Steigerungs-, resp. Einwirkungsstammes wäre (man erwartet *yihrà*), Part. nach Jahn *hourône* oder *mahôura*, welche beide Formen entschieden nicht hieher gehören — wie von *Vhwr*, ersteres Grundstamm, letzteres Steigerungs-, resp. Einwirkungsstamm — man erwartet *herône*, Imp. *hôra*, Inf. fehlt bei Jahn; *qôta* abschneiden, abhauen (ar. قطع) Impf. Ind. *yiqôta* — Subj. *yiqatâ*, Part. *qatône*, Imp. *qatâ*, Inf. *qéyta'* (aus *qîta'*); *rôfa* heben, auf-, emporheben (ar. رفع) Impf. Ind. *yirôfa'* — Subj. *yirfâ'*, Part. *rafône*, Imp. *rafâ'*, Inf. *rîfa*; *tôla* weiterdringen (Jahn erinnert an ar. طلع, vulg. ‚wohin gehen‘, resp. ausgehen, das Haus verlassen) Impf. Ind. *yitôla* — Subj. *yitalâ*, Part. *talône*, Imp. *talâ*, Inf. *tâyla*; *sôfa* genesen (bei Jahn sub *syf*, was natürlich falsch ist, denn die Radikale sind *sf'* = *sfy*, also identisch mit ar. شفى, d. i. شفى kurieren, heilen; cf. auch mehri *sa'fû*, § 106, Anm. 2) Impf. Ind. *yisôfa* — Subj. *yisfâ*, Part. *sfône*, Imp. *sfâ*, Inf. *sfât* (wohl = *saf'at*); *dûqa* hervorbrechen (vielleicht zu ar. كد zurückdrängen, also etwa ähnlich wie ar. سبق ‚vorankommen‘ und syr. مصف ‚zurücklassen‘ zusammenzustellen) Impf. Ind. *yidôqa* — Subj. *yidoqâ* (mit Gleit-o), Part. *daqône*, Imp. *doqâ*, Inf. *dîqa*; *jûza* 1. abwesend sein, 2. untergehen (Sonne) (vielleicht zu ar. جزع überschreiten, nach der Quere durchschreiten, جزة ein Teil der Nacht; äth. ገዕዝ, ar. جاز (*u*); zu den Bedeutungen vgl. ar. غرب weggehen, sich entfernen; untergehen [Sonne] Impf. Ind. *yijôza* — Subj. *yijîzâ*, Part. *jizône*, Imp. *jizâ*, Inf. *jîza*; *lûda* den Körper abwenden (wohl ad ar. كدد sich links und rechts wenden) Impf. Ind. *yilôda* — Subj. *yildâ*, Part. *ledône*, Imp. *ledâ*, Inf. *lîda* (oder *meldât*, pl. *melôda* Körper-

wendung); *mána* abhalten, hindern (ar. منع) Impf. Ind. *yimóna* — Subj. *yimná*, Part. *menône*, Imp. *mená*, Inf. *mína*; *náda* schreien (Kamelin) (wohl ad ar. نَشَعُ und نَشَغُ schluchzen, röcheln, schreien, brüllen) Impf. Ind. *yinóda* — Subj. *yindá*, Part. *nađône*, Imp. *náda*, Inf. *náda*; *núsa* den Sand rinnen lassen (Sanduhr) (Jahn erinnert an hđr. neys Sand; vielleicht auch ar. نَزَعُ ausziehen, zurückweichen, abgehen, abstehen) Impf. Ind. *yinósa* — Subj. *yinesá*, Part. *nasône*, Imp. *nesá*, Inf. *núsa*; *núza* diktieren Impf. Ind. *yinóza* — Subj. *yinzá*, Part. *nzône*, Imp. *nzá*, Inf. *núza*; *tába* folgen, verfolgen (ar. تَبَعَ) Impf. Ind. *yitóba* — *yitebá*, Part. *tebône*, Imp. *tebá*, Inf. *tába*; *tóuba* drucken (ar. طَبَعَ) Impf. Ind. *yitóba* — Subj. *yitabá*, Part. *tabône*, Imp. *tabá*, Inf. *táyba* (aus *tába*); *zóna* (*sóna*) verfertigen (ar. صَنَعَ) Impf. Ind. *yezóna* — Subj. *yezóná* (mit Gleit-*o!*), Part. *zanône*, Imp. *zaná*, Inf. *záyna* (oder *msanát*, ar. مصنعة) — (Intransitiva) *híma* hören (ar. سَمِعَ, im Mehri mit *h* statt *s*, also *híma* = *síma*) Impf. Ind. *yehóna* — Subj. *yehmá*, Part. *hamône*, Imp. *hamá*, Inf. *sám'a* (mit *s*, muß = *sáma* sein, ar. سَمِعَ); *qayśa* abdorren (also doch zu ar. قَشَعُ, cf. قَشَعُ trockene Haut) Impf. Ind. *yiqóśa* — Subj. *yiqasá*, Part. *qaśône*, Imp. *qaśá*, Inf. *qáyśa* (aus *qáśa*); *śiba* satt werden (ar. شَبِعَ) Impf. Ind. *yisóba* — Subj. *yisbá*, Part. *śibône*, Imp. *śibá*, Inf. *śibáyt* (eine *qatlat*- oder *qitlat*-Form); so auch *náka* (*nóka*) kommen (wohl für *núka*, *núka*, weil es im Perf. so betont wird wie *fáza*, v. Jahn, Gramm., S. 99) Impf. Ind. *yinóka* — Subj. *yinká* (*yinká*), Part. *nkône*, Imp. *nká*, Inf. *núka*; dazu zwei primae *w*, nämlich *wída* 1. erfahren, 2. wissen (Jahn vergleicht ,äth. የደደደ, hebr. וידע, im Äth. kommt aber doch nur das kaus. አደደደ, indicavit, narravit, nuntiavit, notum fecit, exposuit vor) Impf. Ind. *yiwóda* — Subj. *yiwidá* (so mit *w*, also ganz stark), Part. *widône*, Imp. *widá* (mit *w*), Inf. *widát*; *wíqa* werden, sein, entstehen (zu ar. وَقَعَ fallen; vgl. das Kausativum im folgenden) Impf. Ind. *yiwóqa* — Subj. *yiqá* (ohne *w*), Part. *wuqône*, Imp. *wuqá* (mit *w*) und *qá* (ohne *w*), Inf. *wíqa*.

An m. Interessant sind zwei tertiae *Ayn*, die gleichzeitig mediae *y* sind (vgl. § 88 ff): *đoya* herumirren, verloren gehen (auch *đówiya*, natürlich aus *đóuya* für *đóya* mit *ou* st. *ó* neben dem *đ* und dann *u* konsonantisch gesprochen und Gleit-*i* eingeschoben, ar. ضَاعَ *i*) Impf. Ind. und Subj. *yidáyá* (als Indikativ = *yidyá*, cf. *yisyó*, mit noch nicht zu *ó* gewordenem *á*, weil dieses durch das ' gehalten wird und als Subjunktiv = *yidyé*, cf. *yisyér*, indem *é* neben dem ' zu *á* geworden ist) Part. *đayóne*, Inf. *đayát* (wohl für *đay'at*,

kaum für *ǧi'at*); *jūya* hungern (*Vjy'*, im Arab. aber *jw'*, d. i. *جَاع* *w*) Impf. Ind. *yijiyô* (wie *yisyôr*) und Subj. *yijiyâ* (mit *â* statt *é* wegen des *'*; cf. *yisyêr*), Part. *jiyône*, Imp. *jiyâ*, Inf. *jau'* (wie ar. *جَوَّعَ* mit *w*).

68. Auch der Steigerungs-, resp. Einwirkungsstamm und die drei abgeleiteten Stämme (Kausativum, Reflexivum und Kausativreflexivum), die sich hier alle belegen lassen, zeigen interessante Bildungen: (Steigerungs-, resp. Einwirkungsstamm) *jôma* sammeln (formell wohl auch ar. *جَمَعَ*, doch hier wie das Imperfektum zeigt = ar. *جَمَعًا*) Impf. Ind. *yijámân* (aus *yijá-má'an*) — Subj. *yijôma*, Part. *majáma'a* (für *mejáma'e*), Imp. m. *jôma*, f. *jîma*, Inf. fehlt bei Jahn; *wôda* Abschied nehmen (ar. *وَدَّعَ*) Impf. Ind. *yiwádân* — Subj. *yiwôda*, Part. *mawádâ*, Imp. m. *wôda*, f. *wîda*, Inf. *tūdâ* (aus *tewdâ'*, also *taqtâl*, cf. Studien I, § 18); *wôza* nach Jahn bestimmt sein (ar. *وَزَّعَ* austeilen) Impf. Ind. *yiwôzan* (wohl mißbräuchlich für *yiwázan*) — Subj. *yiwôza*, Part. *mawáza* (= *mewáza'e*), Imp. m. *wôza*, f. *wîza*, Inf. *tūzâ* (aus *tewzâ*) — (Kausativum) *hebêtâ* sich verspäten, zu spät kommen (wörtl. es langsam machen, soviel als ar. *أَطَّلَا*, also im ar. *;*; für *hebtâ* — man beachte wie das für *haktôb* als Vorstufe anzusetzende *haktâb* hier wegen des Ayn erhalten blieb) Impf. Ind. *yihêbôta* — Subj. *yihêbta*, Part. *mehêbta*, Imp. *hêbta*, Inf. *hebetôt* (= *hebte'ôt*, *habte'ôt*); *harbâ* heraufnehmen, heraufziehen (Jahn denkt an ar. *رَفَعَ*, aufheben) Impf. Ind. *yiharôba* — Subj. *yihârba*, Part. *mahârba*, Imp. *hârba*, Inf. *harbôt* (= *harb'ôt*, *harbe'ôt*); *hūqâ* legen, niederlegen, stellen (auch pass.) (eigentlich fallen machen ad *wîqa* = ar. *وَقَعَ*, also für *hewqâ*) Impf. Ind. *yehuwôqa* — Subj. *yehôqa* (= *yehûqa* aus *yehêwqa*), Part. *mehôuqa* (= *mehûqa* aus *mehêwqa*), Imp. *hóuqa* (= *hûqa* aus *hêwqa*), Inf. *hewuqôt* (= *hewqa'ôt*); auch mit Abfall des Präfixes *h-*: *fîrâ* steigen, aufgehen (für *hafrâ*, *hefrâ*, *hifrâ*, *hfrâ*; muß Kausativum<sup>1</sup> sein, sonst müßte es doch *fôra* oder *fîra* lauten) Impf. Ind. *yifôra* (= *yihfôra*) — Subj. *yihâfera* (hier zeigt sich deutlich das Präfix *ha-*), Part. *mhâfera* (doch nicht Grundstamm), Inf. *fîrôt* (für *hfrôt* = *hefr'ôt*, *hafre'ôt*); *wuqâ* lassen (entschieden = *hwqâ*, also mit *hūqâ* legen, niederlegen, stellen identisch<sup>2</sup>) Impf. Ind. *yiwôqa* (für *yihwôqa*) — Subj. *yihôuqa*, Part. *mahôuqa*, Imp. *hóuqa*, Inf. *wuqôt* (= *[h]wqa'ôt*) —

<sup>1</sup> Jahn stellt hierfür einen Stamm *fî'al* auf, S. 98.

<sup>2</sup> Zum Bedeutungswandel ‚lassen‘ und ‚legen‘ vgl. oben, S. 31, Note.

Anm. Von dem § 67 Anm. genannten *ǰōya* (ar. ضاع *ṣ*) lautet das Kausativum *haǰayā* verlieren (ar. أضع *ʾ*) Impf. Ind. *yihedǰayā* (als mediae *y*, cf. § 92) — Subj. *yihedǰayā* (= *yihādǰya*, aber auch *yilādǰā*, also wie von *ǰy*, cf. § 92 und aus diesem *yahādǰā*), Part. *mahādǰā* (s. den Subj.), Imp. *hāǰa*, Inf. *haǰayōt* (und *ǰayāt* gegen *ǰayāt* beim Grundstamm, § 67 Anm.) — bei *ǰarba* (bed.) schleifen, wetzen<sup>1</sup> erscheint *ha-* als *ǰa*, cf. § 28, Anm. 3 Impf. Ind. *yahrōba* — Subj. *yahārba*, Part. *mahārba* Imp. *hārba*, Inf. *hārbōt*.

(Reflexivum) *játemām* sie haben sich versammelt (also *ká-t-teb* für *játma'em*) Impf. Ind. *yijétemām* (wie von *jtōma*) — Subj. ebenso *yijétemām* (ebenso wie von *jtōma*, vgl. § 37), Part. *mejetemāye*, Impf. *játemam*; *temá* belauschen (ad *hīma* hören, also für *htemá* mit Abfall des radikalen *h*; nach der Form *ktetōb*, mit ursprünglicherem *á* wegen des Ayn) Impf. Ind. *yitēman* (aus *yihém'an*, *yihám'e'en*) — Subj. *yitōma* (für *yihótōma*), Part. *metéma* (= *mehtáme'e*), Imp. m. *tōma*, f. *tīma*, Inf. fehlt bei Jahn (allenfalls *temōt*); *stōna* herumbummeln (Jahn vgl. ar. شنع IV und V schnell gehen) Impf. Ind. *yistānān* — Subj. *yistōna*, Part. *meštānā*, Imp. m. *stōna*, f. *stīna*, Inf. *šená* (wohl *qatal*-Form); interessant ist auch *zátera* schwellen (vom Wasser) (eigentlich *zátra*, Form *ká-t-teb*), weil es Impf. Ind. *yezutūra* (= *yiztōra* statt zu erwartendem *yizterá*) zeigt — Subj. *yezetūra* (nach *yiktíteb*), Part. *mazatēra* (nach *mektátebe* zu *kátteb*, nämlich = *meztáre'e*, *meztéra'a*, *meztérā*), Imp. *zatēra* — (Kausativreflexivum) *šhemá* 1. auf jemanden hören, 2. belauschen (für *šhemá* = *šhémá* zu *hīma*, vgl. § 67) — je nach der Bedeutung soll es nach Jahn die übrigen Formen verschieden bilden — regelrecht gehören dazu Impf. Ind. *yishemá* (wofür Jahn *yishōma* angibt; auch = Subj. zu äth. IV 2) — Subj. *yishéma*, Part. *meséhma*, Imp. *šéhma*, Inf. *šhemōt*, resp. ad 2, wie von *šhōma* Impf. Ind. *yishēmān* — Subj. *yeshōma*, Part. *mesšémā*, Imp. m. *šhōma*, f. *šhīma*, Inf. *šhimōt* (= dem früheren *šhemōt*); *šenfá* Nutzen ziehen (ad *nōfa* = نَفَع) Impf. Ind. *yisenōfa* (nicht *yisnefá*) — Subj. *yisénfa*, Part. *mesénfa*, Imp. *šénfa*, Inf. *menfát* (natürlich eigentlich nicht hierher gehörig, sondern = ar. مَنفَعَة); *šérba* aufgehen (Mond, Sonne) — man erwartet *šerbá*, resp. *šerbā* (ad *Vrb*; cf. ar. بَأُ auf

<sup>1</sup> Oder ist ' als 4. Radikal hinzugekommen? cf. hebr. חָרַף, arab. حَرَفٌ schärfen, حَرَبٌ wetzen, schärfen, hebr. חָרַב Schwert, ar. حَرَبَةٌ Bajonett.

e. Warte steigen und beobachten) Impf. Ind. *yīšerôba'*, Subj. *yīšérba'*, Part. *mešérba'*, Imp. *šérba'*, Inf. *šerbôt* (= *šarbe'ôt*); *šerqá* 1. aufgehen (Sonne), 2. (dicht.) Nutzen haben (auch Jahn wagt nicht die naheliegende Zusammenstellung mit شرق — übrigens entspricht doch dem ar. شى im Mehri meistens š, nicht š — sondern denkt an eine Šaphel'-Form<sup>1</sup> ,eines' *rq'* oder *rq'*; was die von Jahn nicht versuchte Etymologie betrifft, denke ich einerseits an ar. رقى hinaufsteigen — daß einem ar. ى im Mehri ' (') entspricht, tut nichts zur Sache, cf. Studien I, § 5 *bôdi* — andererseits an hebr. פקד Firmament, also etwa ,sich am Firmamente zeigen' Impf. Ind. *yīšerôqa* — Subj. *yīšerqá*, Part. *mešérqa*, Imp. *šerqá*, Inf. *šerqôt*; als Beispiel für ein weiteres Äquivalent von äth. IV 2 (3) (cf. oben sub *šhemá*) führe ich noch an *šejêma* coire cum femina (also ad جامع) Impf. Ind. *yīšjámān* — Subj. *yīšjāma* (mit ursprünglicherem *á*), Part. *mašjāma*, Imp. *šējāma*, Inf. *šijemôt*; *šwura* zurückkehren (wohl doch zu ar. رآء was hinter einem ist, Hinterteil, رآء hinter; also eigentlich sich nach hinten wenden) Impf. Ind. *yīšwôra* — Subj. *yīšôra* (= *yīšúra* aus *yīšéwra* oder direkt aus *yīšáwra*), Part. *mešôra*, Imp. *šôra*, Inf. *šurôt*.<sup>2</sup>

69. Als Beispiel für das Partizipium passivi des Kausativums zitiere ich *mharfê* aufgehoben (für *mharfê'*, *mharfáy'*; Kaus. von *rf'* — cf. Studien I, § 20) — *mšén(n)a'* häßlich ist ein Part. pass. des Steigerungsstammes, cf. § 68, ad ar. شنى hassen, also für ,hassenswert gehalten'.

70. Einige Wurzeln, die im Arabischen als dritten Radikal deutlich Hamza zeigen, folgen in der Bildung des Perfektums und des Partizipiums, aber nicht immer den anderen Formen, den mehritischen tertiae Ayn; nur zeigen sie im Auslaut (d. 3. P. S. g. m.) nicht *a*, wie *dôfa* oder *fîza*, sondern *e*, augenscheinlich als Reminiszenz an das Hamza. Ganz rein bei *táyme* Durst haben (nicht ar. طمع, sondern ar. طمى, äth. ጸምክ: hebr. טמץ) Impf. Ind. *yītôme* — Subj. *yītamé*, Part. *tamône*, Imp. *tamé*, Inf. *tôma* (cf. Studien I, § 5); ebenso im Perfektum und Partizipium bei *qôye* sich erbrechen (wie *dôfa*, ar. قىء,

<sup>1</sup> Meint Jahn wohl nicht im Sinne des Syrischen? — Das mehritische *šerqá* ist doch eine ar. X. Form!

<sup>2</sup> Cf. ohne Femininendung *šurá* (aus *šewrá'*) rasche Rückkehr.

äth. ቁክ, hebr. קפ) — Part. *qeyône* und *tôye* wittern<sup>1</sup> — Part. *tayône* (auch im Inf. *qôye* = ar. قى, während Inf. von *tôye*, d. i. *šetayût*, auch aus *šetyâw*, *šetyaw-t*, *šetyéw-t*, also mit *w* = Hamza, zu erklären, zum Kaus.-Refl., vgl. Anm. gehört), während diese beiden Zeitwörter die Modi des Imperfektums als mediae *y* bilden, nämlich Ind. *yiqeyû* — *yitayû*, Subj. *yiqayé* — *yitayé* — Imp. *qayé* (mit einem eigentl. Fem. *qayî*) — *tayé*; dann im Perfektum und Partizipium bei *mîle* voll sein (ar. ملى, äth. መልክ, hebr. מלך), Part. *melône*, das aber sonst als tertiae *y* behandelt wird: Impf. Ind. *yimôli* — Subj. *yimlé*, Imp. *milé* (mit eigentl. Fem. *melî*), Inf. *mîli* (aus *mîley*); ferner bei *dîre* fließen (Blut), wiewohl ar. ضرا, 'bluten' und ضرى fließen entspricht, als tertiae Hamza Impf. Ind. *yidôre* (nicht *yidôri*) — Subj. *yideré*, Part. *derône* (nicht *deryône*), Imp. *diré*, Inf. *hederrât* (eigentl. kaus., kann defekt und tertiae ' sein) und schließlich auch das Perf. *kôre* mieten als tertiae Hamza (gegen ar. كرى), aber alles andere 'defekt', wie *karû* verbergen.

Anm. 1: Zu *tôye* gehört das Kausativreflexivum *šatayé* (mit *t* = *t*) riechen, das im weiteren teilweise als mediae *y* und defekt behandelt wird, daher Impf. Ind. *yisétayû* (aus *yisétayw*) — Subj. *yisîta* (aus *yisétyta*, hier *y* von *t'y* vorgesprungen), Part. *měšîta*, Imp. *šîta*, Inf. *šetayût* (aus *šetyâw-t*).<sup>1</sup> — Auch bei *šiqadâ* sich rächen (das entschieden zu ar. قضى gehört; Jahn vergleicht اقتضى von jemandem die Schuldzahlung verlangen) erscheint ar. قى als ' , eventuell als ' zu fassen, weil e nach ç zu a werden mußte, zeigt sich aber wieder als *y* zwar nicht im Impf. Ind. *yisîqadâ* (aus *yisîqadâ* = *yisîqadâ*, also nicht defekt, sonst müßte der Ind. *yisîqadâyû* lauten), aber wohl im Subj. *yisîqad* (für *yisîqad*, *yisîqad*), Part. *mîšîqade* (im *i* steckt das *y*), Imp. *šéqed*, Inf. *qadâyet* (= Blutgeld, Rache; kann ar. قضية sein, also = *qadâyyet*, eher aber = *qadâ'et*). — Ähnlich steht es um *šâyé* (verkürzt *šayé*, bei Jahn sub *h* für *šahyé*) sich schämen (ar. استحيى), indem hier das zweite *y* als ' auftritt, Impf. Ind. *yisâ'yû* oder *yisâyû* (für *yisâ'yô* mit *û* für *ô*

<sup>1</sup> Cf. *tây*, pl. *tayûten* übler Geruch (wozu Jahn äth. ጸ-ክት: 'übler Geruch' zitiert); es dürfte auch Mehri  $\sqrt{ty}$  jedenfalls identisch sein mit äth.  $\sqrt{gy}$ , d. i. ጸክ: foetidus fuit; putruit, computruit. — Mit Rücksicht darauf, daß im Mehri die Wurzel *ty* auch als *tyw* — oben im Indikativ, denn die Umstellung in *tyw* ist bei den Defekten obligatorisch — und als *t'y* — oben im Subjunktiv, denn das Vorspringen des *y* vor den ersten Radikal ist regelrecht — und als *tyw* — oben im Infinitiv — erscheint, wird wohl auch hebr. מִשְׁחָה Exkrement und מִשְׁחָה dasselbe, dann Unrat, Unflat nicht zu מִשְׁחָה gehören.



nachlässiger Aussprache *ūqôb* vor (d. i. *ū = we*); *wîred* Wasser holen (ad ar. *ور*, zur Tränke gehen).

Das transitive *weqôb* bildet die beiden Modi des Imperfektums ganz regelrecht, nur läßt es das *w* im Subjunktiv ganz spurlos ausfallen: es lautet also der Indikativ *yiwôqeb*, der Subjunktiv aber *yiqêb* (aus *yiwqêb*) — vgl. ar. *يبد* von *بد*. Das intransitive *wîred* hat im Imperfektum für beide Modi nur die eine Form *yiwôrôd* mit Beibehaltung des *w*. Die Imperative sind natürlich von dem transitiven *weqôb* für m. und f. *qêb*, hingegen von dem intransitiven *wîred* für m. *wôrôd*, f. *wrîd* (rsp. *werôd* und *werîd*). Ebenso werden das Partizipium auf *-ône* und der Infinitiv meist nach *kîteb* regelrecht gebildet, also *weqbône*, *werdône*, resp. *wîqeb*, *wîred*.

Ebenso haben wir: *wîdek* an etwas kleben, festgehalten werden (dürfte trotz *d* und mehri *hütûq* [*hütûq*] doch zu ar. *وثق* gehören, cf. § 76; dazu gibt Jahn als gleichbedeutend ein *wudêk* an, mit *ê*, etwa aus und statt *wetdôk*, mit *ê* cf. § 35, Anm. 4). Impf. Ind-Subj. *yiwudôk*, Part. *wadkône*, Imp. m. *wudôk* — f. *wudêk*, Inf. *wudkôt*; *wîqef* schweigen (zu ar. *وَقَفَ* stehen bleiben, im Lesen innehalten, eine Pause machen; neben *wuqôf*, zu dem der Impf. *qâf* schweige! gehören muß) Impf. Ind-Subj. *yiwuqôf*, Part. *wuqofône*, Imp. m. *wuqôf* — f. *wuqéyf*, Inf. *waqafêt*. Im Übrigen haben auch andere Transitiva, außer den hier als Nebenformen genannten *wudêk* und *wuqôf* im Imperfektum eine und dieselbe Form für Indikativ und Subjunktiv wie Intransitiva, z. B. *wasôf* beschreiben (ar. *وَصَفَ*) Impf. Ind-Subj. *yiwusôf* (wie von einem Perf. *wîsef*), Part. *wasafône*, Imp. m. *wusôf* — f. *wusîf*, Inf. *wasf*; *wuzôn* abwägen, zumessen (ar. *وَزَنَ*) Impf. Ind-Subj. *yiwuzôn* (wie von einem Perf. *wîzen*), Part. *wuzenône*, Imp. m. *wuzôn* — f. *wuzîn*, Inf. *wîzen*; *wusôr* bauen, anfertigen (wohl = ar. *وَشَرَ* und *أَشَرَ* sägen, zersägen), Impf. Ind-Subj. *yiwusôr* (wie von einem Perf. *wîser*), Part. *wusrône*, Imp. m. *wusôr* — f. *wusîr*, Inf. *wîsôr* (Form *qitâl*, Studien I § 7).<sup>1</sup>

Anm. Zwei im Grundstamme nachweisbare primae *w*, die gleichzeitig mediae gutturalis sind, erscheinen im Schema *ketêb* vgl. § 7 und bilden ebenso wie die intransitiven primae *w* der Form *kiteb* den Ind-Subj.

<sup>1</sup> Primae *w*, die gleichzeitig tertiae Ayn sind, wie die Wurzeln *wd'*, *wq'*, *wz'* s. unter Tertiae Ayn § 65—70.

Sitzungsber. d. phil.-hist. Kl. 168. Bd. 2. Abh.

und den Imp. des Imperfektums ganz regelrecht und stark: *wuhêd* sich beruhigen (Jahn vergleicht ar. هَدَأَ und هَار *u*) Impf. Ind. und Subj. *yiwuhôd*, Part. *wahedône*, Imp. m. *wuhôd* und f. *wuhîd*, Inf. *wihêd* und *wuhêm* sich nähren, Impf. Ind. und Subj. *yiwuhôm*, Part. *wahumône*, Imp. m. *wuhôm* und f. *wuhîm*, Inf. *wihem*; ein drittes *wahâr* (dicht.) sich verspäten (mit *w* für ' zu ar. أَخَّرَ) hat folgende Formen: Impf. Ind. *yihâren* (ohne *w* und auf *-en* auslautend, also kein Grundstamm) — Subj. *yiwohâr* (für *yiwâhâr*), Part. *mauhâre* (für *mawhâre*), Imp. *wuhâr* (wohl m. und f.), Inf. *tewuhîr* (zum Steigerungsstamm wie ar. أَخَّرَ zu تَأَخَّرَ). Vgl. hiezu das zu *ngâl* schwitzen und *rahâl* satteln § 17 Bemerkte.

73. Von der Aufstellung eines Paradigmas kann abgesehen werden — Jahn gibt nur das des transitiven *weqôb* (rsp. *wuqôb*), Gramm. 100 und 101; hingegen möchte ich hier einige in der lebenden Sprache bei Müller und Hein zu findende Formen vorführen, welche ihrer Zusammenziehungen wegen Beachtung verdienen: so z. B. von *wezôm* geben (ar. وَجَّ die Schuld bezahlen) Impf. Ind. *yiwâzem* — Subj. *yizêm*, Part. *wuzemône*, Imp. *zêm* — für das Perfektum bei M. 5. 29, 7. 32 *uzôm* (= *wezôm*), 81. 2 *üzemôt* (= *wezemôt*), 9. 14 *üzémk* (= *wezémk*); bei H. 3. 16 *uzúmen teh* (= *uzúmem teh* sie gaben ihm = *wezômem teh*) — für das Imperfektum Indikativ bei M. 41. 6 *nüzemiš* wir geben dir (f.) (aus *nevêzem-iš*), 89. 19 ebenso *nüzimiš*, bei H. 1. 12 *tâzimi* sie gibt mir (aus *tewêzem-i*), 10. 27 *yuwêzmeh* er gibt ihm (aus *yewêzem-eh*) oder von *wuqôb*, das Hein mit *k* schreibt, z. B. 56. 10 *hokbône* ich werde eintreten (für *ho ukbône*, *ho wekbône*) u. dgl. mehr.

74. Außer der gewöhnlichen Infinitivform *kîteb* kommen bei den *primae w* unter anderen noch zwei besonders interessante Schemen resp. Bildungen vor, die keine Spur des *w* zeigen. Die eine besteht darin, daß der zweite und dritte Radikal redupliziert werden und wie ein *taltêl*, wenn wir *qtl*, oder *tabtêb*, wenn wir *ktb* als Radix ansehen, erscheinen, vgl. Studien I § 13, Anm. 2, die Beispiele *qebqêb*, *zemzêm*, *daqadêq*, *saqašêq* als Infinitive zu *wuqôb* eintreten, *wuzôm* geben, *wuđôq* (rsp. *wušôq*) beladen. Bei einer anderen zeigen sich nur die zwei starken Wurzelbuchstaben, ohne daß die Sprache daran gedacht hätte, den Abfall des *w* irgendwie zu kompensieren: so finden wir zur  $\sqrt{wth}$  beschwichtigen einen Inf. *tâh*, zur  $\sqrt{wjb}$  notwendig sein einen Inf. *jeyb* angegeben, die beide wohl als *(q)til* resp. *(k)tib* zu fassen sein dürften, cf. ar. لَدَ von وَلَدَ in dem Inf. لَدَّةَ,

صل von وصل in dem Inf. صلة, wo die Fem.-Endung angetreten ist, um den dritten Radikal zu ersetzen.

75. Der Steigerungs-, rsp. Einwirkungsstamm wird regelmäßig gebildet, z. B. *wôder* lassen (bei Jahn ohne Etymologie; wohl doch = ar. وَذَرَ) Impf. Ind. *yiwáderen* — Subj. *yiwôder*, Part. *mewádere*, Imp. m. *wôder*, f. *wîder*, Inf. *tûdêr* (= *tewdâr* mit Imale oder = *tewdâr*); *wôden* drohen (Jahn vgl. ar. اذن V bedrohen) Impf. Ind. *yiwódenen* — Subj. *yiwôden*, Part. *mawádene*, Imp. m. *wôden* — f. *wéyden*, Inf. *tûdîn* (= *tewdîn*), *wôqef* stillehalten (ar. وَقَفَ) Impf. Ind. *yiwáqafen* — Subj. *yiwôqaf*, Part. *mawáqafe*, Imp. m. *wôqaf*, f. *wîqaf*, Inf. *touqîf* (= *tawqîf*), *wôfeq* 1. anwesend sein, 2. zusammentreffen (mit Rücksicht auf die zweite Bedeutung wohl doch zu ar. وَفَى passen, اتَّفَقَ sich vereinbaren, zusammen kommen zu stellen) Impf. Ind. *yiwáfqen* — Subj. *yiwôfeq*, Part. *mawáfqe*, Imp. m. *wôfeq* — f. *wîfeq*, Inf. *wafq*; *wôlij* das Segel aufhissen (wohl ar. وَلَجَّ eine Sache in eine andere stecken) Impf. Ind. *yiwáljen* — Subj. *yiwôlij*, Part. *mawálje*, Imp. m. *wôlij* — f. *wîlij*, Inf. *tuwulîj* (aus *tewlîj*); *wôlem* zur Reise (acc.) rüsten (h̄dr. wállam; cf. ar. أَوْلَمَ ein Gastmahl geben, وَلِيْمَةٌ Festmahl, Hochzeitsmahl, also eine ‚Zurichtung‘), Ind. *yiwólemen* — Subj. *yiwálem*, Part. *mawáleme*, Imp. m. *wôlem* — f. *wîlem*, Inf. *toulîm* (aus *tawlîm*) gegenüber *tûdêr* und *tûdîn*.

Das bei Jahn sub *wsl* erwähnte *môgal* scheint mir für *m'ôgal*, *mwôgal* = *mwággal* zu stehen und Part. pass. des Steigerungsstammes zu sein, ähnlich gebildet wie *môlem* Lehrer, cf. Studien I, § 101 und § 21, Anm. 2.

76. Kausativbildungen liegen vor z. B. in *hūmôr* befehlen (hielt Jahn für eine  $\sqrt{hmr}$ ; es liegt aber die Radix *wmr* vor = ar. أَمَرَ, also *w* = Hamza; vgl. hiezu auch § 53 Anm), Impf. Ind. *yihumôr* (aus *yihewmôr*) — Subj. *yihúmer* (aus *yihéwmer*), Part. *mehúmere* (aus *mehéwmere*), Imp. *hóumer*, *húmer* (aus *háwmer*, *héwmer*), Inf. *humrôt* (aus *hewmerôt*); *houdúf* zutröpfeln lassen, langsam vermehren (ar. وَدَفَ) Impf. Ind. *yihoudúf* (= *yihawdôf*) — Subj. *yihóudef* (= *yiháwdef*),<sup>1</sup> Part. *mehóudefe* (= *meháwdefe*), Imp. *hóudef*, Inf. *houdefôt* (= *hawdefôt*); *hū-*

<sup>1</sup> Von hier ab auch als Formen des Steigerungs- rsp. Einwirkungsstammes *wôdef*, zu dem Jahn als Ind. *yiwudôf* angibt, der aber nur als Ind.-Subj. zum Grundstamm gehören kann oder es muß an Abfall des kausativen *h* gedacht werden.

*ǧáur* losstürzen (cf. ar. *وغر*) Impf. Ind. *yihūǧôr* — Subj. *yiháǧer*, Part. *maháǧere*, Imp. *háǧar*, Inf. *haǧarôt*; *hūqáb* hinein-  
führen (ad *weqób* *وقب*) Impf. Ind. *yihuqób* — Subj. *yiháuqab*,  
Part. *mahóuqabe*, Imp. *háuqab* (eig. doch masc. und fem. —  
hier glaubt aber die Sprache in *háuqab* ein urspr. *hóqab* vor  
sich zu haben, als Imp. eines Steigerungs- resp. Einwirkungs-  
stammes einer  $\sqrt{hqb}$  und bildet dazu ein Femininum *hǧeb*<sup>1)</sup>)  
Part. *mahóuqabe*, Inf. *hūqubôt*; *hūtôh* tätowieren Impf. Ind. *yi-*  
*hūtôh* — Subj. *yihúth* (zusammengezogen aus *yihúthah* = *yihéw-*  
*thah*), Part. *mhótah*, Imp. m. *hótah* und f. *húth* (als ob *yihúth*  
für *yihúthah* = *yihótah* zum Steigerungsstamme einer  $\sqrt{hth}$  ge-  
hörte), Inf. *táh* (eig. zum Grundstamm, ohne *w*, cf. § 74); endlich  
werden bei *wôjeb* (Steigerungs-, bzw. Einwirkungsstamm von  
*wjb*, ar. *وجب*, also eig. wohl = *واجب*) kausative Formen, wie  
von einem *hūjôb* (neben intr. *wjeb* notwendig sein) angegeben,  
nämlich Impf. Ind. *yehūjôb* — Subj. *yihóujeb*, Part. *mehóujeb*,  
Imp. *hóujeb*, Inf. *jeyb* (zum Grundstamm, ohne *w*, cf. § 74);  
*hūtáq* (*hūtáq*) abhalten, nach etwas greifen, anbinden (wohl doch  
ad ar. *وثنق* sich festhalten, auf etwas sich verlassen, *وثنق* fest  
sein; festen Sinnes sein), Impf. Ind. *yehútôq* — Subj. *yeháteq*,  
Part. *mehátqe* (wie ein *meháteqe* i. e. wie von einem Steigerungs-  
stamme einer  $\sqrt{htq}$ ), Imp. *háutq* (Nebenform *hódq* — beides =  
*hávteq*, *hávdeq*), Imp. *wutqôt* (wohl für *hwutqôt*, also mit Abfall  
des Präfixes *h-*); *hūzául* gelangen lassen (ar. *أوصل*) Impf. Ind.  
*yihūzôl* — Subj. *yiháuzal*, Part. *muháuzale*, Imp. *háuzal*, Inf.  
*hūzalôt*, und zwar finden wir diese Formen mit *z* bis auf den  
Indikativ auch bei *wusául* 1. anlangen, 2. überbringen an-  
gegeben — dazu ist zu bemerken, daß für ‚anlangen‘ auch  
das erwartete *wǧal* vorkommt (vgl. Jahn, Texte, p. 34. 41),  
Impf. Ind. *yiwusôl* und daß bei *wusául*, wenn es so viel als  
‚überbringen‘ bedeutet, nur an Abfall des kausativen *h* gedacht  
werden kann (cf. § 30).

Anm. Als Beispiel für ein Part. pass. des Kausativums führe ich an  
*mahūǧáyf* beschrieben, bekannt (natürlich nicht = ar. *مَوْصُوف*, sondern  
wie ein ar. *مَوْصُف*) zum Kausativum von *waǧôf*. Auch *mahūšôr* angefertigt  
als Pl. zu einem *mahūšír* (zu *wšr* = ar. *وشر* und *أشّر*) gehört hieher, cf.  
Studien I, § 20 (83).

<sup>1</sup> Man beachte die Sekundärbildung!

77. Für die verschiedenen Arten des Reflexivums vergleiche man z. B. (*ká-t-teb*) *wáthaf* in der Nachmittagszeit gehen und *wátqaṭ* erwachen (ad ar. يَغظ, also *w = y*) und (*k-t-etób* — *ke-t-tób*) *watháur* sich verspäten (ad ar. أَمَّر, also *w = Hamza*) und *wutkál* vertrauen (ad ar. وَكَل). Die beiden letzteren bilden Impf. Ind. *yiwutháyren-yiwutkílen* Subj. *yiwuthôr-yiwutkôl*, Part. *mewutháyre-múkíle* (aus *mewtekíle*) und Inf. *wutherôt-wutkelôt* ganz regelmäßig nach *ketetób*, *yiketíben*, *yiketetób*, *mektetíbe*, *ketetébôt* (doch beachte die Umstellung von *-te-* in *-et-*), hingegen zeigen die beiden ersteren teilweise abnormale Bildungen, die wir auch für sekundär erklären können: *wáthaf* hat im Impf. Ind. *yithôf* — Subj. *yitáhif* (nicht *yiwtehôf* und *yiwthêf* — ohne Spur des *w*), Part. *mutáhfe* (aus *mewtáhfe* mit *u* aus *ew*), Inf. *tahf* (wie von einem sekundären  $\sqrt{thf}$ ) und *wátqaṭ* hat im Impf. Ind. *yetqôt* — Subj. *yetéqet* (nicht *yewteqôt* und *yewtîqet*), Part. *mutîqte* (aus *mewtáqete*), Inf. *teqetéyn* (wie von einer sekundären Wurzel *tqt*; ein Inf. auf *-în* cf. Studien I § 16). Vielleicht hat sich im Impf. von *wáthaf* und *wátqaṭ* das *w* an das infigierte *t* assimiliert, wie im Arab. in der VIII bei den primae *w* und *y* (cf. اتَّقَط, اتَّكَل), so daß wir *yithôf*, *yitáhif*, *mutáhfe* für *yitt'hôf* (= *yiwtehôf*), *yittáhif* (= *yittîhef*, *yittêhef*), *muttáhfe* und *yetqôt*, *yetéqet*, *mutîqte* für *yett'qôt* (= *yewteqôt*), *yettéqet* (= *yettîqet*, *yettêqet*), *muttîqte* (= *mettêqete*) hätten? — Zu den Infinitiven *tahf* und *teqetéyn* von Wurzeln primae *t* vgl. z. B. im Arab. وقى und تقى (aus der VIII. Form des ersteren اتَّقَى) oder يقن und تقن (aus der VIII. Form des ersteren اتَّقَن) — *wátqab* (zu *wuqôb*) ‚aneinanderfügen‘ bildet so, als ob es *wtôqeb* wäre, Impf. Ind. *yiwutêqaben* — Subj. *yiwutîqab*, Part. *mewuteqáybe* (mit *áy* für *î* nach dem *q*), Imp. *wutîqab*, Inf. *wáqab* (zum Grundstamm).

78. Kausativreflexiva sind z. B. *šújús* in der 'Aşrzeit gehen Impf. Ind. *yisújôs* Subj. *yisújís*, Part. *měšôjise* (= *mešújise* = *mešêwješe*) Imp. *šújís*, Inf. *mújís* (eig. zum Grundstamm gehöriger Inf. dieser  $\sqrt{}$  mit Präfix *me-*, cf. Studien I § 21, für *mewjás*, *mewjêš* — *e* neben *j* zu *i*!); *šühôl* verdienen (bei Jahn ohne Etymologie; ich setze mehri *whl* = ar. 'hl und erinnere an ar. أَهْل der rechte Mann für etwas, geeignet, würdig, sowie an ar. أَهْلٌ und أَهْلٌ einen wozu passend und würdig machen), Impf. Ind. *yisühôl* (aus *yiswehól*; wiewohl dieses *ü = we* ist,

kann es auch ganz ausfallen, cf. Hein 1. 21/22 *ešhól* ich verdiene, *yešhól* er verdient 151. 3. 15, *tšhál-s* du verdienst sie 36. 24) Subj. *yišúhel*, Part. *mešúhele* (aus *mešéwhele*), Imp. *šáhel*, Inf. fehlt bei Jahn (allenfalls *šúhelôt*); *šwuqôf* (*šúqáf*) schlafen (ad *wqf* ar. وقف) Impf. Ind. *yišúqôf* (bei Hein auch mit Ausfall des *u* = *we* z. B. 17. 30 *yeškîfem* sie schlafen, 79. 31 *teškôf* du schläfst), Subj. *yišúqf* (zusammengezogen aus *yišúqef* = *yišéwqef*), Part. *mešúqfe* (bei Hein 62. 8 fem. *muškfîte* mit Ausfall von *u* = *we*), Imp. *šúqf* (= *šúqef*), Inf. nach Jahn ersetzt durch *šinât* (ar. سِنَة, hebr. שנה).

## 2. Mediae *w* und *y*.

79. Die den arabischen Konkaven entsprechenden Verba des Mehri müssen, in zwei Gruppen geteilt, betrachtet werden, je nachdem sie zum mittleren Radikal ein *w* oder ein *y* haben. Als eigentlich schwach behandelt das Mehri bloß seine mediae *w*, indem nur *w*, und zwar dieses auch nur im Grundstamme spurlos verschwindet, während sich *y* auch schon im Grundstamme, wie auch sonst überall deutlich erhält. Allerdings kann nach den Lautgesetzen *w* in einem *ū* (*u*), *y* in einem *ī* (*i*) stecken.

### a) Mediae *w*.

80. Im Grundstamme erscheinen die mediae *w* schwach behandelt; dabei geht das eigentümliche Idiom so weit, daß es dem Grundstamme Formen verleiht, die so aussehen, als ob diese Wurzeln in der Mitte überhaupt keinen Buchstaben, auch keinen schwachen, enthielten.<sup>1</sup> Das Äquivalent von ar. *dāra* lautet im Mehri *dôr* herumgehen und verleitet mit seinem *ô* = *á* leicht zu der Annahme, es sei *dôr* = *dâr*(*a*) = *da*(*w*)*ar*(*a*); doch läßt sich das *ô*, an dessen Stelle bei anderen Wurzeln zwischen dem ersten und dritten Radikal auch *á*, *ê*, *au*, *ou*, *ú* auftreten, nur aus *á* erklären, indem man *dôr* = *dwôr* setzt (nach der Form *ketôb*), dieses *dwôr* auf *dwâr* = *dwár* zurückführt und sich vorstellt, es sei schon in diesem *dwâr* das *w* ausgefallen und *dar* dann zu *dâr*, rsp. *dôr* (oder auch zu *dúr*, *daur*, *dour*, *dêr*) geworden, je nach Beschaffenheit der benachbarten

<sup>1</sup> Vgl. hiezu Brockelmann, § 270.

Konsonanten, die bald reines *á* verlangen, bald *á* in *ô* zu verhärten, bald dieses *ô* in *au* (*au*) zu diphthongisieren, bald zu *ê* zu trüben bestrebt sind, z. B. *kán* (*kên*) sein [aus *k(w)án*, ar. كان], *lôm* tadeln [aus *l(w)ám*, ar. لآ], *fât* vorübergehen [aus *f(w)át*, *f(w)ât*, *f(w)ôt*, mit *â* statt *ô* nach dem *f*, ar. فات], *touq* sich zugesellen [aus *t(w)áq*, *t(w)áq*, *t(w)ôq* mit *ou* für *ô* nur wegen des *q*]. Wie schon bemerkt, fehlt jede Unterscheidung zwischen Transitiven und Intransitiven.

81. Das Imperfektum zeigt für die beiden Modi getrennte Formen<sup>1</sup>: von *dôr* lautet der Indikativ *yidôr* und der Subjunktiv *yidêr*. Auch diese beiden lassen sich mit *yikátb*, der Vorstufe von *yikôteb*, und *yiktêb* in Einklang bringen, wenn wir die mögliche Elision des *w* nicht in Abrede stellen. Der Indikativ *yidôr* steht meines Erachtens für *yidár* und dieses *yidár* für *yid(w)ár* mit Metathesis aus *yidáwr* nach *yikátb*, der Subjunktiv *yidêr* wohl ganz deutlich für *yid(w)êr* nach *yiktêb*. Ebenso zeigt natürlich auch der Imperativ *dêr* keine Spur des *w*. — Beiläufig gesagt, unterscheidet sich der Subjunktiv *yidêr* (von der  $\sqrt{dwr}$ ) formell nicht von dem Subjunktiv *yiqêb* (von der  $\sqrt{wqb}$ ) vgl. § 72.<sup>2</sup>

Das Partizipium lautet *derône* [aus *d(w)erône*], ohne jede Spur des *w*.

82. Das Paradigma einer mediae *w* sieht im Mehri ganz sonderbar aus; ich setze das von *mwt* sterben (ar. مات) mit schematischer Vokalisation hieher:

		Perfektum		Imperfektum	
			Indikativ	Subjunktiv	Imperativ
S. 3. m.	<i>môt</i>	<i>yi-môt</i>	<i>yi-mêt</i>		
3. f.	<i>metôt</i>	<i>te-môt</i>	<i>te-mêt</i>		

<sup>1</sup> Bei *hâm* wollen, das wohl mit ar. حَام (u) wünschen, begehren identisch ist, gibt Jahn auch für den Subj. die Indikativform *yahôm* an. Wenn dies richtig ist, dann faßt das Mehri *hâm* als mediae Ayn, cf. § 60 und 61 Vgl. das Paradigma von *hâm* bei Jahn (Gramm. S. 11) und beachte, daß die 2. P. Pl. g. m. *tháymem* und g. f. *thômen* lautet, also anders als *temôtem* und *temîten* § 82.

<sup>2</sup> Zum Perfektum *gôt* helfen, zu Hilfe kommen (ar. غَاث) hat Jahn andererseits Formen verzeichnet, die von einem defekten *jatú* (rsp. kaus. *hajtú*) hergenommen sein müssen. Also nicht bloß *jwî* (und Subj. wie von *wjî*) sondern auch *jtîw*.

		Perfektum	Imperfektum		
			Indikativ	Subjunktiv	Imperativ
S. 2. m.	<i>mét-k</i>	<i>te-môt</i>	<i>te-mêt</i>	}	<i>mêt</i>
2. f.	<i>mét-s</i>	<i>te-mît</i>	<i>te-mêt-î</i>		
1. c.	<i>mét-k</i>	<i>e-môt</i>	<i>e-mêt</i>		
Pl. 3. m.	<i>môt-em</i>	<i>yi-mît-em</i>	<i>yi-mêt-em</i>		
3. f.	<i>môt</i>	<i>te-môt-en</i>	<i>te-mêt-en</i>		
2. m.	<i>mét-kem</i>	<i>te-môt-em</i>	<i>te-mêt-em</i>	}	<i>mêt-em</i>
2. f.	<i>mét-ken</i>	<i>te-mît-en</i>	<i>te-mêt-en</i>		
1. c.	<i>môt-en</i>	<i>ne-môt</i>	<i>ne-mêt</i>		

Partizipium: S. m. *metône* — f. *metîte*, pl. m. *metêye* — f. *metôten*.

Anm. 1. Ich glaube nicht, daß im Perfektum aus *ô* ein *é* werden könnte, wenn in dem *ô* eine Spur des *w* steckte; man würde dann eben *mewetôt-mewtôt-mûtôt*, *mewêtk-mwêtk-mûtk* usw. bilden. Besonders, glaube ich, zeigt die 2. P. S. g. f. des Impf. *te-mît* mit ihrem *î* deutlich, daß die Sprache das *ô* als = *â* (*â*) anerkennt, sonst würde *ô* wohl kaum zu *î* geworden sein.

Anm. 2. Der Infinitiv hat hier fast nie die Form *kîteb* (rsp. *kitb*) — ich fand diese bloß einige Male, z. B. *nûwit* Tod von *môt* sterben (ar. مات), *tîf* (aus *tîwuf* mit Assimilation des *w* an das *f*, cf. § 83) von *tîf* sich vergnügen (ar. طاف Umzug halten). Öfters kommt *qitâlet* vor — s. Studien I, § 34, z. B. *gaywôset* zu *jôz* (*jôz*) tauchen (ar. غاص; mit *ay* st. *i* nach dem *j*), *ziwôret* zu *zôr* besuchen (ar. زار; und Inf. زيارة mit *z* zu *y* gewordenem *w*), *hîwôset* zu *hôs* plündern (Jahn vergleicht *Vhwš* aufgeregt sein); *awôdet* — beim Steigerungsstamm *awîd*, s. § 84, kann *qutâlet* sein (ar. عَوَّادَة), aber eventuell auch *qitâlet* (ar. عِبَادَة). NB. Man beachte, wie im Mehri *w* neben *i* bleibt. — Auch Infinitive mit dem Präfix *me-*, wie *medwîr* zu *dôr* herumgehen (ar. دار), *mezawîr* zu *zâr* stehen, *manuwâh* zur Radix *nwh*, vgl. Studien I, § 21. Interessant ist als weiterer Beleg für die Infinitivform mit der Ableitungssilbe *-în*, vgl. § 22b, *jûzîn* (aus *jewzîn*) zu *yejûz* es ist erlaubt (ar. يجوز; natürlich ist *yejûz* auch rein mehritischer Indikativ).

Anm. 3. Das Partizipium *passivi* wird ganz stark gebildet, indem *w* neben *î* bleibt, also z. B. *maḥwîf* gefürchtet (ar. خاف), bei M.

83. Beispiele für den Grundstamm: *ôd* zurückkehren (ar. يعود عاد) Impf. Ind. *ye'ûd* — Subj. *ya'âd* (für *yi'êd* mit *a* statt *i* und *â* statt *â* wegen des Ayn), Part. *adône*, Imp. *âd*, Inf. *âudet* (ar. عَوَّذَة), *ôš* leben (aber ar. يعيش عاش mediae *y*!) Impf. Ind. *ye'ûš* — Subj. *ye'âš*, Part. *âšône*, Imp. *âš*, Inf. *meyšt* (= ar. مَعِيشَة, cf. Studien I § 35), *bân* erscheinen (ar. بان cf. S. 95, Note 1),

Impf. Ind. *yibiûn* (wie von einer mediae *y*!) — Subj. *yebên*, *banône*, Imp. *bên*, Inf. *biyônet* (= *biyânet*; mediae *y*!), *fôr* wallen und siedend, kochen (intr.; ar. *فَار*) Impf. Ind. *yifâr* — Subj. *yifêr*, Part. *ferône*, Imp. *fêr*, Inf. *faur*; *gôs* tauchen (neben *gâz*; ar. *يَغوصُ غاص* mediae *w*), Impf. Ind. *yigûs* — Subj. *yigâs*, Part. *gâsône*, Imp. *gâs*, Inf. *gaywôset* (s. § 82 Anm. 2), *hôs* plündern Impf. Ind. *yihûs* — Subj. *yihês*, Part. *hesône*, Imp. *hês*, Inf. *hiwôset* (s. § 82, Anm. 2), *kân* sein (ar. *كان*) Impf. Ind. *yekân* — Subj. *yekân*, Part. *kenône*, Imp. *kâ* (ohne *n* cf. ar. *يَكُن* neben *يَكُونُ*), Inf. *kiyân* (auffallend); *lôf* über jemand kommen Impf. Ind. *yilûf* — Subj. *yilêf*, Part. *lefône*, Imp. *lêf*, Inf. *lîf* (cf. im folgenden *tûf*); *nôt* verweigern Impf. Ind. *yinôt* — Subj. *yinêt*, Part. *nâtône*, Imp. *nêt*, Inf. *nât*; *tûf* sich vergnügen (wohl doch zu ar. *طاف* herumgehen; zur Bedeutung vgl. *يسير سار*) Impf. Ind. *yetûf* — Subj. *yetêf*, Part. *tafône*, Imp. *têf*, Inf. *tîf* (so mit *î*, nicht aus *tiyf*, mit Wechsel von *w* und *y*, sondern aus *tiwf* mit Assimilation des *w* an das *f*; denn sonst vertragen sich *i* und *w* im Mehri, cf. auch Studien I § 5, Nachträge, besonders *mûwet* Tod, Inf. zu *môt* sterben); *zâr* stehen Impf. Ind. *yizôr* — Subj. *yizâr*, Part. *zârône*, Imp. *zâr*, Inf. *mezawîr* (cf. § 82, Anm. 2).

Anm. Einige mediae *w* behandelt die Sprache als verba firma wie z. B. *tawôs* fertig sein Impf. Ind. *yitôwes* — Subj. *yitawês*, Part. *tawêsône* Imp. *tawês*; *hâywel* s. § 86 verrückt sein (nach der Form *kiteb*, mit *ây* = *î* nach dem *h*), *hôwel* verstehen<sup>1</sup> (*kôteb*, Steigerungs- resp. Einwirkungsstamm, daher Impf. Ind. *yihâwilen* — Subj. *yihôwel*, Part. *mehâwile*, Imp. m. *hôwel*, f. *hêywel* (= *hîwel*).<sup>2</sup> — Zu der mediae *y* *hiyûb* trocken werden gibt Jahn Impf. und Subj. *yehuwôb*, Part. *hûbône*, Imp. m. *hucôb* und f. *hucûb*, Inf. *hûb* an; diese Formen gehören natürlich zu einem adaequat *hâywel* stark anzusetzenden intransitiven *hûweb*. — Man beachte hier den Wechsel von *w* und *y* als zweitem Radikal innerhalb des Mehri, cf. *bân*, § 83, gegenüber *hucôb* erwärmen § 85.

84. Bei Bildung des Steigerungs- resp. Einwirkungsstammes nimmt sich das Mehri die mediae geminatae als Muster, s. § 47,

<sup>1</sup> Zur  $\sqrt{hwl}$  im Sinne von ‚verstehen‘ ziehe ich den Ausdruck *yihâul* ‚jajawohl‘, bei M. auch *yehâul* 26. 33, welche Form deutlich zeigt, daß wir eine 3. P. S. g. m. des Imperfekts vor uns haben; eigentlich soviel als ‚er versteht‘, cf. unser ‚Versteht sich!‘. Auch erinnere ich an ar. *مَعْقُول*, das im pers.-türk. Gebrauch soviel als ‚jajawohl, einverstanden, gut!‘ bedeutet.

<sup>2</sup> Zu den Bedeutungsgegensätzen vgl. hebr. *דביל* töricht sein und *השקיל* Acht geben, klug sein, verständlich handeln.

z. B. *awîd* (ad 'wd, ar. عاد) zurückkehren, Impf. Ind. *ye'awîden* — Subj. *ye'awîd*, Part. *ma'awîde*, Imp. *awîd*, Inf. *awôdet* (cf. § 82, Anm. 2); *awîl* sich auf jemand verlassen können (wohl doch = ar. عَوَّلَ) Impf. Ind. *yî'awîlen* — Subj. *yî'awîl*, Part. *me'awîle*, Imp. *awîl*, Inf. *awêl* (natürlich *qatal*-Form = *awâl*); *awîn* helfen (ar. عَوَّنَ) Impf. Ind. *yî'awînen* — Subj. *yî'awîn*, Part. *ma'awîne*, Imp. *awîn*, Inf. *ta'awîn* (also *taktîb*); *awîr* verwunden, verletzen (ar. عَوَّرَ einäugig machen — ar. عَوَّرَ einäugig = mehri *awêr* blind — verderben, beschädigen, verstümmeln) Impf. Ind. *ye'awîren* — Subj. *ye'awîr*, Part. *ma'awîre*, Imp. *awîr*, Inf. *ta'awîr*; *nuwîl* mieten (Jahn denkt an ar. نَال erreichen, erlangen; ist auch griech. τὸ ναῦλον ar. نَوْل [نولون] zu vergleichen?) Impf. Ind. *yînuwîlen* — Subj. *yînuwîl*, Part. *menuwîle*, Imp. *nuwîl*, Inf. *noul*; *sawîr* malen (ar. صَوَّرَ) Impf. Ind. *yîsawîren* — Subj. *yîsawîr*, Part. *meşawîre*, Imp. *sawîr*, Inf. *teşawîr* (ar. = تصوير); *zuwîl* seinen Ort verändern (ad *zôl* aufhören, ar. زال) Impf. Ind. *yîzuwîlen* — Subj. *yîzuwîl*, Part. *mezuwîle*, Imp. *zuwîl*, Inf. *tezwîl*; *şawîr* flüstern (etwa doch mit ar.  $\sqrt{\text{شور}}$  raten zusammenzustellen) Impf. Ind. *yîşuwîren* — Subj. *yîşuwîr*, Part. *meşuwîre*, Imp. *şuwîr*, Inf. *şôr* (= *şawr*, Grundstamm); *suwêt* jemand sorglos lassen (vom Geschieke; mit *ê* = *î*) Impf. Ind. *yîsuwîten* — Subj. *yîsuwêt*, Part. *mesuwîte*, Imp. *suwêt*, Inf. *tsuwît* (für *teswît*); *tuwîh* in die Fremde gehen, sich in der Fremde herumtreiben (dicht; Jahn vergleicht ar. تَا u) umkommen [besonders durch Umherirren], davongehen und verschwinden) Impf. Ind. *yîtuwîhen* — Subj. *yîtuwîh*, Part. *metuwîhe*, Imp. *tuwîh*, Inf. *tetuwêht* (also mit Fem. -t; e = i oder î oder â).

Anm. Zu *quwôr* das Schiff vom Strande ins Meer ziehen, das als Grundstamm gefaßt werden kann, cf. § 83 Anm., wenn wir es nicht als Kausativum ohne *h-* ansehen wollen, cf. § 85, Anm. 1, gibt Jahn wie vom Steigerungs- und Einwirkungsstamm Impf. Ind. *yîquwîren* — Subj. *yîquwêr*, Part. *mequwîr*, Imp. *qawêr*, Inf. *teqwîret* (cf. *tetuwêht* im Vorhergehenden). — Ein Steigerungsstamm liegt auch gewiß vor in *awêj* biegen, krümmen, beugen (= *awîj*, عَوَّج).

85. Das Kausativum bildet sich durch Vorsetzung von *ha-* vor den Grundstamm (resp. Steigerungs-Einwirkungsstamm) in seiner ursprünglichen Gestalt, z. B. *hadwôr* drehen (ar. أَدَار) d. i. *ha* + *dwôr* cf. § 80, Impf. Ind. *yîhadwîren* (cf. *yîhaktîben* § 28, Anm. 1 und die eben besprochene Form des Steigerungs-

Einwirkungsstammes der mediae *w*) — Subj. *yihádwer* (wie *yihákēb*), Part. *mehadwîre*, Imp. *hádwer*, Inf. *hadûrôt* (= *hadwerôt*); *hazuwôb* (mit der Lanze) treffen, verwunden (ar. أَصَابُ) Impf. Ind. *yihazawûb* — Subj. *yiházawab*, Part. *maházoube*, Imp. *házuwab*, Inf. *hazoubôt* — ganz rein erstes Kausativum = ar. IV); *hawôr* verwunden, verletzen (ad  $\sqrt{wr}$ , ar. عَوَّرَ) Impf. Ind. *yiháwôr* — Subj. *yiháwar* (aus *yiháwar*), Part. *maháware* (aus *maháwere*), Imp. *háwar* (aus *háwer*), Inf. *háwarôt* (aus *háwerôt*); *hazawîr* aufstellen (ad  $\sqrt{zwr}$  stehen; zweites Kausativum = aeth. II 2), sonst wie von *hazuwôr* (erstes Kausativum = aeth. II 1) nämlich Impf. Ind. *yihazawûr* — Subj. *yiházawer*, Part. *meházwere*, Imp. *házawer*, Inf. *hazwerôt*. Hiezu noch die 3. P. S. gen. f. *hamûjôt* (das Meer *róurem*) wogte (ad  $\sqrt{mwj}$ , ar. مَاجَ), wozu Jahn nur noch das Part. *mahumûjîte* (für *mahmewjîte*) angibt.

Anm. 1. Auch bei Kausativbildungen von mediae *w* ist der Abfall des Präfixes *ha-* zu konstatieren, und zwar deutlich bei: *hucôb* erwärmen (für *h-hucôb*, *ha-hucôb*; Jahn vergleicht sub *hûb* warm ar. هَوَّبَ Hitze des Feuers) Impf. Ind. *yihawôb* (nur aus *yihawôb* zu erklären, im Grundstamm müßte der Indikativ *yihûb* lauten) — Subj. *yiháhweb*, Part. *méháhûbe*, Imp. *háhweb*, Inf. *hûbôt* (für *hhûbôt*, *hahwebôt*); in anderen Fällen liegt eine ‚Vermischung‘ des Grundstammes und des Kausativums, ja sogar auch eine solche verschiedener Wurzeln vor, z. B. *fûk* (die Tochter) verheiraten und *fakk* (die Tochter) verheiraten (cf. doch ar. فَكَّ lösen, also freigeben) — da finden wir zu *hafûk* (das = *hafwûk* sein muß) und zu *fûk* (das = (*h*)*fûk* = (*ha*)*fûk* sein kann) als Ind. *yihafûk* (= *yihafwûk*) und *yifôk*, als Subj. aber *yiháfâk* und zwar bei beiden, welches *yiháfâk* entschieden aus *yiháfâk* verhört wurde (= *yihafkak*, also von massivem *fkk*), Part. *maháfâke* (ebenso, also für *maháfâke* = *maháfâke* = *maháfâke*).

Anm. 2. *hedwîr* ‚verkündigen‘ ist ursprünglich nicht vierradikalig, sondern eigentlich wohl nur das Kausativum von *dwr*, also eigentlich ‚zirkulieren lassen‘, mit *h* statt *h* (cf. § 28, Anm. 3), Impf. Ind. *yihedwîr* — Subj. *yihádwer*, Part. *mahádûre*, Imp. *hádûr* (= *hádwer*), Inf. *hadûrôt* (= *hadwerôt*).

Anm. 3. Unterdrückt erscheint *w*, wie in *hafûk*, Anm. 1, auch in *henôuf* (*henûf*) winken (Jahn vergleicht hebr. הָנִיף bewegen, schwingen), das mediae *w* sein muß, da Impf. Ind. *yihenuôf* (aus *yihenuwôr*) — Subj. *yihénwef* und *yihénûf* (aus *yihénwef*), Part. *mehénûfe*, Imp. *hénûf*, Inf. *henûfôt* (hier immer *û* aus *we*) lauten und als Inf. auch *nôuf* angegeben wird (zum Grundstamm, aus *náwef* über *nôwef*, also eigentlich *nôuf*).

Als Partizipia passivi des Kausativums erscheinen *mehedwîr* rund (zu *hadwôr*), *mhaza'îb* verwundet (aus *mehazwîb* zu *hazwôb*).

86. Beispiele für Reflexiva von mediae *w*: *šétweq*<sup>1</sup> sich nach der Heimat sehnen (ad ar. شاق, cf. اشْتاق) Impf. Ind. *yīstuwūq* — Subj. *yīstūweq*, Part. *meštéweqe*, Imp. *štūweeq*, Inf. *šuwēq* (nicht hierher gehörig; eine *qatal*-Form, für *šawaq*); *hátouj* bedürfen (= *hátūj* aus *hátwej*, also hier *ū* aus *we*, zur *√hwj* cf. ar. احتاج) Impf. Ind. *yahtuwūj* (man erwartet *yahtuwūj*; oder statt *yahtuwūjen*?) — Subj. *yahtūwij*, Part. *mahtāje* (aus *mahtéw'je*), Imp. *htūwij*, Inf. *htūjôt* (aus *htewjôt* neben *hōjît* = حاجة); — *atawôd* sich gewöhnen (ar. اعتاد) Impf. Ind. *ye'atawîden* — Subj. *ye'atawôd*, Part. *ma'atawîde*, Imp. m. *atuwôd* — f. *atuwîd*, Inf. *âudet* (= ar. 'âdet, mit *au* für *ô* neben *Ayn*, wofür *Jahn* auch *ôdet* hat ‚Gewohnheit‘); *atuwôr* verwundet werden Impf. Ind. *yî'atuwîren* — Subj. *ye'atuwôr*, Part. *mātuwîre*, Imp. m. *atuwôr* — f. *atuwîr*, Inf. *aturôt*; *ftuwât* im Preise gleich sein Impf. Ind. *yiftuwîten* — Subj. *yiftuwôt*, Part. *neftuwîte*, Imp. m. *ftuwôt* — f. *ftuwît*, Inf. *ftûtôt*; *hatuwîl* verliebt sein Impf. Ind. *yahtuwîlen* — Subj. *yahtuwôl*, Part. *mahtuwîle*, Imp. m. *hatuwôl* — f. *hatuwîl*, Inf. *hawêl* (wohl für *ha'wêl* = *hawêl* = *hawal*; auch zu *háywel* verrückt sein, also wie فُرِحَ zu فُرْحَ); *ntuwîl* (Geld) gewinnen Impf. Ind. *yentuwîlen*, Subj. *yintuwôl*, Part. *mentuwîle*, Imp. m. *ntuwôl* — f. *ntuwîl*, Inf. *ntuwelôt*; *zetuwôl* vergehen (ad زال) Impf. Ind. *yizetuwîlen* — Subj. *yizetuwôl*, Part. *mezetuwîle*, Imp. m. *zetuwôl* — f. *zetuwîl*, Inf. *zôlet* (wohl = *zâlet* oder *zâulet*).<sup>2</sup>

Anm. 1. Die 3. P. Pl. g. m. *ntūwîhem* sie stritten miteinander mit dem Impf. *yintūwîham* kann, da diese letztere Form sowohl Ind. als Subj. ist, nur für *ntāwehem* stehen, also zu einem Perf. *ntōwah* gehören; denn nur *yiktāteben* und *yiktōteb* lauten in der 3. P. Pl. g. m. gleich, s. § 37, also *yintūwîham* = *yintāweham*, *yintāw'ham*. — Part. Pl. m. *mentawāhāye*, Imp. *ntūwîham*, Inf. *manuwāh*, cf. § 82, Anm. 2.

Anm. 2. Hiezu das etwas nachlässig vokalisierte Part. pass. *ma'atuwîd* gewöhnt (für *ma'tewîd* *ma'atewîd*, dann *ma'atuwîd* und endlich mit Vokalharmonie beim Gleitvokal *ma'utuwîd* = ar. معتاد und nicht = ar. متعود).

<sup>1</sup> *šauq* anbrennen, entzünden, das *Jahn* sub *šwq* hat, kann nur mediae *Ayn* sein, s. § 60 und 64.

<sup>2</sup> Hieher gehört auch *katewôr* ‚zerbrich‘ (Fluchwort) — so *Jahn* — eigentlich ein Imp. S. g. m. zu einem Reflexivum von *kwr* nach der Form *ketelôb*, also von einem Perfektum *ketewôr*; Hein schreibt für *k* ein *g*, es scheint die Radix also eher *qwr* zu sein (cf. ar. قَوَّرَ soviel als قَوَّرَ). Bei Hein 29. 5 vgl. WZKM. 1910, p. 80, Note 1.

87. Kausativ-Reflexiva von mediae *w*, z. B. *šhowôb* sich erwärmen (ad ar. هَوَّبَ Hitze des Feuers) Impf. Ind. *yishowôb* (mit Vokalharmonie für *yishewôb*) — Subj. *yishweb*, Part. *mašáhube*, Imp. *šáhweb*, Inf. *šhábôt* (so wohl zu lesen für *šhábôt* bei Jahn, das Druckfehler zu sein scheint); so auch *šfákôt* 3. P. S. g. f. sie heiratete, Impf. Ind. *tišfôk* — Subj. *tišáfak*, Part. *mešfákâte*, Imp. *šáfak*, Inf. *fô'ik*, welche Formen, wie folgt, zu erklären sind: *šfákôt* aus *š(a)fwekôt* zu einem *š(a)fwôk*, *tišfôk* wohl aus *tišfwôk*, *tišáfak* eher aus *tišáfak* als aus *tišáfwak* mit Rücksicht auf § 85, Anm., ebenso *mešfákâte* aus *mešaffakâte* (oder aus *mešfwakâte*), *šáfak* = *šáfak* — das lange *ā* scheint sekundär zu sein — *fô'ik* (aus *fôwek* = *fawk*, cf. Studien I § 5). Diesen als ar. IV, äth. II 1 zu erklärenden Kausativen von mediae *w* zur Seite stehen folgende auf den Einwirkungstamm zurückgehende Kausativbildungen von mediae *w*, nämlich *šijáwer* jemandes Schutz anflehen (ad ar. جَارَ, gleichsam eine X. Form von der III. جَاوَرَ) Impf. Ind. *yišijáuren* (aus *yišijáweren*) — Subj. *yišijáwer* (für *yišijáwer* oder *yišijówer*), Part. *mešijáure* (aus *mešijáwere*), Imp. *šijáwer*, Inf. *mejôret* (nicht hieher gehörig, sondern zum Grundstamm, = ar. سَجَّرَ); ebenso *šijéub* antworten (ad ar. جَوَّابَ Antwort) für *šijéwub* = *šijéweb* (statt *šijáweb* mit Imále, vielleicht wegen des *j*) Impf. Ind. *yišijôben* (aus *yišijáw(e)ben*) — Subj. *yišijôb* (aus *yišjáb, yišjáweb, yišjáweb*), Part. *mešijôbe* (aus *mešjáb(e)be*), Imp. *šijé'ub* (*šijé'ub* = *šjéweb*, also von einem Subj. *yišjéweb* mit Imále), Inf. *juwôb* (= ar. جَوَّابَ); auch *šinéwah* (mit *é* = *ê*) jem. anfallen, Impf. Ind. *yišinéwahn* — Subj. *yišinéwah*, Part. *mešinéwahe*. Imp. *šinéwah*, Inf. *menuwáh* (cf. § 82 Anm. 2).

Anm. Eigentümlich ist *sheduwâr* einen Umweg machen als Doppelbildung, eigentlich Kaus.-Refl. des Kaus. *hadwôr*: Impf. Ind. *yīshedwôr* — Subj. *yīshédwer*, Part. *mešhédwere*, Imp. *šhédwer*, Inf. *shedurôt*.

#### b) Mediae *y*.

88. Im Gegensatz zu den mediae *w*, bei denen das *w* im Grundstamme verschwindet, bleibt bei den mediae *y* das *y* im Grundstamme erhalten. Nur unterscheidet die Sprache auch bei diesen ebensowenig wie bei jenen Intransitiva nach der Form *kâteb*.

Von der Wurzel *syr* gehen, reisen erhalten wir nach dem Schema *ketôb* für das Perfektum *seyôr*. Dieses *seyôr* selber kommt natürlich auch als *siyôr* (mit *i* statt *e* vor dem *y*) und als *sîôr* vor (mit *î* aus *ey*), das *y* erhält sich aber durch sämtliche Personen des Perfekts, wobei es sich allerdings mit dem vorausgehenden *e* zu *î* verbinden kann, verschwindet aber nie spurlos, wie das *w* der mediae *w*.

Im Imperfektum erscheint als Indikativ *yisyôr*, als Subjunktiv *yisyêr*. Von diesen beiden Formen läßt sich *yisyôr*, wenn wir dieses einem *yisyár* und dieses *yisyár* wieder einem *yisáyr* gleichsetzen, mit der Vorstufe von *yikôteb*, d. i. *yikátb*, in Einklang bringen, während *yisyêr* deutlich mit *yiktêb* identisch ist.

Der Imperativ ergibt *syêr* (*seyêr*, *siyêr*), das Partizipium auf *-ône* natürlich *sîrône* (aus *seyr-ône*; selbstverständlich von *gyr* z. B. *gayrône*). Für den Infinitiv kommt die Form *kîteb* (und zwar ebensowenig wie das Schema des Perfekts der Intransitiven *kîteb* sich nachweisen läßt) eig. nicht vor, wohl aus lautlichen Gründen, weil ein *sîyer* schließlich bloß *sîr* ergeben würde (doch vgl. in § 90). Die Sprache zieht hier noch mehr als bei den mediae *w*, andere Infinitivformen vor.

89. Das Paradigma von *seyôr* lautet schematisch, wie folgt:

		Perfektum	Imperfektum		
			Indikativ	Subjunktiv	Imperativ
S.	3. m.	<i>seyôr</i>	<i>yisyôr</i>	<i>yisyêr</i>	
	3. f.	<i>sîrôt</i> (aus <i>seyerôt</i> , <i>sey' rôt</i> )	<i>tesyôr</i>	<i>tesyêr</i>	
	2. m.	<i>seyérk</i>	<i>tesyôr</i>	<i>tesyêr</i>	} <i>seyêr</i>
	2. f.	<i>seyérs</i>	<i>tesyêr</i>	<i>tesyêrî</i>	
	1. c.	<i>seyérk</i>	<i>esyôr</i>	<i>esyêr</i>	
Pl.	3. m.	<i>seyôrem</i>	<i>yisyêrem</i>	<i>yisyêrem</i>	
	3. f.	<i>seyôr</i>	<i>tesyôren</i>	<i>tesyêren</i>	
	2. m.	<i>seyérkem</i>	<i>tesyôrem</i>	<i>tesyêrem</i>	} <i>seyêrem</i>
	2. f.	<i>seyérken</i>	<i>tesyêren</i>	<i>tesyêren</i>	
	1. c.	<i>seyôren</i>	<i>nesyôr</i>	<i>nesyêr</i>	

Hier kann überall vor *y* statt *e* auch *i* stehen, also *siyôr*, *siyérk* usw.; es kann aber auch *e + y* zu *î* werden, also *sîôr*,

*siérk* usw. Verlangt der erste Radikal eher ein *a* als *e*, so bleibt das *y* und wir erhalten z. B. von *gayôr*—*gayrôt*, *gayérk* usw.

90. Beispiele für die Formen des Grundstammes: *ayôb* schänden (ad ar. عيب) Impf. Ind. *y'ayôb*, — Subj. *y'ayêb*, Part. *aybône*, Imp. *ayêb*, Inf. *áybet*; *jiyôr* (dicht.) zunehmen, anwachsen, Impf. Ind. *yijiyûr* — Subj. *yijiyêr*, Part. *jirône*, Imp. *jiyêr*, Inf. *jîrî* (also im Infinitiv *jry* statt *jyr*); *jiyôs* Leute zusammenerufen (Jahn vergleicht ar. جَيْشٌ ein Heer جَيْشٌ sammeln) Impf. Ind. *yijiyûs* — Subj. *yijiyês*, Part. *jisône*, Imp. *jiyês*, Inf. *jiyês*; *hiyôm* herumirren Impf. Ind. *yihiyûm* — Subj. *yihiyêm*, Part. *heyônne*, Imp. *hiyêm*, Inf. *héymî* (wie von *hmy*); 3. P. S. g. f. *hîsôt* menstruiieren (wohl ar. حَيْضٌ zu vergleichen) Impf. Ind. *thayûs* Subj. *thayês*, Part. *hîsáyte* (= *heyîsîte*), Imp. *hayês*, Inf. *hayôsôt*; *hayôn* betrügen, verraten (ar. خَانَ; im Arabischen mediae *w*) Impf. Ind. *yihayôn* — Subj. *yihayên*, Part. *hayônne*, Imp. *hayên*, Inf. *hânet* (ar. خَانَةٌ); *kîyôl* messen, ausmessen (ar. كَالِ *i*) Impf. Ind. *yikiyûl* — Subj. *yikiyêl*, Part. *kilône*, Imp. *kîyêl*, Inf. *kéyl*; *niyôk* (*nîôk*) coire cum femina (ar. نَاكِ *i*) Impf. Ind. *yiniâk* — Subj. *yiniâk*, Part. *nîkône*, Imp. *nîâk*, Inf. *nîk* (also *nîyk*); *siyôl* eine Schuld einfordern (ḥḍr. *sâla*; Jahn denkt nicht mit Unrecht an ar. سَأَلَ Impf. Ind. *yisiyûl* — Subj. *yisiyêl*, Part. *silône*, Imp. *sîl* (aus *syel* und dem *ye* zu *î*); *siyôr* reisen (ar. سَارَ) Impf. Ind. *yisiyûr*, Subj. *yisiyêr*, Part. *sîrône*, Imp. *sîr* (aus *syer*; auch *sî* = *sye* = *sye(r)* mit Abfall von *r*, cf. Studien I, S. 10, sub c), Inf. *mesîr* (aus *mesyér*); *ṭayôb* gut sein oder werden (ar. طَابَ) Impf. Ind. *yîṭayûb* — Subj. *yîṭayêb*, Part. *ṭaybône*, Imp. *ṭayêb*, Inf. *ṭáybet*; bei *ziyôd* zunehmen (ar. زَادَ *i*) stimmt Impf. Ind. *yîziyûd* — Subj. soll gleich sein dem Ind., was mit dem Imp. m. *ziyôd* und f. *ziyêd* (= *ziyîd*) stimmt, so daß wir ein intransitives *zîyed* anzusetzen hätten — Part. *zîdône*, Inf. *zôyed* (aus *záyd*, *záyed*, *záyed*, Form *katb*).<sup>1</sup>

91. Der Steigerungs- resp. Einwirkungsstamm wird so gebildet, wie bei den mediae *w* und den mediae geminatae, z. B. *ayîṭ* laut rufen (ar. عَاطَ *i*) Impf. Ind. *yî'ayîṭen* — Subj. *yî'ayîṭ*, Part. *ma'ayîṭe*, Imp. *ayîṭ*, Inf. *ta'ayîṭ* (= *ta'yîṭ*); *ḍayîf* bewirten (ad ar. ضَافَ *i*) Impf. Ind. *yîḍayîfen* — Subj. *yîḍayîf*, Part. *meda-*

<sup>1</sup> Beachte *bân* erscheinen (ebenso im ar. بَانَ *byn*, aber auch *bwn*) im Mehri nur Ind. *yibiûn* und Inf. *biyônet* (also *biyânet*) mediae *y*, sonst *w*.

*yîfe*, Imp. *ḡayîf*, Inf. *ḡayáft* (nicht hierher gehörig, sondern = ar. ضَيْفَة cf. Studien I, § 35); *ḡayîl* eine List ersinnen (ar. حَيْلَة List) Impf. Ind. *yihayîlen* — Subj. *yihayîl*, Part. *maḡayîle*, Imp. *ḡayîl*, Inf. *ḡáylet* (natürlich zum Grundstamm = *ḡélet* List, ar. حَيْلَة; mit *áy* statt *î* wegen des *ḡ*); *ḡayîr* verweigern, zurückhalten (ar. حَيَّرَ) Impf. Ind. *yihayîren* — Subj. *yihayîr*, Part. *meḡayîre*, Imp. *ḡayîr*, Inf. *ḡayîr* (für *ḡayîr*) und *ḡayîret* (also *ḡayîr* + Fem.-t); *ḡayîb* schreien (vom Fuchse) Impf. Ind. *yihayîben* — Subj. *yihayîb*, Part. *maḡayîbe*, Imp. *ḡayîb*, Inf. *ḡaybôt* (wieder Grundstamm, eine *qatlat*-Form, Studien I, § 31); *ḡayîl* einen Reitertanz (Fantasia) aufführen (ḡdr.-ar. ḡáyyel; cf. ar. حَيْلَ Rosse) Impf. Ind. *yihayîlen* — Subj. *yihayîl*, Part. *maḡayîle*, Imp. *ḡayîl*, Inf. *ḡayîl* (für *ḡayîl*); *ḡayîm* Zelte aufschlagen (ad ar. خَيْمَة) Impf. Ind. *yihayîmen* — Subj. *yihayîm*, Part. *maḡayîme*, Imp. *ḡayîm*, Inf. *ḡaymôt* (ist nicht Inf., sondern wohl ein Nom. unitatis cf. Studien I, § 24); *ḡayîs* messen (aber ar. I قاسى) Impf. Ind. *yiqayîsen* — Subj. *yiqayîs*, Part. *maqayîse*, Imp. *ḡayîs*, Inf. *ḡaysôt* (Grundstamm); *liyîm* auswählen Impf. Ind. *yiliyîmen* — Subj. *yiliyîm*, Part. *meliyîme*, Imp. *liyîm*, Inf. *telyîm*; *niyît* wegwerfen (Jahn vergleicht ar. نَا [i] weit entfernt sein) Impf. Ind. *yiniyîten* — Subj. *yiniyît*, Part. *meni-yîte*, Imp. *niyît*, Inf. *niyôt* (Grundstamm); *siyîs* reisen (wohl eig. reiten cf. سائسى Reitknecht, mehri *siyyôs*, hebr. פָּרָד Pferd) Impf. Ind. *yisiyîsen*, Subj. *yisiyîs*, Part. *mesiyîse*, Imp. *siyîs*, Inf. *tsiyîs* (= *tesyîs*, t[e]siyîs); *ḡiyîf* nach etwas ausschauen, ausblicken (aber ar. شَافَ sehen mediae *w* und Grundstamm) Impf. Ind. *yisiyîfen* — Subj. *yisiyîf*, Part. *mesiyîfe*, Imp. *ḡiyîf*, Inf. *ḡifôt* (= *ḡeyfôt*). — Hieher stelle ich als Part. pass. *meseyyis* errichtet (zur *Vsys*, die aus ar. سَامَى [1] entwickelt erscheint cf. Studien I, § 20, Anm. 1) und *tsiyûs* Fundament (als Inf. zu einem *siyîs* errichten; für *tsiyôs* = *tesyûs*, cf. Studien I, § 18).

Anm. Ganz wie eine mediae *y* im Steigerungsstamme behandelt das Mehri *tîq* trinken (das Jahn als Reflexivum zu *haqóu* [ar. سَقَى § 99] = (*h*)*tqy* auffaßt; er vergleicht etliches aus dem Chamitischen, wovon ich hier besonders Hamir *sûq* und Galla *dûg* trinken anführe<sup>1</sup> — Impf. Ind. *yetîqen*

<sup>1</sup> Ich möchte aber auch darauf aufmerksam machen, daß das ar. ذَاغ (*i*) trinken, Inf. ذَوِّجَ, wieder eher auf eine  $\sqrt{tyq}$  hinweisen würde, während das Šhauri *stîq* er trank (mit *š* = Mehri *h* = ar. *s*) auf eine Reflexivbildung weist (z. B. M. 137, 9).

— Subj. *yetiq*, Part. *metiqe*, Imp. *tîq* können aus *yeteyîgen*, *yeteyîq*, *meteyîqe*, *teyîq* kontrahiert worden sein. Neben *i* kommt in diesen Formen jedenfalls auch *â* vor; so hat Hein 13. 20/21 einmal *néttag* (was wohl für *netâg* stehen dürfte), sonst *i*. Müller hat *i*, so *tîq* 25. 29. 40. 8, 106. 15; 50. 6 (Imp.); im Imperfektum erscheint *tîq* bei M. als *tertia* *y* z. B. *yetîqiyen* 26. 15, ebenso in der P. gen. fem. d. Perf. mit Pron. Suff. d. 3. P. S. g. f. *tîqîets* 106. 15 (aus *tîqîôt + s*) als ob die Sprache sich der sekundären Bildung bewußt wäre und den 3. Radikal *y* noch fühlte. Ebenso wie *yetiqen* auch *yekîren* er will (wie von einem *kîr* = *keyîr*).

92. Das Kausativum der mediae *y* wird ganz stark gebildet: *hadayûm* sich an etwas Abbruch tun (ar. ضام) Impf. Ind. *yihadayôm* — Subj. *yihâdayem* (= *yihâdyem*), Part. *mahâdayme* (= *mehâdyeme*, *mehâdime*; mit *ay* statt *i* nach dem *ç* oder = *mehâç[a]y'me*) Imp. *hâdayem*, Inf. *hadaymôt* (= *hâçy'môt*); *hemiyûl* abweichen (ad ar. مال *i*) Impf. Ind. *yihemiyûl* — Subj. *yihémîel* (= *yihémysel*), Part. *mehémîle* (= *mehémyle* oder doch *mehemîle*, wie Jahn hat, für *mehemyîle*?), Imp. *hémîel*, Inf. *hemîlôt* (= *hemyelôt*); *hazyûd* vermehren (ar. واد *i*) Impf. Ind. *yihaziyûd*, Subj. *yiházied*, Part. *maházide*, Inf. *hazidôt* (aus *hazyedôt*); *haziûg* Gold oder Silber schmieden (aber ar. mediae *w* und Grundstamm صاغ *u* formen, bilden; die Kunst des Goldschmieds ausüben), Impf. Ind. *yihazîûg* — Subj. *yiházj* (vgl. die Anm. zu diesem §), Part. *meházaje* (item), Imp. *háçaj* (so mit *ç*, wie *mzôçot* Schmelzofen pl. *mçôçoj* cf. Studien I, § 31 und 78), Inf. *haçagôt* (vgl. die Anm.); *haziûh* schreiben (zu ar. صاح *i*; zum Kaus. vgl. hebr. כתיב, syr. كتح) Impf. Ind. *yihazîôh* — Subj. *yiházah* — Part. *mházehe*, Imp. *házah*, Inf. *záyah* (zum Grundstamm; muß *qitl* sein cf. Studien I, Nachträge, also für *zîyah*, daher eig. *záyyah* zu schreiben).

Anm. 1. Bei den letzten Beispielen vermessen wir im Subj., Part. und Imp. das *y*; wie diese Erscheinung zu erklären ist, ersehen wir z. B. aus *házed-î* und *hîzd-î* = gib mir mehr. Der Subjunktiv von *hazyûd* vermehren (mehr geben) lautet *yiházied* (d. i. eig. *yiházyed*) — es stehen also *házed-î* und *hîzd-î* für *házyed-î*. Nur wenn wir an *î* = *ye* festhalten, verstehen wir *házed-î* = *háçîd-î* = *háçîd-î* = *házyed-î*; eine weitere Zusammenziehung liegt in *hîzd-î* vor, wo *hîzd* = *hîzed* mit Vokalharmonie anzusetzen und dieses letztere selber wie *házed* zu erklären ist. So stehen auch *yiházj* für *yiházyeçj*, *yihazîçj* *yihazîçj*, *yihazîçj* — *meházaje* für *meházyeçe*, *meházaje*, *meházîçe*, *meházîçe* usw.

Anm. 2. Als participium passivi des Kausativums einer mediae *y* führe ich *mehedyûm* Schuldner an (nicht = ar. مديون, denn dieses ist doch Grundstamm; cf. Studien I, § 83).

93. Beispiele für Reflexiva: *ġātiyeġ* (*ġātiyeġ*) in Zorn geraten (*ġ, t* für *z*; ar. غاظ *i*, cf. اغتاض) Impf. Ind. *yġātiyūġ* — Subj. *yġātiġ* (aus *yġtīyeġ* mit Gleitvokal zwischen *ġ* und *t* und in *ġ* zusammengezogenem *īye*), Part. *maġātiġe* (aus *maġteyġe*), Imp. *ġātiġ* (aus *ġtīyeġ*), Inf. *ġayġ* (d. i. غَيَّظُ) oder *ġātiġōt* (d. i. = *ġatyēġōt*); *ġātiyāb* abwesend sein (eher sich entfernen, ad ar. غاب *i*) Impf. Ind. *yġātiyīben* — Subj. *yġātiyōb*, Part. *meġātiyībe* (aus *meġteyībe*), Imp. m. *ġātiyōb* f. *ġātiyīb*, Inf. *ġayb* (nicht hierher gehörig); *htiyār* wählen (ad ar. خار *i*; cf. اختار) Impf. Ind. *yahtiyāren* — Subj. *yahtiyōr*, Part. *mahtiyāre*, Imp. m. *htiyōr* f. *htiyār*, Inf. *hāyret* (nicht hierher gehörig — wohl = *hīret*); *rtiūġ* sich freuen, untätig dasitzen, Impf. Ind. *yirti'īden*, Subj. *yirti'ōġ*, Part. *merti'īde*, Imp. m. *rti'ōġ* — f. *rti'īġ*, Inf. *riōġ* (*riyōġ* = *riyāġ*); so wird wohl auch *ġatiūr* sich verändern (cf. ar. نَغَبَّرَ, das Jahn ohne andere Formen angibt, Impf. Ind. *yġatyāren* — Subj. *yġatyōr*, Part. *maġtiyāre*, Imp. m. *ġatyōr*, f. *ġatyār* bilden.

Anm. 1. Die Wurzel *syh* (ar. ساح *i* reisen) bildet ein Reflexivum *stōyeh* ‚herumwandern‘, stark nach *k-t-ōteb*, cf. § 35 und 37 — Impf. Ind. *yistēhen* (aus *yistāy(e)hen* — Subj. *yistōyeh*, Part. *mestēhe* (aus *mestāy(e)he*), Imp. *stōyeh* (wohl m., also f. *stīyeh*), Inf. *stihāut* (für *stihōt* aus *steyhōt* mit *au* statt *ō* neben dem *h*). Ebenso wie *stōyeh* scheint mir auch *dīyah* betrunken werden, Schwindel oder Ohnmacht bekommen, ein stark gebildetes Reflexivum nach *ktōteb* zu sein, mit Assimilation des infigierten *t* an den 1. Radikal, also *dīyah* = *dōyah* (*ū* statt *ō* vor dem *y*) — die anderen Formen wie von einem Grundstamm *dīyōh*, nämlich Impf. Ind. *yidiyōh* — Subj. *yidiyāh*, Part. *dīhōne*, Imp. *dīyāh*, Inf. *daht* (*doht* = دَوْحَة — im Arab. ist دَوْحَة mediae *w*).

Anm. 2. Das Kausativ-Reflexivum dürfte dem Kausativum analog formiert werden. Belege fehlen mir.

### c) Defekte.

94. Die den arabischen Defekten entsprechenden Verba<sup>1</sup> des Mehri, denen sich hier auch etliche zugesellen, die an

<sup>1</sup> Hiezu wären zu vergleichen bei Jahn in der Grammatik S. 104: *γ*) Verba III<sup>ae</sup> *w'* und S. 107–109: *γ*) Verba III<sup>ae</sup> *γ'* und 4. Verba III<sup>ae</sup> defectae — Jahn teilt diese Zeitwörter in drei Gruppen, doch kann man bei dieser Einteilung nicht zur gewünschten Klarheit gelangen. Dabei ist im Einzelnen folgendes zu bemerken, zunächst zu Seite 104 *γ*) Verba III<sup>ae</sup> *w*: Tertiae *w* gibt es im Mehri gewiß mehr, als drei, allerdings tritt das *w* nicht immer als *w* auf. Die Regel, daß *w* hinter

dritter Stelle der Wurzel eigentlich ein Hamza erwarten lassen, zeigen schon im Grundstamme, gleichgiltig, ob sie transitiv oder intransitiv sind, ob sie als dritten Radikal *w*, *y* oder Hamza voraussetzen, nur eine und dieselbe Behandlungsart. So erscheinen die Wurzeln *sfw*, *bny* und *qr'* des Arabischen im Mehri — formell ohne Unterscheidungsmerkmal — als *ṣafû* rein sein (ar. صَفًا), *benû* bauen (ar. بِنَى) und *qarû* lesen (ar. قَرَأَ). Diese Formen vermag ich mir nur zu erklären, wenn ich für sie nach der Form *ketôb* der starken Transitiven *ṣafô-y*, *benô-y* und *qarô-y* ansetze: ich denke mir, der dritte ‚Radikal‘ sei abgefallen, nachdem er — als *y* — das *ô* zu *û* hin verfärbt hatte und bemerke, daß bei den Defekten dieses *ô* vereinzelt noch vorkommt (rsp. auch als *âu*, *ôu* je nach der Art der (beiden) anderen Radikale).

*i* stets in *y* übergeht, ist falsch, vgl. z. B. *âlu* hoch (aus *âlûw* — s. Studien I, § 8), *maḥasdyû* Kämmerer (aus *maḥsûw*, vgl. Studien I, § 83) oder gleich dort im Paradigma von *biruwôt* ‚sie gebar‘ die in Klammer stehenden Formen, wo überall hinter *i* sich doch deutlich *w* zeigt; zur Erklärung von *ḥaylî* vgl. § 100 und zu der von *hôtî* § 103 — *ḥalwêt* ist identisch mit ar. حَلْوَةٌ und *ḥalôt* so viel als *ḥahlâw-t*, woraus *ḥahlâwt* und schließlich (*h*)*ḥalôt* wurde. Nebenbei bemerkt steht im W. p. 196, 1. und 2. Kol. = ar. حَلَا, wofür doch jedenfalls, nachdem im Arabischen in den abgeleiteten Stämmen alle tertiae *w* zu tertiae *y* werden, حَلَى zu schreiben ist; ferner ist das S. 107 γ) Verba III<sup>o</sup> *y* mit ‚z. B.‘ angeführte *lehéy*, ‚meckern‘, so viel ich sehe, ἔπαξ λεγόμενον; es ist eine deutliche tertiae *y*, aber als mediae gutturalis nach der Form *ketêb* ganz stark gebildet, also eigentlich *léhây*, wozu die eine Form für Ind. und Subj. *yilhéy* (für *yilhây* statt *yilhéy*) schön stimmt, während das Partizipium mit dem Präfix *me-* d. i. *melhéye* nicht zum Grundstamm gehören kann. Auch stimmt die Regel im nächsten Absatz nicht: denn im ‚Präsens Subjunktiv‘ lassen nicht ‚einige‘, sondern alle Verba das *i* abfallen. In den Beispielen im 3. Absatze ist *i* nicht = *y*, sondern aus *ey* hervorgegangen. Zu *ḥfé* = *ḥfâ* cf. Studien I, § 7 NB. und zu *mejiré* = *mejrá* oder = *mejrê*, aus *mejrây* Studien I, § 22. Schließlich ist *ḡelôt* (= ar. صَلَاةٌ) Inf. zu *ḡôlî* leben doch keine فَعْلَوَةٌ-Form, sondern wohl فَعَّلَةٌ; *ḥādôt* Inf. zu *ḥôdâ* leiten gehört nicht zu diesem (ar. هَدَى), sondern ist Kausativum, nämlich = *hehdâw-t*, *hhedawt*, (*h*)*hedôt*; endlich ist S. 108 (gegen die Mitte zu) in den Infinitiven *qâyrî*, *keyrî* und *jîḥî* das *i* aus *ey* hervorgegangen (für eig. *qîrey*, *kîsey* und *jîḥey* nach *kêleb*) und (ebendort Mitte) sind *dîre* ‚Blut fließen‘, d. h. fließen (z. B. Blut) und *kôre* ‚er hat vermietet‘ formell tertiae Hamza vgl. § 70; das S. 109 angeführte *merié* ‚er hat onaniert‘ zeigt Akzentverschiebung und *ié* für *é*, und scheint mir für *mêre* (d. i. *mîrî*) zu stehen, cf. § 70, Anm. 2.

95. Der dritte schwache Radikal — mag er nun ursprünglich ein *w*, ein *y* oder ein ' (Hamza) sein — ist bei den Defekten des Mehri aber auch sehr beweglich, ganz entsprechend seiner Veränderlichkeit. Wir werden sehen, daß er in den anderen Stämmen immer als *y* erscheint und dann in gewissen Fällen an die zweite Stelle der Wurzel, also zwischen die beiden starken Radikale, springen kann, wie er dies übrigens schon im Impf. Ind. des Grundstammes tut, ja den beiden starken Radikalen sich sogar voranzustellen imstande ist.

Gleich das Paradigma des Perfektums des Grundstammes zeigt deutlich, daß der schwache Radikal an dritter Stelle verschwunden ist und dialektisch bald als *i*, bald als *u* zwischen den beiden ersten Radikalen erscheint, ähnlich wie im Arabischen bei den mediae *w* und *y* im Perfektum in jenen Personen, wo konsonantisch anlautende Flexionsendungen stehen, ein *u* oder *i* an den schwachen zweiten Wurzelbuchstaben erinnert (cf. *قُلْتُ* oder *بَسْرْتُ* von *qul* resp. *syr*).

Jahn gibt für das Perfektum *kesû* (*ksû*) finden zweierlei Abwandlungsarten an; die eine soll im Dialekte von Gáydat, die andere in dem von Qásän (Gischin) gebräuchlich sein, während in den Heinschen Texten, die doch an der zuletzt genannten Stelle gesammelt worden sind, zumeist solche Formen von Defekten vorkommen, die Jahn in erster Linie erwähnt. Ich stelle im folgenden Paradigma die von Jahn als qásänisch bezeichneten Formen in Klammer.

	Nach Jahn im Dialekte von Gáydat	Nach Jahn im Dialekte von Qásän	
Perfektum S. 3. m.	<i>ksû</i>	( <i>kúsi</i> )	} wohl eig. <i>ksû</i> , <i>ksú</i> cf. <i>tuwî</i> neben <i>tuwû</i> nach Jahn, Wörterbuch s. v. <i>tuwû</i>
3. f.	<i>ksût</i>	( <i>ksût</i> )	
2. m.	<i>kusk</i>	( <i>kisk</i> )	
2. f.	<i>kúsěš</i>	( <i>kisěš</i> )	
1. c.	<i>kusk</i>	( <i>kisk</i> )	
Pl. 3. m.	<i>ksûm</i> ( <i>ksûwom</i> )	( <i>kúsem</i> )	
3. f.	<i>ksû</i>	( <i>kúsi</i> )	
2. m.	<i>kúskem</i>	( <i>kískem</i> )	
2. f.	<i>kúskem</i>	( <i>kískem</i> )	
1. c.	<i>kúsen</i> ( <i>kúsen</i> )	( <i>kúsen</i> )	

Für *ksû* hat Hein meistens das meiner Ansicht nach ursprünglichere *ksû* (etliche Male auch *ksô*, aber auch — zwar selten — *kus*); für *kúsk* kommt auch mit Sprengung der auslautenden Doppelkonsonanz und Dehnung des betonten Vokals des so entstandenen Zweisilbers *kúsek* vor, vgl. bei Jahn *kúsen* neben *kúsen* (aus *kúsn*). Zur 3. Person g. m. der Mehrzahl finden wir bei Hein eine Menge von Nebenformen, die sich auf folgende Arten reduzieren lassen:

- a) *ksûwem* (soviel als *ksûum*, *ksûwom* der ersten Reihe bei Jahn),
- b) *ksûyem*,
- c) *ksûem*,
- d) *ksûhem* (d. i. *ksûhem*; auch *ksûhem*),
- e) *ksûhem* und *ksôhem* (auch *ksûhem*, *ksôhum*, *ksôhem* *ksôhum*),
- f) *ksûim* (d. i. = *ksûem*, *ksûem*,
- g) *kúsem* (*kúsim*, *kusem*).

Von diesen Formen der 3. P. g. m. des Perfektums scheinen mir die ersten vier zusammenzugehören: *ksûwem* steht vielleicht für *ksûwem*, mit ähnlicher Substitution von *ô* durch *û*, wie bei den abgeleiteten Stämmen (*haktûbem* für *haktôbem* usw., vgl. § 28). In diesem *ksûwem* mag *w* (der dritte Radikal) zwischen den zwei Vokalen ausfallen und nun der so entstandene Hiatus entweder bleiben (*ksûem*) oder durch *y* (*ksûyem*) oder durch *h* (*ksûhem*) ersetzt werden. Bei den anderen scheint mir bloße Anfügung des Suffixes *-em* an *ksû* (*ksô*) resp. *kus*, d. i. die 3. P. S. g. m., vorzuliegen, also *ksû-em*, *kus-em* resp. *ksûhem* (*ksôhem*) mit Einschub von *h* zur Vermeidung des Hiatus. Oder sollte *-hem* als ursprünglichere Form des Suffixes *-em* abgetrennt werden, d. i. *h* ausgefallen und fallweise gar nicht oder durch *w*, *y* ersetzt worden sein? Die Lösung dieser Fragen ist allerdings nicht einfach. Um zu zeigen, daß diese Formen in der Sprache tatsächlich vorkommen, führe ich Beispiele aus Hein hier an, zunächst von *ksû* finden herkommende und zwar *ksûwem* 140. 9, *ksûyem* 56. 25, *ksûhem* 14. 13, *ksôhem* 13. 28, *ksûhem* 16. 7, *ksôhem* 14. 2, *kúshum* 14. 16, *kúsem* 131. 26, *kúsim* 30. 29, *kúsum* 97. 16/17, ferner von *benû* bauen: *binûwem* 130. 7, *binûyem* 57. 25, *binûhem* 39. 9, *benûhem* 116. 2 (mit Note), von *jirû* vorbeigehen (ar.  $\text{جُرِّى}$ ): *jirûwem* 33. 5, 102. 12,

*jiráyem* 102. 8, *jréhum* 13. 16, *jeráhem* 13. 28, *jiráhem* 13. 28, *jeróhem* 11. 3 und von *fsú* frühstücken: *fsáwem* 107. 9, 108. 33, *fsíem* 36. 1, *fséhem* 14. 6, *fsóhum* 23. 14/15.<sup>1</sup> NB. Eingescho-benes *h* werden wir auch beim Imperativ finden, vgl. § 97.

96. Von einer sicheren Erklärung des Zustandekommens der Perfekta *safá*, *bená* und *qará* vorderhand noch absehend, betrachten wir jetzt die beiden Modi des Imperfektums: der Indikativ lautet *yisáyf*, *yibéyn*, *yiqáyr*, der Subjunktiv *yisfé*, *yibné*, *yiqré* (nach Jahn *yisfé*, *yibné*, *yiqré* mit *é*). Diese Formen lassen sich aus *yikátb*, der Vorstufe von *yikôteb*, und *yiktéb* ableiten und legen es nahe, für das Perfektum *ketób* als Schema anzunehmen. Im Indikativ ist der dritte (schwache) Radikal als *y* vor den zweiten (starken) Radikal gesprungen, im Subjunktiv ist er — meines Erachtens — als *y* ganz abgefallen. Es sind also die Indikative *yisáyf*, *yibéyn*, *yiqáyr* aus *yisáfy*, *yibény*, *yiqáry* (nach *yikátb*), die Subjunktive *yisfé*, *yibné*, *yiqré* aus *yisfêy*, *yibnêy*, *yiqrêy* (nach *yiktéb*) entstanden. Möglicherweise ist das *y* im Subjunktiv auch nicht abgefallen, sondern steckt in dem *é*, aber für den Indikativ gibt es wohl keinen anderen annehmbareren Erklärungsversuch. Denn wir finden z. B. neben *yikéys* ‚er findet‘ auch ein *yekósi* Hein 30. 2, neben *yibéyk* ‚er weint‘ auch ein *yebókí*,<sup>2</sup> Formen, die wir uns nur nach *yikôteb*, also aus *yikásy*, *yibáky*, resp. *yikósey*, *yibókey* entstanden denken können.

In diesen eben erwähnten Nebenformen des Indikativs kann dann weiter — aber seltener — das *i* (also somit auch der 3. Radikal) abfallen. Ich werde unter den im folgenden noch zu gebenden Beispielen für den Grundstamm der Aktiven resp. Transitiven noch Gelegenheit haben, darauf zu verweisen.

Anm. Diese Grundformen des Imperfektums haben sich bei *bá'i* *báh* schreiben ganz deutlich erhalten: dieses Zeitwort, das mediae ' und tertiae *y* ist, hat im Ind. und Subj. *yibái*, das für den Ind. nur = *yibá'ey*, für den Subj. nur = *yib'á'y* (für *yib'éy*) sein kann; Part. *bayóne*, Imp. *bái*, Inf. *bayít*. Oder steht *yibái* für *yib'á'y*, indem die Sprache *bái* als mediae ' behandelt?

97. Das Paradigma des Imperfektums von *ksú* zeigt folgende Formen:

<sup>1</sup> Vgl. WZKM. 1910, S. 92, Absatz 2.

<sup>2</sup> Jahn hat Impf. Ind. *yibéyk* — Subj. *yibké*.

	Indikativ	Subjunktiv	Imperativ
S. 3. m.	<i>yikéys</i>	<i>yiksê</i>	
3. f.	<i>tekéys</i>	<i>teksê</i>	
2. m.	<i>tekéys</i>	<i>teksê</i>	} <i>ksê</i>
2. f.	<i>tekéysî</i>	<i>teksê(î)</i>	
1. c.	<i>ekéys</i>	<i>eksê</i>	
Pl. 3. m.	<i>yikéysem</i>	<i>yiksêm</i>	
3. f.	<i>tekéysen</i>	<i>teksên</i>	
2. m.	<i>tekéysem</i>	<i>teksêm</i>	} <i>ksêm</i>
2. f.	<i>tekéysen</i>	<i>teksên</i>	
1. c.	<i>nekéys</i>	<i>neksê</i>	

Zu diesem Paradigma ist folgendes zu bemerken: je nach der Beschaffenheit des ersten Radikals kann auch *á* für *é* stehen, *éy* kann auch zu *ê* (*î*) kontrahiert werden und eventuell als *ë* vorkommen, z. B. *yikése*m Hein 13. 6. In der 2. Person S. g. f. des Subjunktivs dürfte die Femininendung *-î* wohl vorkommen, im Imperativ des genus femininum der Einzahl ebensowenig wie in *ktêb* gebraucht werden. Im (Subjunktiv und) Imperativ fallen Formen auf, in denen statt *ê* (mit Einschub von *h* oder mit Zerdehnung) *êhe* (*éhe*) steht, z. B. *jirêhen* geht (f.) zu Hein 20. 26 = *jrên*. Die Nebenform des Indikativs *yikôsî* weist natürlich auf Formen, in denen das *y* als dritter Radikal hervortritt wie z. B. 3. P. Pl. g. m. *yikásiyem* sie finden Hein 48. 32 (ganz stark, wie *yikáteb*em).

98. Das Partizipium auf *-ône* lautet regelrecht *kesyône* f. *kesyôte*, Pl. m. *kesyêye* f. *kesyôten* — nach Jahn in der gewöhnlichen Sprechweise *ksiône* (*ksiône* aus *k'seyône*, *ksiyône*) resp. *ksiôte* (*ksiôte*), *ksiéye* (*ksiéye*), *ksiûten*.

Das Partizipium passivi der Form *mektâb* lautet *meksî* (aus *meksîy*) z. B. *maġlî* gekocht (ar. مَعْلَى), aber auch *meksûw* z. B. *maqanáyû*, *mqañéu* (= *maqñûw* mit *ay* statt *î* nach dem *q*) Knabe (eig. Zögling, von *qanû* erziehen), *mħazáyû* Kämmerer (eig. *mħazûw*, *mħásáyw* verschnitten von *ħasû* = ar. حَمَى) — *mendenî* schwanger, trüchtig (vielleicht für *mehdenî*, also kaus. ohne *h-*, cf. § 104, von *dinî* schwanger sein, s. § 100).

Der Infinitiv hat bei den Defekten oft die Form *kâteb* und zwar erscheint unser *kesû* im Infinitiv als *kîsî* (aus *kîsey*). Beispiele im folgenden Paragraphen.

Natürlich kommen auch hier andere Nominalformen als Infinitive vor; man vergleiche *bôkî* als Inf. zu *bekû* weinen (ar. بَكَى) als Vertreter einer *katb*-Bildung, *ġanôy* als Inf. zu *ġônî* singen (ar. غَنَى), *ġarûy* als Inf. zu *ġâtîrî* reden, *hiġôy* als Inf. zu *tîq* trinken (§ 91, Anm.) und dergleichen als Beispiele für *kitâb*, *katâb* ev. *kutâb* mit Beibehaltung des *y*, neben *ĥfê* als Inf. zu *ĥôfi* verbergen (ar. حَفَى), *îsê* als Inf. zu *ôsi* e. ein Abendmahl geben und dergleichen als Beispiele für dieselben Formen ohne *y*, cf. Studien I, § 7, Anm. — Besonderes Augenmerk ist zu legen auf zwei Bildungen mit der Ableitungssilbe *-ân*, nämlich *nehîyôn* Inf. zu *nehû*<sup>1</sup> vergessen (wie ar. نَسِيَ zu نَسِيَان) und das sekundäre *škeriyôn* zu *škôrî* mieten § 106.

Ziemlich oft finden wir auch die Form *kitâbet*, wobei der schwache Radikal als *w* erscheint: also als *kisâwet* anzusetzen. Dieses *kisâwet* erscheint einerseits als *kisôwet*, z. B. *ĥîŕôwet* zu *ĥafô* nähen (aber ar. خَاطِ mediae *y*), *qaynôwet* (mit *ay* für *i* wegen des *q*) zu *qanû* erziehen, *qayrôwet* (item) zu *qarû* lesen (aber ar. قَرَأَ zu قَرَأُوا), andererseits aber auch als *kisôt* und *kisût* (aus *kisaw-t* für *kisâw-t* = *kisâwet* cf. Studien I § 35, resp. aus *kisêw-t* für *kisâw-t* = *kisâw-t* = *kisâwet*) z. B. *diwât* zu *dâuwî* kurieren, heilen (ar. دَاوَى cf. § 103), *birât* zu *bîrû* gebären u. dgl., welche Formen *diwât*, *birât* sich nur aus *diwêwt* = *diwâwet*, *birêwt* = *birâwet* erklären lassen. Bei *qasô'it* zu *qôsî* § 103, 105 a und 108 ist *w* zu *â* geworden.

99. Einige Beispiele mögen noch die am häufigsten vorkommenden Nuancierungen der Vokalisation der Defekten, deren Formen den bis jetzt aufgeführten entsprechen, zeigen, z. B. *ašû* ungehorsam, widerspenstig sein, rebellieren (ar. عَصَى) Impf. Ind. *ya'áys* — Subj. *ya'asá*, Part. *ašîðne*, Imp. *ašá*, Inf. *áysy*; *bedû* lügen (nach Jahn zu hebr. כָּזַב vgl. Studien I § 5)

<sup>1</sup> Jahn hat im W. (he)nhû und gibt als Ind. eine mit dem Subj. *yinhé* identische Form *yinhéy* an, was nicht richtig sein kann, weil der Imp. *nehéy* lautet (mit *y*). Wahrscheinlich soll es Ind. *yinéyh* heißen; doch zeigt auch das Kausativum Unregelmäßigkeiten, denn das Perfektum lautet *henhéy* außer Gebrauch kommen (eig. pass. ‚vergessen werden, in Vergessenheit geraten‘), Impf. Ind. *yihenhéy* (cf. das Simplex), aber Subj. *yihéneh* (regelrecht für *yihéyneh*), Part. *mehénhe* (aus *mehénehe mehéymehe*), Imp. *héneh* (aus *hêneh, héyneh*) — Inf. *henhât* (aus *henhéw-t*). — NB. Perfektum und Impf. Ind. fallen auf — denkt die Sprache an eine vierradikalige Bildung *hnhy* und steht *é* für *ê* (statt *ô*) = *â*?

Impf. Ind. *yibéyd* (für *yibédy*) — Subj. *yibdé* (für *yibdêy*), Part. *bediône* (für *bedeyône bedyône*), Imp. *bdé*, Inf. *bêdi* (= *bîdi*); *felú* Läuse suchen (ar. فلى) Impf. Ind. *yiféyl* — Subj. *yiflé*, Part. *feliône*, Imp. *felé*, Inf. *fîlî*; *fsú* dinieren Impf. Ind. *yifés* (aus *yiféys*) — Subj. *yifsé*, Part. *fsiône*, Imp. *fsé*, Inf. *fîsi*; *jeháu* kommen (mit *au* nach dem *h*, für *jehô*), Impf. Ind. *yijáh* (für *yijêh* aus *yijéyh*, mit *á* statt *ê* vor dem *h*) — Subj. *yijehá* (mit Gleitvokal und *á* statt *é* nach dem *h*), Part. *jaheýône*, Imp. *jehá*, Inf. *jêhî*; *jirú* vorbeigehen (ar. جرى), Impf. Ind. *yijéyr* — Subj. *yijiré*, Part. *jirône*, Imp. *jiré*, Inf. *jîri*; *hajú* fassen, Impf. Ind. *yihéyy* — Subj. *yihajé*, Part. *hajiyône*, Imp. *hajé*, Inf. *háyyî* (mit *áy* für *î*, als ob = *háyyî* — es ist *hajú* wohl identisch mit *hajú*, s. im folgenden); *haqóu* tränken (mit *ou* nach dem *q* = ar. سقى, mit *h* = *s* für *haqô*), Impf. Ind. *yihéyq* — Subj. *yihaqá* (mit Gleitvokal und *á* statt *é* nach dem *q*), Part. *heqeyône*, Imp. *haqá*, Inf. *hîqî* (*héyqî*); *hajú* einschließen, Impf. Ind. *yihéyy* — Subj. *yihajé*, Part. *hajiyône*, Imp. *hajé* (als f. daneben *hajî*), Inf. *háyyî* (für *hîjî* aus *hîjey*); *hawó* herumgehen (= *hawô*), Impf. Ind. *yiháyü* (= *yiháyw* aus *yiháwy*) — Subj. *yihawé*, Part. *hawiyône*, Imp. *hawé*, Inf. fehlt bei Jahn; *ható* nähern (*Vhty* gegenüber ar. *Vhyt*, *تخيط*), Impf. Ind. *yiháyt* — Subj. *yihatá* (für *yihté*, mit *a* nach dem *t*), Part. *hatayône*, Imp. *hatá*, Inf. *háytî* (= *hîtî*, mit *áy* statt *î* nach dem *h*); *hazú* (*hasú*) wegnehmen, Impf. Ind. *yiháys* — Subj. *yahsé*, Part. *hasiyône*, Imp. *hasé* (als f. daneben *hasî*), Inf. *háysî*; *hazú* (körperlich) schwach werden; nicht wollen; verteidigen, Impf. Ind. *yiháyz* — Subj. *yihazé*, Part. *haziyône*, Imp. *hazé*, Inf. *háyzî*; *karú* verbergen, verschweigen (bei Hein vielleicht besser mit *q*), Impf. Ind. *yikáyr* — Subj. *yikaré*, Part. *kariyône*, Imp. *karé* (als f. daneben *karî*), Inf. *káyrî*; *qanú* erziehen, Impf. Ind. *yiqáyn* — Subj. *yiqané*, Part. *qaniyône*, Imp. *qané*, Inf. *qáynî* (neben *qaynôwet* = *qináwet*, cf. *qayrôwet*, Inf. zu *qarú* lesen, ar. قرأءة zu قرأ); *msú* Durchfall haben (Jahn: vgl. ar. مَشَى jemanden purgieren; diese Bedeutung hat aber nur ar. مَشَى zu مَشَاءَ Abführmittel, das im Mehri als *masé* Abort vorkommt [so mit *š*, aber *msú* mit *š*]),<sup>1</sup> Impf. Ind. *yiméys* — Subj.

<sup>1</sup> v. Jahn, W. s. *masé* — klass.-ar. doch مَشَى und nicht wie Jahn hat, مَشَى.

*yimsé*, Part. *mešîone*, Imp. *mšé*, Inf. *mási* oder *mši*; *nuwú* zusammenbrechen (dicht.; ar.  $\text{نط}$  *u*), Impf. Ind. *yinêu* (aus *yinêw* = *yinéyw*) — Subj. *yinué* (= *yinwê*), Part. *nuwiône* (= *newyône*), Imp. *nūc*, Inf. *nūwî*; *rdú* werfen (ar.  $\text{رد}$ , mit Steinen bewerfen), Impf. Ind. *yiréyd* — Subj. *yurdé* (*yerdé*), Part. *rediône*, Imp. *rdî* (= *rdé* = *rdê*), Inf. *rdîr*; *tanú* willenlos sein (Jahn vergleicht  $\text{طنى}$  IV sich träge zum Lager neigen), Impf. Ind. *yitáy* — Subj. *yitané*, Part. *tanîone*, Imp. *tané*, Inf. *tanî*; *tebú* brüllen (Stier) Impf. Ind. *yitéyb* — Subj. *yitebé*, Part. *tebiône*, Imp. *tebé*, Inf. *tîbî*; *šarú* (*zarú*) sich beeilen, Impf. Ind. *yisáyr* — Subj. *yisaré*, Part. *šariône*, Imp. *šaré*, Inf. *šáyrî*; *towú* essen, Impf. Ind. *yitéu* (aus *yitéyw*, also für *yitéu*) — Subj. *yité* (aus *yitwé* cf. im vorhergehenden *yinwé* von *nuwú*, das stark behandelt wird, während hier bei *yité* das *w*, d. i. der zweite Radikal verschwunden ist; also *yité* wie *yidêr* von *dôr* § 81), Part. *tuwiône*, Imp. *té* (und f. *tî*), Inf. *tivôt*<sup>1</sup> (aus *tivéwt* resp. *tiváw-t* = *tiváw-t* = *tiváw-et*); *twú* (*šawú*; in Qásän *šawî* ar.  $\text{طوى}$ ) in der Nacht kommen; falten Impf. Ind. *yitáyū* (für *yitáyw*) — Subj. *yitawé* (= *yitwé* mit Beibehaltung des *w*), Part. *twiône* (*tawiône*), Imp. *šawé* (fem. *šawî*), Inf. *šáywî*.

Genau so bilden die übrigen Formen *delú* ein wenig anschwellen, *jinú* abwesend sein; *šasú* überschreiten, sich über etwas erheben; *šazú* (*šasú*) wegnehmen; *šazú* (Jahn denkt an ar.  $\text{خترى}$  in Unglück fallen) körperlich schwach werden, nicht wollen, verteidigen; *ketú* galoppieren (ar.  $\text{كتا}$  kleine Schritte machen), *qalú* rösten (ar.  $\text{قلّى}$ ), *lesú* regnen; *mbú* befehligen (Jahn vergleicht ar.  $\text{نبا}$  jemand überlegen sein; es ist aber wohl auch assyr. *nabú* heranzuziehen), *rdú* mit etwas einverstanden, zufrieden sein (ar.  $\text{رضى}$ ); *senú* das Kamel Wasser aus dem Brunnen ziehen lassen (ar.  $\text{سنا}$ ); *telú* einen geliebten Freund nicht ziehen lassen; *zarú* schnell gehen (das vielleicht mit ar.  $\text{سرع}$  zusammenhängt), *šebú* erhaben sein (ar.  $\text{شبا}$ ).

Wie man bei einigen Beispielen bemerken kann, wird manchmal neben dem Imp. auf *-é*, der eig. generis communis sein sollte, noch eine separate Form für das Femininum auf *-î* angegeben, so zum Beispiel bei *bekú* weinen, Imp. m. *beké* (fem. *bekî*), *delú* — Imp. m. *delé* (fem. *delî*, *šazú* — Imp. m. *šazé*

<sup>2</sup> Cf. auch *metuwé* Diät als Inf. mit Präfix *me-*.

(fem. *hasî*) u. dgl. — Da nun einige Male die Form auf *-î* der auf *-é* ohne nähere Angabe bloß in Klammer beigesetzt erscheint, ist es nicht ausgeschlossen, daß beide identisch sind — *é* (für *ê*) und *î* wechseln doch im Mehri — und die auf *-î* bloß mißbräuchlich für das genus femininum verwendet wird.

100. Bei etlichen defekten Wurzeln kommt im Perfektum auch das Schema des intransitiven *kîteb* vor. Dabei zeigt sich als dritter Radikal deutlich *y*, nur einmal — aber ebenso deutlich — *w*.

Tertiae *y* sind so im Mehri in der Form *kîteb* z. B. *bîqî* bleiben (aus *bîqey* mit *î* = *ey*, ar. بَقِيَ), *dîni* schwanger werden (Jahn gibt die dritte Person generis feminini der Einzahl *diniôt* an, doch lautet die 3. P. Pl. g. f. *dîni*), *hâyî* frei sein (= *hîli*, mit *ay* statt *î* nach dem *h*, ar. خلا [u], also *hîw*), *qéysey* (*qayzi*) beendet sein (ar. قَصَا cf. اقاصى الارض — NB. *qéysey* = *qîsî* mit Diphthongisierung beider *i*-Vokale wegen *q* und *s* und *qáyzi* mit *z* = *s* und *ay* = *î* nach dem *q*), *wîfi* mannbar werden (ad ar. وَفِيَ), *śîni* (bed.) sehen, sich zeigen. Das Paradigma des Imperfektums dieser intransitiven tertiae *y* ergibt schematisch folgende Formen, z. B. von *śîni*:

## Perfektum

S. 3. m. <i>śîni</i>	Pl. 3. m. <i>śînem</i> ( <i>śênem</i> )
3. f. <i>śineyôt</i> ( <i>śenyôt</i> )	3. f. <i>śîni</i>
2. m. <i>śînk</i>	2. m. <i>śînkem</i> ( <i>śênkem</i> )
2. f. <i>śînš</i>	2. f. <i>śînken</i> ( <i>śênken</i> )
1. c. <i>śînk</i>	1. c. <i>śînen</i> ( <i>śênén</i> ).

In der 2. und 1. P. ist der 3. Radikal *y* als *i* zwischen den zwei starken erhalten, cf. *kusk* usw.; 3. P. Pl. wohl eig. *śîn-em* nach *śîn-k*, ebenso 1. P. Pl. eig. *śîn-en* nach *śîn-k* usw.

Im Imperfektum werden diese Zeitwörter stark behandelt und zwar bilden sie nicht wie Intransitiva der Form *kîteb* nur eine Form für die beiden modi des Imperfektums, sondern ebenso wie die Tertia Ayn der Form *kîteb*, s. § 65 und 66, getrennte Formen für den Indikativ und Subjunktiv nach den Schemen *yikôteb* und *yiktêb* (wie von *ketôb* her). Im Partizipium zeigt sich das *y* als dritter Radikal, der Infinitiv hat meist die Form *kîteb*.

Betrachten wir die einzelnen Formen dieser Zeitwörter: *bîqî* bleiben Impf. Ind. *yibôq* (eig. *yibôqî* = *yibôqey*, also  $\bar{i}$  = *ey*; zum Abfall des  $\bar{i}$  vgl. § 96) — Subj. *yibqâ* (= *yibqê* wie von einem *beqû*), Part. *baqayône* (= *baqyône*), Imp. *baqâ*, Inf. *bîqî*; *diniôt* schwanger werden (d. i. 3. P. S. g. f.), Impf. Ind. *tedônî* — Subj. *tediné* (= *tedné* wie von *denû*), Part. *diniôte* (fem. von einem *diniône* = *denyône*), Imp. *dinê* (= *diné*, *dinê*), Inf. *dînî*; *hâylî* frei sein Impf. Ind. *yihôlî* — Subj. *yihalé*, Part. *halîone*, Imp. *halé* (*halî*), Inf. *halwêt* (natürlich = ar. حَلَوْتُ); *qéysey*, (*qáyzi*) beendet sein, Impf. Ind. *yiqôsey* — Subj. *yiqsâ*, Part. *qaziône*, Imp. *qazâ*, Inf. *qáysey* (= *qâsi*, mit *áy* und *ey* wegen *q* und *s*), *šîni* sehen, sich zeigen, Impf. Ind. *yešônî* — Subj. *yešné*, Part. *šeniône*, Imp. *šené* (*šenié* mit Vorschlag-*i* vor *é*), Inf. *šîni*; NB. *wîfi* hat die anderen Formen vom Kausativum, s. im folgenden.

101. Als *tertia* *w* in der Form *kîteb* finde ich bloß *bîrû* gebären (= *bîrew*, zur Etymologie vgl. Studien I, § 28, Nr. 3; auch gibt Jahn wie bei *dînî* die 3. P. Pl. g. f. an und zwar lautet diese deutlich *bîrû*). Zum Unterschiede von dem *tertia* *y* bildet dieses *bîrû* genau so wie *kîteb* — also ganz stark — im Imperfektum für den Indikativ und Subjunktiv nach der Form *yiktôb* — ich führe gleich den 3. P. S. generis feminini an — *tibrôû* (entschieden = *tebrôw*); das Partizipium zeigt das *w*, es lautet — g. f. — *birwîte* (also zu *berwône*); Imp. *brîû* (f. = *berîw*), Inf. *bîrû*. Vgl. auch *beréu* geboren (= *barîw*, Studien I l. c.) und *birúwüt* Geburt (= *biráwet*, Studien I l. c.). Jahn gibt S. 104 seiner Grammatik folgendes Paradigma von *biruwôt* sie gebar: Perfektum S. 3. f. *biruwôt* (aus *birewôt*), 2. f. *bîrwiš* (statt *bîrewš*), 1. *borûk* (fällt auf, man erwartet *bîrewk*, *bîrûk*), Pl. 3. f. *bîrû*, 2. f. (sic) *bîrwukem* (aus *bîrwekem* = *bîrewkem*) — dafür soll es wohl Feminin — *bîrwuken* heißen, 1. *bîrwen*; im Imperfektum Ind. und Subj. zweierlei Reihen: eine zeigt *ó*, die andere *î*, nämlich S. 3. f. *tibrôû* und *tibrîû* (regelrecht erwartet man aber bloß *tibrôû* = *tebrôw*), 2. s. *tibrôû* und *tibrîû* (regelrecht erwartet man aber hier bloß *tibrîû* = *tebrîw*), 1. *abrôû* und *abrîû* (man erwartet die erstere), Pl. 3. f. *tibróun* und *tibrîün* (man erwartet die erste *tibróun* = *tebrówen-tebróun*), 2. f. *tibróum* und *tibrîúm* (so auf *-m* statt auf *-n*, cf. Sg.; man erwartet die zweite und zwar auf *-n*), 1. c. *nebróu* und *nebrîu*. — Meiner

Ansicht nach hat sich hier *i* für *á* von der 2. P. S. g. f. *tebrûw* auch in den anderen Formen, die alle generis feminini sind, mißbräuchlich breit gemacht.

102. In den abgeleiteten Stämmen behandelt das Mehri sämtliche Defekte als *tertia* *y*, nur bildet es die dritte Person des Perfektums des Kausativums und der einen Art des Kausativ-Reflexivums ganz analog der des Grundstammes der Transitiven. Um uns die einzelnen Formen zu erklären, brauchen wir uns bloß die Schemen des starken Verbuns vor Augen zu halten, als dritten Radikal immer ein *y* einzusetzen und das Lautgesetz *ey* = *i* zu berücksichtigen. Beiläufig gesagt, steht das Mehri, was die Bildung abgeleiteter Stämme von Defekten betrifft, auf dem Standpunkte des Arabischen (und Syrischen). Wir finden für den Steigerungs- resp. Einwirkungsstamm *kôsî* (aus *kôsey* nach *kôteb* = *kátteb* und *káteb*), für das Kausativum *haksû* (direkt aus *kasû*), für das Reflexivum einerseits *kátsî* (aus *kátsey* nach *ká-t-teb*) und andererseits *ktôsî* (aus *ktôsey* nach *k-t-ôteb*), für das Kausativ-Reflexivum einerseits *šaksû* (analog dem Kausativum *haksû*) und andererseits *škôsî* (aus *škôsey* nach *š-kôteb*).

Man halte daran fest, daß sich in den Paradigmen der abgeleiteten Stämme mit Ausnahme der dritten Personen des Singulars, des Perfektums nach *haksû* und *šaksû* überall *y* zeigt. Von der Aufstellung eigener Paradigmata kann wohl abgesehen werden. Zu beachten ist ja nur, daß man zwar *haksû*, *šaksû* nach *kasû* bildet (und ebenso das Fem. auf *-ût*), aber dann weiter so wie bei den starken Zeitwörtern, also *hakséyk*, *hakseyš* allenfalls kontrahiert *haksîk*, *haksîš* usw., natürlich auch *hakséyem* (*haksîem*) 3. P. Pl. m. und *hakséyen* 1. P. Pl. formiert.

103. Der Steigerungs- resp. Einwirkungsstamm lautet nach der Form *kôteb* (mit *i* = *ey*) *kôsî* (aus *kôsey*) z. B. *ôšî* ein Abendmahl geben (ar. عَشَّى) Impf. Ind. *yî' ásiyen* — Subj. *yé' ôšî*, Part. *ma' ásiye*, Imp. *ôšî*, fem. (fehlt bei Jahn, muß *îšî* oder *áyšî* sein), Inf. *îšê* (nicht hieher gehörig, ist = عَشَّى cf. Studien I, § 7, Anm.); *bôli* fragen (bei Jahn ohne Etymologie, gehört doch zu ar. بَلَ prüfen, erproben, VI. und VIII. einen ausfragen usw.) Impf. Ind. *yibályen* — Subj. *yibôli*, Part. *mabálye* (= *mebáleye*), Imp. m. *bôli* — f. *bîli*, Inf. *bilá* (ist = *bilé*, aber nicht ar. بَلَّى, sondern

= ar. *بَلَآ* cf. Studien I, § 7, Anm.); *jôri* fahren (eig. = ar. *جَرَى* zum Laufen antreiben; cf. neup. *راندن* fahren = *رواندن*, Kaus. von *رفتن* gehen, also zum Gehen antreiben) Impf. Ind. *yijérien* — Subj. *yijôri*, Part. *mejérie*, Imp. m. *jôri* — f. *járî*, Inf. *mejiré* (für *mejrâ*, im *مصدر ميمي*, cf. Studien I, § 21); *hôdi* teilen, verteilen (= ar. *هَدَى* beschenken) Impf. Ind. *yihédien* — Subj. *yihôdi*, Part. *mehédie*, Imp. m. *hôdi* — f. *hîdi* Inf. *hîdôt* (wohl = *hidôt* = *hidâwet*); *hônî* mit *Hinna* (mehri *henné* = ar. *حَنَاءَ*) reiben (nicht = ar. *حَتَّى*, sondern *حَتَّأَ*) Impf. Ind. *yihániyen* — Subj. *yihônî*, Part. *mahániye*, Imp. m. *hônî* — f. *hîni*, Inf. *haniyôt* (wohl eig. kaus. = *halniyôt*), *hófi* verbergen (= ar. *خَفَى*) Impf. Ind. *yiháfíyen* — Subj. *yihófi*, Part. *maháfiye* (*maháfié*), Imp. m. *hófi* — f. *hîfi*, Inf. *hífé* (= ar. *خَفَاءَ* das Verborgensein); *dáwi* (= *dôwi*) heilen (ar. *داوى*) Impf. Ind. *yidáuwíyen* (= *yidáuwíyen*) — Subj. *yidôwi*, Part. *madôwiye* (mit Beibehaltung des *ô*, für *madáuwíye*, *madôwiye*), Imp. m. *dôwi* — f. *dîwi*, Inf. *divât* (wohl aus *diwét* = *divâwet* zusammengezogen, cf. *birât*); *hólî* eine Frau entlassen (cf. ar. *حَلَّى*), Impf. Ind. *yiháliyen* — Subj. *yihólî*, Part. *maháliye*, Imp. m. *hólî*, Inf. *halôt* (wohl aus *halât* = *halawat* oder aus *hilâwet*); *qôfi* sich umdrehen und weggehen (gehört wohl zu ar. *قَفَا* Hinterkopf, Kehrseite, Revers; cf. ar. *أَبْرَأُ* sich abwenden und *أَبْرَأُ* Rückseite, Rücken; also ‚den Rücken wenden‘), Impf. Ind. *yiqáfíyen* — Subj. *yiqôfi*, Part. *maqáfíye*, Imp. m. *qôfi* (fem. fehlt bei Jahn, wohl *qáyfi*), Inf. *teqafôt* (wohl eine Form ähnlich wie *تَفَعَّلَ* statt *تَفَعَّلَ* bei Defekten; etwa *taqtal[a]t*); *qôsi* leiden, dulden (ar. *قَاسَى*) — alles andere wie von einem *qátsî* § 105, a mit Ausnahme des Subj., der wie von einem *saqsú* § 106 gebildet ist und des Inf. *qasô'it* (aus *qasâwet* ar. *قَسَاوَةٌ*); *şólî* beten (ar. *صَلَّى*), Impf. Ind. *yisálien* — Subj. *yisólî*, Part. *maşálie* (*maşáli*), Imp. m. *şólî* f. *şáyli*, Inf. *şalôt* (natürlich = ar. *صَلَاة*, äth. **ጸሎት**); *môsî* begrüßen (von Jahn wegen der dabei beachteten Sitte ad ar. *مَسَى* gestellt, v. Wörterbuch s. v.) Impf. Ind. *yamésien* — Subj. *yamôsî*, Part. *mamésie*, Imp. m. *môsî* — f. *mîsî*, Inf. *mesôy* (natürlich aus *misáy* und nicht hieher gehörig); *wôdi* die Religionspflichten erfüllen (Jahn vgl. hebr. **ידה** Hiph. Gott loben), Impf. Ind. *yiwádien* — Subj. *yiwôdi*, Part. *mawádie*, Imp. m. *wôdi* — f. *wîdi*, Inf. *toudiyôt* (deutlich *تَفَعَّلَ*, also für *tawdiyât*); *wôsi* reizen Impf. Ind. *yiwásien* — Subj.

*yiwôsi*, Part. *mawásie*, Imp. *wôsi*, f. *wîsi*, Inf. *tûsôt* (aus *tew-sáwt*); *gônî* singen (ar. غَنَى) Impf. Ind. *yigánien* — Subj. *ya-gônî*, Part. *maǰánie*, Imp. m. *gônî* — f. *géynî*, Inf. *ǰanôy* (= *ǰanáy* ad. ar. غَنَاءَ Gesang).

104. Das Kausativum bildet sich und zwar augenscheinlich auch von den Intransitiven, die deutlich *y* zeigen, durch Vorsetzung von *ha-* vor das Schema *ksû*, es hat also die Form *haksû*. Im Imperfektum tritt der dritte schwache Radikal wie beim Grundstamme als *y* auf und springt auch im Indikativ, wie beim Grundstamme, vor den zweiten, im Subjunktiv sogar vor den ersten Radikal: wir haben Imperfektum Indikativ *yihakéys* (also *kys* für *ksy*) und Subjunktiv *yiháykes* (also *yks* für *ksy*). Das Partizipium richtet sich nach dem Subjunktiv, ist also schematisch als *meháykese* anzusetzen; daraus wird *mehêkese* und indem *ê* in drittletzter Silbe verkürzt wird, entsteht *mehékese* (eventuell *mehêkse*). So erklären sich z. B. *hebdú* belogen werden (zu *bedú* lügen, wozu Jahn ۸۶۶ ۱,۲ vergleicht) Impf. Ind. *yihebéyd* — Subj. *yihébd* (aus *yihêbed* = *yihéybed* — wie man sieht, hier *ybd* = *bdy*) Part. *mehébd* Imp. *hébd*, Inf. *šebdôt* (gehört zum Kausativ-Reflexivum, v. unten § 106); *hadaháú* achtgeben, sich in Acht nehmen (für *hadhú* resp. *hadhâ*, *hadhô* mit *áú* statt *ô* nach dem *h* und mit Gleitvokal) Impf. Ind. *yihadáh* (= *yihadêh* = *yihadéyh*, mit *á* statt *ê* [aus *éy*] wegen des *h*) — Subj. *yihádaḥ* (= *yihádaḥ* = *yihédaḥ* = *yihéydaḥ*), Part. *mehádaḥ*, Imp. *hádaḥ*, Inf. *hadaḥát* (wie *haktébôt*, aus *haktáb* + *at*, also *hadhâw-at*); *hedenú* schwängern (zu *dîni* schwanger sein) Impf. Ind. *yihedéyn* — Subj. *yihéyden*, Part. *mehédene* (für *mehéydene*, *mehédene*), Imp. *héyden*, Inf. *hedenût* (= *hednâwt*, *hednôt* aus *hednâw* + *t*); *hederú* (dicht.) hinaufgelangen (hoch auf den Berg steigen) Impf. Ind. *yihedéyr* — Subj. *yihéyder* — Part. *mehédere*, Imp. *héyder*, Inf. *hederôt*; *hejerú* davongehen (ad *ǰirú* ar. جرى: also [sich] in Gang setzen) Impf. Ind. *yihejéyr* — Subj. *yihêjer* (= *yihéyjer*), Part. *mehêjere* (aus *mehêjere* = *mehéyjere*), Imp. *hêjer* (= *héyjer*), Inf. *hejerût*; *hejowú* nichts tun Impf. Ind. *yihejáyū* (= *yihejáyw* — Radix *ǰwy* hier zu *ǰyw*) — Subj. *yihêjou* (= *yihéyjew*, *yihêjew*, *yihêjū* — hier *ǰjw*), Imp. *hêjou*, Inf. *hejawôt* (aus *hêjwâw* + *t*); *hagaśú* Schwindel haben (passivisch; ar. غَشِيَ عَلَيْهِ) Impf. Ind. *yihagáys* — Subj. *yihágaś* (= *yihêgaś*, *yihéygaś*), Part. *mehágaśe*, Imp.

*hájaś*, Inf. *hajaśút* (oder auch *gáysí* = *jíśí* zum Grundstamm); *haqowú* fest, stark machen, abhärten (ad ar. قَوَّى قَوَّى cf. قَوَّة) Impf. Ind. *yihagáyu* (= *yihagáyw*) — Subj. *yiháqou* (= *yiháqew*, *yihêqew* = *yihéyqew*), Part. *mháquwe* = *meháqewe* = *meháqewe* = *mehêqewe* = *mehéyqewe*); *hojáú* sich verstecken (nicht mit Jahn ad *hwy*, sondern, da *hojáú* = *hawjáú* sein muß, zu *wly*, also ad ar. وَحَى einem etwas insgeheim sagen = كَلِمَةً خَفِيًّا) Impf. Ind. *yihwáh* (aus *yihwéyh*) — Subj. *yihá'ah* (aus *yihewah*, *yihêwah*, *yihéwah*, dann mit *ú* aus *éw* endlich *yihá'ah*), Part. *mahá'ah*, Imp. *hú'ah*, Inf. fehlt bei Jahn; *hamlú* füllen (zu *míle* cf. § 70) Impf. Ind. *yihaméyl* — Subj. *yihímel* (= *yihéymel*, *yihémel*), Part. *mehámale* (für *mehímle*, *mehémele*), Imp. *hímel*, Inf. *hamelút*; *henwú* wollen, sich hinsehen (richtig zu *نوى* beabsichtigen, نِيَّة Absicht) Impf. Ind. *yihnéú* (aus *yihnéw*, *yihnéyw*) — Subj. *yihínú* (aus *yihénew*, *yihénew*) Part. *mehénue* (aus *mehénewe*, *mehénwe*), Imp. *hínú* (*hénú*), Inf. *henwót* (aus urspr. *henwáw-t*); *haṭawú* bringen (zu *ṭowú*, *ṭawú* in der Nacht kommen, ar. طَوَّى) Impf. Ind. *yihatáyū* (= *yihatáyw*) — Subj. *yihátou* (= *yihátew* resp. *yihátaw* aus *yihétaw* für *yihéyṭaw*), Part. *mehátowe* (aus *mehétewe*, *mehétuwe* für *mehéyṭewe*), Imp. *hétou*, Inf. *haṭawót*; *hūfú* abbezahlen (ad *wífī*, ar. وَفَى) Impf. Ind. *yihawéyf* — Subj. *yiháf* (aus *yihéwf* und dieses für *yihéwef* = *yihéyweyf*), Part. *maháfe* (aus *mehéwfe* für *mehéwefe* aus *mehéywefe*), Imp. *háf* (aus *héwf* für *héwef*, *hénywef*), Inf. *hūfút* (aus *hewfút* resp. urspr. *hewfáw-t*, *hewfétw*; dieselbe Form bei *wufú* Grundstamm oder Kaus. ohne *h*); *houzū* auslöschen, ausziehen (nicht zu *عزى*, sondern zu hebr. עָזָה cf. Müller bei Hein 38. 29, 94. 4, 5 und 9, 113. 1 und 128. 20 und WZKM., 1910, S. 93, Note). Impf. Ind. *yihawéz* (aus *yihawéyz*) — Subj. *yiház* (aus *yihéwz* für *yihéwez*, *yihéywez*), Part. *meháze* (aus *mehéwze* für *mehéweze*, *mehéyweze*), Imp. *húz* (aus *héwz* für *héwez*, *hénywez*), Inf. *hauzút* (aus *hawzéwt* = *hawzáw + t*).

Anm. 1. Einigemal fehlt das Kausativzeichen im Perfektum und im Indikativ des Imperfektums auch bei Defekten: *ftu* jem. über etwas aufklären (wohl für *h-ftú*, = ar. أَفْتَى), Impf. Ind. *yifeyt* (für *yihfeyt*, *yihéfeyt*) — Subj. *yihéft* (aus *yihéfet* = *yihéyfet*), Part. *mehéfte* (aus *mehéfete* = *mehéyfete*), Imp. *heft* (aus *héfet* = *hényfet*), Inf. *ftuwé* (d. i. ar. فَتَوَّى, also *ftuwé* = *futwé* = *futwá*); *towú* abfütttern (für *h-towú*, cf. *towú* essen § 99), Impf. Ind. *yitétū* (für *yihétéw*, *yihétéw*) — Subj. *yihétū* (aus *yihéyétew*), Part.

*mehîtuwe* (resp. wohl *mehîtuwe* aus *mehéytewe*), Imp. *hîtü* (für *héytew*), Inf. *tuwôt* (wie vom Grundstamm, § 99).

Anm. 2. Mischung mit dem Grundstamm liegt vor bei *hedú* den rechten Weg leiten (ar. هدى), Impf. Ind. *yihéyd*, Imp. *hedé* (mit einem *f*. *hedî*, cf. § 99, Ende), Inf. *hedût* (aus *hidéwt* = *hidāwet*), aber Subj. *yihêhed* (aus *yihéyhed* wie von *hehdú*).

Anm. 3. Interessant ist *huwahádu* laufen (beduinisch), das nicht mit Jahn Reduplikation einer Wurzel *hwy* sein kann, sondern ein Kausativum zur *Vwhy* ist, bei welchem das kausative *h* zu *h̄* geworden zu sein scheint (cf. ebenso *hedwâr* verkündigen, das auch nichts anderes als ein Kausativum zu *dwr* ist [ar. دار], also in Umlauf bringen, s. § 85, Anm. 2), Impf. Ind. *yihuwéh* (aus *yihéwéh*) — Subj. *yihûh* (aus *yihéwéh* für *yihéwéh yihéyweh*), Part. *mahôhe* (= *mahûhe* aus *mahéwehe* für *mehéwehe mehéywehe*), Imp. *hû'ah* (= *héwah* mit *û* = *éw* für *hêwah héywah*), Inf. *huwaháut* (aus *hewhétw* = *hewhét-t* = *hewhâw + t*). — NB. Das von Jahn angeführte *yiháyah* er läuft — was eine singuläre Form sein soll — ist wohl nichts anderes als *yiháy(w)ah* (aus *yihâwah*), also Subj. von *huwahádu* mit Elision des *w* und mit *áy* statt *î* neben dem *h̄*.

105. Von den drei Arten der Reflexiva kommen bei den Defekten, soviel ich sehe, nur die erste und die dritte vor. Diese beiden zeigen deutlich *y* als dritten Radikal und zwar erscheinen sie im Perfektum schematisch als *kátsî* (aus *kátsey* nach *ká-t-teb*, s. § 34) und als *ktôsî* (aus *ktôsey* nach *k-t-ôteb*, s. § 36). Während nun aber dieses letztere die beiden Modi des Imperfektums regelrecht nach *yiktáteben* — *yiktôteb* bildet, weicht das erstere in der Formation des Indikativs und Subjunktivs ab. Wir haben zwar *ktôsî* — Ind. *yiktásien* (aus *yiktáseyen* nach *yiktáteben*) — Subj. *yiktôsî* (aus *yiktôsey* nach *yiktôteb*), aber *kátsî* — Ind. *yiktôsî* (also gleichsam direkt vom Grundstamme abgeleitet, auf *yikôsî* zurückgehend und nicht nach *yiktetôb*) — Subj. *yiktîsî* (aus dem regelrecht nach *yiktâteb* gebildeten *yiktásey*) und daneben auch *yiktîs*, das wohl mit *yiktîsî* identisch sein wird, indem das auslautende *î* von diesem abgefallen sein dürfte. Oder soll man *yiktîs* = *yiktîyes* setzen (also *yiktâteb* mit Umstellung der Wurzel *ksy* zu *kys*)?

Das Partizipium zu *ktôsî* ist *mektásie* (aus *mektáseye* nach *mektátebe*), das zu *kátsî* schließt sich an den Subjunktiv *yiktîs* an und lautet *mektîse*, welche Form eventuell aus *mektéyise* (nach *mektetîbe*, das aber zu dem bei den Defekten nicht nachweisbaren *ktetôb* gehört, von der Wurzel *kys* statt *ksy*) entstanden sein könnte. Der Infinitiv erscheint von *kátsî* und von *ktôsî* aus als *ktesiôt* (aus *kteseyôt*).

Als Beispiele für *kátsi* betrachte man, und zwar

a) mit dem Subjunktiv *yiktîsi* z. B. *ḥátemi* ablassen (von der Farbe) Impf. Ind. *yīḥatāmī* — Subj. *yīḥatāmī*, Part. *mehatîme*, Imp. *ḥatîm* (NB. ohne *-i*), Inf. *ḥatemiyôt*; *ḡátirî* sprechen (cf. Studien I, § 45) Impf. Ind. *yīḡatûrî* — Subj. *yīḡatûrî*, Part. *maḡatîre*, Imp. *ḡatîr* (NB. ohne *-i*), Inf. *ḡarûy* (eigentlich nicht hierher gehörig, sondern = *ḡarûy* pl. *ḡariyîn* Sprache; Gespräch, Rede); dazu von *ḡôsi* § 103 Impf. Ind. *yīḡatûsî*, Part. *meḡatîse*, Imp. *ḡatîs* (ohne *i*; *ḡatîsî* mit *i* wird — wohl fälschlich — als f. angegeben);

b) mit dem Subjunktiv *yiktîs* z. B. *káteri* sich verbergen (bei Hein *gry*) Impf. Ind. *yīkatârî* — Subj. *yīkatârî*, Part. *mekatîre*, Imp. *katîr*, Inf. *katiriyôt*; *hátkî* abhangen Impf. Ind. *yah-tákî* — Subj. *yah-tík*, Part. *mahtîke*, Imp. *hatîk*, Inf. *hakuwét* (nicht hierher gehörig, eig. *hakwat*); *kátebî* erstarret sein Impf. Ind. *yīkâtábî* — Subj. *yīkatâbî*, Part. *makatîbe*, Imp. *katâb*, Inf. *katibiyôt*; *játfi* sich umdrehen, umstürzen (von Jahn mit ar. اجتفى wegrücken verglichen; vielleicht zu *ḡôfi*, s. § 103, indem es ein Heinsches *ḡátfi* sein könnte, bei welchem *g* etymologisch zwar = *q* wäre, aber mißbräuchlich auch *j* gesprochen wurde cf. WZKM., 1910, S. 81, oben) Impf. Ind. *yījtáfî* — Subj. *yījtáfî*, Part. *mejítîfe*, Imp. *jítîf*, Inf. *jítîfôt*.

Das andere Reflexivum *ktôsi* liegt vor in z. B. *atôni* begehren (von Jahn zu اعتنى gestellt) Impf. Ind. *yī'aténien* — Subj. *yī'atôni*, Part. *ma'aténie*, Imp. m. *atôni* — f. *atîni*, Inf. *ateniyôt*; *atôsi* zu abend essen (ar. تَعَشَى) Impf. Ind. *yī'atésien* — Subj. *ye'atôsi*, Part. *ma'atésiye*, Imp. m. *atôsi* — f. *atîsi*, Inf. *isê* (natürlich = 'isê = ar. عَشَاء cf. Studien I, 7, NB.); *metôni* begehren, wünschen (ar. تَمَنَى) Impf. Ind. *yīmténien* — Subj. *yīmtôni*, Part. *memténie*, Imp. m. *metôni* — f. *metîni*, Inf. *miné* (nicht hierher gehörig, für *minâ*); *rtôji* hoffen (ad ar. رَجَوْا) Impf. Ind. *yīrtéjien* — Subj. *yīrtôji*, Part. *mertéjie*, Imp. m. *rtôji* — f. *rtîji*, Inf. *rijé* (natürlich = *rijâ*, cf. Studien I, § 7, NB.); *stôni* sich nennen (ar. تَسَمَّى) Impf. Ind. *yīstémien* — Subj. *yīstôni*, Part. *mestémie*, Imp. m. *stôni* — f. *stîmi*, Inf. *stemîôt*; *wutôdi* die religiöse Waschung verrichten (ar. تَوَضَّأَ, tertiae Hamza) Impf. Ind. *yeutádien* — Subj. *yitôdi* (wie ein *yittôdi* aus *yivtôdi* mit Assimilation von *w* an das infigierte *t*), Part. *mautádie*, Imp. m. *tôdi* (eig. *ttôdi*) — f. fehlt bei Jahn, Inf. *wádu* (eine

*qatl*-Form = *wáǰw*) und *wutídey* (meiner Ansicht nach analog der Infinitivform des Grundstammes *kíteb* gebildet, für *wídey*).

Hierher gehören zwei Reziproka, die Jahn im Plural auführt, nämlich *mtásiem* sie küßten sich gegenseitig (zu *môsî* küssen, cf. § 103), Imp. Ind. und Subj. — fallen in der 3. Pl. zusammen — *yimtésiem*, Part. *memtesîéye*, Imp. fehlt bei Jahn, wohl *mtésiem*, Inf. *mesôy* (nicht hieher gehörig, wohl = *misây* mit Beibehaltung des *y*); *htádiyem* untereinander verteilen (Jahn vergleicht *تَهَادُوا* und führt die Form ohne *h* an, man spricht also *tádiyem*), Impf. Ind. und Subj. *yitádiyem* (ohne *h*), Part. *metídiyêye*, Imp. *tádiyem*, Inf. *tidôy* (eine nicht hieher gehörige interessante Mißbildung wie von einer Radix *tdy* nach *qítál* oder steckt hierin ar. *افتعال*, also = *htidáy* mit Beibehaltung des *y*, wie *اهتداء* aus *(i)htidáy* zu *اهتدى*?).

106. Was das Kausativ-Reflexivum betrifft, so folgt die eine auf den Grundstamm zurückgehende Art desselben genau dem Kausativum *haksú* und lautet so schematisch *šaksú*, wie es auch im Imperfektum ebenso wie das Kausativum den 3. Radikal als *y* zwischen, resp. vor die beiden anderen springen läßt, während wir für das andere auf den Steigerungs- resp. Einwirkungsstamm *kôsî* weisende ein *škôsî* anzusetzen haben. Partizipien und Infinitive werden von beiden regelrecht gebildet.

a) So finden wir nach *šaksú* z. B. *šebedú* anfangen (cf. ar. *ابتدأ* *tertia* Hamza), Impf. Ind. *yīšebéyd* — Subj. *yīšēbed* (aus *yīšēybed*), Part. *mešēbde*, Imp. *šēbed* (aus *šēybed*), Inf. *šēbedút* (aus *šēbdáw-t*, *šēbdáw-t*, *šēbdéw-t*); *šidahú* achtgeben, Impf. Ind. *yīšidáh* (= *yīšidēh*, mit *á* statt *ē*, aus *yīšidēyh*) — Subj. *yīšídah* (= *yīšídah* = *yīšéydaḥ*), Part. *mešídaḥe* (= *mešéydaḥe*), Inf. *šidaháut* (= *šidháw-t*, *šidháw-t*); *šqanú* erzogen werden, Impf. Ind. *yīšqáyn* — Subj. *yīšéqan* (aus *yīšéyqan* für *yīšéqan*), Imp. *šéqan*, Part. *mešéqane* (aus *mešéyqane*), Inf. *qaynôwet* (eig. = *qinâwet* Erziehung); *šūfú* mannbar werden (ad ar. *وفى*, formell ar. *استوفى*), Impf. Ind. *yīšuwáyf* (= *yīšwáyf*) — Subj. *yīšúf* (aus *yīšéwf* = *yīšéwef* = *yīšéywef*), Part. *mešúfe* (aus *mešéwfe* = *mešéwefe* aus *mešéywefe*), Imp. *šúf* (aus *šewf* = *šéwef* = *šéywef*), Inf. *šūfát* (= *šewfét* = *šewfáw-t*); *šezafú* sich erkundigen (nach Jahn zu *zafôt* = *šafôt* = ar. *صفاة*), Impf. Ind. *yīšezáyf* — Subj. *yīšézaf* (= *yīšézaf* = *yīšéyzaḥ*), Part. *mešézafe*, Imp. *šezaf*, Inf. *zafôt* (nicht hieher gehörig); *šhelú* schön

sein (etwa mit *h*, cf. ar. حلى), Impf. Ind. *yisháył* — Subj. *yishal* (aus *yishéyhal*), Part. *mešáhale* (= *mešéhale* aus *mešéyhale*), Imp. *šéhal* (aus *šéhal* = *šéyhal*), Inf. *halôt* (nicht hierher gehörig); *šhówu* wünschen (ist nicht mit Jahn zu ar. شها und شهي zu stellen, daher im M. nicht sub *š*, sondern sub *h* einzureihen — in der Gramm. p. 112 unter Verba anomala — gehört wohl zu ar. هوى lieb, gern haben), Impf. Ind. *yishéu* (= *yishéu* aus *yishéyu*) — Subj. *yishi* (= *yishéyhu*), Part. *mešéhuwe* (= *mešéhuwe* aus *mešéyhewe*), Imp. *šihu* (= *šéyhu*), Inf. *šhowôt* (aus *šahawwôt*, *š(a)hawwôt*, wie eine med. gem. s. § 52) und *šóqwu* stark sein (wie ar. استقوى) bei Jahn ohne weitere Formen; ebenso *šejú* sich beeilen (Jahn denkt an ar. جاء, das wohl kaum heranzuziehen sein dürfte; vielleicht sind die Radikale überhaupt *šjy*?); hierher auch das als Subj. zu *qósí* § 103 angegebene *yisáqos* (für *yisáqas* aus *yisáyyqas* mit *o* im Anklänge an *qósí*).

Anm. 1. Sonderbar ist *šerjé* bitten (ad *nju* ar. رجا für zu erwartendes *šerjú* — es scheint mir *á* von dem anzusetzenden *šarjáu* als *é* neben *j* erhalten und *w* abgefallen zu sein), Impf. Ind. *yisrêj* (= *yisrêyyj*) — Subj. *yisêrj* (für *yisêrêj* aus *yisêyrej*), Part. *mšêrje* (für *mšêreje* aus *mšêyreje*), Imp. *šêrêj* (so wohl zu lesen statt *šerêj*), Inf. *rijà* (natürlich nichts anderes als *rijê* = رجا, Bitte).

Anm. 2. Hier einzureihen ist auch *ša'fú*, das einerseits ‚abbitten‘ und andererseits ‚gesundwerden‘ bedeutet (zur *V'fw* resp. *V'fy* d. i. ar. *V'عفو*, also einmal *استعفى* zu *عَفُو* und das andere Mal *تَعافى* zu عافية Gesundheit), Impf. Ind. *yisáyf* (= *yisáyyf*) — Subj. *yisáf* (= *yisáf* für *yisáf* aus *yisáyyef*), Part. *mešáfe* (= *mešáfe* für *mešéfe* aus *mešáyyefe*), Imp. *šáf* (= *šáf* für *šéf* aus *šáyyef*), Inf. *šafút* (aus *šáféw-t* = *šáfáw-t*). NB. Der Indikativ *yisáyyf* könnte auch von einem *šafú* (d. i. Wurzel *šfy*) herkommen, wozu man ar. شفى heilen, kurieren vergleichen möge, dem im Mehri allerdings *šófa* entspricht (cf. § 67). — Hängen etwa also *شَفَى* und *عَفَا* zusammen, d. h. geht etwa *شَفَى* auf *عَفَا* zurück?

Anm. 3. Endlich sehe ich auch in *šádau* (nach Jahn dem Dialekt von Qâšân angehörig, mit unregelmäßiger Betonung für *šadáu*; bei Jahn sub *V'šdúw*) sich verzögern eine Kausativ-Reflexivbildung von einer Radix *šdy*; ich setze also *šádau* = *šá'dáu* (mit *au* für *ô* (*ú*) wegen des *đ*) — so erklärt sich jedenfalls der Subj. *yisád* (letzterer für *yisád* = *yisê'd* aus *yisáyyad* während der Ind. *yisáyyđ* allerdings von einer Wurzel *šdy* herkommen könnte; aber *yisáyyđ* ist auch aus *yisáyyđ* erklärbar). Bei Bildung des Part. *šadióne* dachte wohl auch die Sprache an eine Wurzel *šdy*.

Anm. 4. Aus dem unter den Beispielen für *šaksú* genannten *šidabú* hat sich nach Jahn im Qâšân eine neue *V'šdḥ* entwickelt, die als *šidah* — wohl eig. *šidah* nach *kiteb* — erscheint und folgende Formen bildet: Impf.

Ind. *yisídoh* (wie *yiktób*), aber Subj. *yisádah* (das zu *sidahú* gehört = *yisédah* aus *yisédah*), hingegen *sidehyóne* (wie vom Grundstamme mit parasitärem *y*), aber Imp. *sidah* wieder zum Subj. *yisádah*, ebenso Inf. *sidahút*. Bis auf den Ind. und das Part. sind die Formen mit den oben sub *sidahú* angeführten identisch.

b) Als *škôsî* sind zu beurteilen, z. B. *škôri* mieten (wie 10. Form von *كس*), Impf. Ind. *yiskárien* — Subj. *yiskôri*, Part. *meškériye*, Imp. *škérî* (aus *škéry* ursprünglicher als *škôri*, das erst aus *škáry* entstanden ist, d. h. *yiskôri* = *yiskáry*), Inf. *škeriôn* (eine sonderbare Bildung — ein Infinitiv auf *-ân*, cf. § 22, b); *šhaliyôt* 3. P. S. g. f. sie ging vom Manne weg (cf. *hóli* § 103), Ind. *tesháliyen* (— Subj. wohl *teshóli*), Part. *meshaliyête* (= *meshaleyête*), Imp. *sháli* (mit *á*, das noch nicht zu *ô* geworden cf. Subj.) — Inf. fehlt bei Jahn; *šejézi* (mit *é* neben dem *j*) vergelten (wie 10. Form von *جزي*), Impf. Ind. *yisjézien* — Subj. *yisjézi* (mit *é* neben dem *j*), Part. *mesšéjézie*, Imp. *šejézi* (cf. den Subj.) — Inf. fehlt bei Jahn. Vgl. zum *é* neben dem *j* § 42 und § 87 (jedesmal am Ende).

## A n h a n g.

### a) Verba mixta und anomala.

107. Im Anhang möchte ich zunächst noch einiges zu Jahn, Grammatik, S. 109—113, Verba mixta und Verba anomala bemerken. Unter den ersteren versteht Jahn doppelt (und auch dreifach) schwache Zeitwörter; die dort sub *α*) — *o*) angegebenen Verba mixta habe ich schon oben an den betreffenden Stellen behandelt. Das sub *π*) genannte *Jaywú* miauen ist, wie Jahn in Anm. 1 meint, als ein vierradikalisches Zeitwort zu fassen ( $\sqrt{Jyww}$ , cf. im folgenden § 111). Wie *wáqa* ‚er wurde, war‘, S. 110, zu erklären ist, ersieht man aus § 67; im Paradigma bei Jahn ist nur die 3. u. 1. P. Plur., resp. e., auffallend: wir erwarten *wéqa'em* und *wéqa'en*, woraus natürlich *úqām* und *úqān* werden kann (bei Jahn *wúqām* und *wúqān* vielleicht für *wúqām* — *wúqān* = *wéqām* — *wéqān*). — Das auf S. 112 folgende *towú* ‚er aß‘ ist doppelt schwach, cf. § 99, *towú* = *tuwú* aus *tewú*; um aber die einzelnen Formen im Paradigma bei Jahn auch erklären zu können, dürfen wir uns nicht

immer das von *kesú*, § 94 u. 97 vor Augen halten, sondern müssen auch das von *môt*, § 82 zugrunde legen: die 3. P. S. g. f. *tuwôt* (= *tewôt* nach *metôt*), die 2. P. S. g. m. *touk* (für *tawk* — oder *ták* für *tewk* nach *matk* — *metk*), die 2. P. S. g. f. *túš* (für *tewš* nach *metš*), die 1. P. S. g. c. *touk* (*towuk* aus *tawk* oder *tewk*, resp. *tewek*, nach *matk* — *metk*), dann 3. P. Pl. g. m. *tuwî(w)um* (nach *ksîum*), 3. P. Pl. g. f. *towú* (wie die 3. P. S. g. m.), aber 2. P. Pl. g. m. und f., sowie die 1. P. Pl. g. m., nämlich *táwukem táwuken* und *tóven* (nach *môt*, für *táwkem, táwken, tawn*); das Imperfektum nach *yimôt* und *yimêt*, also Ind. *yitóu* (aus *yitôw*) und Subj. *yité* (aus *yitéw* mit Abfall des *w*; nicht nach *yiksê* — denn sonst hätten wir *yitwê*) usw.; Part. *tuwiône* (für *tewyône* nach *kesyône*). — Das nächste *jáya* ‚er hungerte‘, gleichfalls S. 111, ist § 67, Anm. besprochen worden. — Was die Verba anomala, S. 112 und 113, betrifft, so sind bei den meisten nur scheinbare Anomalien zu finden: zu *dáybet* ‚packen‘ vgl. § 6, 13 Anm. und 22 c, zum ‚Passiv‘ *dáybet* § 35, Anm. 7 — bei *gôt* ‚helfen‘ ist der Ind. *yigáyit* (nach *yikéys*) von einem defekten *gatú* hergenommen worden, desgleichen das Übrige, aber vom Kausativum, Subj. *yihájat*, (also für *yihájat* = *yihêjat* aus *yiháyyat* cf. § 104 besonders die Formen von *hajašú*), Part. *mahájate* und Imp. (*ha*)*jat* — das Verbum *šówu* ‚wünschen‘ könnte höchstens insofern anomal scheinen, als man *šowú* mit dem Tone auf dem *-u* erwarten würde; selber ist es nichts anderes als Kaus.-Refl. einer  $\sqrt{hwy}$  = ar. هوى cf. § 106 — *sém* ‚verkaufen‘ und *sétem* ‚kaufen‘ habe ich § 60 (61, 62) und § 13 angeführt; dazu beachte auch § 64, Note 3 — mit *tíq* ‚trinken‘ befaßt sich § 91, Anm. und *temá* ‚belauschen‘ steht für *htemá*, s. § 68 — ob das ähnlich wie neup. خواستن als Hilfszeitwort zur Bildung des Futurums verwendete *hám* (*hôm*) ‚wollen‘ als mediae *w* (cf. ar. حام) oder als mediae *Ayn* (eine Form für Ind. und Subj.) zu fassen ist, möge dahingestellt bleiben, cf. § 81, Note 1.

#### b) Vierradikalige Zeitwörter.

108. Den vierradikaligen Zeitwörtern widmet Jahn, Grammatik S. 82, Z. 3—8, nur eine kurze Bemerkung, wo er hauptsächlich sagt, daß sie fast durchwegs in der ‚augmentlosen‘

Form erscheinen (also nicht mit dem für Steigerungs-Einwirkungsstämme charakteristischen Anhängsel *-en* des Indikativs) — mit Ausnahme von *hárbes*, das *yihárbesen* haben soll (*hárbes* kratzen). Man ersieht daraus, daß das Mehri seine vierradikaligen Verba, nicht wie das Arabische, als ‚zweite Formen‘ faßt z. B. سَلَطَ, so behandelt wie *káttaba*. Soviel ich dem vor mir liegenden Verzeichnisse der von Jahn im Wörterbuch aufgeführten Quadrilittera entnehmen kann, behandelt das Mehri diese analog den Kausativen (ar. IV, äth. II 1).

Ihrer Bildungsweise nach lassen sich die vierradikaligen Verba des Mehri in vier Gruppen scheiden: die erste zeigt Reduplikation zweier Radikale, bei der zweiten geht die Quadrilittera aus einer dreiradikaligen Wurzel durch Wiederholung des dritten Radikals hervor, bei der dritten finden wir *w* oder *y* in eine dreiradikalige Wurzel eingeschoben, die vierte zeigt viererlei Wurzelbuchstaben.

109. Die vierradikalige Wurzel stellt sich als eine reduplierte zweiradikalige dar bei *qálqal* pfeifen, *hádhad* spielen, *kálkal* kitzeln, *qóuqou* gackern. Die ersten zwei bilden Ind., Subj. und Part. genau so wie *haktób* (= ar. IV), nämlich *yiqálgól* — *yihádhad*, *yiqálqal* — *yihádhad*, *maqálgale* — *mehádhade*; so wohl auch das dritte, wo nur Subj. *yikálkal* und Part. *makálkale* angegeben sind, also Ind. doch *yikalkól*, während das gegenüber *qálqal*, *hádhad* und *kálkal* schwach zu nennende *qóuqou* (aus *qáwqaw*) im Indikativ *yiqóuqou* (aus *yiqáwqaw*, also regelrecht Subjunktiv) und im Subjunktiv *yiháuqou* haben soll, das von einem Kausativum *hawqú* herkommen könnte, aber dann auffallende starke Bildung zeigen würde. Als Imp. wird *qáwqaw* angegeben (= *qáwqaw*), also ist *yiqóuqou* doch Subjunktiv (der Indikativ müßte regelrecht *yiqawqáw* betonen, also *yiqouqóu* ergeben); Part. *maqáwqawe* (= *meqáwqawe*), Inf. *qawít* (wohl = *qawwít*, Jahn erinnert an ar. قَوَّقًا قَاتٍ und قَوَّقِي; im Mehri haben wir hier dreierlei Wurzeln *qwqw*, *wqw* und *qww*<sup>1</sup>).

110. Aus einer dreiradikaligen Wurzel ist durch Wiederholung des letzten Buchstaben eine vierradikalige hervorgegangen, z. B. *heriqáwq* knarren, Impf. Ind. *yihériqáwq* — Subj. *yiharíqawq*,

<sup>1</sup> Erinnert an  $V_{rbrb}$ ,  $V_{wrb}$  und  $V_{rbb}$  resp.  $V_{rbw}$ , z. B. im Syr. und Arab. رَبَّ رَبًّا رَبًّا, hebr. רבב und רבה.

Part. *maḥrîqqa* (wohl = *maḥrîq(a)qe*; mit Jahn zu ar. حرق aneinander reiben, mit den Zähnen knirschen), *kiridûd* rollen Impf. Ind. *yikiridûd* — Subj. *yikiréyded*, Part. *mekerédde*.

111. Eingeschobenes *w*, resp. *y* zeigt sich in *thoulûl* sitzen, worin man eine abnormale Reflexivbildung einer durch *w* erweiterten Wurzel *hll* erblicken könnte; also *thoulûl* aus *t-hawlôl*) und Impf. Ind. *yithoulûl* (aus *yithawlôl*) — Subj. *yithôwel* (aus *yitháwwele* und dieses aus *yitháwlele*, wie bei den mediae geminatae im Kausativum, mit Assimilation des ersten der beiden gleichen Radikale an den vorausgehenden), Part. *methôwele* (aus *metháwwele* und dieses aus *metháwlele*); in *ḡaywá* miauen, Jahn, Gramm. S. 110, Anm. 1, aus *ḡww* mit *y* nach dem *ḡ*; in *naḡayrûr* ‚brüllen‘ Impf. Ind. *yinḡayrûr* — Subj. *yinḡáyreer*, Part. *menḡáyreere* Inf. *naḡayrrôt* (ein *r* würde genügen; stelle ich zu ar. نَحَرَ heulen, vom Winde; schnarchen [— Jahn dachte an ar. نَحَرَ] und sehe eine Niphalform darin) — ebenso 3. P. S. g. f. *nhaybbôt* ‚sie schrie‘ (die Kamelin), für gen. masc. anzusetzen *nhaybûb* (mit Jahn ad  $\sqrt{\text{هبت}}$  vor Brunst röcheln (Bock), schreien (Kamelin), wieder eine Niphalform, Impf. Ind. *tenhaybûben* (mit -en!) — Part. *menhaybbîte*, Inf. *haybbît*; hierher zu ziehen auch *beḡayrûr* murmeln, grunzen (Kameel) Impf. Ind. *yibḡayrûr* — Subj. *yibḡáyreer*, Part. *mabḡayr(e)re*, Inf. *bḡáyreer* wohl  $\sqrt{\text{بهر}}$  mit *y*.<sup>1</sup>

Anm. Als ursprüngliche Niphalform erklärt sich auch ganz deutlich *nhufôl* abführen (wohl eigentlich Dysenterie haben), was schon Jahn erkannt hat, vgl. Jahn, Wörterbuch, s. v. *hfl*, nur setze ich *nhufôl* an (mit *û*) = *nhewfôl* = *n-he-w-fôl*, zur Radix *hfl* (cf. *hêfel* Bauch, s. Studien I § 5 mit *h* statt *s* zu ar.  $\sqrt{\text{سفل}}$ ), Impf. Ind. *yinhufôl* — Subj. *yinhufel*, Part. *menhufele*, Inf. *hufelôt* (ohne *n*, bei Jahn fälschlich als ip. = Imp. angegeben).

112. Eigentlich vierradikalige z. B. *márkaḡ* Kaffee trinken (man beachte die Vokalisation und den Ton, wie § 109 in einigen Fällen) Impf. Ind. *yimrôkaḡ* (so, nicht *yimarkôḡ*) — Subj. *yimárkaḡ*, Part. *mamárkaḡe*, Inf. *markaḡât*; *kárbel* kriechen Impf. Ind. *yikarbûl* — Subj. *yikárbel*, Part. *makárbale*, Inf. *karbelôt*; *másbala* das ar. بِسْمِ اللّهِ sagen (wohl doch soviel als ar. بِسْمِ اللّهِ, aber mit Metathesis) Impf. Ind. *yimsebôl* — Subj. *yimásbel*, Part. *másbele* (wohl für *mmásbele*, *memásbele*) Inf. *ma-*

<sup>1</sup> Genau genommen fünfradikalig!

seblôt (für *masbelôt* = ar. بَسْمَلَة); *márḥab* (bei Jahn sub *r* ad. *Vrḥb*; ar. مَرْحَبٌ) willkommen heißen (also ar. مَرْحَبًا sagen) Impf. Ind. *yimarḥób* — Subj. *yimárḥab*, Part. *memárḥabe*, Inf. *marḥabêt*; *ḥárbes* kratzen Impf. Ind. *yihárbesen* (mit *-en*) — Subj. *yihárbes*, Part. *mahárbeše*, Inf. *ḥarbesôt* — überall wie *haktób*, *yihaktób*, *yihákteb*, *meháktebe*, nur beim ersten *yihkôteb* (vom Steig.-Stamm) und beim letzten *yihákteben*.

## Index.

Mehri.<sup>1</sup>

- ١٤  
 \**áyber* in die Ferne schauen;  
   *šábúr* (aus dem Fenster)  
   schauen 59  
*add* zählen 44  
*adôj* saugen 55; *hādijôt* sie  
   säugte 57  
*adêl* vergleichen 55, Note (S. 66);  
   *ôdel* zurecht richten 56  
*adôm* Abgang, Mangel verur-  
   sachen; *áydem* Abgang, Man-  
   gel haben 55  
 \**adôr* nicht lassen 55  
*ôdeb* quälen 56  
 \**ša'fû* 1. gesund werden, 2. ab-  
   bitten 106, Anm. 2  
 \**áyjeb* lieben 55; *atijáb* sich  
   wundern 58  
*ajôn* kneten 55  
*ayôb* schänden 90  
*ayît* laut rufen 91  
*akôs* einreiben 55; *átekes* ver-  
   wirrt, durcheinandergemischt  
   sein 58  
*aqôb* jemandem folgen 55; *até-*  
   *qabem* sie folgten einander 58;
- ôqeb* strafen 56; *haqáub* ein  
   Lager abbrechen 57  
*aqôd* verbinden, verheiraten 55  
*aqôl* klug, vernünftig sein 55  
 \**aqôr* groß werden, übertreiben  
   55  
 \**mtelîj* krank 58  
 \**atelák* reisen 58  
*áyleq* aufgehängt werden 55;  
   *ôleq* hängen, aufhängen 56;  
   *atelâq* hängen 58  
*áyleq* brennen, unfähig sein zu  
   etwas<sup>2</sup>; *hālâq* anzünden, bren-  
   nen (trans.) 57  
*áylem* wissen 55, Note (S. 66);  
   *alôm* kennzeichnen 55; *ôlem*  
   lehren; \**atelâm* unterrichtet  
   werden, *mâtelîm* Schüler 58  
*amêl* hoffen 55, Note (S. 66)  
*áymel* machen, tun, handeln 55;  
   *hâmôl* (pass.) getan werden 32  
 \**šēmân* gehorchen 59  
*amôr* sagen 55 (53, Anm.);  
   *ômer* befehlen 56  
*ômer* stopfen (die Pfeife) 56  
*anúf* im Zorne ausdauern, hart  
   werden 55

<sup>1</sup> Wie in Studien I, sind auch hier solche Ausdrücke, die Jahn etymologisch oder sonst noch nicht oder anders erklärt, mit Sternchen, neues Materiale aus Müller und Hein mit Kreuzchen bezeichnet worden. Die Zahlen gehen auf die Paragrafhe zurück.

<sup>2</sup> Wie *áyleq* aufgehängt werden 55, nur Inf. *áyleq* = 'îq, resp. *alqát*.

*atōnī* sich sehnen, streben, begehren 105  
*šēnūs* sich unterhalten 59  
 \**ōreb* arbeiten; *ya'ōureb* es geht, ist möglich 56  
*arōd* einladen, bewirten; abbinden (Kalb) 55  
 \**hārūs* heiraten 57  
*astōu istōu histōu* v. sub *swy*  
*ašōb* binden 55  
*asū* ungehorsam, widerspenstig sein, rebellieren 99  
*ōteb* beschimpfen, kränken 56  
 \**mhātīq* Freigelassener 57 (Ende)  
 \**hātūm* die Nacht verbringen 57  
*ašōs* nießen 55  
*aww* heulen 44  
*ōd* zurückkehren, zum zweiten Male tun 83; *awīd* zurückkehren 84; *atawōd* sich gewöhnen 86; \**ma'autuwīd* gewöhnt 86, Anm. 2  
*awēj* biegen, krümmen, beugen 84 Anm.  
*awīl* sich auf j. verlassen können 84  
*awīn* helfen 84  
*awīr* verwunden, verletzen 84; *hāwōr* id. 85; *atuwōr* verwundet sein oder werden 86  
*ōs* leben 83  
*azōl* allein lassen, abdanken 55  
*azōm* Vorbereitungen zur Reise treffen 55

*ašš* (*ošš*) aufstehen, wachsen; *hašūs* aufrichten, aufstellen 45  
*ōšī* ein Abendmahl geben 103; *atōšī* zu Abend essen 105  
*ōšer* Begrüßungsschüsse abgeben, *ta'ašīr* Schnellfeuer 56

## b ب

*bā'i* bäh schreien 96, Anm.<sup>1</sup>  
 \**bār* in der Nacht reisen, weggehen 60 (61, 62, 63)<sup>2</sup>  
*bedīd* dicht. sich entfernen 47  
*bedú* lügen 99; *hebdú* Nachteil haben, belogen werden 104; *šebedú* anfangen 106  
*hebdūl* tauschen 29  
*bađāuq* zerreißen (trans.) 5 (6, Anm.); *bīđaq* zerreißen, abreißen (intr.), zerrissen werden 6, Anm.  
*bedōr* zerreißen (trans.) 6, Anm. 12 (a); *bīđer* zerreißen (intr.) 6, Anm., 13 (b)  
*bađāđ* abgeneigt sein, hassen, nicht wollen 7, 14  
*behēl* rotglühend werden 7  
*behāt* graben 7  
*habehāur* räuchern 29; *bethāur* gesund werden, heilen (intr.) 35 (Ende)  
*behayrūr* (*bahrōr*) murmeln; grunzen (Kamel) 111  
*baḥās* (*baḥāz*) schmerzen 7, 22  
*bē'at*, Inf. zu *šēm* verkaufen 63  
*bān* erscheinen v. sub *bwn*  
*bekú* weinen 96

<sup>1</sup> Bei Jahn als mediae *y*; die Wurzel ist aber *b'y*.

<sup>2</sup> Bei Jahn als mediae *w*; die Wurzel ist aber *b'r*.

- boqôd* laufen 5 (12 (a), 20)  
*bîq̄* bleiben 100  
*bull* an j. fortwährend denken 44  
*bôlej* erreichen lassen 24, 25;  
*btôlağ* aus etwas Nutzen ziehen 36  
*\*bôli* fragen 103  
*benú* bauen 94 (95, 96)  
*berôd* (ab)feilen 5 (20, 21); *bôred*  
 kalt machen, abkühlen 26  
*†bûrek* segnen 24  
*tebôreq* es blitzt (von e. *barôq*,  
 ar. برق, nach § 12)  
*\*birwôt* gebären (3. P. S. g. f.  
 von *bîrū* 101)  
*butt* verloren gehen 44  
*\*bîter* fischen 6 (20, 22)  
*baṭṭ* aufschneiden 44  
*hebētá* sich verspäten, zu spät  
 kommen 68  
*baṭól* schlecht sein oder werden,  
 außer Gebrauch kommen  
 12(a); *bôṭal* zunichte machen,  
 etwas unvollendet lassen 24;  
*habṭóul* zunichte machen, ver-  
 gewaltigen 29  
*bán* erscheinen 83  
*bîsar* eine frohe Botschaft brin-  
 gen (ar. بشر; nach § 13)  
*bešôṭ* ritzen (hđr.-ar. *fašát*; nach  
 § 12)
- d >
- \*dôk* reiben 60 (61, 62, 63)<sup>1</sup>  
*döbb* kriechen 43  
*\*debúj* verfolgen 5, 20
- \*dábar* etwas ersinnen 35,  
 Anm. 3; *dôber* den Rücken  
 kehren 24  
*dôfa* (*dúfa*) bezahlen (65, 66) 67  
*defôn* begraben 5, 21; *hedfún*  
 begraben werden 32  
*defôr* stoßen, schleudern (etwa  
 zu ar. دفع als ‚stoßen‘; nach  
 § 12)  
*dehêb* fließen 7, 14, 22 c  
*dehêr* billig verkaufen (nach  
 § 14)  
*daháq* treten; zu Fuß gehen 7,  
 14, 22 c  
*dahár* stoßen (Stier) 7  
*hadaháu* auf etwas achtgeben,  
 sich in Acht nehmen 104;  
*šidahú* achtgeben 106  
*dúyah* betrunken werden,  
 Schwindel oder Ohnmacht  
 bekommen 93, Anm. 1  
*mehediýin* Schuldner 92, Anm. 2  
*duqq* stampfen, anklopfen 43  
 (44, 45); *madäqáyyq* zer-  
 stampft, zermahlen 45 (Ende)  
*dúqa* hervorbrechen 67  
*hedelúl* erzählen 48; *hedelél*  
 hilflos sein 50  
*delôf* hüpfen, springen 12(a)  
*delú* anschwellen 99 (Ende)  
*demôr* vernichten (ar. دمّر; nach  
 § 12)  
*dîni* schwanger werden 100;  
*hedenú* schwängern 104; *me-  
 denî* trüchtig (s. Studien I, § 20)  
*\*dîre* fließen (Blut)<sup>2</sup> 70

<sup>1</sup> Bei Jahn als mediae *y*; die Wurzel ist aber *d'k*.

<sup>2</sup> Jahn ‚Blut fließen lassen‘.

*hederú* (dicht.) hinaufgelangen,  
hinaufsteigen 104  
*dáuwī* jem. kurieren, heilen  
103  
*dôr* herumgehen 80, 81; *hadu-  
wôr* drehen 85; *mēhedwîr*  
rund 85 (Ende); *šheduwâr*  
einen Umweg machen 87,  
Anm.

د ذ

\**dáb* husten 60 (61, 62)  
†*dukâr* denken 5  
*mehedenîb* schuldig 32\*

ذ ض

\**dáybat* (*dîbet*) halten, fassen,  
ergreifen, nehmen, bekommen  
6 (13, Anm.), 20, 22 (c); *day-  
bêt* gefangen genommen wer-  
den 35, Anm. 7  
*dafôr* flechten (ar. ضفر; nach  
§ 12)  
*dajáb* brüllen (vom Stiere) 7  
*dahâr* sichtbar werden, erschei-  
nen 7  
*dahák* lachen 7, 14 (c)  
*hedahmôt* sie hat gepißt (Ka-  
melin) (nach § 28)  
\**dôya* (*dôwia*) herumirren, ver-  
loren gehen, gebrochen wer-  
den (Eid) 67, Anm.; *hadayá*  
verlieren; brechen (Eid) 68,  
Anm.  
*dayîf* bewirten 91  
*hadayâm* sich an etwas Ab-  
bruch tun 92

*daywú* miauen 111  
*damm* (*dumm*) bei sich behalten,  
innehaben 43 (44, 45)  
*damôn* für etwas bürgen  
12 (a)  
*damôr* jem. etwas richtig geben  
(nach § 12)  
*dorr* schaden 44  
*darôb* schmerzen (cf. ar. ضرب  
schlagen; nach § 12)  
*darôt* traben (Pferd) 11, Note;  
*hádau* beleuchte! v. Nachträge  
(Ende)

ف ف

*fidék* jemanden erschrecken 6  
†*šfêder* um die Wette rennen  
lassen 42 (Ende)  
*fadôh* jemanden schlecht, lächer-  
lich machen (ar. فضح; nach  
§ 12)  
*fadól* sei so gut! (entweder  
Imp. zu einem intr. *fîdal*  
nach § 13 oder etwa =  
*fadjól* aus *fatdól* nach  
§ 35)  
*ftehôm* verstanden werden, ver-  
ständiglich sein 35  
*fhâs* reiben 7  
*fhâs* e. Faden drehen 7  
*ftehâur* sich schmücken 35  
*fakk* frei machen, befreien; die  
Tochter verheiraten 44; *fât-  
(t)ak(k)* losgelöst werden, s.  
Notdurft verrichten<sup>1</sup> 51  
*fôker* denken 24; *ftekôr* den-  
ken, sich wundern 35

<sup>1</sup> So Jahn im Wörterbuch, indem er auf äg.-ar. *iftakk* verweist.

- fteqáud* ausbessern 35; †*mefe-qáyđ* vermißt 19  
*fíqer* arm sein 6, 13 (b)  
*full* fliehen 43 (44, 45)  
*felú* jem. Läuse suchen 99  
*filúk* stürmisch sein 30  
*fólet* sich von etwas losmachen 24 a (S. 31)  
*\*fenân* (dicht.) sprechen 49, Anm. 1  
*\*farr* fliegen, springen 44; *ftir-rúr* gähnen 51, Anm. (zum Schluß)  
*firá* (auf)steigen, hinaufklettern; aufgehen (Sonne) 68  
*fátered* abweichen 34  
*fátereg* fertig werden 34; *ftir-úy* ejakulieren (*semen virile*) 35  
*\*fíreh* sich freuen 10, Anm. 3, 16, 22  
*farôq* austeilen (cf. ar.  $\text{فَرَّق}$  trennen; nach § 12); *fátereq* sich trennen 34  
*fôsed* etwas verderben 24 a (S. 31)  
*fsáh* entlassen 31; *ftásh* herumwandern, herumspazieren, lustwandeln 36  
*fás(s)ah* abfärben 34  
*fesôh* die Absicht ändern (nach § 12)  
*futt* bestreichen, einreiben 44  
*ftôh* öffnen 5 (12 (a), 20 c)  
*ftú* jem. über etwas aufklären 104, Anm. 1  
*fetôn* versuchen, zum Besten halten 16 a  
*fétês* suchen, durchsuchen, herumfragen 24, Anm. 1 (S. 30)  
*\*fétan* gedenken, sich erinnern 35, Anm. 3, 22 b  
*fúk* 1. loslösen, 2. freigeben, verheiraten; *hafúk* id. 85, Anm. 1; *šfúkôt* sie heiratete 87  
*fôr* wallen und siedend, kochen (intr.) 83  
*fât* vorübergehen 80; *ftuwât* im Preise gleich sein 86  
*fîza* sich fürchten, erschrecken 65, 66  
*fsu* frühstücken, dinieren, die Mittagsmahlzeit verzehren 95, 99
- j ɛ
- \*jár* fallen 60 (61, 62, 63),<sup>1</sup>  
*hejárur* fallen machen, fallen lassen 64  
*šijêdel* mit jem. streiten 42 (Ende)  
*\*játfi* umstürzen, sich umdrehen 105  
*hejihúd* sich Mühe geben 28, Anm. 1; *jôhod* fleißig 18 a  
*\*jihêm* abreisen, absegeln, (fort-)gehen 7, 10, 14, 22; *hejehúm* reisen lassen 29  
*hajehôb* das Schiff ans Land ziehen 29  
*jehád* leugnen 7; *jeheydôn* 22 b  
*jeháu* kommen 99  
*šejú* sich beeilen 106 a  
*jiyôr* (dicht.) zunehmen, anwachsen 90

<sup>1</sup> Bei Jahn nach *jiyôr*, also als mediae *y*, ist aber mediae *ayn*.

*jiyôs* (Leute) zusammenrufen 90  
*hejelâl* kochen 48  
*jôma* sammeln, versammeln, vereinigen (65) 68; *jâtemâm* sich versammeln 68; *šejêma* coire cum femina 68  
*jitemûl* jem. eine Gefälligkeit erweisen, so gut sein 35  
*šjunân* verrückt sein, ungehorsam sein 52  
*jitenûb* ejakulieren (samen vile) 35  
*jinû* abwesend sein 99  
*jurr* herausziehen; rudern 44  
*\*jôra* trinken 67  
*jôreb* versuchen, prüfen 24  
*jirû* vorbeigehen, geschehen 95 (97, 99); *\*jôrî* fahren 103; *hejerû* davongehen 104  
*jûya* hungern 67, Anm.  
*šij'ub* antworten 87  
*hejowû* nichts tun 104  
*šijâwer* jemandes Schutz anflehen 87; *yejûz* es ist erlaubt 82, Anm. 2  
*juzz* von etwas abraten 45  
*jâza* abwesend sein, untergehen (Sonne) 67  
*šejêzî* Gutes vergelten 106 b  
*\*jizôm* schwören 5, 20 c

g (bei Hein) = q ق

*gahêb* (*gahâyb*) kommen v. sub *kahêb*

ğ ğ

*ğâb* *ğâbem* v. Nachträge (Ende).  
*ğobb* cacare 45 (Inf. (*ğabbîn*))

*ğabôr* begegnen, zusammentreffen (h̄dr. *abâr* *âla* hebr. עָבַר an jem. vorüberkommen; nach § 12); *ğâtbirem* sie trafen zusammen 37; *ğajabôr* jemandem etwas in den Weg führen 31 (28, Anm. 1)  
*ğadôf* das Netz zum Fischfang auswerfen (vgl. ar. أَغْدَفَ den Schleier herablassen; n. § 12)  
*\*ğâydel* tragen (bes. Lasten), schleppen 3, Anm.; *ğajadâl* beladen 29  
*ğadôf* falten (nach § 12)  
*ğâydan* sich schämen, sich erbarmen 6, 19  
*ğafôq* eine List ersinnen (nach § 12)  
*ğâyfel* vernachlässigen 6, 13  
*\*ğôfen* bedecken 24; *ğâtfân* sich bedecken 35  
*ğafûr* vergeben 16, 22 b; *šâjfar* abbitten, um Verzeihung bitten 41  
*\*šâjahâr* sich verspäten 41  
*ğâyôb* abwesend sein 91 (Nachträge); *ğatiyôb* abwesend sein 93  
*ğâtiyed* (*ğatiyet*) in Zorn geraten, sich aufregen 93;  
*ğâyôr* sich ändern 89 (Ende)  
*ğatiâr* sich verändern 93  
*ğôt* v. sub *ğatû*  
*majlî* gekocht 98  
*ğalôq* sehen 5, 10 (Anm. 3) 12 (a), 21; *ğajalûq* zeigen 29; *ğôleq* (ver)schließen 24, 25  
*ğâylat* irren, verfehlen 6

*yigamâm* es taugt, nützt nichts;  
es ist schlecht, böse 44 Anm.  
*gamôd* (bed.) zur 'Aṣrzeit gehen  
(vgl. ar. اغتمد in den Abend  
eintreten; nach § 12)  
*gamôr* sich gedulden (nach § 12)  
*gônî* singen 103  
*gâtterr* straucheln 51  
*jarôbb* kennen, verstehen, wissen,  
5, 12(a); *haġarêb* bekennen 29  
*jarôf* schöpfen (ar. عُرِفَ; nach  
§ 12)  
*gâtirî* sprechen 105  
*ġáyreq* untergehen (Schiff), er-  
trinken 6, 13(b), 21  
*ġasôb* berauben, wegnehmen (ar.  
عَصَبَ; nach § 12)  
*ġottî* bedecken 43 (44, 45)  
*ġôs* (*ġâz*) tauchen 83  
*ġazôb* s. *ġasôb*  
*ġazôl* weben 12(a)  
*ġaśś* 1. betrügen. täuschen; 2. be-  
flecken, beschmutzen, ver-  
unreinigen 43 (44, 45)  
*ġaśú* überschreiten; sich üb. etw.  
erheben 99; *haġaśú* 1. nach  
hinten werfen; 2. Schwindel  
oder Ohnmacht haben 104.  
*ġatsûm* närrisch sein 35.

## h s

*nhaybbôt* sie schrie (Kamelin) 111  
*habôh* sich auf der Erde hin-  
schieben 5  
*hudd* verstopfen 43 (44, 45)  
*hedú* den rechten Weg führen  
(von Gott) 104, Anm. 2; *hôdî*

teilen, verteilen 103; *tádiyem*  
sie teilten untereinander, sie  
verteilten 105 (Ende)  
*hedúk* Hitze empfinden (nach  
§ 12)  
*hedôm* zerstören, ein Haus ab-  
brechen 12(a)  
\**nhûfôl* abführen 111, Anm.  
*hajú* fassen 99  
*hijôm* anfallen, überfallen 5,  
12(a)  
*hijôs* (*hujôs*) denken, nachden-  
ken (ar. هَجَسَ; nach § 12)  
*hiyôm* herumirren 90  
*hâtki* abhängen, sich nach unten  
neigen 105  
*haqóu* tranken 99; \**tîq* trinken  
s. sub *tyq*  
*haqóut* (*haqôť*) fallen 5, 20  
*šhelú* schön sein 106 a  
*hatém* sich bekümmern 51  
*humm* können, vermögen 44  
*hamâm* nennen, benennen 49  
*hîma* hören 67; *šhemá* 1. auf  
jem. hören, 2. belauschen 68;  
*temá* jem. belauschen 68  
*hümôr* befehlen, anbefehlen v.  
sub *wmr*<sup>1</sup>  
*hôra* verderben 67  
*herúġ* sprechen, sich unter-  
reden 5  
*hirôq* stehlen (6 Anm.) 12(a), 21;  
*hîreq* gestohlen werden, 6  
Anm.  
\**harús* heiraten v. sub *'rs*<sup>1</sup>  
\**hess* (*hass*) nachdenken 43  
(44, 45)

<sup>1</sup> Bei Jahn hier sub *h*; das anlautende *h* ist aber Kausativzeichen!

\**hass* ehren 49, Anm. 2  
 \**mhātīq* freigelassen sub <sup>ʿ</sup>*tq*<sup>1</sup>  
 \**hātūm* die Nacht verbringen  
 v. sub <sup>ʿ</sup>*tm*<sup>1</sup>  
*hiyāb* trocken werden 83, Anm.;  
*hawōb* erwärmen 85, Anm.;  
*showōb* sich erwärmen 87  
 \**hauwōr* verletzen v. sub <sup>ʿ</sup>*wr*<sup>1</sup>  
*hōs* plündern 83  
*huzz* fühlen 44, Anm.  
*šhōwu* wünschen 106 a<sup>2</sup>.

ħ

*hāyber* sich erkälten, verkühlen  
 10, Anm. 3 (nach § 13)  
*habōs* einsperren, einkerkern  
 22  
*thedūd* es donnert 44, Anm.  
 \**hadūr* Reitertanz (Fantasia)  
 aufführen 30  
 \**hedwār* verkündigen 85, Anm. 2  
 (28, Anm. 3)  
*hadōr* anwesend, gegenwärtig  
 sein, verweilen 12(a); *haḥdāur*  
 bereit, bereit machen 29  
*hafōr* graben 5, 20  
*hatefūz* auf etwas achtgeben 35  
*hejelāl* v. sub *jll* 28, Anm. 3  
*hajū* einschließen 99  
*hajōm* schröpfen (ar. حَسَبَ; nach  
 § 12); *šāhjem* sich schröpfen  
 lassen, geschröpft werden 42,  
 Anm. 1  
*šā'yé* sich schämen 70, Anm. 1  
*yihāyah* er läuft 104, Anm. 3  
*hayīl* eine List ersinnen 91

*hayīr* verweigern, zurückhalten  
 91  
*hāsōt* sie menstruierte 90  
*hakōm* richten, ein Urteil fällen  
 12(a), 22; *šhākem* sein Recht  
 suchen; prozessieren 42; *hte-  
 kīmem* sie prozessierten mit-  
 einander 37  
*hakūr* säumen, verlegen sein,  
 zaudern (nach § 12)  
*šhaqāuq* zu etwas gezwungen  
 werden 52  
*hōll* stehen bleiben, verweilen,  
 wohnen 43 (44, 45)  
*halōb* melken (ar. حَلَبَ; nach  
 § 12)  
*shālef* schwören 42; *htelīfem* sie  
 schwuren untereinander 37  
*hāylem* träumen 9, Anm. 1,  
 13(b) Inf. *halmīn* 22 b; *hate-  
 lūm* pollutionieren 35  
*hemūd* sagen: *elhāmdu lillāh*  
 Gott lobpreisen 35; *šhamūd*  
 (Qāsān) danken 28, Anm. 2  
*hātemī* ablassen 105  
*hetemāl* sorgen (für etwas) 35,  
 6 (32)  
*hann* (städt.) schleifen, wetzen,  
 44  
*hōned* schläfrig sein (nach § 24)  
*hōnī* mit Hinnā einreiben 103  
*haterībem* (*hātīrbem*) sie be-  
 kämpften sich 37; *shāreb* je-  
 mand anderen bekämpfen 42  
 \**harba*<sup>2</sup> (bed.) schleifen, wetzen,  
 68, Anm. (S. 77 oben)

<sup>1</sup> Bei Jahn hier sub *h*; das anlautende *h* ist aber Kausativzeichen!

<sup>2</sup> Ist Kaus.-Refl. von *Vhawy*; bei Jahn sub *š*!



*háteref* sich abwenden, vom Kurs abfallen 34  
*hòrij* zum Verkaufe anbieten 26  
*hòrek* bewegen 24, 25  
*héyreq* sehr heiß sein, brennen (Sonne) 6  
*heriqáduq* knarren 110  
*hòrem* verbieten 26  
*haròs* 1. wachen, 2. hüten, behüten (ar. حَرَسَ; nach § 12)  
*haròt* säen (mit *t* für *t*; ar. حَرَثَ; nach § 12)  
*huss* fühlen 44  
*hasòb* zählen, meinen, glauben (ar. حَسِبَ; nach § 12); \**hás(s)eb* gezählt werden 34, Anm. 4 (§ 3, Anm.)  
*hasòf* schaden 15; \**hás(s)ef* Schaden erleiden 34 (§ 3, Anm.)  
*hasú* (*hazú*) wegnehmen 99  
*hatòb* Brennholz holen (ar. حَطَبَ; nach § 12)  
*hátouj* bedürfen 86  
*hoháu* sich verstecken v. *why*  
*hauwò* herumgehen 99; \**huwa-háu* (bed.) laufen 104, Anm. 28, Anm. 3  
\**yihául* jawohl 83, Anm., Note 1;  
*hòwel* verstehen 83, Anm.; *háywel* verrückt sein 83, Anm.;  
*hatuwál* verliebt sein oder werden 86  
*hám* wollen 81, Note 1  
*hòzel* finden, erlangen, verdienen 24  
\**hazún* trauern, traurig sein 28, Anm. 1  
*hazú* v. sub *hasú*

## ه ح

*habòb* zittern 47  
*hòber* verkündigen 24 (25, 26);  
*šhabòr* fragen 41  
\**habòt* vermischen; *mahabòt* 19  
*habòz* backen 5, 12(a)  
*hadòm* arbeiten, dienen 16 a  
*hádhaç* spielen 109  
*hòfi* verbergen 103  
*hayíb* schreien (vom Fuchse) 91  
*hayíl* einen Reiteranz aufführen 91  
*hayím* ein Zelt aufschlagen 91  
*hayòn* betrügen, verraten 90  
*htiyár* wählen 93  
*thoulál* sitzen 111  
*halòf* nachfolgen (ar. خلف; nach § 12), uneinig sein, Inf.  
*halifòn* 22 b; *haláf* zurücklassen 30; *hátelef* uneinig sein, einander verlassen 34;  
*mahtiléf* verschieden 38; *šhálef* übertreten 42  
*háyli* frei, unbeschäftigt sein 100; *hòlî* eine Frau entlassen 103; *šhaliyòt* vom Manne weggehen 3. P. S. f. 106 b  
*halòq* erschaffen; *mahalíq* geschaffen 19  
*halòs* zu Ende sein; abkommen, abirren vom rechten Wege (nach § 12), erlösen, retten 30; *mahalís* beendetigt 19, 32  
*halòt* mischen, vermischen (ar. خلط; nach § 12)  
*handq* mit der Hand streiten (cf. ar. خنق erwürgen; VI

einander schlagen und zanken; nach § 12)  
*hanôs* einen beim Halse packen (cf. ar. *خنى* einen beim Daumen packen; nach § 12); \**maḥânnēs* impotent 25, Anm.  
*ḥârbes* kratzen 112  
*ḥterûd* die Kleider ausziehen 35  
*ḥarâf* blühen lassen 30 Anm.  
*ḥarûj* herausgehen, herauskommen; etwas werden; e. Würde niederlegen (ar. *خرج*; nach § 12); hinausführen, hinausziehen; abdanken (einen Beamten) 30; *ṣḥarôj* lesen 41 (§ 3, Anm.)  
*ṥarât* Abfuhrmittel 26  
*ḥâyser* Schaden erleiden, die Mitgift bezahlen 6, 13, 22; *ḥôser* von jemandem die Mitgift oder Geld nehmen (nach § 24)  
*ḥtôl* jagen (cf. ar. *ختل* überlisten, sich zum Überfall verstecken; nach § 12)  
*ḥatôm* beendigen; beendet sein 12(a); *maḥtîm* verschlossen 19  
*ḥtôn* beschneiden (ar. *ختن*; nach § 12)<sup>1</sup>; *ṣḥtân* beschnitten werden 41  
*ḥâytem* körperlich schwach werden 6  
*ḥatôb* um ein Mädchen freien, werben (ar. *خطب*; nach § 12)  
*ḥatôf* rasch ausschreiten (ar. *خطف*; nach § 12)

\**ḥatô* nähen 99  
*ḥatôr* herumspazieren, herumwandern (cf. ar. *خطر* in mod. Bed.; nach § 12); *ḥôter* sich einer Gefahr unterziehen, wetten 24, 25; *ṣḥâtar* etwas probieren, riskieren 42  
† *maḥwîf* gefürchtet 82, Anm. 3  
\**ḥazâub* (*ḥazâub*) schicken, senden 30; *maḥazâyḥ* gesandt 32\*  
*ḥazû* 1. körperlich schwach werden, abfallen, 2. nicht wollen, ausschlagen, 3. jemanden verteidigen 99; \**mḥazâyû* Kämmerer 98  
*ḥazour* umstürzen (trans.) 5;  
*ḥazêr* umstürzen (intr.), umgestürzt werden 35, Anm. 6  
*ḥsôf* durchlöchern 15

y ی

*yôd* sicherlich v. Nachträge (Ende)  
*yehêd* unaufhörlich v. Nachträge (Ende)

k ك

*kebb* sich beugen, verbeugen 44  
*kâtêbî* erstarrt sein 105  
*kaḥôs* 1. stechen (Insekt), 2. beißen (Schlange) (ḥḍr.-ar. *kaḥas*, nach § 12)  
*kâd(d)er* betrübt sein 35, Anm. 3  
*kafôd* herab-, hinabsteigen; landen 12 (a); *ḥakafâd* hinablassen, -führen 29

<sup>1</sup> Subj. *yahṥôn* bei Jahn muß Druckfehler sein für *yahṥên*, denn als Imp. gibt er *ḥtên* an.

*kôfen* einhüllen 26  
*kafâr* abfallen (vom Islâm) 30  
*kahêb* kommen 7, 14, 22 c;  
*hakahâb* bringen 29  
*kîyôl* messen, ausmessen 90;  
*yekîren* er will 91, Anm.  
*škelâl* beim Fechten parieren 52  
*kôlef* jemanden bedrücken, für  
jemand eine drückende Ab-  
gabe bestimmen (ar. كلف,  
nach § 24); *kteláf* sich be-  
mühen 35  
*kelôt* erzählen (nach § 12)  
*kálkal* kitzeln 109  
*kenôh* vorbeigehen, einen Weg  
verfolgen (nach § 12)  
*kenôs* fegen (ar. كُنَسَ; nach § 12)  
*kârbel* kriechen 112  
*kiridûd* rollen 110  
*kirôh* hassen (ar. كَرِهَ; nach § 12,  
aber Ind. *yikêrhen* wie vom  
Steig.-Einw.-St.)  
*karú* verbergen, verschweigen  
99; *kâterî* sich verbergen 105  
*\*kôre* mieten 70; *škôrî* mieten  
106 b  
*kirôm* ehren 5, 12  
*ksú* (in Qâsân *kúsi*) finden, er-  
langen 95 (96, 97, 98)  
*\*kás(s)ar* trans. zerbrechen,  
vernichten; *kátsar* (*kassar*)  
vernichtet werden 34, Anm. 2  
*kutt* (*kutt*) schnell kommen 44  
*ktôb* schreiben 5; *mektâb* ge-  
schrieben, Inschrift 19  
*ketú* galoppieren 99  
*kân* sein 80, 83; *yekûn* wahr-  
scheinlich, v. Nachträge  
(Ende)

*katewôr* (Fluchwort) 86 Note 2  
*kezz* die Flinte laden 44  
*kušš* (das Kleid) aufheben, den  
Schleier wegziehen 44

## ق

*qáybed* ergreifen 6; *haqabûd*  
überreichen 29  
*qabôh* jem. beschimpfen, schelten  
(ad ar.  $\sqrt{\text{قبیح}}$ ; nach § 12);  
*qéybaḥ* 6 Anm. und *haqabâh*  
beschimpft, gescholten wer-  
den 29, 28, Anm. 1, 31; *qôu-  
beḥ* lästern (Formen wie von  
*qabôh*) 24b; *qâtbaḥem* sie be-  
schimpften sich gegenseitig 37  
*qôbel* I nahe sein, angenehm  
sein (29, Anm.); II jem. etwas  
fassen lassen 26; *qatebôl* an-  
genommen werden 35  
*qabôr* begraben 12 (a)  
*qadôm* voran-, vorausgehen  
12 (a); *meqâddem* Häuptling  
25, Anm.  
*qadôr* können, vermögen (ar.  
قَدَرُ; nach § 12)  
*šiqadâ* sich rächen 70, Anm.  
*\*qôfî* sich umdrehen und weg-  
gehen 103  
*qôfel* schließen 26; *qeyfél* ge-  
schlossen werden 29, Anm.  
*qôye* sich erbrechen 70  
*qayîs* messen 91  
*qalôb* 1. lassen, 2. umwenden,  
zurückkehren, 3. antworten,  
4. hinlegen, hinstellen (cf. ar.  
 $\sqrt{\text{قلب}}$ ; nach § 12); *qátalab*  
sich umdrehen; sich verwan-  
deln 34

- qalú* rösten 99  
*qálqal* pfeifen (vom Fuchse) 109  
*qamôṭ* jem. binden, anbinden, fesseln 22  
*qanú* erziehen, aufziehen 99; *šqanú* erzogen werden 106 a; \**maqanáyū* (*mqanéū*) Knabe 98<sup>1</sup>  
*qanôṣ* auf der Jagd erbeuten (ar. قَنَّصَ; nach § 12)  
 \**haqaráur* am Morgen gehen (wenn es noch kühl ist) 48, 49; *šiqaráur* jem. anschwärzen, schlecht machen 52  
*qáyreḅ* sich nähern, nahe sein 6, 13; *qôreb* näher hringen 24; *šqáreb* sich nähern 42  
*šeqarwáḍ* ausborgen 41  
*qôreh* rasieren 24 b  
*qarú* lesen 94, 96; verbergen v. sub *karú* 99  
*qarôz* kneifen, zwicken (ar. قَرَصَ und قَرَزَ; nach § 12)  
*qôsi* leiden, dulden 103, 105 a, 106 a (Ende)  
*qoss* = *qozz*  
*qasôd* (*qezôd*) dichten, ein Gedicht vortragen (ar. قَصَّدَ; nach § 12); *maqasáyḍ* gerader Weg 19  
*qéysey* beendet sein, aussteigen 100  
*qas(s)áum* baden 35  
*qasôr* klein machen, klein sein; unvollständig sein, nicht voll sein (ar. قَصَّرَ; nach § 12)  
*šeqâtel* vergeblich herumirren 42  
*qôṭa'* abschneiden, abhauen 67  
*qoṭôr* tröpfeln (ar. قَطَّرَ; nach § 12)  
*haqowú* fest, stark machen 104  
*šoqwú* stark sein 106 a  
*qóuqou* gackern 109  
*quwôr* das Schiff vom Strande ins Meer ziehen 84, Anm.  
*qozz* (*qoss*) abhauen, abschlagen 43 (44, 45)  
*qáyzi* = *qéysey*  
*qazôm* 1. löschen (6), 2. sich abkühlen (6); *qáyzem* auslöschen 6; *haqazáum* den Tag zubringen, am Tage sitzen, wenn die Sonne brennt; Rast halten 29  
*qazôr* unvollständig sein (ar. قَصِرَ; nach § 12), cf. *qasôr*; *haqazáur* verringert werden, elend werden 29; *šaqazáur* verkleinert, benachteiligt werden, erschöpft sein 41  
 \**qáyša* abdorren 67  
*qesôr* schälen (ar. قَشَرَ; nach § 12)
- ل 1
- \**lebôd* schlagen, hauen; schießen 6, Anm., 12(a); *libed* geschlagen werden 6, Anm.  
*libes* sich bekleiden, ein Kleid anziehen 6, 29; *helbús* jemanden bekleiden 29  
*lúda* den Körper abwenden 67

<sup>1</sup> Bei Jahn sub *Vqm*, zu der es nicht gehört!

\**lehěj* glänzen, scheinen 7  
*lehéy* meckern (Ziege), v. Nach-  
 träge zu § 17  
*laháq* erreichen, einholen; zu  
 jem. treten 7, 14; *helháuq*  
 treiben, vertreiben 29; *šelá-  
 heq* erreichen 42  
*lahám* brünstig sein, coire 7, 22c  
*lahás* lecken 7, 21  
*liyám* auswählen 91  
*liqef* erfassen, fangen, greifen,  
 halten, packen (um zu fassen)  
 6, 13  
*leqúf* abhauen 16  
*laqôť* sammeln, vom Boden auf-  
 heben 12(a)  
*lesú* regnen 99  
*halsúq* aufdrücken 29  
*lešút* abhauen (nach § 12)  
 \**letôg* töten (selten *letôq*) 5, 10,  
 Anm. 3; 12(a), 21 (Part. pass.  
*maltáj* 19); \**littáj* getötet  
 werden 35, Anm. 2; ebenso  
*láttağ* (*léttaj*) 34, Anm. 3, s.  
 auch 31, Anm.  
*laťôm* ohrfeigen (ar. لَطَمَ); nach  
 § 12  
*lôf* über jemanden kommen 83  
*lôm* tadeln 80

## m r

*mudd* ausstrecken; abgeben,  
 übergeben, bezahlen 44; *šem-  
 dâd* erlangen, in Empfang  
 nehmen 52  
*medôh* loben 12(a)  
*mađôg* kauen (ar. مضغ; nach  
 § 12)  
*mfôh* s. unter *nfôh*

*mahh* einreiben 44  
*mahâq* herausziehen 7, 14c  
*mátħan* beschäftigt sein, ein  
 Abenteuer erleben 34  
*mahâs* aufstreichen 7 (Jahn hat  
 ô statt á)  
*mahâh* (dicht.) billig verkaufen  
 47  
*hemiyâl* abweichen 92  
*môken* fest machen 26; *yimkôn*  
 es ist möglich (von einem  
*mîken*; nach § 13, cf. § 29  
 und 30, ar. أمكن)  
 \**mîle* sich anfüllen 70; *hamlú*  
 füllen 104  
 \**mteláj* krank, v. sub 'lj  
*hamlúk* einen Geldvertrag  
 schließen 29  
*mîna* abhalten, zurückhalten,  
 hindern 67  
*metônî* begehren, wünschen 105  
*hemerúr* gangbar sein 48  
*mîred* krank sein oder werden,  
 Schmerz empfinden 6, 13(b),  
 22; \**hemrôđ* einen Kranken  
 behandeln oder pflegen 29;  
*šemrúđ* krank bleiben 41  
*merié* onanieren 70, Anm. 2  
*márkaħ* Kaffee trinken 112  
*mîrôs* lösen (nach § 12)  
*mîret* weißglühen 6, (29); *hem-  
 rât* weißglühend machen 29  
*marôt* jem. beauftragen, er-  
 mahnen (nach § 12)  
*másbal* sagen: ‚*bismilláh*‘ 112  
*mesôh* abwischen 15  
*môsî* begrüßen, küssen 103;  
*mtásiem* sie küßten sich ge-  
 genseitig 105

*mahamsáys* abgezehrt 48 (Ende)  
*mašh* wegnehmen 24, Anm. 1  
*môtel* gleich, ähnlich machen  
 (ar. مثل, nach § 24)  
*hamūjôt* es hat gewogt (Meer),  
 (nach § 85, ad ar. ماج)  
*môt* sterben 82<sup>1</sup>  
*muzz* Pfeife rauchen 44  
*mú* Durchfall haben, abführen  
 99

ن ن

*nál* verfluchen 60 (61, 62,  
 63)  
*ntáum* fröhlich sein 64  
*nabôd* klopfen (ar. نبط; nach  
 § 12)  
*nîbeh* vom Schläfe erwachen 6,  
 16(b); *netôbeh* (*netbeh*) nach-  
 denken 34, 36  
*nbôh* bellen (ar. نبح; nach § 12)  
*mbú* befehligen 99  
*šendúh* von weitem erscheinen  
 41  
*ndu* gib her v. Nachträge (Ende)  
*náda* schreien (Kamel) 67  
*nôdef* reinigen (nach Jahn ar.  
 نظف nach § 24); *hendáuf*  
 ausbreiten 29  
*ndôh* ausgießen, zerstreuen (cf.  
 ar. نضج نضج; nach § 12)  
 \**mentadáy*r achthabend 38  
*nôfa* nützen (68); *šenfá* Nutzen  
 ziehen 68  
*mfôd* schütteln (ar. نفض; nach  
 § 12); *netfed* sich schütteln  
 34

*nefôj* jem. durch seinen Besuch  
 beehren (nach § 12)  
*nefôg* werfen (nach § 12)  
*nîfah* aus einem Rausche oder  
 einer Ohnmacht erwachen 6,  
 15, 16 b  
*mfôh* blasen, hauchen 5, 21  
 (Subj. vom Kaus. *yihánfh*  
 = *yihánfeh*); *nátfah* schwel-  
 len, aufschwellen, sich ver-  
 größern 34  
*mfól* von dannen gehen (Jahn  
 vergleicht hebr. נפץ, auch ab-  
 fallen und zu einem über-  
 gehen; nach § 12)  
*ntfús* atmen 35  
*mfôs* in der Nachmittagszeit  
 gehen 15  
*nejôf* zerreißen, ausschütteln  
 (cf. ar. نجف schütteln; nach  
 § 12); *netjif* ausgestreut wer-  
 den 34  
*njôz* fertig, gar sein 12(a); *nô-  
 jez* jemanden abfertigen, etwas  
 beenden (nach § 24)  
*ngál* schwitzen 17, 22 c  
*nâgám* zürnen, zornig sein 16 c  
*henhú* vergessen 98, Note; *hen-  
 héy* außer Gebrauch kommen  
 98, Note  
*nihêq* iaen, schreien (Esel) 7,  
 14 (c)  
*nthús* seufzen 35  
*naháj* spielen 7, 16 c  
*nahayrúr* brüllen (Löwe, Tiger)  
 111  
*nahát* abschaben, behauen 7

<sup>1</sup> Fehlt bei Jahn.

- nyôk* (*nîôk*) coire cum femina 90  
*niyît* wegwerfen 91  
*nûka* (*nôka*) kommen 67  
*ntôkah* fröhlich sein 36  
*nikêr* nichts davon wissen wollen  
 17, Anm. 1; *minkáyr* geil (nach § 19); *šinkûr* sich entleeren 41  
*šinkût* gerettet werden 41  
*nkôs* den Staub, das Wasser aufwühlen 15  
*ngôđ* befreien, lösen, loslösen; abbinden (ein Tierjunges von der Mutter; ar. نقض aus-einandernehmen; nach § 12); *mintêqađ* lose 38  
*neqáuf* (*neqôf*) einen Stoff bearbeiten; hinwegschaffen, ausziehen, abschaben (cf. ar. نقف, äth. ቀረ.; Ind. nach § 12, sonst kaus.) 31  
*naqôl* herausziehen, abführen (ar. نقل; nach § 12); *nteqául* auswählen 35  
*hanqáum* eine Schuld bezahlen 29  
*ngáus* verringern, verkürzen; abbrechen am Sold 30 (ar. نقص; Ind. nach § 12, sonst kaus.); Inf. *ingeyšôn* 22 b; *šingáus* fehlen 41 (20)  
*nôqôs* färben 26; *tingôš* Zier- rat 26; *mináqqaš* bemalt (nach § 25, Anm.)  
*nûsa* den Sand rinnen lassen (Sanduhr) 67  
*nesôf* wegblasen, wegnehmen (Wind) 15  
*našôb* aufschlagen, aufstellen 12 (a)
- hengál* etwas herabhängen las- sen 29  
*nîšeb* benachteiligt werden 6, 13 (b); *henšúb* jemanden be- nachteiligen 29  
*ntôf* ausreißen, abreißen 15  
*ntôh* herausziehen, ausreißen 15  
*ntôk* beißen 16 a  
*netôr* losmachen, lösen; ab- laden, wegnehmen (cf. ar. نتر; nach § 12)  
*nut̄t* zittern 45  
*nát̄(t)ab* fallen, herausfallen 34  
*ntôq* aussprechen (cf. ar. نطق; nach § 12)  
*henóuf* winken 85, Anm. 3  
*ntáuhem* sie stritten mit einander 86, Anm. 1; *šinévađ* id.; jem. anfallen 87  
*nuwú* zusammenbrechen (Woge) 99; *henwú* wollen, sich hin- sehen 104  
*nuwíl* mieten 84; *ntuwíl* (Geld) gewinnen 86  
*nôt* verweigern 83  
*nûza* diktieren 67  
*nzôđ* rasch gehen, die Segel aufziehen (nach § 12)  
*nôzef* abbürsten s. *nôdef*  
*nesôq* trocken werden (nach § 12)  
*nesút* besingen (cf. wohl ar. أَنشَدَ; nach § 12)
- r ,
- harbá* heraufnehmen, herauf- ziehen 86; *šérba'* aufgehen (Mond, Sonne) 68

*ribós* lärmern (hđr. *rabás*; nach § 12); *rtebés* Lärm machen 35, Anm. 4  
*rúdd* zurückgeben; antworten; zurückkehren 44 (45); *rátedd* (*rátted*) zurückkehren 51; *terdád* Antwort 47  
*redóf* nacheinander hinlegen 12(a)  
*rdú* werfen, bewerfen 99  
*redóf* aufeinander schichten (nach § 12)  
*rdú* mit etwas einverstanden, zufrieden sein 99  
*rôfa'* heben, auf-, emporheben 67; *mharfê* aufgehoben 69  
*herfôq* sich einem als tadelnswert zeigen 29  
*herjôh* schlecht wägen 31  
*rtôjî* hoffen, erhoffen 105; *šerjé* bitten 106, Anm. 1  
*herhûn* ein Pfand stellen 29 (22)  
*rehêz* sich stark bewegen 7  
*márháb* jemanden willkommen heißen 112  
*rehád* waschen 7, 16 c, 22 c  
*\*rehâq* sich entfernen 7, 14 (c); *herháuq* sich entfernen 29; *šerháuq* idem (wohl nach § 41)  
*rahâl* die Kamele satteln 17, 22 c  
*harháuq* wohlfeil anbieten 29  
*rtiúđ* 1. untätig dasitzen, ausruhen; 2. sich freuen 93  
*rîkeb* reiten 6, 13 (b), 20 (c), 22 c; *\*tarkób* Geschäft 26; *harkúb* reiten lassen 29; *šerkebôt* sie wurde geschwängert (von einem *šerkúb*, wohl nach § 41)

*\*šerqá* aufgehen (Sonne); Nutzen haben 68  
*\*riqód* mit den Füßen stampfen 5, 15  
*resóm* eine Abgabe bestimmen 5  
*resôn* (*rezôn*) anbinden, fesseln 12 (a)  
*rúzz* (*rúzz*) aufschichten 44  
*riśś* kriechen (Spinne) 43 (44, 45)

س س

*sôbeh* jemandem etwas vorschreiben (nach § 24)  
*sôbeh* schwimmen 24 b (S. 31) = *sebûh* (Qásän) idem 5  
*sudd* übertragen, ein Übereinkommen treffen 44; *yisedúd* es genügt, ist genug 44, Anm.  
*sôfer* reisen 24, 25  
*sehêl* zu Ende sein 7  
*shên* versorgt sein 7  
*shêr* wach sein 7, 14 (c)  
*sêthêb* sich auf der Erde mühsam vorwärtsschieben 34  
*sahâq* zermahlen 7, 14 (c); *mes-hâyq* zerstampft, zermahlen 19 (b)  
*sahât* schlachten 7, 16 c  
*stôyeh* herumwandern 93, Anm. 1  
*siyól* von jemandem eine Schuld einfordern 90  
*siyôr* gehen, reisen 88 (89, 90); *mesiyîr* Reisebegleiter, s. Nachträge zu § 88  
*siyîs* reisen 91; *meséyyis* erichtet 91 (Ende); *tsiyûs* Fundament 91 (Ende)  
*skôn* wohnen 5, 16 a

- sîker* sich betrinken 6  
*seqôf* überdachen (ar. سقف; nach § 12)  
*selôb* rauben (ar. سلب; nach § 12)  
*sîlem* heil davonkommen 6, 13 (b), 18 (a), 22; *sôlem* ausliefern, übergeben 26; *selûm* sich zum Islâm bekehren 30; *muselîm* Gläubiger, Muslim, v. Nachträge zu § 19  
*selût* jemanden hart behandeln, 35, Anm. 5  
*stômî* sich nennen 105  
*semôr* 1. die Nacht wachend und mit Gespräch zubringen 12(a), 2. schärfen, schleifen (Qâsân)  
*sann* schärfen 44  
*senû* das Kamel Wasser aus dem Brunnen ziehen lassen 99  
*sôreh* fortwährend geben, schenken, freigebig sein 24  
*stôr* verhüllen (ar. ستر; nach § 12)  
*musâttah* flach 25, Anm.  
*astôu*, *istôu* (*histôu*) es mag sein! gut! v. Nachträge (Ende)  
*suwêt* jem. sorglos lassen 84
- س ص
- sâybah* (*zâybah*) sich am Morgen ereignen, am Morgen eintreffen, geschehen 6; *şôbah* jem. einen guten Morgen wünschen (ar. صبى; nach § 24); *hasabâh* (am Morgen) etwas oder irgendwo sein 31  
*şôbah* dahinschreiten (nach § 24)  
*sabôr* ausharren, warten, sich gedulden (ar. صبر; nach § 12)  
*şôber* anfangen (nach § 24)  
*sabôt* (bed.) mit dem Stocke schreiten (nach § 12)  
*sadôq* wahr sprechen, glauben 16 a  
*şoder* aufpassen, lauern (cf. ar. صد; nach § 24)  
*şofer* pfeifen v. sub *zôfer*  
*şafû* rein sein 94, 96  
*şahêl* wiehern 7, 14(c)  
*şahâr* mit glühenden Nägeln brennen 7  
*şesahôb* begleiten 41  
*masqâyl* poliert 19  
*şileb* (†şilîb, †şéyleb) warten, sich gedulden 6; *şalôb* (dicht.) hart werden; kurze, gemessene Befehle geben (nach § 12)  
*hasalâh* abhelfen 31  
*şôlî* beten 103  
*şamêr* zu Ende gehen 35, Anm. 6  
*şôrah* krähen (Hahn) 24 b (S. 31)  
*şarû* (*zarû*) sich beeilen 99  
*şâr* stehen bleiben v. sub *zâr*; *hasuwôr* (*hazawîr*) aufstellen (ein Zelt) idem  
*sawîr* abbilden, malen, zeichnen 84
- ش ş
- şidah* achtgeben 106, Anm. 4  
*şâdau* (Qâsân) sich verzögern 106, Anm. 2  
*şhóvu* wünschen 106

## ت t

- táb* müde sein 60 (61, 62)  
*tába* jem. folgen, verfolgen 67  
*tebôr* zerbrechen (trans.) 6, Anm., 10; *tâber* zerbrochen werden, scheitern 6, Anm.; 10, 13(b)  
*šetbôt* etwas für gut finden 41  
*tfôl* spuken (ar. تُغَلُّ; nach § 12)  
*tôjer* handeln, Handel treiben 24 a (S. 31)  
*thêl* (dicht.) hervorbrechen 7  
*thoulâl* sitzen 111  
 \**thf* v. sub *whf*  
 \**tqt* v. sub *wqt* (Inf. *teqetéyn* 22 b)  
 \**tîq* trinken 91 Anm.  
*teláf* verderben, vertilgen 30;  
*têlef* verderben (intr.), zugrunde gehen 6, 21  
*telú* (dicht.) einen geliebten Freund nicht ziehen lassen 99  
*telûm* vorbereiten 35, Anm. 1  
*temm* (*tumm*) vollendet, zu Ende sein, enden 43 (44, 45, 46); *temûm* beendigen 49  
*tirôk* sich eine Gewohnheit abgewöhnen; \**terák* lassen, verlassen (cf. ar. تُرِكَ lassen; nach § 12)  
*tuwîh* in die Fremde gehen 84  
*towú* essen 99; abfüttern 104, Anm. 1; *metuwé* Diät 99, Note  
*touq* sich jemandem zugesellen 80  
*tawôs* fertig sein 83, Anm.

## ث t

- tebú* brüllen (Stier) 99  
*hatebôt* ordnen 29  
*taháal* pissen 7, 14(c), 22 c  
*tôye* wittern, schnauben atmen (Pferd) 70; *šatayé* riechen 70, Anm.  
*temôr* Früchte tragen (nach § 12); *metamêr* fruchtbar 19
- ط t
- tâm* kosten 60 (61, 62, 63); *hataúm* kosten lassen 64  
*ta'ân* (*tân*) mit dem Dolche oder der Lanze stechen 60 (61, 62, 63)  
*tôuba* drucken 67  
*tabôh* kochen; *matabîh* gekocht 19 (nach § 12)  
*tahêz* fallen, stürzen, abgleiten, straucheln, stolpern 7, 16 c, Anm.  
*tahân* mahlen 7, 21  
*tayôb* gut sein oder werden 90  
*tôqer* schnalzen (nach § 24)  
*tôla* weiterdringen 67  
*telôb* betteln (ar. طلب; nach § 12)  
*hatalôq* losmachen, loslassen 29  
 \**táyme* dürsten 70  
*tamôr* verbergen, verstecken (ar. طمر; nach § 12)  
*tamôs* befühlen, betasten (h̄dr. -*tamás*; nach § 12)  
*tanú* willenlos sein 99  
*táyreb* freudig sein 6, 13 (b);  
*tôreb* Hochzeitsfeierlichkeiten veranstalten 26

*tôref* ein Haus herrichten und zur Verfügung stellen 24 b (S. 31)  
*tôureh* legen; lassen 24 b (S. 31)  
*tošš* den Weg verfehlen 44  
*tûf* sich vergnügen 83  
*towú* (*tawú*) in der Nacht kommen, falten 99; *haṭawú* bringen 104

## w 9

*wîda* erfahren, wissen 67; *wôda* Abschied nehmen; führen 68  
*wôdef* zutropfeln lassen, langsam vermehren 76, Note; *houdôf* idem 76  
*wôdî* die Religionspflichten erfüllen 103  
 \**wôder* lassen 75  
*wudêk* (*wîdek*) kleben, festgehalten werden 72  
*wôden* drohen 75  
*wutôḏî* die religiöse Waschung verrichten 105  
 \**wudôq* beladen, beladen sein 74  
*wufú* vollziehen 104; *wîfi* mannbar sein 100; *hûfû* abbezahlen, eine Schuld bei jemandem einfordern 104; *šûfú* mannbar werden 106  
*wôfeq* anwesend sein; zusammentreffen 75  
*wôjeb* notwendig sein 74 (Inf. *jejb*)  
*šujús* in der Asrzeit gehen 78  
 \**hûḡáur* losstürzen 76  
*wuhêd* sich beruhigen 72, Anm.

\**šuhôl* verdienen 78  
*wuhêm* sich nähren 72, Anm.  
*hoḡáu* sich verstecken 104  
*wáthaf* in der Nachmittagszeit gehen 77  
*wahár* sich verspäten 72, Anm. (17, Anm. 2); *watháur* idem 77  
*wutkûl* vertrauen 77  
*wîqa* werden, sein, entstehen 67; *hûqá* legen, niederlegen, stellen (auch passiv) 68; *wuqá* lassen 68  
*wuqôb* eintreten 72, 74; *hûqáb* hineinführen 76; *wátqab* aneinanderfügen 77  
*wôqef* stillehalten 75; *wîqef*, *wuqôf* schweigen 72; *šwuqôf* (*šûqûf*) schlafen 78  
*wátqaṭ* erwachen 77  
*wôlij* die Segel aufhissen 75  
*wôlem* fertig, gar sein; zur Reise rüsten 75  
*hûmôr* befehlen 76  
*šwurá* zurückkehren 68  
*wîred* Wasser holen 72  
*wašôf* beschreiben 72; *mahûšáyf* bekannt 76, Anm.  
*wusául* (*wîsal*) anlangen; überbringen = *hûzául* 76  
*hûtôh* beschwichtigen (74)  
 \**hûtúq* (*hûtúq*) abhalten, anbinden, nach etwas greifen 76  
*hûtôh* tätowieren 76  
*wôza* bestimmt sein 68  
*houzú* auslöschen, ausziehen 104  
*wuzôm* geben 73, 74  
*wuzôn* abwägen, zumessen 72

*wôsi* reizen 103  
*sinât* Schlaf 78  
*wusôr* bauen, verfertigen 72;  
*mahûsôr* angefertigt 76, Anm.

z ;

*zâq* anrufen, jemandem zurufen  
 60 (61, 62, 63)  
*zâybah* (s. auch *sâybah*) der  
 Morgen brach an 6; *hazebâh*  
 = *hasebâh* v. sub *gbh*  
*zuff* zusammentragen; herauf-  
 ziehen (Wasser) 44  
*šezafû* sich erkundigen 106  
*zefôn* tanzen 5, 20 (c)  
*zôfer* (*sôfer*) pfeifen, flöten (ad  
 ar. صَفَّرَ; nach § 24)  
*zajâf* singen; auch coire cum  
 femina 22 c  
*zehêr* absteigen 7  
*zîyôd* zunehmen 90; *haziyûd*  
 vermehren, mehr geben, mehr  
 machen 92 (und *hâzed-î*, re-  
 spektive *hîzd-î* 92, Anm. 1)  
*haziûj* Gold oder Silber schmie-  
 den 92  
*haziûh* schreien 92  
*zokk* schließen, einschließen,  
 -sperren 43 (44, 45)  
*zoqq* schreien 44  
*züll* den Weg verfehlen 43  
 (44, 45)  
*zemôl* satteln (Esel oder Kamel  
 (h̄dr. II *zâmmal*; nach § 12)  
*zôuna* (*sôuna*) verfertigen 67  
*zâtera* anschwellen 68  
*zerôf* füttern, nähren (nach § 12)  
*zâteref* geneigt gehen 34

*zarû* schnell gehen 99  
*zirôq* die Lanze auf jemanden  
 werfen 5  
*zatt* ergreifen 45; *zetît* ausrüsten  
 45  
*hazawâb* mit der Lanze treffen,  
 verwunden 85; *mhaza'îb* ver-  
 wundet 85 (Ende)  
*zôl* aufhören 84; *zuwîl* den Ort  
 verändern; *zetuwôl* vergehen  
 86  
*zôr* besuchen 82, Anm. 2  
*zâr* stehen, stehen bleiben 83;  
*hazawîr* aufstellen 85  
*zawîr* s. *šawîr*

š

\**šauq* anbrennen, entzünden 64  
 Anm.; *šâtâq* (*šâtâq*) ange-  
 zündet werden, verbrennen  
 64, Anm.  
 \**šêm* verkaufen 60 (61, 62)  
*šöbb* klettern 44  
*šîba* satt werden oder sein 67  
*yîšâbhen* er gleicht (ihm) (von  
 einem *šôbeh* = ar. شابه nach  
 § 24)  
*šebû* erhaben sein 99  
*šedûd* ermüdet sein 45  
 \**šôfa* genesen 67  
*štëfôq* Mitleid haben, bedauern  
 35 (Inf. *šfiqôn* 22 b)  
*mešajâyb* sich nach jem. seh-  
 nend 19  
*šhêd* Zeugenschaft ablegen 7,  
 14(c)  
*štehûr* berühmt werden 35  
*šhân* Waren aufladen 7  
*mašhâl* schmutzig 19

<i>šiyâf</i> nach etwas ausschauen, ausblicken 91	<i>šáteneq</i> an den Galgen hängen 34 (22 c)
<i>šukk</i> zweifeln 44	<i>šerîr</i> durchlöchern 47
<i>škôr</i> danken 5	<i>šterôb</i> eindringen 35
<i>šuyq</i> durchbohren 44; <i>šát(t)aq(q)</i> gespalten werden 51	<i>šešerôh</i> frisch sein 41, Note; <i>šešerâh</i> ruhen 41
<i>šöll</i> ( <i>šall</i> ) holen, davontragen, abführen; nehmen, wegnehmen 44; <i>šát(t)al(l)</i> weggenommen werden; sich fortpacken 51	<i>šerôq</i> sich öffnen (cf. ar. شَرَقَ) spalten; nach § 12); <i>šátereq</i> (dicht.) geöffnet werden 34
<i>šamôr</i> vermögen (nach § 12)	<i>šerôt</i> 1. zusammenschnüren; 2. eine Bedingung stellen (nach § 12)
<i>šômer</i> beschreiben 24; <i>mešmîr</i> berühmt 19	* <i>šêtem</i> ( <i>šîtem</i> ) kaufen 13
<i>šsénna</i> häßlich 69	<i>šauq</i> anbrennen, entzünden, verbrennen v. sub <i>š'q</i>
<i>štôna</i> herumbummeln 68	<i>šétweq</i> sich nach der Heimat zurücksehnen 86
<i>šînî</i> (bed.) sehen; (Qâsän) sich zeigen, auftreten 100	<i>šawîr</i> flüstern 84

## Druckfehlerverzeichnis.

- S. 8, Z. 1 v. o. lies *hağout* statt *hağút*.  
 S. 8, Z. 6 v. u. lies *بقط* statt *بقط*.  
 S. 9, Z. 10 v. o. lies *đaybat* halten, ergreifen, fassen, nehmen statt *đaybat*.  
 S. 9, Z. 14 v. u. lies *qéybaḥ* statt *qéybaḥ*.  
 S. 10, Z. 14 v. u. lies *zehêr* statt *zehêr*.  
 S. 10, Z. 12 v. u. lies *dahâr* statt *đahâr*.  
 S. 15, Z. 11 v. o. setze nach Äthiopischen einen Beistrich.  
 S. 25, Z. 14 v. u. lies *hağout* statt *hağút*.  
 S. 27, Z. 10 v. o. lies **ከሐደ:** statt **ከሐደ:**.  
 S. 27, Z. 15 v. o. lies *فطن* begreifen, einsichtsvoll sein statt *فطن*.  
 S. 30, Z. 10 v. o. lies Anm. statt Amn.  
 S. 34, Z. 3 v. u. lies (= *'iktâb*) statt (= *'iktâb*).  
 S. 49, Z. 15 v. o. lies ersinnen statt sinnen.  
 S. 51, Z. 4/5 v. o. lies *hikâm* statt *hikâm*.  
 S. 57, Z. 1 v. o. lies *đorr* statt *đarr*.  
 S. 57, Z. 14 v. u. lies *يُعَمُّ* statt *يُعَمُّ*.  
 S. 58, Z. 6 v. o. lies *nutt* statt *natt*.  
 S. 58, Z. 14 v. o. lies *ğobb* statt *ğabb*.  
 S. 67, Z. 17 v. o. lies brennen (intr.) statt brennen.  
 S. 68, Z. 3 v. o. lies hangen statt hängen.  
 S. 74, Z. 9 v. o. lies **ጠሎ:** statt **ጠሎ:**.  
 S. 75, Z. 19 v. o. lies *V قشع* statt *V قشع*.  
 S. 77, Z. 11 v. o. lies Imp. statt Impf.  
 S. 79, Note lies **ጸ.ከጎ:** statt **ጸ.ከጎ:**.  
 S. 106, Z. 8 v. o. lies *yitané* statt *yitané*.  
 S. 106, l. Z. lies *delú* anschwellen statt *delú*.

## Inhaltsübersicht

(zugleich Übersicht über die verbalen Stammbildungen und Formen).

### Das Verbum des Mehri im allgemeinen.

Der mehr äthiopische Charakter des Mehri-Zeitwortes (1), Einteilung der Verben nach der Beschaffenheit der Wurzeln (2), die Radix *ktb* und einige Verweisungen auf Jahns Grammatik (3).

#### I. Verba firma: ihre Verbalstammbildung und Flexion.

##### A. Grundstamm:

##### 1. Tempora und Modi.

Die 3. P. Sing. gen. masc. Perfekti in dreifacher Gestalt (4) und zwar transitiv — *ketôb* (5), intransitiv — *kîteb* (6) und bei mediae gutturalis — *ketêb* (7), Imperfektum von *ketôb*, Indikativ und Subjunktiv getrennt — Ind. *yikôteb*, Subj. *yiktêb* (Imp. *ktêb*), von *kîteb* und *ketêb* hingegen Indikativ und Subjunktiv nur *yiktôb* (Imp. *ktôb*) (8), Flexion (9), Paradigmata (10), Veränderlichkeit der Vokalisation (11); Beispiele für a) *ketôb - yikôteb - yiktêb - ktêb* (12), b) *kîteb - yiktôb - ktôb* (13) und c) *ketêb - yiktôb - ktôb* (14); einige Besonderheiten und zwar *yikâtb* statt *yikôteb* (15), dann Abweichungen von § 8, resp. 12, 13 und 14 (16) und einige anomale Bildungen (17).

##### 2. Partizipien und zwar:

a) Part. activi — nur nominal — *kôteb* (18), b) Part. passivi *mektîb* (19) und c) die dritte Art — des Mehri-Partizipiums auf *-ône*, nach der Form *ketbône* (20).

##### 3. Infinitive und zwar:

Die allgemein gebräuchliche Form *kîteb* (21) und andere daneben als ‚Infinitive‘ gebräuchliche Nominalformen, insbesondere a) mit Präfix *me-*, b) auf *-ôn* und *-in*, c) nach *ketyûb* bei mediae gutturalis (22).

##### B. Steigerungs- und Einwirkungsstamm:

Perfektum *kôteb*, Imperfektum Indikativ *yikâteben* — Subjunktiv *yikôteb* (23), Paradigma und Beispiele nebst Stammvermischungen (24), das dem zum Grundstamme gehörigen *ketbône* entsprechende Partizipium *mekâtebe* (25) und der Infinitiv *tektîb* (26).

C. Abgeleitete Stämme. Die Elemente *ha-*, *-t-* und *ša-* (27).

1. Kausativa.

Perfektum *haktôb*, Imperfektum Indikativ *yihaktôb* (*yihakôteb*) — Subjunktiv *yihakteb*, Partizipium *mehaktebe*, Infinitiv *haktebôt* (28), Beispiele für *haktôb* - *yihaktôb* (29), Abfall des Kausativ-Präfixes *ha-* (30), Beispiele für *haktôb* - *yihakôteb* (31), das Kausativum in passiver Bedeutung (32) und das Partizipium passivi *mehaktîb* (32\*).

2. Reflexiva.

Die dreierlei Arten *a*) Perfektum *kâ-t-teb*, Imperfektum Indikativ *yik-t-etôb* — Subjunktiv *yik-t-iteb*, *b*) Perfektum *k-t-etôb*, Imperfektum Indikativ *yik-t-etîben* — Subjunktiv *yik-t-etôb*, *c*) Perfektum *k-t-ôteb*, Imperfektum Indikativ *yik-t-âteben* — Subjunktiv *yik-t-ôteb*; dazu Partizipium *mek-t-âtebe* (zu *a* und *c*) und *mek-t-etîbe* (zu *b*) und der eine Infinitiv *k-t-etîbôt* zu allen dreien (33); Beispiele für *a*) *kâ-t-teb* (34), *b*) *k-t-etôb* (35) und *c*) *k-t-ôteb* (36), Stammvermischung (37), das Partizipium passivi *mek-t-etîb* (38).

3. Kausativ-Reflexiva.

Das Präfix *ša-* = *šta-* = *hta-* = *sta-* (39), Perfektum *šaktôb* oder *š(a)kôteb*, Imperfektum Indikativ *yışaktôb* oder *yışkâteben* — Subjunktiv *yışakteb* oder *yışkôteb*, Partizipium *meşaktebe* (*meşkâtebe*), Inf. *šaktebôt* (*škatebôt*) (40), Beispiele für *šaktôb* (41) und für *š(a)kôteb* (42).

II. Verba infirma.

A. Mediae geminatae.

Perfektum schematisch *temm* (*tamm*, *timm*, *tomm*, *tumm*) (43), Imperfektum Indikativ *yitmôm* — Subjunktiv *yitmêm* (44), Partizipien und Infinitive (45), die Flexion des Perfekts (46), Steigerungsstamm Pf. *temâm*, Impf. Ind. *yit(e)mâmen* — Subj. *yit(e)mâm* (47). Kausativa Pf. *hatemôm*, Impf. Ind. *yihatmôm* — Subj. *yihâttem* (aus *yihâtmem*), Part. *mehâtteme* (aus *mehâtmeme*), Inf. *hattemôt* (aus *hatmemôt*) (48), unter Abfall des Kausativ-Präfixes Pf. *temôm* (49) und *hatemâm* (50), Reflexiva *tâttem* (aus *tâ-t-mem*) und *te-t-môm* (51), Kausativ-Reflexivum *šatmôm* (wie *hatmôm*) (52).

B. Verba cum Ayn: Bemerkungen zum Ayn des Mehri (53).

1. Verba primae Ayn.

Einige zu beachtende Lautgesetze (54), Grundstamm (55), Steigerungs-Einwirkungsstamm (56), Kausativum (57), Reflexiva (58), Kausativ-Reflexiva (59).

2. Verba mediae Ayn.

Nach dem Schema der mediae gutturalis *ketêb* aus *ta'an* (für *te'en*) — *tân* (*tôn*) (60), Impf. Ind.-Subj. *yitôn* (61), Paradigma (62), Infinitiv (63), Kausativum und Reflexivum (64).

3. Verba tertiae Ayn.

Grundstamm, Perfektum trans. (wie Steig.-Einw.-St.) *dôfa'* — intr. *fîza'*, Imperfektum auch bei Intransitiven mit getrennten Modi:

*yidôfa'* (*yifôza'*) — *yidfâ'* (*yifzâ'*) (65), Paradigmen (66), Beispiele für den Grundstamm (67), den Steigerungs-Einwirkungsstamm und die abgeleiteten Stämme (68), Partizipium passivi (69), einige Bemerkungen zum Ayn als 3. Radikal (70).

### C. Verba cum *w* vel *y*.

#### 1. Primae *w* (NB. primae *y* kommen nicht vor).

Entsprechungen des *w* (71), Grundstamm wie bei *verbis firmis*, nur fällt *w* in *yiktêb* aus (72), einiges zu den Lautgesetzen (73), Infinitivform *tabtêb* (74), Steigerungs- resp. Einwirkungsstamm (75), Kausativum (76), Reflexiva (77), Kausativ-Reflexiva (78).

#### 2. Mediae *w* und mediae *y*; beide sind auseinander zu halten (79),

##### a) Mediae *w*.

Bildung des Grundstammes *dôr* aus *d(w)ôr* (80), Impf. Ind. *yidôr* — Subj. *yidêr*, Part. *derône* (81), Paradigma (82), Beispiele für den Grundstamm (83), Steigerungsstamm *dewîr* (84), Kausativum stark *hadwôr* (daneben seltener *hadwîr*) und Part. pass. dazu (85), Reflexiva (86), Kausativ-Reflexiva (87).

##### b) Mediae *y*.

Die starke Bildung des Grundstammes Perf. *seyôr*, Impf. Ind. *yisyôr* — Subj. *yisyêr* (88), Paradigma (89) und Beispiele (90), Steigerungsstamm *seyîr* (91), Kausativum (92) und Reflexiva (93).

#### 3. Defekte.

Tertiae *w*, tertiae *y* und tertiae Hamza im Grundstamm als *safû*, *benû*, *qarû* (94), Paradigma des Perfektums und einiges über den dritten schwachen Radikal (95), Impf. Ind. *yisâyf*, *yibâyn*, *yiqâyr* — Subj. *yisfê*, *yibnê*, *yiqrê* (96), Paradigma des Imperfektums (97), Partizipium und Infinitiv (98), Beispiele (99), starke Bildungen von Intransitiven nach *kiteb* mit *w* oder *y* als 3. Radikal (100 u. 101), Steigerungs- und Einwirkungsstamm und abgeleitete Stämme im allgemeinen (102), Steigerungs-Einwirkungsstamm *kôsî* (103), Kausativum Pf. *haksû*, Impf. Ind. *yihakâys* — Subj. *yihâykes* (104), Reflexiva, Pf. *kâtsî* und *klôsî* (105), Kausativ-Reflexiva *šaksû* und *šklôsî* (106).

### Anhang.

#### a) Verba mixta und anomala (107).

b) Vierradikalige Zeitwörter, ihre Einteilung (108), Reduplikation zweibuchstabiger Wurzeln (109), Wiederholung des dritten Radikals (110), Einschub von *w* und *y*, sowie Niphal-Bildungen (111), eigentlich vierradikalige (112).

## Nachträge.

- Zu § 5, S. 7, Z. 12 v. u.: bei *jizôm* schwören könnte man auch an ar. قسم denken; denn mehri *j* entspricht manchmal auch einem ar. ق und es wechseln mitunter *z* und *s*, cf. Studien I, Nachträge zu § 50 (S. 123) und WZKM., 1910, S. 80 und 81, auch hier im zweiten Teile § 44, S. 57, Z. 6 und 7 *huzz* fühlen (neben *huss*) = ar. حسس und § 29, S. 37, Z. 4 v. o. *halsûq* aufdrücken (ar. السق leimen) und dazu ar. لصق لزق und لزج.
- Zu § 5, S. 7, Z. 9 v. u.: mit *riqôd* stampfen (mit den Füßen) hängt jedenfalls auch äth. 𐩦𐩣𐩪: pedem supposit, pede percussit, calcitravit zusammen.
- Zu § 6, S. 8, Z. 4 v. u.: *bîter* fischen ist vielleicht ebenso sekundär aus einem Reflexivum gebildet, wie *sîtem* (*sétem*) kaufen, vgl. § 60, Note 1 und WZKM., 1910, S. 82, Note 1 und zwar gleichfalls von einer Radix mediae Ayn (oder Hamza), etwa mit assyr.  $\sqrt{\text{𐤁𐤀}}$  fangen, wegfangen, Delitzsch, Gramm., S. 301 zusammenzustellen, woran mein lieber Schüler, Herr Dr. Christian, dachte.
- Zu § 17, Anm. 1, S. 230: Genau so wie *nikêr* bildet die tertiae *y lehéy* meckern Impf. Ind. — Subj. *yilhéy*, Part. *melhéye*, Imp. *lihéy*, Inf. *lîhî* — ganz stark.
- Zu § 19, S. 24 u. und S. 25 o.: Hierher gehört auch *mahâlîs* beendigt, zu *halôs* zu Ende sein, wenn wir es nicht nach § 32\* als kausatives Passiv-Partizip ohne kausatives *h(a)* auffassen wollen, also *mahâlîs* nicht = *mahâlîs* setzen. — Ferner dürfte bei Hein, 4. 11 in der Stelle *ho mağđân* ‚ich bin ein Armer‘ *mağđân* nicht, wie ich Studien I, in den Nachträgen zu § 21 (S. 118) erklärt habe, Inf. zu *gáy-đan* sich erbarmen sein, sondern wohl eher als Part. pass. zu diesem zu fassen sein: also *mağđân* für *mağđân*, *mağđên*, *mağđîn* (cf. *maltâğ* getötet) eig. ‚einer, dessen man sich erbarmt hat‘, dann ‚erbarmungswürdig‘, wörtlich, *ho*

= ‚ich‘ belassend: ‚ich bin erbarmungswürdig‘. — Zu *muselīm* Gläubiger, Muslim (nicht = ar. مُسْلِمٌ) vgl. Studien I, § 100.

Zu § 28, Anm. 3, S. 35 unten: Das kausative *h(a)*- dürfte sich auch als *h(a)*- in sekundären Wurzelbildungen, die auf ‚schwache‘ Wurzeln zurückgehen, nachweisen lassen. Ebenso wie im Mehrī das § 49, Anm. 2 besprochene *hass* einen ehren aus einem kausativen *ha'sōs* (= *ha'zōs* = ar. أَعَزَّ) hervorgegangen ist, könnten wir etwa auch *hadūr* einen Reitertanz (Fantasia) aufführen als = *hadūr* aus einem *hadwūr* umgeben, eig. sich drehen lassen, drehen (ar. أَدَارَ) erklären. Ob auch ar. حَدَرَ umgeben so zu deuten ist (= هَدَرَ aus هَدَارَ = أَدَارَ, wie هَرَقَ aus هَرَأَقَ = أَرَأَقَ) cf. Brockelmann, Grundriß, S. 521, will ich nicht entscheiden, aber ar. حَرَدَ ‚wollen‘ fällt auf, wenn wir an أَرَادَ ‚wollen‘ denken, das ja ‚dialektisch‘ als هَرَادَ vorkommt. Man vergegenwärtige sich auch äth. ለገረጸ: (bei Dillmann auch mit ገ) ventilabro purgare frumentum neben ገረጸ: = ar. نَفَضَ schütteln (ar. مَنْفَضٌ ventilabrum), sowie gewisse arabische Vierradikalige mit *h* als erstem Radikal, ich meine حَرَفَضَ kleine Schritte machen neben رَفَضَ tanzen, رَفَزَ springen — حَرَجَلَ hin- und herlaufen neben رَجَلَ Fuß — حَرَكَلَ pomphaft gehen neben رَكَلَ das Reittier mit einem Fuße schlagen, um es in Galopp zu setzen, mit dem Fuße gegen E. ausschlagen gegenüber هَرَجَلَ mit ungleichen Schritten gehen und هَرَكَلَ sich hochmütig brüsten (بِمَشَى فِي اخْتِيَالٍ)<sup>1</sup> und mit weiterer ‚Steigerung‘ von *h* über *h* zu *h* beispielsweise حَدَرَفَ rasch gehen, eilen neben هَتَرَفَ schnell sein, eilen zu زَرَفَ eilen oder حَرَجَجَ II eilen zu زَجَجَ leicht dahingleiten.

Zu § 30, S. 39: Abfall des kausativen *h(a)*- findet natürlich auch bei Wurzeln primae *h* statt.

Zu § 30, Anm., S. 40: *hāraf* blühen lassen wird wohl mit ar. حَرَفَ Früchte pflücken oder sammeln (حَرِيفٌ Herbst, حَرُوفٌ Lamm, Schaf), hebr. חָרַף Herbst, Zeit des Obstpflückens, (talm.) חָרַף frühzeitig, frühreif, aram. חָרַף Herbst-, d. i. Frühsaat, zusammenzustellen sein.

<sup>1</sup> Man beachte رَجَلَ, رَكَلَ und رَقَلَ (IV. rasch ausschreiten); ähnlich جَدَعَ und قَطَعَ, cf. Guidi, Alcune osservazioni di lessicografia araba, S. 6. u. 7 (VII. Orientalisten-Kongreß).

- Zu § 32, S. 42, Z. 19 v. o.: zu *wa-hámel* vgl. § 55 (Ende), § 57 und WZKM., 1910, S. 84 und 85.
- Zu § 34, S. 44, l. Z.: vgl. ar. نُجِفَ ausreißen, umhauen.
- Zu § 44, S. 57, Z. 2: zu *frr* = äth. ሰረረ: cf. Praetorius, ZDMG., 1908, Heft 4.
- Zu § 52, S. 63 oben: der Inf. *škellêt* bei Jahn wird wohl Druckfehler statt *škellôt* sein.
- Zu § 52, S. 62, Z. 3 v. u.: zu meinem Verweise auf ar. شَقَرِ vergleiche man auch mehri *šhowí* u. ar. شَهِيَ (شَهَا), § 106, S. 116 o, dann *ša'fú* gegenüber *sôfa* (mit *š*), ebenda Anm. 2 u. *šidah*, ebenda Anm. 4. Wäre nicht ar. شِ im Mehri *š* (nicht wieder *š!*), könnte man sich ar.  $\sqrt{\text{شَفَى}}$  (mehri *šf'*) fast als Sekundärbildung aus dem Kaus.-Refl. erklären. Vgl. hiez zu mehri *šerqá* aufgehen von der Sonne (zu einer  $\sqrt{\text{رَقَى}}$  = ar. رَقِيَ) und ar. شَرِقَ, § 70, S. 78, Z. 3 ff., sowie aus dem Arabischen z. B. شَابِعٌ geräumig gegenüber وَسِعَ شَقَلْتُ das Oberste zu unterst kehren gegenüber شَهَرْتُ قلب, شَهْرَبٌ alt gegenüber هَرَمَ شَدَا quälen, peinigen gegenüber أَذَى شَقَعَ aufhäufen gegenüber وَقَعَ شَبِطٌ groß, stark gegenüber عَظَمَ شَهَبَ versengen gegenüber هَوَبَ شَعَنَلَعُ Taschenspielerkünste machen gegenüber عَازَ شَعَنَلَعُ hoch gegenüber عَلُو (zu einem *علع* mit wohl durch Dissimilation zu erklärendem *n*, also *nl* aus *ll*, das ich mir wieder aus *علعل* erkläre, indem ich an äth. ሰለል denke).
- Zu § 56, S. 66, Z. 12 und 11 v. u.: zu den Verweisen auf ٢٠٢: - جبر - صنع - ٢٢٠: vgl. WZKM., 1900, S. 371.
- Zu § 57, S. 67: zu *áymel* machen, tun (ar. عَمَلَ) findet sich auch ein passiv gebrauchtes Kausativum *hāmól*, vgl. § 31.
- Zu § 58, S. 68, Z. 3 v. o.: *atelúq* bedeutet wohl eher ‚sich hängen‘ — statt ‚hängen‘ lies ‚hängen‘.
- Zu § 58, S. 68, Z. 8 v. o.: *mtelîj* krank denke ich mir nämlich aus *ma'telîj* eig. ‚kuriert, zu kurieren‘ entstanden.
- Zu § 73, S. 82: Noch mehr mit Pronominalsuffixen, z. B. *zem-kä qatáyb* (Gott) schenke dir die Blattern! (Verwünschung), wo *zem* für *yezém* steht, dem Stat.-pron. des Subj. *yizém*, vgl. auch WZKM., 1910, S. 84 und 85.
- Zu § 74, S. 82, Z. 3 v. u.: Als Inf. zur  $\sqrt{\text{wth}}$  gibt Jahn *táh* nur in der Grammatik, S. 100, oben an, im Wörterbuch steht — S. 237, Kol. I, oben — *mütáh*.

- Zu § 76, S. 83 l. Z. und S. 84 oben: Zu *hūǧáur* vgl. WZKM., 1910, S. 78.
- Zu § 76, S. 83: Zu den mißbräuchlichen Femininformen des Imperativs Singularis *hūǧeb* und *hūǧah* gebe ich zu bedenken, ob daraus nicht eventuell sekundäre Wurzeln entstanden sein oder entstehen könnten.
- Zu § 80, S. 86: Zu *dôr* aus *d(w)ar* vgl. die Bildung des Kausativums, § 85, *ha-dwôr*.
- Zu § 81, Note 2, S. 87: Vgl. auch mehri *ható*  $\sqrt{h}tuc(y)$  gegenüber ar. *hyt* (حَات نَاهِن).
- Zu § 83, S. 89 oben: Im Impf. Ind. und im Inf. ist *bân* deutlich mediae *y* — speziell der Inf. müßte sonst *biwônet* (nicht *biyônet*) lauten, vgl. § 82, Anm. 2, die *qitâlet*-Formen *ǧaywôset*, *ziwôret*, *hiwôset* (und ev. *awôdet*).
- Zu § 83, S. 89 Mitte: Ich mache auf *lif* und *tif*, die Infinitive zu den  $\sqrt{lw}$  und  $\sqrt{tw}$ , nochmals aufmerksam: aus *liwf* und *tiwf* über *liff* und *tiff* (indem sich *w* dem *f* assimiliert hat), nicht aus *liyf* und *tifyf* (indem *w* nach *i* zu *y* geworden wäre).
- Zu § 86, S. 92: Man vergleiche zur Beurteilung der Formen, ob sie zu einem Reflexivum der Form *kâ-t-teb* oder einem solchen der Form *k-t-etôb* gehören, das Schema § 33.
- Zu § 88, S. 93 und 94: Ursprünglich Part. pass. scheint mir auch *mesiyôr* Reisebegleiter (zu *seyôr* reisen) zu sein, da der plur. *mesiyôr* lautet.
- Zu § 90, S. 95: Man beachte die Infinitive *jîrî* (aus *jîry*, also wie von *jry*) und *hýmî* (aus *hîmy*, also wie von *hmy*), obwohl die Verba doch mediae *y* sind.
- Zu § 91, S. 95 und 96; Zu *ǧayôb* abwesend sein (ar. غَاب) gibt Jahn im Wörterbuch Formen an, die zum Steigerungsstamm gehören, nämlich Impf. Ind. und Subj. *yîǧayîb* (eig. ist dies nur der Subj., für den Ind. erwartet man *yîǧayîben*), Part. *maǧayîbe*, Imp. *ǧayîb*, Inf. *taǧayîb* (= *taǧyîb*) — als Bedeutung erwartet man eher ‚entfernen‘.
- Zu § 91, S. 96 und 97, Anm.: Zu dem interessanten *tîq* trinken vergleiche man, was den Wegfall des *h* betrifft (aus *htqy* zu *hqy* = سقى), auch *temâ* belauschen (aus *htemâ* zu *hmâ* = ar. سمع), § 68, S. 77 sub Reflexivum und (*h*)*tâ*-

*diyem* sie verteilten untereinander (zu *hdy* = ar. هدى), § 105, S. 115.

Zu § 111, S. 119: *thoulál* sitzen, das wie eine abnormale Reflexivbildung von einer  $\sqrt{hll}$  erscheint, könnte vielleicht auch nach § 110 von einer Wurzel *thl* hergeleitet werden: es wäre dann der 3. Radikal redupliziert und nach dem zweiten ein *w* eingeschoben worden. Dabei möchte ich zu *thl*, an syr. ܬܗܠ (hebr. ܬܗܠ) descendit (mit *n*) gegenüber syr. ܬܫܬܘܢܐ (hebr. ܬܫܬܘܢܐ, ar. ٔسَّطَ) sub, infra (mit *t*) erinnernd, die Mehripräposition *n(a)hál* unter, unterhalb vergleichen, die zu einer Radix *nhl* gehört, vgl. hebr. ܢܗܠ Tal. Also *thoulál* eigentlich niedersteigen, sich niederlassen.

Zum Schlusse muß noch einer Anzahl von adverbiell, besonders als Interjektionen gebrauchten Ausdrücken Erwähnung geschehen, die ursprünglich wohl nichts anderes als Verbalformen gewesen sind. Ihre Erklärung stößt bisweilen wohl auf Schwierigkeiten. Hieher gehören: *astóu* (*istóu*, auch mit sekundärem *h* als *históu* vorkommend) es mag sein! gut! — bei Jahn, Wörterbuch, S. 165, Kol. 1, könnte, wie Jahn meint, dem südarabischen *istóu* = يستوى entlehnt sein, aber auch nach § 105 als mehritisch erklärt werden; *hádau* beleuchte den Weg! — bei Jahn, l. c., S. 175, Kol. 2, unten und als Kausativum einer dem ar. ضاء (ضوء) entsprechenden Wurzel erklärt — wenn wir fürs Mehri *dw'* ansetzen, erwarten wir nach § 68 und 85 *hádwa'* — die Radix scheint mir im Mehri defekt (*dwj*) zu sein und *hádaw* für *hádaw* aus *hádaw*, *hédaw* = *háydaw* zu stehen, cf. § 104; *gáb* pl. *gábem* (Wort aus Haṣuwél) laß! laßt! — bei Jahn, l. c., S. 182, Kol. 2 unten — könnte als Imp. einer Radix *wjb* gedeutet werden, cf. § 72; *yód* sicherlich — bei Jahn, l. c., S. 199, Kol. 1 und von ihm mit einem ar. يعود es kehrt zurück (mit Fragezeichen) verglichen — formell möglich; *yehéd* unaufhörlich — bei Jahn, l. c., ebenda und mit ar. هدا zur Ruhe kommen (mit entgegengesetzter Bedeutung) zusammengestellt — formell möglich, nur wäre die Wurzel fürs Mehri als defekt — *hdy* — anzusetzen,

*yehêd* also = *yehéyd*, d. i. Impf. Ind. von einem *hedú*, das sonst ‚den rechten Weg führen‘ bedeutet (ar. هدى); *yekún* wahrscheinlich — bei Jahn, l. c., S. 202, Kol. 2, sub *kán* sein — kann recht gut Mehri-Indikativ sein, vielleicht ist aber eher an eine Entlehnung aus dem Arabischen zu denken (يَكُونُ es wird sein);<sup>1</sup> *ndu* gib her! pl. m. *ndúhum* f. *ndúhen* — bei Jahn, l. c., S. 214, Kol. 2 und mit ar. نُدى d. i. auch Freigebigkeit, reiche Gabe verglichen — formell schwer zu erklären, vgl. § 97, Mitte (zum eingeschobenen *h*),<sup>2</sup> etymologisch auch an hebr. נתן geben, syr. ܢܝܢ er wird geben erinnernd; einige andere sicherer zu erklärende sind in den betreffenden Paragraphen erwähnt worden.

<sup>1</sup> Im Türkischen bedeutet ar. يكون (es ist) bekanntlich soviel als ‚Summe‘ (einer Addition).

<sup>2</sup> Vielleicht Infinitiv statt Imperativ?

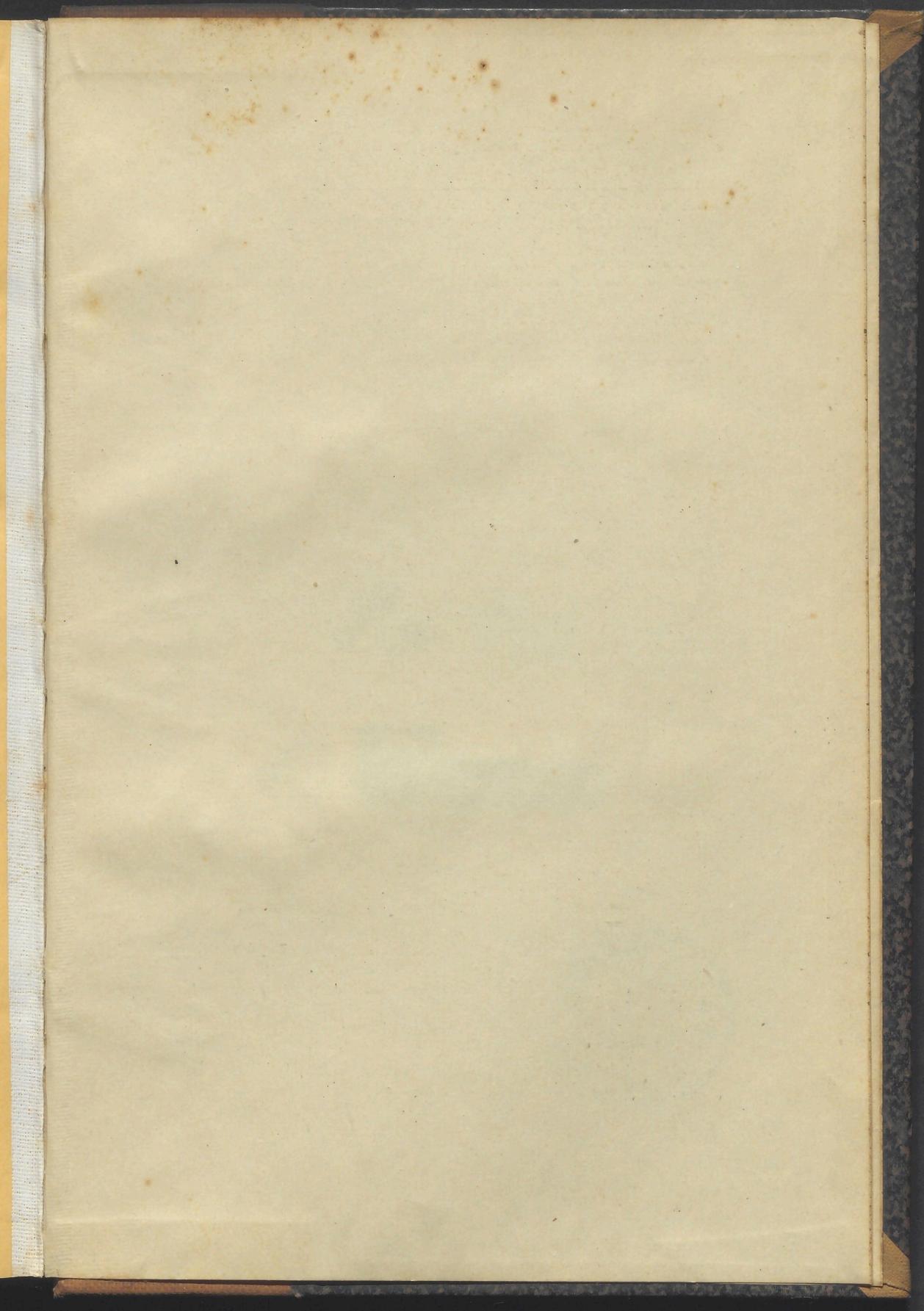
- Freund, L.:** Zur Geschichte des Ehegüterrechts bei den Semiten. 8°. 1910.  
1 K 30 h — 1 M. 30 Pf.
- Geiger, Bernhard:** Mahābhāṣya zu P. VI, 4, 22 und 132 nebst Kaijaast' Kommentar. Übersetzt, erläutert und mit einem Anhang. 8°. 1909.  
1 K 75 h — 1 M. 75 Pf.
- Geyer, Rudolf:** Zwei Gedichte von Al-'A'sā. I. Mā bukā'u. 8°. 1905.  
— Beiträge zum Diwan des Ru-bah. 8°. 1910. 4 K 80 h — 4 M. 80 Pf.  
4 K 80 h — 4 M. 80 Pf.
- Herzog, D.:** Zwei hebräische Handschriftenfragmente aus Steiermark. 8°. 1911.  
80 h — 80 Pf.
- Jagić, V.:** Kirchenslavisch-böhmische Glossen saec. XI.—XII. Mit Glossen-Abbildungen im Texte. 4°. 1904. 2 K 80 h — 2 M. 80 Pf.
- Jahn, Alfred:** Somälitexte. 8°. 1906. 3 K 15 h — 3 M. 15 Pf.
- Jireček, Constantin:** Die Romanen in den Städten Dalmatiens während des Mittelalters. Erster Theil. 4°. 1901. 6 K 10 h — 6 M. 10 Pf.  
— — Zweiter Theil. 4°. 1903. 4 K 80 h — 4 M. 80 Pf.  
— — Dritter Theil (Schluss). 4°. 1904. 4 K 50 h — 4 M. 50 Pf.
- Karabacek, Josef von:** Zur orientalischen Altertumskunde. I. Sarazenische Wappen. (Mit 8 Abbildungen im Texte.) 8°. 1907. 95 h — 95 Pf.  
— — II. Die arabischen Papyrusprotokolle. (Mit 5 Tafeln und 20 Abbildungen im Texte.) 8°. 1909. 3 K 85 h — 3 M. 85 Pf.  
— — III. Riza-i-Abassi, ein persischer Miniaturenmalers. 8°. 1911.  
2 K 80 h — 2 M. 80 Pf.
- Kirste, Johann:** The Semitic Verbs in Pehlevi. 8°. 1903. 50 h — 50 Pf.
- v. Kraelitz-Greifenhorst, Friedrich:** Bericht über den Zug des Großbotschafters Ibrahim Pascha nach Wien im Jahre 1719. Im Originaltexte herausgegeben, übersetzt und erläutert. 8°. 1908.  
1 K 55 h — 1 M. 55 Pf.  
— Corollarien zu F. Miklosichs 'Die türkischen Elemente in den südost- und osteuropäischen Sprachen'. Wien 1884—85. 8°. 1911.  
1 K 80 h — 1 M. 80 Pf.
- Löw, I.:** Der biblische 'ezōb. (Mit 1 Tafel.) 8°. 1909. 90 h — 90 Pf.
- Müller, D. H.:** Semitica. I. 8°. 1906. 1 K 35 h — 1 M. 35 Pf.  
— — II. 8°. 1907. 2 K 35 h — 2 M. 35 Pf.  
— Das Johannes-Evangelium im Lichte der Strophentheorie. 8°. 1910.  
1 K 40 h — 1 M. 40 Pf.  
— Die Deutungen der hebräischen Buchstaben bei Ambrosius. 85 h — 85 Pf.
- Musil, Alois:** Kušejr 'Amra und andere Schlösser östlich von Moab. Topographischer Reisebericht. (Mit 2 Plänen und 20 Abbildungen.) 8°. 1902.  
2 K 60 h — 2 M. 60 Pf.  
— Sieben samaritanische Inschriften aus Damaskus. (Mit 7 Abbildungen im Texte.) 8°. 1904. 50 h — 50 Pf.  
— Karte von Arabia Petraea nach eigenen Aufnahmen. Maßstab 1:300.000. 3 Blatt im Formate von je 65:50 cm Bildfläche. 1907. 17 K 50 h — 15 M.  
— Umgebungskarte von Wādi Mūsa (Petra). Maßstab 1:20.000. 1 Blatt im Formate von 36:27 cm Bildfläche. 1907. 4 K 20 h — 3 M. 50 Pf.  
— Arabia Petraea. I. Moab. Topographischer Reisebericht. (Mit 1 Tafel und 90 Abbildungen im Texte.) Groß-8°. 1907. 18 K — 15 M. 60 Pf.  
— — II. Edom. Topographischer Reisebericht. 1. Teil. (Mit 1 Umgebungskarte von Wādi Mūsa (Petra) und 170 Abbildungen im Texte.) Groß-8°. 1907. 18 K — 15 M. 60 Pf.  
— — 2. Teil. (Mit 1 Übersichtskarte des Dreiecknetzes und 152 Abbildungen im Texte.) Groß-8°. 1908. 15 K — 12 M. 80 Pf.  
— — III. Ethnologischer Reisebericht. (Mit 62 Abbildungen im Texte.) gr.-8°. 1908. XVI und 550 S. 25 K — 21 M. 60 h.

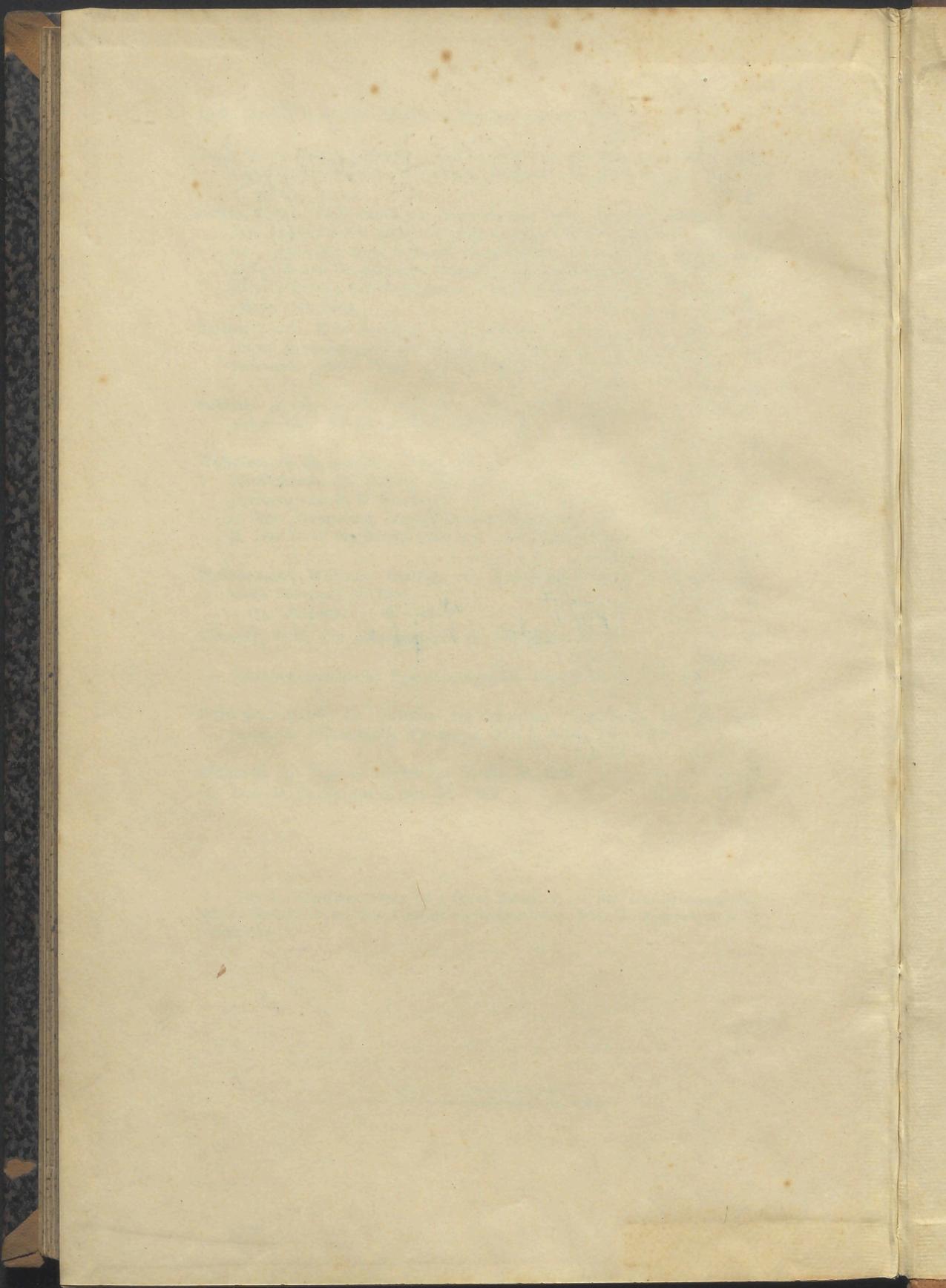
- Reinisch, Leo:** Der Dschäbirtidialekt der Somalisprache. 8°. 1904.  
2 K 60 h — 2 M. 60 Pf.
- Rhodokanakis, Nikolaus:** Al-Hjansá' und ihre Trauerlieder. Ein literarhistorischer Essay mit textkritischen Exkursen. 8°. 1904. 2 K — 2 M.  
— Die äthiopischen Handschriften der k. k. Hofbibliothek zu Wien. (Mit 5 Tafeln.) 8°. 1906. 3 K 90 h — 3 M 90 Pf.  
— Zur Formenlehre des Mehri. 8°. 1910. 65 h — 65 Pf.
- Schleifer, I.:** Sahidische Bibelfragmente aus dem British-Museum zu London. 8°. 1909. 1 K — 1 M.  
— II. 8°. 1910. 1 K — 1 M.
- Schmidt S. V. D., P. Wilhelm:** Grundzüge einer Lautlehre der Mon-Khmer-Sprachen. 4°. 1906. 13 K — 13 M.  
— Slapat rägawañ datow smim roñ. Buch des Rägawañ, der Königsgeschichte. Nach einem Palmblatt-Manuskript aus dem Mon übersetzt, mit einer Einführung und Noten versehen. 8°. 1906. 4 K 50 h — 4 M. 50 Pf.
- Schorr, Moses:** Altbabylonische Rechtsurkunden aus der Zeit der ersten babylonischen Dynastie (ca. 2300—2000 v. Chr.). Umschrift, Übersetzung und Kommentar. 8°. 1907. 4 K 70 h — 4 M. 70 Pf.  
— II. Heft. 8°. 1909. 2 K 10 h — 2 M. 10 Pf.  
— III. Heft. 8°. 1910. 2 K 75 h — 2 M. 75 Pf.
- Schroeder, L. von:** Die Tübinger Katha-Handschriften und ihre Beziehung zum Taittiriya-Aranyaka. 8°. 1897. 1 K 40 h — 1 M. 40 Pf.  
— Die Wurzeln der Sage vom heiligen Gral. 8°. 1910. 2 K 30 h — 2 M. 30 Pf.
- Steinschneider Moritz:** Rangstreit-Literatur. Ein Beitrag zur vergleichen den Literatur- und Kulturgeschichte. 8°. 1908. 2 K — 2 M.
- Strzygowsky, Josef:** Die Miniaturen des serbischen Psalters der königl. Hof- und Staatsbibliothek in München. Nach einer Belgrader Kopie ergänzt und im Zusammenhange mit der syrischen Bilderredaktion des Psalters untersucht. Mit einer Einleitung von V. Jagić. (Mit 1 Tafel in Farben-, 61 in Lichtdruck und 43 Abbildungen im Texte.) 4°. 1906. 42 K — 42 M.
- Wachstein, Bernhard:** Wiener hebräische Epitaphien. (Mit 3 Tafeln.) 8°. 1907. 1 K 40 h — 1 M. 40 Pf.
- Wessely, Carl:** Topographie des Fajjüm (Arsinoötes Nomus) in griechischer Zeit. (Mit 1 Tafel.) 4°. 1904. 10 K 80 h — 10 M. 80 Pf.  
— Sahidisch-griechische Psalmenfragmente. (Mit 2 Tafeln.) 8°. 1907. 4 K 90 h — 4 M. 90 Pf.  
— Ein Sprachdenkmal des mittelägyptischen (baschmurischen) Dialekts. 8°. 1908. 1 K 35 h — 1 M. 35 Pf.
- Wiesner, Julius:** Ein neuer Beitrag zur Geschichte des Papiers. 8°. 1904. 70 h — 70 Pf.

Zu den beigefügten Preisen durch **Alfred Hölder**, k. u. k. Hof- und Universitäts-Buchhändler, Buchhändler der kais. Akademie der Wissenschaften (Wien, I., Rotenturmstraße 13), zu beziehen.

Druck von Adolf Holzhausen,  
k. und k. Hof- und Universitäts-Buchdrucker in Wien.





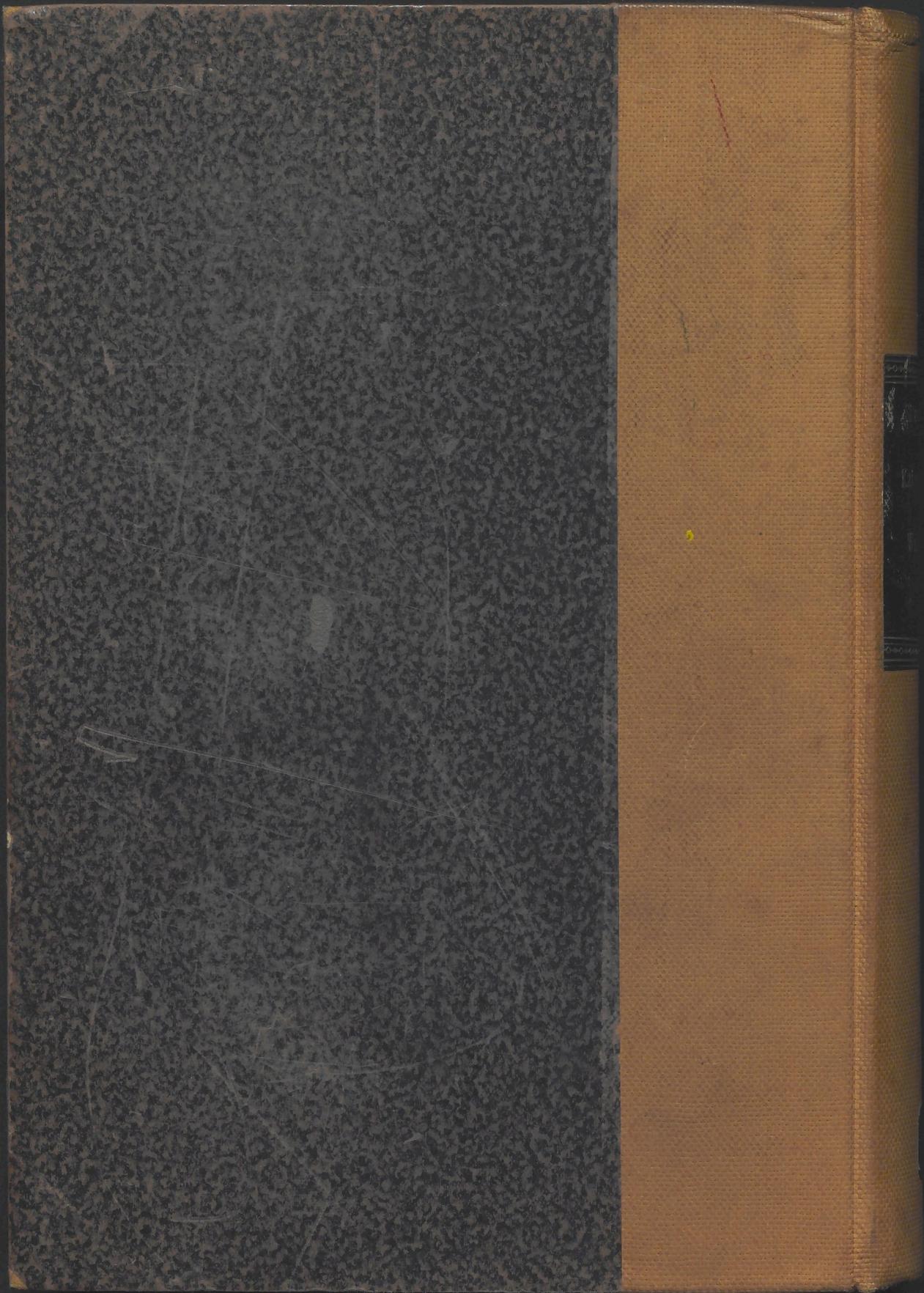


Ac 190 (168)

sb

ULB Halle 3/1  
000 048 186





Se 190

107 I 1912

**Sitzungsberichte**  
der  
Kais. Akademie der Wissenschaften in Wien.  
Philosophisch-Historische Klasse.  
168. Band, 2. Abhandlung.

**Studien**  
zur  
**Laut- und Formenlehre**  
der

Melioration in Italien.



1910.

lder

